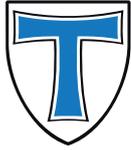


UNIVERSITÄTSKLINIKUM
GIESSEN UND MARBURG GMBH
STANDORT MARBURG



UNIVERSITÄTSKLINIKUM
GIESSEN UND MARBURG GMBH



QUALITÄTSBERICHT

2008

Strukturierter Qualitätsbericht
gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V
für das Berichtsjahr 2008

Einleitung

Wir freuen uns, Ihnen den Qualitätsbericht 2008 des Universitätsklinikums Gießen und Marburg, Standort Marburg, vorstellen zu können. Er ermöglicht einen Einblick in unsere Leistungsfähigkeit und gibt Patienten, zuweisenden Ärzten und Kooperationspartnern, Krankenkassen und allen anderen Lesern dieses Berichts Auskunft über den Stand der Qualität unserer Leistungen, Strukturen und Ergebnisse.

Der onkologische Schwerpunkt am Standort Marburg wurde weiterentwickelt und verstärkt durch die Zertifizierung zweier weiterer Organzentren innerhalb des Comprehensive Cancer Center Marburg, nämlich des Prostata- und des Darmzentrums. Auch in diesen Fällen ist mit der Zertifizierung eine enge Einbindung niedergelassener Fachpraxen und Kooperationskrankenhäusern in die onkologischen Behandlungspfade verbunden.

Den Bemühungen um verbesserte Behandlungsmöglichkeiten krebserkrankter Patienten haben auch die Baumaßnahmen im vergangenen Jahr Rechnung getragen. So wird im Herbst 2009 in Marburg das Carreras-Leukämie-Zentrum (CLC) in Betrieb genommen werden, welches anteilig durch die Carreras-Stiftung und das UKGM finanziert wurde. Auch die Bauarbeiten des mit 4 Bestrahlungseinheiten ausgestatteten Partikeltherapie-Zentrums schreiten zügig voran. Von Seiten der Rhön-Klinikum AG werden hier insgesamt über 100 Mio. Euro in die Weiterentwicklung eines innovativen Behandlungskonzeptes investiert. Auch die anderen umfangreichen Baumaßnahmen an beiden Standorten sind teilweise schon fertig gestellt, wie die neue Kinderklinik in Gießen, oder werden weiter zügig vorangetrieben wie der 2. Bauabschnitt des Neubaus in Gießen und der 3. Bauabschnitt am Standort Marburg, der mit der Integration der bisherigen Lahntal-Kliniken und der Neurologischen Klinik eine noch engere Verzahnung aller klinischen Bereiche sicherstellen wird.

Ein zweites bedeutendes und standortübergreifendes Projekt war die erfolgreiche Zertifizierung nach „berufundfamilie“. In gemeinsamen Workshops mit Mitarbeitern aller Ebenen und Berufsgruppen wurden die grundsätzlichen gemeinsamen Ziele festgelegt. Im Sinne einer modernen Familienpolitik werden die klinikinternen Strukturen weiterentwickelt und demographiegerecht gestaltet. Mit Hilfe eines Audits werden realistische Maßnahmen zur Erleichterung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie für alle Beschäftigungsgruppen identifiziert und umgesetzt und es soll dadurch die Attraktivität des Universitätsklinikums Gießen und Marburg als Arbeitgeber weiter gesteigert werden.

Die **Rhön-Klinikum AG**, die im Jahr 2006 95 % der Geschäftsanteile vom Land Hessen übernommen hat, kann damit auf eine erfolgreiche Entwicklung des ersten privatisierten Universitätsklinikums in Deutschland zurückblicken. Neben den umfangreichen Investitionen, die sich auch in dringend notwendigen Sanierungsarbeiten an den Stationen im 1. Bauabschnitt sowie apparativen Neuanschaffungen niederschlugen, wurden auch im vergangenen Jahr personelle Verstärkungen in den patientennahen Bereichen realisiert, um den steigenden Anforderungen mit einem Anstieg der stationären Leistungen um 1 % und der ambulanten Leistungen um 1,6 % am UKGM gerecht zu werden. Die Voraussetzungen hierfür, wie auch für die weitere Förderung von Lehre und Forschung an beiden Standorten konnte durch eine weitere positive wirtschaftliche Entwicklung gesichert werden.

Wir bedanken uns bei allen Patienten für das uns entgegengebrachte Vertrauen, darüber hinaus bei allen zuweisenden Ärzten und Kooperationspartnern für die gute Zusammenarbeit. Dazu gehört auch ein kritischer Dialog, für den wir immer zur Verfügung stehen. Dies ist auch Bestandteil einer kontinuierlichen Qualitätsverbesserung.

Abschließend gilt unser besonderer Dank unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr kompetentes Engagement in der Betreuung und zum Wohl unserer Patienten.

Für die Geschäftsleitung des Standortes Marburg des Universitätsklinikums Gießen und Marburg.

Marburg, im August 2009

Dr. Peter Mein
Kaufmännischer Geschäftsführer

Univ.-Prof. Dr. Rainer Moosdorf
Ärztlicher Direktor

Hinweise

Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird in diesem Qualitätsbericht bei Personenbezügen, außer bei Hebammen, nur die männliche Form verwendet, welche selbstverständlich die weibliche jeweils einschließt.

Die Geschäftsleitung des Universitätsklinikums Gießen und Marburg, Standort Marburg, vertreten durch den Kaufmännischen Geschäftsführer Dr. Peter Mein und den Ärztlichen Direktor Herrn Prof. Dr. Rainer Moosdorf ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

INHALT

5	Einleitung
11	A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses
37	B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen
40	Klinik für Anästhesie und Intensivtherapie
46	Klinik für Augenheilkunde
54	Klinik für Dermatologie und Allergologie
62	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Klinik für Geburtshilfe und Perinatalmedizin
68	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Klinik für Gynäkologie, Gynäkologische Endokrinologie und Onkologie
78	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde
86	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Klinik für Phoniatrie und Pädaudiologie
90	Zentrum für Humangenetik
94	Zentrum für Hygiene und Infektionsbiologie, Institut für Medizinische Mikrobiologie und Krankenhaushygiene
98	Zentrum für Hygiene und Infektionsbiologie, Institut für Virologie
102	Innere Medizin, Klinik für Gastroenterologie, Endokrinologie und Stoffwechsel
110	Innere Medizin, Klinik für Hämatologie, Onkologie und Immunologie
118	Innere Medizin, Klinik für Kardiologie
126	Innere Medizin, Klinik für Nephrologie
134	Innere Medizin, Klinik für Pneumologie
142	Innere Medizin, Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
148	Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
160	Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin, Klinik für Kinderchirurgie
168	Abteilung für Klinische Chemie und Molekulare Diagnostik - Zentrallaboratorium - Zentrum für In-Vitro-Diagnostik (ZIVD) und Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ)
172	Zentrum für Nervenheilkunde, Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie
180	Zentrum für Nervenheilkunde, Klinik für Neurologie
190	Zentrum für Nervenheilkunde, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

196	Zentrum für Nervenheilkunde, Abteilung für Neuroradiologie
202	Operative Medizin, Klinik für Herz- und thorakale Gefäßchirurgie
210	Operative Medizin, Klinik für Neurochirurgie
218	Operative Medizin, Klinik für Orthopädie und Rheumatologie
226	Operative Medizin, Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie
234	Operative Medizin, Klinik für Urologie und Kinderurologie
242	Operative Medizin, Klinik für Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie
252	Pathologie, Abteilung Neuropathologie
256	Pathologie, Institut für Pathologie
260	Klinik für Nuklearmedizin und Medizinisches Versorgungszentrum
266	Klinik für Strahlendiagnostik
274	Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie
280	Zentrum für Transfusionsmedizin und Hämotherapie - Bereich Marburg -
284	Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Abteilung für Kieferorthopädie
288	Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie
298	Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Abteilung für Parodontologie
302	Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Abteilung für Zahnerhaltungskunde
306	Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Abteilung für Orofaziale Prothetik und Funktionslehre
310	Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Abteilung für Kinderzahnheilkunde
313	C Qualitätssicherung
314	Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)
314	Im Krankenhaus erbrachte Leistungsbereiche / Dokumentationsrate
314	Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren
314	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V
315	Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V
315	Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

318	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V
318	Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] ("Strukturqualitätsvereinbarung")
319	D Qualitätsmanagement
320	Qualitätspolitik
321	Qualitätsziele
321	Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements
323	Instrumente des Qualitätsmanagements
324	Qualitätsmanagement-Projekte
335	Bewertung des Qualitätsmanagements
337	Hygiene
339	Sektorübergreifende Versorgung, Kooperationen, Partnerschaften
342	Impressum



Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Name: Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH Standort Marburg
 Straße: Baldingerstraße
 PLZ / Ort: 35043 Marburg
 Postfach: 35033
 PLZ / Ort: 35033 Marburg
 Telefon: 06421 / 5860
 Telefax: 06421 / 58 - 6 33 70
 E-Mail: info@med.uni-marburg.de
 Internet: <http://www.med.uni-marburg.de>

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

Institutionskennzeichen: 260620431

A-3 Standort(nummer)

Standortnummer: 00

00: Dies ist der einzige Standort zu diesem Institutionskennzeichen.

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Träger: Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH
 Art: privat

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Lehrkrankenhaus: nein
 Universität: Universitätsklinikum Marburg und Gießen, Standort Marburg
 Universitätsklinikum

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses

Bettenführende Fachabteilungen	Bettenanzahl gesamt
Anästhesie und Intensivtherapie	6
Augenheilkunde	34
Dermatologie und Allergologie	34
Gynäkologie, gynäkologische Endokrinologie und Onkologie	48
Geburtshilfe und Perinatalmedizin	24
Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde	60

Bettenführende Fachabteilungen	Bettenanzahl gesamt
Gastroenterologie, Endokrinologie und Stoffwechsel	57
Hämatologie, Onkologie und Immunologie	49
Kardiologie	53
Nephrologie	39
Pneumologie	43
Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	8
Kinder- und Jugendmedizin	73
Kinderchirurgie	12
Herz- und thorakale Gefäßchirurgie	24
Neurochirurgie	38
Orthopädie und Rheumatologie	58
Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie	63
Urologie und Kinderurologie	46
Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie	79
Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie	64
Neurologie	68
Psychiatrie und Psychotherapie	114
Nuklearmedizin	4
Strahlentherapie und Radioonkologie	22
Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	20
GESAMT	1.140

Nicht bettenführende Fachabteilungen
Phoniatrie und Pädaudiologie
Humangenetik
Hygiene und Infektionsbiologie
Klinische Chemie und Molekulare Diagnostik
Mikrobiologie
Neuroradiologie
Pathologie

Nicht bettenführende Fachabteilungen
Neuropathologie
MVZ Nuklearmedizin
Strahlendiagnostik
Transfusionsmedizin und Hämostaseologie
Zahnerhaltungskunde
Parodontologie
Orofaziale Prothetik und Funktionslehre
Kieferorthopädie

Übersicht Intensivstationen und Intensivüberwachung
Intensivstation 1 Interdisziplinäre Station - Unfallchirurgie, Visceralchirurgie
Intensivstation 2 Klinik für Herz- und thorakale Gefäßchirurgie
Intensivstation 3 Klinik für Anästhesie und Intensivtherapie
Intensivstation 4 Klinik für Innere Medizin SP Kardiologie
Intensivstation 5 Klinik für Innere Medizin SP Pneumologie
Intensivstation 6 Klinik für Neurochirurgie
Intensivstation 7 Klinik für allgemeine Kinderheilkunde
Intensivstation 8 Klinik für Innere Medizin SP Nephrologie
Intensivstation Klinik für Neurologie
Stroke Unit Klinik für Neurologie
Intensivüberwachung Klinik für Gynäkologie, gynäkologische Endokrinologie
Intensivüberwachung Klinik für Geburtshilfe und Perinatalmedizin, Kreißsaal
Intensivüberwachung Klinik für Urologie und Kinderurologie
Intensivüberwachung Klinik für Orthopädie und Rheumatologie
Intensivüberwachung Klinik für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

Fachübergreifende Patientenversorgung

Station	Patienten aus Fachabteilung	Zahl der Betten
IAC - Interdisziplinäre Ambulante Chemotherapie	Hämatologie, Onkologie und Immunologie; Gynäkologie, gynäkologische Endokrinologie und Onkologie; Gastroenterologie, Endokrinologie und Stoffwechsel; Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie; Urologie und Kinderurologie	12 Plätze, 3 Betten
IAOP - Interdisziplinäres Ambulantes Operationszentrum	Geburtshilfe und Perinatalmedizin; Gynäkologie, gynäkologische Endokrinologie und Onkologie; Kinderchirurgie; Neurochirurgie; Orthopädie und Rheumatologie; Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie; Urologie und Kinderurologie	8 Plätze (Erwachsene und Kinder)
Interdisziplinäre Station 039 Kinder	Kinder- und Jugendmedizin; Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie; Neurochirurgie; Kinderchirurgie; Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie; Urologie und Kinderurologie; Orthopädie und Rheumatologie	17
Interdisziplinäre Station 121/122	Kardiologie; Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	38
Interdisziplinäre Station 123/124	Gastroenterologie, Endokrinologie und Stoffwechsel; Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	37
Interdisziplinäre Station 139	Urologie und Kinderurologie; Gynäkologie, gynäkologische Endokrinologie und Onkologie	30
Intensiv I	Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie; Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie	37 12
Interdisziplinäre Station 222	Kardiologie; Pneumologie; Neurochirurgie	19

Station	Patienten aus Fachabteilung	Zahl der Betten
Interdisziplinäre Station 223	Pneumologie; Nephrologie	17
Interdisziplinäre Station Strahlentherapie	Strahlentherapie; Nuklearmedizin	6

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Verpflichtung besteht: ja

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind
VS01	Brustzentrum	Klinik für Nuklearmedizin und Medizinisches Versorgungszentrum; Gynäkologie, Gynäkologische Endokrinologie und Onkologie; Hämatologie, Onkologie und Immunologie; Psychosomatische Medizin und Psychotherapie; Psychiatrie und Psychotherapie; Pathologie; Nuklearmedizin; Strahlendiagnostik; Strahlentherapie und Radioonkologie
	Das Brustzentrum Regio ist das erste nach DIN EN ISO 9001:2000 und OnkoZert zertifizierte Brustzentrum in Hessen zur Versorgung von Patientinnen mit Brustkrebs, in Zusammenarbeit mit folgenden Behandlungspartnern im regionalen Versorgungsnetz des BZR: 73 niedergelassene Gynäkologen, 7 Krankenhäuser, 7 Rehabilitations-einrichtungen, 1 Mammographie-Screening Einheit, Standort Marburg (Befundung+Abklärung).	
VS02	Perinatalzentrum	Augenheilkunde; Geburtshilfe und Perinatalmedizin; Hygiene und Infektionsbiologie; Medizinische Mikrobiologie und Krankenhaushygiene; Kinder- und Jugendmedizin; Kinderchirurgie; Klinische Chemie und Molekulare Diagnostik - Zentrallaboratorium; Strahlendiagnostik
	Das Perinatalzentrum des Standortes Marburg entspricht, nach der Vereinbarung des Gemeinsamen Bundesausschusses über Maßnahmen zur Qualitätssicherung bei der Versorgung von Früh- und Neugeborenen, einem Perinatalzentrum Level 1 (höchste Versorgungsstufe).	

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind
VS03	Schlaganfallzentrum	Operative Medizin, Klinik für Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie; Neurologie; Neuroradiologie; Neurochirurgie; externe Rehabilitationskliniken
<p>Das Schlaganfallzentrum am Standort Marburg befindet sich innerhalb der Klinik für Neurologie. In der Schlaganfall-Einheit (Stroke-Unit), werden Patienten mit einer akuten Erkrankung der hinversorgenden Gefäße behandelt. Hier werden neurologisch-intensivmedizinische Behandlungen durchgeführt, Lyse, Entlastungs-OP, TEA (inklusive frühelektiver Eingriffe), STENT von hirnversorgenden Gefäßen, mit Teilnahme an der integrierten Versorgung (gemeinsam mit der Neurologischen Universitätsklinik Gießen). Eine Präventions- und Dopplerambulanz steht für Schlaganfallpatienten zu Verfügung. Der Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems nach den Vorgaben der Deutschen Schlaganfall-Gesellschaft und der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe ist erfolgt, eine erfolgreiche Zertifizierung hat stattgefunden.</p>		
VS04	Transplantationszentrum	Nephrologie; Kinder- und Jugendmedizin (Kindernephrologie); Psychiatrie und Psychotherapie; Urologie und Kinderurologie; Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie
<p>Das Transplantationszentrum Marburg (Nierentransplantationen bei Erwachsenen und Kindern) ist das älteste hessische Transplantationszentrum für die Niere und die Bauchspeicheldrüse. Die hier transplantierten Organe stammen überwiegend von Verstorbenen. Lebendspendertransplantationen werden vor allem bei Kindern vorgenommen.</p>		
VS05	Traumazentrum	Anästhesie und Intensivtherapie; Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde; Kinderchirurgie; Neuroradiologie; Neurochirurgie; Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie; Urologie und Kinderurologie; Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie; Strahlendiagnostik; Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie
<p>Ein Traumazentrum befindet sich derzeit im Aufbau. Dafür ist das Traumanetzwerk-Mittelhessen gegründet worden. Eine Zertifizierung nach den Richtlinien der DGU (Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie) ist für 2010 geplant.</p>		

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind
VS06	Tumorzentrum	Augenheilkunde; Dermatologie und Allergologie; Gynäkologie, Gynäkologische Endokrinologie und Onkologie; Nasen- und Ohrenheilkunde; Gastroenterologie, Endokrinologie u. Stoffwechsel; Hämatologie, Onkologie und Immunologie; Nephrologie; Pneumologie; Psychosomatische Medizin und Psychotherapie; Kinder- und Jugendmedizin; Kinderchirurgie; Neuroradiologie; Neurochirurgie; Neurologie; Urologie und Kinderurologie; Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie; Pathologie; Nuklearmedizin; Strahlendiagnostik; Strahlentherapie und Radioonkologie; Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie
<p>Marburger Interdisziplinäres Tumorzentrum, Comprehensive Cancer Center Marburg (CCC): alle Kliniken mit onkologischen Patienten, die Institute der Philipps-Universität, die direkt oder indirekt mit der Behandlung von Patienten mit Krebsleiden befasst sind, Institute der Grundlagenforschung, wie zum Beispiel das Institut für Molekulare Biologie und Tumorforschung (IMT) arbeiten am CCC eng zusammen. Die fachübergreifende Zusammenarbeit am CCC findet ihren Ausdruck unter anderem im Interdisziplinären Tumorkolloquium, (2008 wurden 98 interdisziplinäre Tumorkonferenzen durchgeführt mit 583 Fallvorstellungen), sowie in den interdisziplinär besetzten Tumorkolloquien der Gynäkologie, HNO und Neuroonkologie. Im Oktober 2006 wurde das CCC Marburg mit den Tumorkonferenzen durch die TÜV Süd Management Service GmbH auditiert, nach DIN EN ISO 9001:2000 zertifiziert und in 2008 erfolgreich überwacht.</p>		
VS08	Zentrum für Gefäßmedizin	Gastroenterologie, Endokrinologie und Stoffwechsel; Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie; Strahlendiagnostik
<p>Innerhalb des Gefäßzentrums erfolgt die interdisziplinäre Versorgung von Patienten mit Erkrankungen des Kreislaufsystems, der Arterien, Venen und Lymphgefäßen. Das Zentrum ist nach den Richtlinien der DGG (Deutsche Gesellschaft für Gefäßchirurgie) zertifiziert.</p>		
VS00	Allergiezentrum Hessen (AZH)	Dermatologie und Allergologie; Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde; Peumologie; Kinder- und Jugendmedizin; Klinische Chemie und Molekulare Diagnostik - Zentrallaboratorium
<p>Das Allergiezentrum Hessen ist ein Verbund allergologisch tätiger Kliniker am Universitätsklinikum mit dem Ziel, Patienten mit Allergieerkrankungen in interdisziplinärer Zusammenarbeit besser und umfassender betreuen zu können.</p>		
VS00	Cochlea – Implantationen	Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde; Phoniatrie und Pädaudiologie
<p>Cochlea-Implantate sind technische Geräte, die Gehörlosen oder mit einem Hörgerät nicht mehr ausreichend versorgte hochgradig Schwerhörige, wieder Hörempfindungen und ein Sprachverstehen ermöglichen. Behandlung von Patienten im Kindes- und Erwachsenenalter mit hochgradiger Schwerhörigkeit oder Gehörlosigkeit.</p>		

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind
VS00	Darmzentrum	Gastroenterologie, Endokrinologie und Stoffwechsel; Hämatologie; Onkologie und Immunologie; Klinische Chemie und Molekulare Diagnostik - Zentrallaboratorium; Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie; Pathologie; Strahlendiagnostik; Strahlentherapie und Radioonkologie, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Ende 2006 wurde das "Darmzentrum" unter dem Dach des CCC gegründet. Die beteiligten Kliniken und Institute erarbeiten in einem ersten Schritt derzeit die Voraussetzungen für eine Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2000 erfolgte 2008. Für 2009 ist die Zertifizierung nach den Kriterien der Deutschen Krebsgesellschaft durch OnkoZert geplant.
VS00	IAC (Interdisziplinäres Ambulantes Chemotherapiezentrum)	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Klinik für Geburtshilfe und Perinatalmedizin ; Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Klinik für Gynäkologie, Gynäkologische Endokrinologie und Onkologie; Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin, Klinik für Kinderchirurgie; Operative Medizin, Klinik für Neurochirurgie; Operative Medizin, Klinik für Orthopädie und Rheumatologie; Operative Medizin, Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie; Operative Medizin, Klinik für Urologie und Kinderurologie; Operative Medizin, Klinik für Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie; Gynäkologie, Gynäkologische Endokrinologie und Onkologie; Gastroenterologie, Endokrinologie und Stoffwechsel; Hämatologie, Onkologie und Immunologie; Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie Das Ziel der Betreuung in der ambulanten Chemotherapie ist die Versorgung der Patienten in engem Kontakt mit den primär betreuenden Ärzten zu gewährleisten. Hier besteht für Patienten die Möglichkeit, eine notwendige Chemotherapie zur Behandlung ihrer Erkrankung ambulant zu erhalten. Dies betrifft eine Vielzahl von Tumorerkrankungen aus allen Organsystemen wie auch den Lymphknoten und Blutkrebsbereichen. Ambulante Patienten kommen im Rahmen des Überweisungsverfahrens (Persönliche Ermächtigungen) und über die Hochschulambulanzen des Klinikums. Mit den Kollegen der beteiligten Fachdisziplinen und den Haus- und weiterbehandelnden Fachärzten werden die geplanten Konzepte besprochen und die für jeden Patienten angemessene Behandlungsform diskutiert und gemeinsam festgelegt. Im Berichtsjahr wurden circa 2.160 Patienten betreut.

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind
VS00	Kompetenznetzwerk Parkinson-Syndrom	Neurologie; Psychiatrie und Psychotherapie; sowie weitere Universitäten, Städtische Kliniken, Parkinson-Fachkliniken, Rehabilitationseinrichtungen sowie niedergelassene Nervenärzte
	Am Kompetenznetz Parkinson (Netzwerkzentrale Marburg) nehmen derzeit 43 klinische Zentren deutschlandweit teil. Ziel ist die Optimierung der Patientenversorgung, die Strukturierung der Koordination der Forschung, die Vernetzung von Versorgung und Forschung zugunsten von Synergie-Effekten und dem schnellen Wissenstransfer von der Forschung in die Praxis (und umgekehrt), sowie die Stärkung der Kooperation zwischen den Universitäten und der Industrie auf dem Gebiet der Grundlagenforschung wie auch der klinischen Forschung.	
VS00	Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ)	Klinische Chemie und Molekulare Diagnostik - Zentrallaboratorium; Nuklearmedizin; Kinderarzt; Neurologie
	Zum 01.07.2005 wurde das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) Nuklear- und Labormedizin als Tochtergesellschaft des Universitätsklinikums gegründet. Die entsprechenden ambulanten und diagnostischen Leistungen werden seitdem hier erbracht.	
VS00	Zentrum für Notfallmedizin	Anästhesie und Intensivtherapie; Gastroenterologie, Endokrinologie und Stoffwechsel; Hämatologie, Onkologie und Immunologie; Kardiologie; Nephrologie; Pneumologie; Kinder- und Jugendmedizin; Kinderchirurgie; Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie
	Das Zentrum für Notfallmedizin am Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH, Standort Marburg, ist eine seit nunmehr mehr als drei Jahren bestehende Einrichtung, deren interdisziplinäres und auf die Präklinik konzentriertes Konzept vergleichsweise einzigartig ist. Vier große konservative und operative Fachrichtungen stellen mehr als sechzig Notärztinnen und Notärzte für die prähospitalen Notfallversorgung auf allen Arten bodengebundener Notarztsysteme. 2008 wurden 3.576 Notarzteinsätze und 1.375 Intensivtransporte durchgeführt. Weitere Informationen unter: http://www.intern.med.uni-marburg.de/stpg/ukm/lb/znotmed/berichte/ZNOTMED_Bericht_2008.pdf	
VS00	Patientenregister Restless-Legs-Syndrom	Neurologie; Psychiatrie und Psychotherapie; Universitäten, Städtische Kliniken, Rehabilitationseinrichtungen sowie niedergelassene Neurologen und Nervenärzte
	Deutschlandweiter Aufbau von Schwerpunktzentren für RLS, Erarbeitung von Therapiestandards, Optimierung der Patientenversorgung, Versorgungsforschung	

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind
VS00	Runder Tisch Psychoonkologie	Psychosomatische Medizin und Psychotherapie; Klinikseelsorge; Sozialdienst; Verein Hilfe bei Leukämie & Krebs Marburg e.V.
	<p>Menschen, die an einer Krebserkrankung leiden oder mit einer solchen zum Beispiel als Angehörige konfrontiert sind, benötigen neben einer optimalen körpermedizinischen Behandlung sehr oft auch Hilfestellung beim Umgang mit der Erkrankung und ihren seelischen, familiären und beruflichen Folgen. Hier bietet die Psychoonkologie ein breites Spektrum psychoonkologischer Unterstützung an. Dazu zählt unter anderem eine psychosoziale, sozialmedizinische und sozialrechtliche Beratung, Seelsorge und Psychotherapie, Kunsttherapie vom Verein Hilfe bei Leukämie & Krebs Marburg e.V.</p>	
VS12	Ambulantes OP-Zentrum	Anästhesie und Intensivtherapie; Geburtshilfe und Perinatalmedizin; Gynäkologie, Gynäkologische Endokrinologie und Onkologie; Kinderchirurgie; Neurochirurgie; Orthopädie und Rheumatologie; Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie; Urologie und Kinderurologie; Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie
	<p>Das Interdisziplinäre ambulante Operationszentrum (IAOP) ist eine fachübergreifende Einrichtung, in der Patienten aus den operativen Fachdisziplinen nach erfolgter Operation oder diagnostischen Eingriffen (z. B. nach Vollnarkosen) keiner vollstationären Versorgung bedürfen. Den Fachabteilungen stehen hierfür 8 Betten zur Verfügung. Im Berichtsjahr wurden zirka 1.632 Patienten betreut.</p>	
VS15	Dialysezentrum	Nephrologie; Kinder- und Jugendmedizin; Kinderchirurgie; Urologie und Kinderurologie
	<p>Nierenzentrum Marburg (KfH): Das Zentrum ist auf den besonderen Behandlungs- und Versorgungsbedarf von Kindern und Jugendlichen mit terminaler Niereninsuffizienz spezialisiert. In Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Kinderheilkunde werden in unserem Zentrum chronisch nierenkranke Kinder aller Altersstufen behandelt. Die Dialyse und die Vorbereitung zur Nierentransplantation erfolgt durch ein erfahrenes Team, bestehend aus Kinderärzten, Fachpflegekräften, Psychologen, einer Sozialarbeiterin und einer Diätassistentin. Wir legen großen Wert auf eine hochqualifizierte Behandlung in einer angenehmen und freundlichen Atmosphäre. Wir betreuen Patienten in enger Abstimmung mit Fachkollegen aus den Bereichen Urologie, Kinderradiologie, Kinderchirurgie, Kinderendokrinologie, Neuropädiatrie und pädiatrische Gastroenterologie. Wichtig ist uns dabei auch die enge Zusammenarbeit mit Eltern und Angehörigen.</p>	

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind
VS17	Epilepsiezentrum	Kinder- und Jugendmedizin; Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie; Neurologie; Neuroradiologie; Neurochirurgie, Nuklearmedizin; Kooperationspartner in der Klinischen Versorgung: Hepata-Klinik Treysa; Institut für Neuropädiatrie Dr. Rochel Königstein im Taunus; Asklepios Neurologische Klinik Falkenstein, Königstein im Taunus.
<p>Interdisziplinäres Epilepsie-Zentrum (EZM): Das Zentrum ist seit 2001 durch das Hessische Sozialministerium als bisher einziger hessischer „Standort für prächirurgische Diagnostik und chirurgische Epilepsitherapie“ ausgewiesen. Es dient der Verbesserung der medizinischen und sozialen Versorgung und Beratung von Menschen aller Altersgruppen mit Epilepsie in Hessen und darüber hinaus. Das EZM ist durch die Fachgesellschaften Deutschen Gesellschaft für Epileptologie (DGfE) und AG-Epilepsiechirurgie zertifiziert. Das Einzugsgebiet erstreckt sich bundesweit und selbst internationale Patienten kommen für eine prächirurgische Diagnostik und operative Epilepsitherapie nach Marburg.</p>		
VS19	Gefäßzentrum	Gastroenterologie, Endokrinologie und Stoffwechsel; Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie; Strahlendiagnostik
Siehe unter VS45		
VS22	Herzzentrum	Kardiologie; Herz- und thorakale Gefäßchirurgie
<p>Die Klinik für Herzchirurgie bildet zusammen mit der Klinik für Kardiologie das Herzzentrum am Standort Marburg. Organisationsstruktur: die beiden Abteilungen sind eng verzahnt und decken das gesamte Spektrum von der Voruntersuchung bis zur Rehabilitationsmaßnahme ab. Die Behandlungsverfahren des Herzzentrums sind im Sinne einer bestmöglichen Versorgung der Patienten sehr eng koordiniert. Zur Entwicklung neuer diagnostischer Methoden und innovativer Therapieverfahren bestehen breit angelegte Forschungs-k Kooperationen.</p>		
VS24	Interdisziplinäre Intensivmedizin	Visceral-, Thorax- und Gefäßchirurgie, Klinik für Unfall-, Wiederherstellungs- und Handchirurgie
<p>Interdisziplinäre Intensivstation 1: Hier werden Patienten nach großen Operationen oder schweren Unfallverletzungen behandelt. Es stehen 12 Beatmungsbetten mit den entsprechenden personellen, technischen und apparativen Möglichkeiten der Intensivmedizin zur Verfügung. Aufgabe der Intensivstation ist die Überbrückung einer Phase schwerer Krankheit mit Ausfall einzelner oder mehrerer Organfunktionen. 90-95% der Patienten werden nach kurzem, selten auch nach längerem Aufenthalt auf eine Normalstation oder in eine Rehabilitationseinrichtung verlegt.</p>		

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind
VS25	Interdisziplinäre Tumornachsorge	Augenheilkunde; Dermatologie und Allergologie; Gynäkologie, Gynäkologische Endokrinologie und Onkologie; Nasen- und Ohrenheilkunde; Gastroenterologie, Endokrinologie u. Stoffwechsel; Hämatologie, Onkologie und Immunologie; Nephrologie; Pneumologie; Psychosomatische Medizin und Psychotherapie; Kinder- und Jugendmedizin; Kinderchirurgie; Neuroradiologie; Neurochirurgie; Urologie und Kinderurologie; Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie; Pathologie; Nuklearmedizin; Strahlendiagnostik; Strahlentherapie und Radioonkologie; Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie
	Siehe unter VS40	
VS26	Kinderzentrum	Kinder- und Jugendmedizin, Kinderchirurgie, KfH Kuratorium für Dialyse und Nierentransplantation e.V. - Nierenzentrum für Kinder und Jugendliche, Abteilung für Kinderradiologie (Strahlendiagnostik)
	Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin	
VS31	Muskelzentrum	Neurologie, Kinder- und Jugendmedizin, Neuropathologie, Humangenetik, Kardiologie und Orthopädie
	Muskelzentrum Marburg - Gießen - Kassel der Deutschen Gesellschaft für Muskelkranke: Das Muskelzentrum ist eines von etwa 25 bundesweit zertifizierten interdisziplinären Diagnostik- und Behandlungszentren für Muskelerkrankungen und Erkrankungen der neuromuskulären Synapsen.	
VS32	Mutter-Kind-Zentrum	Kinder- und Jugendmedizin und Geburtshilfe und Perinatalmedizin
	2006 wurde das Mutter-Kind-Zentrum im Rahmen der Eröffnung des 2. Bauabschnittes eingeweiht, eine Integration von Kinder- und Frauenklinik mit der Perinatalmedizin an der Schnittstelle. Das Konzept der Wand-an-Wand-Versorgung der Hochrisikoschwangeren und des Hochrisikofrüh- und Neugeborenen konnte damit verwirklicht werden.	
VS37	Polytraumaversorgung	In Vorbereitung Ein Ziel der Klinik für Unfall-, Hand-, und Wiederherstellungschirurgie ist die Etablierung als überregionales Traumazentrum. Die Einbeziehung der am Universitätsklinikum Marburg tätigen Fachabteilungen ist eine grundlegende Voraussetzung für die Entstehung eines überregionalen Traumazentrums. Darüber hinaus wird mit den umliegenden Krankenhäusern ein Traumanetzwerk geschaffen, um in enger partnerschaftlicher Kooperation bei der Erstversorgung von Unfallpatienten mit lebensbedrohlichen Behandlungssituationen unterstützend wirken zu können. Eine entsprechende fachspezifische Zertifizierung nach den Kriterien der DGU (Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie) ist für 2010 in Vorbereitung (siehe auch unter D-8 Sektorübergreifende Versorgung, Kooperationen, Partnerschaften).

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind
VS38	Prostatazentrum	Hämatologie, Onkologie und Immunologie; Klinische Chemie und Molekulare Diagnostik - Zentrallaboratorium; Urologie und Kinderurologie; Pathologie; Strahlendiagnostik; Strahlentherapie und Radioonkologie, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
Im Dezember 2006 wurde von der gemeinsamen Planungsgruppe des Comprehensive Cancer Center Marburg das Organzentrum „Prostata“ ins Leben gerufen. Eine Zertifizierung nach den Kriterien der Deutschen Krebsgesellschaft und den Vorgaben der DIN EN ISO erfolgt im September 2008.		
VS41	Schlafmedizinisches Zentrum	Pneumologie; Kinder- und Jugendmedizin; Neurologie; Psychiatrie und Psychotherapie
Die Diagnostik und Therapie von Patienten mit Schlafstörungen und exzessiver Tagesschläfrigkeit aus innerer Ursache sowie von schlafbezogenen Atmungsstörungen wird seit 2006 im Neubau unserem Schlafmedizinisches Zentrum durchgeführt. Nach der Modernisierung entstanden zehn helle, freundliche Patienten-Einzelzimmer mit einer modernen Inneneinrichtung. Daneben steht uns ein Messplatz auf der Intensivstation 5 zur Verfügung. In 2008 wurden 2.358 ambulante und 1.352 stationäre Messungen durchgeführt. Das Schlafmedizinische Zentrum ist bereits seit 1993 nach den Richtlinien der DGSM (Deutsche Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin) akkreditiert.		
VS00	Zentral-OP	Anästhesie und Intensivtherapie; Geburtshilfe und Perinatalmedizin; Gynäkologie, Gynäkologische Endokrinologie und Onkologie; Kinderchirurgie; Neurochirurgie; Orthopädie und Rheumatologie; Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie; Urologie und Kinderurologie; Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie
Die Zentrale Operationsabteilung (Zentral-OP) am Standort Marburg verfügt über 18 Operationssäle und zusätzlich 4 externe Eingriffsräume, 14.562 Patienten wurden im Berichtsjahr operiert. Vom klinischen Vorstand wurde bereits 2003 ein OP-Koordinator und ein OP-Koordinationsteam eingesetzt, um eine optimale Ablauforganisation im Zentral-OP zu gewährleisten, mit dem Ziel einer patienten-, mitarbeiter-, kapazitäts- und qualitätsorientierte Optimierung der Betriebsabläufe im Zentral-OP, unter Beachtung der ökonomischen und juristischen Rahmenbedingungen.		
VS00	Interdisziplinäre Notfallbereich	Neurochirurgie; Orthopädie und Rheumatologie; Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie; Urologie und Kinderurologie; Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie, Kliniken des Zentrums Innere Medizin (außer Psychosomatik)
Mit Einzug in den 1. Bauabschnitt des neuerbauten Klinikums auf den Lahnbergen (Ende des Jahres 1984) entstand der Interdisziplinäre Notfallbereich. Er ist rund um die Uhr die zentrale Aufnahmestelle für schwerverletzte und schwererkrankte Patienten aus verschiedenen medizinischen Fachbereichen, mit Schwerpunkt der Versorgungsgebiete der beteiligten Fachabteilungen.		

Nr.	Medizinisch- pflegerisches Leistungsangebot	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q	R	S	T	U	V	W	X	Y	Z
MP03	Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x		x	x	x	x	x		x	x	x	x	x	x	x	x
MP04	Atemgymnastik		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x		x					x	x	x	x	x	x	x		
MP06	Basale Stimulation	x			x			x	x					x			x	x				x	x	x			x
MP07	Beratung/ Betreuung durch Sozialarbeiter	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
MP08	Berufsberatung/ Rehabilitationsberatung	x	x	x	x		x	x	x	x	x	x		x	x	x			x	x	x	x	x	x			
MP09	Besondere Formen/ Konzepte der Betreuung von Sterbenden				x	x		x	x	x	x	x		x								x	x	x		x	
MP10	Bewegungsbad/ Wassergymnastik																						x	x			
MP11	Bewegungstherapie	x		x		x		x	x	x	x	x	x					x	x	x		x	x	x	x	x	
MP12	Bobath-Therapie	x						x	x	x	x	x						x	x	x			x	x	x		
MP13	Diabetiker-Schulung	x			x		x	x	x	x	x	x	x					x	x			x	x	x			
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
MP15	Entlassungsmanagement	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
MP16	Ergotherapie								x					x									x	x			
MP17	Fallmanagement, Case Management, Primary Nursing, Bezugspflege			x	x	x	x		x					x	x	x							x	x	x		
MP18	Fußreflexzonenmassage					x																					
MP19	Geburtsvorbereitungskurse					x																					
MP21	Kinästhetik				x	x		x	x	x	x	x		x					x			x	x				
MP22	Kontinenztraining/ Inkontinenzberatung				x	x		x	x	x	x	x		x					x			x	x	x	x		
MP23	Kunsttherapie								x					x									x	x			
MP24	Lymphdrainage	x		x	x		x	x	x	x	x	x	x						x	x		x	x	x		x	
MP25	Massage	x						x	x	x	x	x	x	x	x				x	x		x	x	x		x	
MP26	Medizinische Fußpflege	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
MP27	Musiktherapie													x									x	x			

Nr.	Medizinisch- pflegerisches Leistungsangebot	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q	R	S	T	U	V	W	X	Y	Z
MP28	Naturheilverfahren	x										x						x									
MP30	Päd. Leistungsangebot												x	x								x					
MP31	Physikalische Therapie	x	x				x	x	x	x	x	x	x	x	x			x	x		x	x	x	x			
MP32	Physiotherapie/ Krankengymnastik	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
MP33	Präventive Leistungsangebote/ Präventionskurse			x	x					x		x		x									x	x			
MP34	Psychologisches/ psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
MP35	Rückenschule/ Haltungsschulung							x					x	x			x	x				x		x	x		x
MP36	Säuglingspflegekurse					x																					
MP37	Schmerztherapie/ - management	x		x	x	x	x	x	x		x	x	x	x			x		x	x	x	x		x			x
MP38	Sehschule/ Orthoptik		x																								
Nr.	Medizinisch- pflegerisches Leistungsangebot	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q	R	S	T	U	V	W	X	Y	Z
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	x	x	x	x		x	x	x					x		x		x			x	x	x	x	x		x
MP40	Spezielle Entspannungstherapie								x				x	x									x	x	x		
MP41	Spezielles Leistungsangebot von Hebammen, wie intrauterine Lageveränderung durch Haptonomie					x																					
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
MP43	Stillberatung					x								x													
MP44	Stimm- und Sprachtherapie/ Logopädie						x	x						x										x			
MP45	Stomatherapie und - beratung				x			x	x					x			x				x	x		x		x	x

Nr.	Medizinisch- pflegerisches Leistungsangebot	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q	R	S	T	U	V	W	X	Y	Z	
MP65	Spezielles Leistungsangebot für Eltern und Familien z.B. Schreiambulanz, Babymassagekurs, Erziehungsberatung																											
MP66	Spezielles Leistungsangebot für neurologisch erkrankte Personen z.B. Schlucktherapie, Forced-use-Therapie, Taub'sche Therapie, Therapie des facio-oralen Traktes																											
MP67	Vojtatherapie für Erwachsene und/ oder Kinder	x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x		x	x	x	x	x	
MP68	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/ Angebot ambulanter Pflege/ Kurzzeitpflege	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
MP00	Breast Nurse, Pflegeexpertin für Brusterkrankungen				x																							
MP00	Pain-Nurse, ausgebildete Mitarbeiter der Pflege für Schmerzmanagement	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Serviceangebot der bettenführenden Kliniken

A-10 Tabelle als Übersicht

Erläuterung der Tabelle:

A= Anästhesie und Intensivtherapie

B= Augenklinik

C= Dermatologie und Allergologie

D= Gynäkologie, gyn. Endokrinologie und Onkologie

E= Geburtshilfe und Perinatalmedizin

F= Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

G= Gastroenterologie, Endokrinologie und Stoffwechsel

H= Hämatologie, Onkologie und Immunologie

I= Kardiologie

J= Nephrologie

K= Pneumologie

L= Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

M= Kinder- und Jugendmedizin

N= Kinderchirurgie

O= Herz- und thorakale Gefäßchirurgie

P= Neurochirurgie

Q= Orthopädie und Rheumatologie

R= Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie

S= Urologie und Kinderurologie

T= Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie

U= Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie

V= Neurologie

W= Psychiatrie und Psychotherapie

X= Nuklearmedizin und MVZ

Y= Strahlentherapie und Radioonkologie

Z= Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

Nr.	Medizinisch- pflegerisches Leistungsangebot	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q	R	S	T	U	V	W	X	Y	Z	
SA01	Aufenthaltsräume	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x			x	x	x	x	x	x	x		x	x			x	
SA05	Mutter-Kind-Zimmer		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x						x
SA09	Unterbringung Begleitperson		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x				x
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x			
SA12	Balkon/Terrasse		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x						x
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	x			x	x								x	x								x					x
SA14	Fernsehgerät am Bett/im Zimmer		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x		x	x	x
SA17	Rundfunkempfang am Bett	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x		x	x	x	x	x
SA18	Telefon		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x		x	x	x	x	x
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x		x	x	x	x	x

Nr.	Medizinisch- pflegerisches Leistungsangebot	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q	R	S	T	U	V	W	X	Y	Z	
SA48	Geldautomat	x			x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x					x	x	
SA49	Fortbildungsangebote/ Informations- veranstaltungen	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
SA50	Kinderbetreuung	x			x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x					x	x	
SA51	Orientierungshilfen	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
SA52	Postdienst	x			x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	
SA53	Schuldienst													x								x						
SA54	Tageszeitungsangebot	x			x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	
SA55	Beschwerdemanagement	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
SA56	Patientenfürsprecher	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
SA57	Sozialdienst	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
SA58	Wohnberatung	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

Fachbereich Medizin

Der **Fachbereich Medizin** ist forschungsorientiert an drei Sonderforschungsbereichen beziehungsweise Transregios unter Marburger Federführung (SFB 593 - Mechanismen zellulärer Kompartimentierung, Transregio 17 - Ras-abhängige Mechanismen in der Onkologie, Transregio 22 - Allergische Immunantwort der Lunge) und zusammen mit dem Standort Gießen am SFB 535, Invasionsmechanismen und Replikationsstrategien von Krankheitserregern, beteiligt. Weiterhin ist der Fachbereich in mehrere Nationale Genom Forschungsnetze (Gewichtsregulation, Parkinson), BMBF-Kompetenznetze (Herzinsuffizienz, Parkinson, Depression), EU-Projekte (Eurogen für Kardiomyopathien, SARS-Vac, Neuronet), Graduiertenkollegs und Forschergruppen eingebunden. Es besteht eine enge Verknüpfung mit den Fachbereichen Biologie, Pharmakologie, Psychologie, Chemie und mit dem Max-Planck-Institut für Mikrobiologie. Am Fachbereich der Philipps-Universität werden die Studiengänge Humanmedizin mit zirka 2.200, Humanbiologie mit zirka 300, Zahnmedizin mit 360 und Physiotherapie mit zirka 120 Studenten ausgebildet.

Forschung Pflege

Abschluss eines BMBF geförderten Forschungsprojektes zur strukturierten Informationsvermittlung auf Intensivstationen.

- P6: "Reduzierung der Angst während und nach Aufenthalt auf der Intensivstation durch ein strukturiertes Informationsprogramm." Eine prospektive, randomisierte, kontrollierte Studie.
- T4: „Strukturierte Informationen während des Intensivstations-aufenthaltes als Maßnahme zur

Verbesserung einer besonderen Kommunikationssituation: Eine randomisierte multizentrische Studie."

- "Wie erleben Angehörige von schwerkranken Menschen deren Behandlung auf der Intensivstation?" eine qualitative Studie.
- Vergleich eines optimierten perioperativen Temperatur-Managements (Prä- und intraoperative Wärmung) mittels der WarmCloudä Luftmatratze von KanMed Co. (Schweden) mit alleiniger intraoperativer Wärmung als Teil eines „Fast Track“ klinischen Behandlungspfades zur verbesserten Wiederherstellung von Patienten nach großen abdominalchirurgischen Eingriffen. Einfluss eines neuartigen Wärmesystems in der perioperativen Anwendung auf die postoperative Wundinfektionsrate.

Erläuterungen

P6: Im Rahmen dieses Projektes wurde die Wirksamkeit von präoperativ dargebotenen strukturierten Informationsinterventionen auf einer kardiochirurgischen und allgemeinchirurgischen Intensivstation überprüft. Insgesamt wurden 120 kardiochirurgische und 20 allgemeinchirurgische Patienten in dieser randomisiert kontrollierten Studie eingeschlossen.

Ergebnis: Das Informationsprogramm fand durchweg bei nahezu allen Patienten hohe Akzeptanz. Bezüglich der Zielgrößen Reduktion von Angst und Verbesserung der gesundheitsbezogenen Lebensqualität profitierten insbesondere Patienten mit schweren Erkrankungen von dem Informationsprogramm. Als problematisch erwies sich die präoperative Darbietung der Information, da vermutlich durch die nachfolgende Anästhesie-Informationen postoperativ nicht mehr so präsent zu sein scheinen.

T4: Fortsetzung einer BMBF-geförderten Multicenter-Studie zur Problematik der Informationsvermittlung auf Intensivstationen. Marburg ist Studienzentrale. In einem Multicenterdesign sollen die in der Vorstudie (s. o.) aufgeworfenen Fragen bezüglich des Interventionszeitraumes aufgenommen und bearbeitet werden.

Im Rahmen dieser noch laufenden Studie werden die Informationsinhalte in einer frühen Phase auf der Intensivstation dargeboten. Zielgrößen sind wieder die Angst und die gesundheitsbezogene Lebensqualität. In diese Multicenterstudie sind das Sana-Klinikum in Stuttgart, die Universitätsklinik Halle und das Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH eingeschlossen.

Zurzeit ist in Marburg und Stuttgart die Rekrutierung der Patienten abgeschlossen. In Halle sind noch 60 Patienten zu rekrutieren. In der jetzt für Stuttgart und Marburg beginnenden zweiten Phase soll das Informationsprogramm im Praxisalltag geschult und durch Pflegefachkräfte praktiziert werden. Ziel ist die Untersuchung der Praxistauglichkeit von Informationsprogrammen.

"Wie erleben Angehörige von schwerkranken Menschen deren Behandlung auf der Intensivstation?"

Neben den Gefühlsdimensionen von Patienten ist auch das Erleben des Krankheitsprozesses von Angehörigen Thema dieses Forschungsblocks. Wie aus der Kindermedizin bekannt wünschen sich auch, so unsere Hypothese, Angehörige eine stärkere Einbindung in den Informations- und Behandlungsprozess von Patienten auf der Intensivstation. Voraussetzung dafür ist die Kenntnis über die emotionalen Dimensionen von Angehörigen auf der Intensivstation. Dazu wurden bereits 2 semi-strukturierte Interviews geführt. Geplant sind bis zu 12 Interviews. Auf der Grundlage dieser Interviews ist eine quantitative Interventionsstudie geplant, in der dann über vermittelte gezielte Informationen eine bessere Einbindung von Angehörigen in den Versorgungsprozess evaluiert werden soll.

Vergleich eines optimierten perioperativen Temperatur-Managements

Ziel ist die Reduktion postoperativer Wundinfektionen durch eine Optimierung des peri- und intraoperativen Wärmemanagements. Im Rahmen dieser Studie sind bereits 24 Patienten eingeschlossen worden. Eine erste Auswertung ist bei ca. 40 eingeschlossenen Patienten geplant.

A-11.2 Akademische Lehre

Fachbereich Medizin

Nr.	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten
FL01	Dozenturen / Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten
FL02	Dozenturen / Lehrbeauftragungen an Fachhochschulen
FL03	Studierendenausbildung (Famulatur / Praktisches Jahr)
FL04	Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten
FL05	Teilnahme an multizentrischen Phase-I/II-Studien
FL06	Teilnahme an multizentrischen Phase-III/IV-Studien
FL07	Initiierung und Leitung von uni- / multizentrischen klinisch-wissenschaftlichen Studien
FL08	Herausgeberschaften wissenschaftlicher Journale

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen
HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin
HB02	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin
HB03	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
HB04	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin (MTA)
HB05	Medizinisch-technischer-Radiologieassistent und Medizinisch-technische-Radiologieassistentin (MTRA)
HB07	Operationstechnischer Assistent und Operationstechnische Assistentin (OTA)
HB09	Logopäde und Logopädin
HB10	Entbindungspfleger und Hebamme

Fort-, Aus- und Weiterbildung

Qualität erfordert zudem ausgebildete und qualifizierte Mitarbeiter. Dazu gehört auch das jährliche, kontinuierlich angepasste Fort- und Weiterbildungsprogramm.

Die Fortbildungseinrichtung BIKE (Bildung, Information, Kommunikation und Entwicklungsunterstützung) bietet fachspezifische, kommunikations- und managementbezogene Themen an. 2008 wurden in 82 unterschiedliche Seminare teilweise mehrfach angeboten (1.400 Teilnehmer). Diese entstammen den Berufsgruppen "Ärztlich-wissenschaftlicher Dienst", "Pfleger- und Funktionsdienst", "Medizinisch-technischer Dienst", "Verwaltungsdienst" und "Wirtschafts- und Versorgungsdienst", ca. 50 der Fortbildungsteilnehmer stammen aus externen Einrichtungen der Region bzw. aus Häusern der Rhön-Klinikum AG.

Ausbildungsbereich	Ausbildungs- plätze	davon besetzt am 31.12.2008	Zulassungen zur Prüfung	Bestandene Prüfungen
Gesundheits- und Krankenpfleger	240	164	36	33

Ausbildungsbereich	Ausbildungs- plätze	davon besetzt am 31.12.2008	Zulassungen zur Prüfung	Bestandene Prüfungen
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger	75	89	21	21
Hebammenwesen	60	50	0	0
Krankenpflegehelfer	40	39	35	32
Operationstechnische Assistenten	10	3	0	0
Diätassistenten	20	20	0	0
Medizinisch-technische Laborassistenten	52	52	14	8
Medizinisch-technische Radiologieassistenten	35	35	10	10
Medizinisch-technische Funktionsassistenten	72	42	16	14
Physiotherapeuten	52	52	25	25
Gesamt	759	632	185	175

Ausbildungsbereich- Fachpflegepersonal	Weiter- bildungs- plätze	davon besetzt am 31.12.2008	Zulassungen zur Prüfung	Bestandene Prüfungen
Intensivpflege und Anästhesie	offen	164	36	33
Nephrologie	75	89	21	21
Onkologie	60	50	0	0
Gesamt	759	632	185	175

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

Bettenzahl: 1.140

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle:

Stationäre Fälle: 41.401

Ambulante Fälle:

- Quartalszählweise: 138.146

- Die vollstationäre Fallzahl umfasst die DRG-Fälle einschließlich der Anlage 1 und 3 KHEntgG und die vollstationären Fälle der BPfLV.

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	538,2	Personalzahlen einschl. VK Lehre und Forschung
- davon Fachärztinnen/ -ärzte	265,0	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	
Ärztinnen/ Ärzte, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	11,7	(z.B. Personalrat, Betriebsarzt, Tumorzentrum, Projektpartikeltherapiezentrum, Klinik Biedenkopf)

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	834,1	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	113,5	3 Jahre
Altenpfleger/ -innen	13,5	3 Jahre
Pflegeassistenten/ -assistentinnen	5,1	2 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	8,4	1 Jahr
Pflegehelfer/ -innen	7,3	ab 200 Std. Basiskurs
Hebammen/ Entbindungspfleger	6	3 Jahre

Berechnung Pflegedienst ohne Funktionsdienste, enthalten sind in der Stellenberechnung u a. übergeordnete Bereiche wie: Pflegedirektion, Springer Intensivpflege, Hauptnachtschichten, Stoma- und Wundmanagement, Patientenrufzentrale, Interdisziplinäre stationäre Notaufnahme, die nicht innerhalb der Auflistung in den Fachabteilungen berücksichtigt sind.

A-15 Apparative Ausstattung

Siehe unter Apparative Ausstattung innerhalb der Abteilungen.

A-16 Spezielles therapeutisches Personal

Siehe unter Spezielles therapeutisches Personal innerhalb der Abteilungen.

Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B **Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen**

- 1 Klinik für Anästhesie und Intensivtherapie**
- 2 Klinik für Augenheilkunde**
- 3 Klinik für Dermatologie und Allergologie**
- 4 Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Klinik für Geburtshilfe und Perinatalmedizin**
- 5 Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Klinik für Gynäkologie, Gynäkologische Endokrinologie und Onkologie**
- 6 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde**
- 7 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Klinik für Phoniatrie und Pädaudiologie**
- 8 Zentrum für Humangenetik**
- 9 Zentrum für Hygiene und Infektionsbiologie, Institut für Medizinische Mikrobiologie und Krankenhaushygiene**
- 10 Zentrum für Hygiene und Infektionsbiologie, Institut für Virologie**
- 11 Innere Medizin, Klinik für Gastroenterologie, Endokrinologie und Stoffwechsel**
- 12 Innere Medizin, Klinik für Hämatologie, Onkologie und Immunologie**
- 13 Innere Medizin, Klinik für Kardiologie**
- 14 Innere Medizin, Klinik für Nephrologie**
- 15 Innere Medizin, Klinik für Pneumologie**
- 16 Innere Medizin, Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie**
- 17 Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin**
- 18 Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin, Klinik für Kinderchirurgie**
- 19 Abteilung für Klinische Chemie und Molekulare Diagnostik - Zentrallaboratorium - Zentrum für In-Vitro-Diagnostik (ZIVD) und Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ)**
- 20 Zentrum für Nervenheilkunde, Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie**
- 21 Zentrum für Nervenheilkunde, Klinik für Neurologie**
- 22 Zentrum für Nervenheilkunde, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie**
- 23 Zentrum für Nervenheilkunde, Abteilung für Neuroradiologie**
- 24 Operative Medizin, Klinik für Herz- und thorakale Gefäßchirurgie**
- 25 Operative Medizin, Klinik für Neurochirurgie**
- 26 Operative Medizin, Klinik für Orthopädie und Rheumatologie**

- 27 **Operative Medizin, Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie**
- 28 **Operative Medizin, Klinik für Urologie und Kinderurologie**
- 29 **Operative Medizin, Klinik für Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie**
- 30 **Pathologie, Abteilung Neuropathologie**
- 31 **Pathologie, Institut für Pathologie**
- 32 **Klinik für Nuklearmedizin und Medizinisches Versorgungszentrum**
- 33 **Klinik für Strahlendiagnostik**
- 34 **Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie**
- 35 **Zentrum für Transfusionsmedizin und Hämotherapie - Bereich Marburg -**
- 36 **Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Abteilung für Kieferorthopädie**
- 37 **Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie**
- 38 **Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Abteilung für Parodontologie**
- 39 **Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Abteilung für Zahnerhaltungskunde**
- 40 **Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Abteilung für Orofaziale Prothetik und Funktionslehre**
- 41 **Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Abteilung für Kinderzahnheilkunde**

B-1 Klinik für Anästhesie und Intensivtherapie

B-1.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Klinik für Anästhesie und Intensivtherapie
 Art: Hauptabteilung
 Leitung der Klinik: Prof. Dr. med. Hinnerk Wulf
 Straße: Baldingerstraße
 PLZ / Ort: 35043 Marburg
 Telefon: 0 64 21 / 58 - 6 20 03
 Telefax: 0 64 21 / 58 - 6 69 96
 E-Mail: anae@med.uni-marburg.de
 Internet: <http://www.intern.med.uni-marburg.de/d-einrichtungen/anaesthesie/>
 Weiterer Schwerpunkt: Notfallmedizin

B-1.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Sonstige medizinische Bereiche
VX00	Anästhesien Anästhesien sind der klinische und wissenschaftliche Schwerpunkt der Klinik. Die Klinik für Anästhesie führt alle Narkosen durch und ist für die Intensivstation 3 zuständig. Das gesamte Spektrum moderner Teil- und Vollnarkosen wird eingesetzt und modernstes Monitoring genutzt.
VX00	Intensivtherapie und Notarztdienst Im Sinne der Stationsdefinition der I3 als "interdisziplinäre anästhesiologische Intensivstation" und orientiert am medizinischen Leistungsspektrum des Standortes Marburg, betreuen wir Klienten aus den unterschiedlichsten Fachrichtungen und jeden Alters (außer Neonatologie), die eine Intensivtherapie und Intensivpflege benötigen. Zudem werden die Intensivstationen I1, I2 und I6 von Oberärzten der Anästhesie geleitet. Zusätzlich werden leitende Notärzte für den Notarztdienst und Interhospitaltransfer gestellt.
VX00	Schmerztherapie Innerhalb der Schmerzambulanz erfolgt eine Betreuung vor allem im postoperativen Schmerzdienst. Zudem wird eine begrenzte Zahl chronisch schmerzkranker Patienten behandelt (ohne KV-Zulassung)
VX00	Spezialsprechstunden Es stehen zwei Prämedikationsambulanzen für Beratungen, Untersuchungen und Aufklärungen zur Verfügung (Lahntal und Lahnberge). Elektive Patienten werden im Rahmen der präoperativen Operationsvorbereitung individuell anhand des Marburger Evaluationsbogens eingestuft.

Leistungszahlen

Schwerpunkt Anästhesien

- Gesamtzahl Anästhesien: zirka 21.000
- Regionalanästhesien: zirka 6.500
- Intubationsnarkosen: zirka 9.200
- Larynxmasken: zirka 5.500

Schwerpunkt Intensivstation und Notarztdienst

- Intensivstation: über 700 Patienten
- Notarztdienst und Interhospitaltransfer: über 16.000 Stunden

Schwerpunkt Spezialsprechstunden

- Prämedikationsambulanz: zirka 12.000 Patienten
- Schmerzpatienten: zirka 2.000 Patienten
- Geburtshilfliche Epiduralkatheter: 550

Qualitätsmanagement

Die Projekte und Maßnahmen des Qualitätsmanagements der Abteilung sind im Kapitel D-5 "Qualitätsmanagementprojekte" aufgeführt.

B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-9 bereits dargestellt.

B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-10 bereits dargestellt.

B-1.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Daten der Intensivstation Anästhesie*Nachfolgend sind nur die Fälle genannt, für die die Klinik Entlass-/Hauptabteilung war (Fallzahl laut hausinterner Jahresstatistik inklusive interner Verlegungen 708).

Vollstationäre Fallzahl:	92
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	6

B-1.6 Diagnosen nach ICD

B-1.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Daten Entlasspatienten Intensivstation 3 ohne interne Verlegungen (Fallzahl laut hausinterner Jahresstatistik inklusive interner Verlegungen 708).

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	J80	Atemnotsyndrom des Erwachsenen - ARDS	7
2	K55	Krankheit der Blutgefäße des Darms	6

B-1.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-1.7 Prozeduren nach OPS

B-1.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Daten Intensivstation 3

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	8-931	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Drucks in der oberen Hohlvene (zentraler Venendruck)	130
2	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	119
3	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	110
4	8-831	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist	98
5	8-980	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)	92
6	8-810	Übertragung (Transfusion) von Blutflüssigkeit bzw. von Anteilen der Blutflüssigkeit oder von gentechnisch hergestellten Bluteiweißen	65
7	5-541	Operative Eröffnung der Bauchhöhle bzw. des dahinter liegenden Gewebes	57
8	8-144	Einbringen eines Röhrchens oder Schlauchs in den Raum zwischen Lunge und Rippe zur Ableitung von Flüssigkeit (Drainage)	50
9	5-311	Anlegen eines vorübergehenden, künstlichen Luftröhrenausganges	49
10	8-855	Blutreinigung außerhalb des Körpers durch ein Kombinationsverfahren von Blutentgiftung und Blutwäsche	46

B-1.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Anzahl
8-771	Herz bzw. Herz-Lungen-Wiederbelebung	17
8-640	Behandlung von Herzrhythmusstörungen mit Stromstößen - Defibrillation	16
8-714	Spezialverfahren zur künstlichen Beatmung bei schwerem Atemversagen	16

B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Prämedikationsambulanz

Art der Ambulanz: Spezialambulanz (hausintern)
 Erläuterung: Präoperative Beratung, Untersuchung und Aufklärung

Schmerzambulanz

Art der Ambulanz: Spezialambulanz (hausintern)
 Erläuterung: Postoperative Schmerztherapie und Therapie chronischer Schmerzen

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-1.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹
AA05	Bodyplethysmograph	Umfangreiches Lungenfunktionstestsystem	_____ ²
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	<input checked="" type="checkbox"/>
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	_____ ²
	24-Verfügbarkeit ist sichergestellt		
AA45	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren	_____ ²
	24-Verfügbarkeit ist sichergestellt		
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren		<input checked="" type="checkbox"/>
AA15	Geräte zur Lungenersatztherapie / –unterstützung		<input checked="" type="checkbox"/>

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹
AA18	Hochfrequenztherapiegerät	Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik	_____ ²
	24-Verfügbarkeit ist sichergestellt		
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät / mit Nutzung des Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall	<input checked="" type="checkbox"/>
AA31	Spirometrie / Lungenfunktionsprüfung		_____ ²
	24-Verfügbarkeit ist sichergestellt		
AA00	Blutgasanalysegeräte		<input checked="" type="checkbox"/>

¹ 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (² bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-1.12 Personelle Ausstattung

B-1.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	58,5	Inklusive Stellen für Forschung und Lehre Weiterbildungsermächtigung für das Fach Anästhesiologie (60 Monate), Intensivmedizin (12 Monate), Schmerztherapie (12 Monate), Notfallmedizin (12 Monate)
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	32	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen
Anästhesiologie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen (fakultativ)
Intensivmedizin
Notfallmedizin
Spezielle Schmerztherapie

Die Personalzahlen Ärzte beinhalten die Anteile Lehre und Forschung.

B-1.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	22	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	0,3	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ00	Praxisanleitung

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP01	Basale Stimulation
ZP08	Kinästhetik
ZP12	Praxisanleitung

Die Personalzahlen Pflege beinhalten nicht die Mitarbeiter der Pflegedirektion und der Pflegedienstleitung.

B-1.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP32	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und / oder Kinder
	Zentral am Klinikum
SP37	Fotograf und Fotografin
	Zentral am Klinikum
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
	Zentral am Klinikum
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
	Zentral am Klinikum
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin
	Zentral am Klinikum
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin / Wundberater und Wundberaterin / Wundexperte und Wundexpertin / Wundbeauftragter und Wundbeauftragte
	Zentral am Klinikum

B-2 Klinik für Augenheilkunde

B-2.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Klinik für Augenheilkunde
 Art: Hauptabteilung
 Leitung der Klinik: Prof. Dr. med. Walter Sekundo
 Straße: Robert-Koch-Straße 4
 PLZ / Ort: 35037 Marburg
 Telefon: 06421 / 58 - 6 62 75
 Telefax: 06421 / 58 - 6 56 78
 E-Mail: stosseck@med.uni-marburg.de
 Internet: <http://www.med.uni-marburg.de>

B-2.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Augenheilkunde
VA01	Diagnostik und Therapie von Tumoren des Auges und der Augenanhangsgebilde Spezialsprechstunde. 10 Mhz, 20 Mhz und 50 Mhz-Ultraschall. Brachytherapie. Im eigenen Pathologie-Labor histologisch kontrollierte Tumorentfernung
VA02	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Augenlides, des Tränenapparates und der Orbita Eine enge Kooperation besteht mit der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde im Rahmen der Versorgung von Erkrankungen des Augenlides, des Tränenapparates und der Orbita.
VA05	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Linse Erkrankungen der Linse werden im Ambulatorium im Rahmen der ambulanten Operationen betreut. Sie stellen die häufigste in der Augenklinik durchgeführte Operation dar. Eine der häufigsten Operationsindikationen ist der Graue Star. Zur Behandlung hoher Kurz- und Weitsichtigkeiten gibt es seit über 10 Jahren die Möglichkeit in der Klinik eine zusätzliche, so genannte "phake" Kunstlinse in das Auge zu implantieren.
VA06	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Aderhaut und der Netzhaut Hier liegt der Schwerpunkt auf diabetischen Netzhauterkrankungen, Netzhaut-Ablösungen und der altersbezogenen Makuladegeneration
VA07	Diagnostik und Therapie des Glaukoms Fistulierende und zyklodestruktive operative Eingriffe. sowie Glaukom-Implantate. hochfrequentierte Spezial-Sprechstunde mit modernster Diagnostik klassische konservative und adjuvante Therapie
VA08	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Glaskörpers und des Augapfels Die gesamte operative und diagnostische Palette (Vitrektomie, subretinale Chirurgie, intravitreale Injektionen etc. Angiographie, hochauflösendes OCT)

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Augenheilkunde
VA15	Plastische Chirurgie Die ärztlichen Mitarbeiter der Klinik haben sich auf plastisch-chirurgische Eingriffe im Augenbereich spezialisiert. Dazu gehören z. B. spezielle Lid-Operationen, Korrektur von Tränensäcken, Entfernungen von Pigmentstörungen, Botox-Behandlung usw., Patienten werden im Vorfeld und im Rahmen der Nachbehandlung in einer dafür eingerichteten Spezialsprechstunde durch den Operateur betreut.
VA00	Allgemein Informationen Die Augenklinik am Standort Marburg verfügt über sämtliche moderne Verfahren zur Diagnostik und Behandlung von weiteren Erkrankungen, die hier nicht im Detail differenziert aufgelistet sind. Für viele Erkrankungen und Operationsmöglichkeiten werden weitere Spezialsprechstunden vorgehalten.
VA00	Diagnostik und Therapie von Hornhauterkrankungen Es besteht eine Spezialsprechstunde für korneale Erkrankungen. Wir führen sämtliche lamelläre und perforierende Hornhauttransplantationen, rekonstruktive Hornhautchirurgie sowie Amnionmembran-Transplantationen durch. Die Klinik verfügt über einen Femtosekundenlaser und einen Excimer-Laser für Phototherapeutische Indikationen (PTK). Kollagenvernetzung und intrakorneale Ringsegmentimplantationen werden bei Keratokonus angeboten.
VA00	Refraktive Chirurgie Spezialsprechstunde. Modernste Excimer- und Femtosekundenlaser. Entwicklung neuer OP-Methoden im Hause. Wir führen sämtliche Laser-Hornhaut-refraktive Eingriffe wie Femto-Lasik, Lasik, FLEx, Lasek sowie manuelle astigmatische Keratotomien durch. Bei der refraktiven Linsen Chirurgie wird seit über 10 Jahren die phake Iriskalauen-Linse (Verisize/Veriflex) favorisiert. Refraktiver Linsenaustausch

Qualitätsmanagement

Die Projekte und Maßnahmen des Qualitätsmanagements der Abteilung sind im Kapitel D-5 "Qualitätsmanagementprojekte" aufgeführt.

B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-9 bereits dargestellt.

B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-10 bereits dargestellt.

B-2.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Nachfolgend sind nur die Fälle genannt, für die die Klinik Entlass-/Hauptabteilung war (Fallzahl laut hausinterner Jahresstatistik inklusive interner Verlegungen).

Vollstationäre Fallzahl:	1.865
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	34

B-2.6 Diagnosen nach ICD

B-2.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	H40	Grüner Star - Glaukom	324
2	H35	Sonstige Krankheit bzw. Veränderung der Netzhaut des Auges	263
3	H26	Sonstiger Grauer Star	249
4	H33	Netzhautablösung bzw. Netzhautriss des Auges	236
5	H34	Verschluss einer Ader in der Netzhaut des Auges	95
6	H25	Grauer Star im Alter - Katarakt	83
7	H43	Krankheit bzw. Veränderung des Glaskörpers des Auges	66
8	E11	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2	64
9	H16	Entzündung der Hornhaut des Auges - Keratitis	45
10	S05	Verletzung des Auges bzw. der knöchernen Augenhöhle	42

B-2.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Anzahl
H44	Krankheit bzw. Veränderung des Augapfels	32
H11	Sonstige Krankheit bzw. Veränderung der Bindehaut des Auges	28
H47	Sonstige Krankheit bzw. Veränderung des Sehnervs oder der Sehbahn	28
C44	Sonstiger Hautkrebs	26
H18	Sonstige Krankheit oder Veränderung der Hornhaut des Auges	24
H02	Sonstige Krankheit bzw. Veränderung des Augenlides	22
H27	Sonstige Krankheit bzw. Veränderung der Augenlinse	19
C69	Krebs am Auge bzw. an zugehörigen Strukturen wie Lidern oder Augenmuskeln	15

B-2.7 Prozeduren nach OPS

B-2.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-984	Operation unter Verwendung optischer Vergrößerungshilfen, z.B. Lupenbrille, Operationsmikroskop	1.577
2	5-144	Operative Entfernung der Augenlinse ohne ihre Linsenkapsel	566
3	5-158	Operative Entfernung des Glaskörpers des Auges und nachfolgender Ersatz mit Zugang über den Strahlenkörper	556
4	5-156	Sonstige Operation an der Netzhaut	225

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
5	5-154	Sonstige Operation zur Befestigung der Netzhaut nach Ablösung	224
6	5-131	Senkung des Augeninnendrucks durch eine ableitende Operation	124
7	1-220	Messung des Augeninnendrucks	122
8	5-152	Befestigung der Netzhaut nach Ablösung durch eine eindellende Operation mithilfe einer Plombe	96
9	5-132	Senkung des Augeninnendrucks durch Operation am Strahlenkörper	72
10	5-155	Operative Zerstörung von erkranktem Gewebe der Netz- bzw. Aderhaut	59

B-2.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Anzahl
5-091	Operative Entfernung oder Zerstörung von (erkranktem) Gewebe des Augenlides	57
5-137	Sonstige Operation an der Regenbogenhaut des Auges (Iris)	35
5-123	Operative Entfernung oder Zerstörung von (erkranktem) Gewebe der Hornhaut des Auges	31
5-133	Senkung des Augeninnendrucks im Auge durch Verbesserung der Kammerwasserzirkulation	28
5-096	Sonstige wiederherstellende Operation an den Augenlidern	26
5-139	Sonstige Operation an der Lederhaut (Sklera), der vorderen Augenkammer, der Regenbogenhaut (Iris) bzw. dem Strahlenkörper des Auges	21
5-093	Korrekturoperation bei Ein- bzw. Auswärtsdrehung des Augenlides	19
5-136	Sonstiger operativer Einschnitt bzw. teilweise Entfernung der Regenbogenhaut des Auges (Iris)	16
5-125	Verpflanzung bzw. künstlicher Ersatz der Hornhaut des Auges	15

B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Allgemeine Ambulanz

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Erläuterung: Erkrankungen der Hornhaut, Erkrankungen der Konjunktiva und Behandlung von sonstigen Augenerkrankungen, siehe auch Tabelle B-2.2 Versorgungsschwerpunkte der Augenklinik.

Angebote Leistung
Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Konjunktiva
Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Sklera, der Hornhaut, der Iris und des Ziliarkörpers
Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Auges und der Augenanhangsgebilde

Beratung Refraktive Chirurgie

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
 Erläuterung: Refraktivchirurgische Hornhauteingriffe

Ambulatorium

Art der Ambulanz: Ambulante Operationen
 Erläuterung: Erkrankungen der Linse werden im Rahmen der ambulanten Operationen betreut. Sie stellen die häufigste in der Augenklinik durchgeführte Operation dar.

Angebote Leistung

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Linse

Netzhaut-Sprechstunde

Art der Ambulanz: Ambulante Behandlung durch Krankenhausärzte § 116 SGB V
 Erläuterung: Schwerpunkt auf diabetischen Netzhauterkrankungen, Netzhautablösung und der altersbezogenen Makuladegeneration

Glaukom-Sprechstunde

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
 Erläuterung: Diagnostik und Therapie des Glaukoms

Angebote Leistung

Diagnostik und Therapie des Glaukoms

Augenbewegungsstörungen

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
 Erläuterung: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Augenmuskeln, Störungen der Blickbewegungen sowie Akkommodationsstörungen und Refraktionsfehler, Spezialsprechstunde und Sehschule

Angebote Leistung

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Augenmuskeln, Störungen der Blickbewegungen sowie Akkommodationsstörungen und Refraktionsfehlern

Weitere Sprechstunden

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
 Erläuterung: Netzhaut-, Glaskörperchirurgie, Ophthalmodiabetologie, Tumorsprechstunde, vergrößernde Sehhilfen

Onkolog. Sprechstunde

Art der Ambulanz: Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V

Angebote Leistung

Diagnostik und Versorgung von Patienten mit onkologischen Erkrankungen - Tumore des Auges

B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-144	Operative Entfernung der Augenlinse ohne ihre Linsenkapsel	878
2	5-155	Operative Zerstörung von erkranktem Gewebe der Netz- bzw. Aderhaut	486
3	5-142	Operation einer Augenlinsentrübung nach Operation des Grauen Stars (Nachstar)	134
4	5-154	Sonstige Operation zur Befestigung der Netzhaut nach Ablösung	91
5	5-091	Operative Entfernung oder Zerstörung von (erkranktem) Gewebe des Augenlides	74
6	5-093	Korrekturoperation bei Ein- bzw. Auswärtsdrehung des Augenlides	35
7	5-097	Lidstraffung	29
8	5-094	Korrekturoperation bei einseitigem Augenlidtieftand	8
9	5-159	Operative Entfernung des Glaskörpers des Auges durch sonstigen Zugang bzw. sonstige Operation am Glaskörper	≤ 5

B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-2.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	_____ ²
	24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt		
AA43	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden	_____ ²
AA18	Hochfrequenztherapiegerät	Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik	_____ ²
AA20	Laser		_____ ²
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät / mit Nutzung des Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall	<input type="checkbox"/>

¹ 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (² bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-2.12 Personelle Ausstattung

B-2.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	13	Weiterbildungsermächtigung für das Fach Augenheilkunde (60 Monate)
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	6	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen
Augenheilkunde

Die Personalzahlen Ärzte beinhalten die Anteile Lehre und Forschung.

B-2.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	16,8	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	0,5	3 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	1	1 Jahr

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP12	Praxisanleitung
ZP16	Wundmanagement
ZP00	Pflegeüberleitung

Berechnung ohne Funktionsdienst.

Die Personalzahlen Pflege beinhalten nicht die Mitarbeiter der Pflegedirektion und der Pflegedienstleitung.

B-2.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP32	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und / oder Kinder Zentral am Klinikum
SP04	Diätassistent und Diätassistentin Zentral am Klinikum
SP37	Fotograf und Fotografin
SP15	Masseur / Medizinischer Bademeister und Masseurin / Medizinische Bademeisterin Zentral am Klinikum
SP19	Orthoptist und Orthoptistin / Therapeut und Therapeutin für Sehstörungen / Perimetrist und Perimetristin / Augenoptiker und Augenoptikerin
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin Zentral am Klinikum
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin Zentral am Klinikum
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin / Wundberater und Wundberaterin / Wundexperte und Wundexpertin / Wundbeauftragter und Wundbeauftragte Zentral am Klinikum

B-3 Klinik für Dermatologie und Allergologie

B-3.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Klinik für Dermatologie und Allergologie
 Art: Hauptabteilung
 Leitung der Klinik: Prof. Dr. med. Michael Hertl
 Leitender Oberarzt: Dr. Wolfgang Pfützner (Leitung OP; Allergologie)
 Straße: Deutschhausstraße 9
 PLZ / Ort: 35037 Marburg
 Telefon: 06421 / 58 - 6 62 81
 Telefax: 06421 / 58 - 6 29 02
 E-Mail: hautklinik@med.uni-marburg.de
 Internet: www.med.uni-marburg.de

Oberärzte:

Dr. Armin Bender (Tumorambulanz)
 Dr. Rüdiger Eming (Immunambulanz)
 Prof. Arne König (Genodermatosen, Poliklinik)
 PD Dr. Hannelore Mittag (Lichtabteilung)
 Dr. Jan Skrzypek (Andrologie, Phlebologie)

B-3.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Dermatologie
VD01	Diagnostik und Therapie von Allergien Im Rahmen des interdisziplinären Allergiezentrum Hessen erfolgt eine umfassende Diagnostik einschließlich Provokationstests und Eliminationsdiäten sowie Therapie bei allergischem Asthma bronchiale, Rhinoconjunktivitis allergica, atopischem Ekzem, Kontaktekzemen, Arzneimittel-, Insektengift- und Nahrungsmittelallergien sowie Urtikaria. Angebot von Neurodermitisschulungen
VD03	Diagnostik und Therapie von Hauttumoren Klinische und histologische Diagnostik von malignen Hauttumoren (aktinische Präkanzerosen, Basalzell-, Plattenepithelkarzinom, Melanom, Merkelzellkarzinom, Dermatofibrosarkom, Lymphom). Tumorchirurgie mit mikrographischer Schnittrandkontrolle sowie plastisch rekonstruktive Defektdeckung, Wächter-Lymphknotenexstirpation.
VD09	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Hautanhangsgebilde Diagnose und Therapie einschließlich immunmodulierender Therapie zur Behandlung der Alopecia areata und operativer Verfahren zur Behandlung der axillären Hyperhidrose.
VD00	Andrologie Spezielle Diagnostik, Beratung und Therapie bei Erkrankungen der männlichen Geschlechtsorgane.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Dermatologie
VD00	<p>Dermatohistologie</p> <p>Umfassende histopathologische Diagnostik des gesamten Spektrums dermatologischer Erkrankungen einschließlich immunhistopathologischer Spezialuntersuchungen und mikrographischer Schnittrandkontrolle.</p>
VD00	<p>Diagnostik und Therapie der chronisch venösen Insuffizienz</p> <p>Moderne Diagnostik mittels Duplexsonographie. Therapeutisch nutzen wir neben den klassischen operativen Verfahren (Krossektomie, Venenstripping/Exhairese) auch die minimalinvasive endoluminale Lasertherapie. Patienten mit chronischen Wunden werden in einer Spezialsprechstunde betreut.</p>
VD00	<p>Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen</p> <p>Behandlung und Spezialdiagnostik verschiedener Autoimmunerkrankungen wie Lupus erythematoses, Sklerodermie, Dermatomyositis und insbesondere bullöse Dermatosen. Moderne immunsuppressive Therapieverfahren wie Immunadsorption und die Gabe von anti-CD20-Antikörpern bzw. hochdosierten Immunglobulinen.</p>
VD00	<p>Dermatochirurgie</p> <p>Operative Behandlung von Patienten mit Tumorerkrankungen, Akne inversa, axillärer Hyperhidrose, mutilierender Narben. Durchführung ablativer, gefäßkoagulierender und epilierender Laserverfahren zur Behandlung von Narben, hyperproliferativen Dermatosen, vaskulären Läsionen und Haarwuchsstörungen.</p>
VD00	<p>Diagnostik und Therapie entzündlicher Hautkrankheiten</p> <p>Umfassende Diagnostik und Therapie entzündlicher Dermatosen wie Psoriasis vulgaris, Lichen ruber, atopisches Ekzem und anderer Ekzemerkrankungen inklusive moderner Immunsuppressiver und immunmodulierender Therapieverfahren einschliesslich der Nutzung verschiedener Phototherapie-formen (Balneo-Photo-Therapie, Schmalspektrum-UVB, UVA1).Umfassende Diagnostik und Behandlung verschiedener entzündlicher Hauterkrankungen wie Psoriasis, Lichen ruber und Neurodermitis unter Nutzung.</p>
VD00	<p>Diagnostik und Therapie von Infektionen der Haut und der Unterhaut einschliesslich HIV-assoziiertes</p> <p>Umfassende Diagnostik einschließlich Immunfluoreszenzdiagnostik zum Nachweis von Viruserkrankungen und nativer/kultureller Nachweisverfahren zur Diagnose von Mykosen. Erregerspezifischer antibakterielle, -virale und -mykotische Therapieverfahren.</p>

Leistungszahlen

In der Klinik für Dermatologie und Allergologie wurden in 2008 u.a. folgende besondere Leistungen erbracht:

- 8.693 histologische Untersuchungen
- 4.458 Behandlungen in der Allergieabteilung
- 1.264 Behandlungen in der Tumorsprechstunde
- 780 farbkodierte Duplexuntersuchungen des venösen Gefäßsystems
- 393 Ultraschalluntersuchungen der Haut- und Lymphknoten

Qualitätsmanagement

Die Projekte und Maßnahmen des Qualitätsmanagements der Abteilung sind im Kapitel D-5 "Qualitätsmanagementprojekte" aufgeführt.

B-3.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-9 bereits dargestellt.

B-3.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-10 bereits dargestellt.

B-3.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Nachfolgend sind nur die Fälle genannt, für die die Klinik Entlass-/Hauptabteilung war (Fallzahl laut hausinterner Jahresstatistik inklusive interner Verlegungen).

Vollstationäre Fallzahl:	1.570
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	42

B-3.6 Diagnosen nach ICD

B-3.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	C44	Sonstiger Hautkrebs	235
2	C43	Schwarzer Hautkrebs - Malignes Melanom	133
3	A46	Wundrose - Erysipel	113
4	L20	Milchschorf bzw. Neurodermitis	87
5	I83	Krampfadern der Beine	85
6	D04	Örtlich begrenzter Tumor (Carcinoma in situ) der Haut	66
7	B02	Gürtelrose - Herpes zoster	65
8	L40	Schuppenflechte - Psoriasis	64
9	L30	Sonstige Hautentzündung	59
10	Z01	Sonstige spezielle Untersuchung bzw. Abklärung bei Personen ohne Beschwerden oder festgestellter Krankheit	57

B-3.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Anzahl
L50	Nesselsucht	29
L27	Hautentzündung durch Substanzen, die über den Mund, den Darm oder andere Zufuhr aufgenommen wurden	27
T78	Unerwünschte Nebenwirkung	21

ICD	Bezeichnung	Anzahl
L12	Blasenbildende Krankheit mit überschießender Reaktion des Immunsystems gegen körpereigenes Gewebe - Pemphigoidkrankheit	19
L97	Geschwür am Unterschenkel	19
L28	Lang anhaltende (chronische) juckende Krankheit mit lederartigen Hautveränderungen bzw. sonstige stark juckende Hautkrankheit	19
L73	Sonstige Krankheit im Bereich der Haaransätze (Haarfollikel)	17
L10	Blasenbildende Krankheit mit überschießender Reaktion des Immunsystems gegen körpereigenes Gewebe - Pemphiguskrankheit	14
L51	Hautkrankheit mit scheinchenförmigen Rötungen - Kokardenerythem	13
C84	Lymphknotenkrebs, der von bestimmten Abwehrzellen (T-Zellen) in verschiedenen Organen wie Haut, Lymphknoten, Milz oder Knochenmark ausgeht - Periphere bzw. kutane T-Zell-Lymphome	6

B-3.7 Prozeduren nach OPS

B-3.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-895	Ausgedehnte operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	638
2	5-903	Hautverpflanzung aus dem der Wunde benachbarten Hautareal	567
3	8-971	Fachübergreifende Behandlung einer Hautkrankheit	475
4	5-916	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz	141
5	5-913	Entfernung oberflächlicher Hautschichten	106
6	1-500	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Haut bzw. Unterhaut durch operativen Einschnitt	99
7	5-212	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Nase	92
8	5-385	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein	91
9	8-560	Anwendung von natürlichem oder künstlichem Licht zu Heilzwecken - Lichttherapie	82
10	8-191	Verband bei großflächigen bzw. schwerwiegenden Hautkrankheiten	76

B-3.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Anzahl
1-700	Untersuchung einer Allergie durch eine gezielte Auslösung einer allergischen Reaktion	73

OPS	Bezeichnung	Anzahl
5-217	Operative Korrektur der äußeren Nase	46
8-542	Ein- oder mehrtägige Krebsbehandlung mit Chemotherapie in die Vene bzw. unter die Haut	41
8-030	Bestimmtes Verfahren im Rahmen der Behandlung einer Allergie z.B. Hyposensibilisierung	36
5-401	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten bzw. Lymphgefäße	32
8-547	Sonstiges therapeutisches Verfahren zur Beeinflussung des Immunsystems	11

B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Sprechstunde für Allgemeine Dermatologie

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Erläuterung: Siehe Kapitel B-3.2

Angebotene Leistung
Diagnostik und Therapie von Infektionen der Haut und der Unterhaut
Diagnostik und Therapie von bullösen Dermatosen
Diagnostik und Therapie von papulosquamösen Hautkrankheiten
Diagnostik und Therapie von Urtikaria und Erythemen
Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Haut und Unterhaut
Ästhetische Dermatochirurgie

Spezialsprechstunden

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Erläuterung: Andrologie, Allergologie, Autoimmundermatosen, erbliche Hautkrankheiten Erkrankungen der Haare, Neurodermitis, operative und korrektive Dermatologie, Psoriasis, Tumorsprechstunde, Venenleiden der Beine, Lasertherapie, Berufsdermatosen

Angebotene Leistung
Diagnostik und Therapie von Allergien
Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen und HIV-assoziierten Erkrankungen
Diagnostik und Therapie von Hauttumoren
Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Hautanhangsgebilde
Spezialsprechstunde

Onkologische Sprechstunde

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V

Erläuterung: Hauttumore

Angebote Leistung

Anlage 3 Nr. 1: Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit onkologischen Erkrankungen

B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-385	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein	25
2 – 1	5-903	Hautverpflanzung aus dem der Wunde benachbarten Hautareal	≤ 5
2 – 2	5-640	Operation an der Vorhaut des Penis	≤ 5
2 – 3	5-612	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Hodensackes	≤ 5

B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-3.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	_____ ²
	24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt		
AA42	Elektronenmikroskop	Mikroskop mit sehr hoher Auflösung	_____ ²
AA18	Hochfrequenzthermotherapiegerät	Gerät zur Gewebezzerstörung mittels Hochtemperaturtechnik	_____ ²
AA20	Lasere	(Erbium-YAG-Lasere, Diodenlasere); Hochenergetische Blitzlampe	_____ ²
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät / mit Nutzung des Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall	<input checked="" type="checkbox"/>
	Farbkodiertes Duplex-Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät		
AA31	Spirometrie / Lungenfunktionsprüfung		_____ ²
AA00	Blutgasanalyse		<input type="checkbox"/>
AA00	Ergometer; Elektrokardiographiegerät		<input type="checkbox"/>
AA00	Geräte zur Strahlentherapie (311nm-UVB-Strahlungsgerät, UVA1-Strahlungsgerät; Leuchtdiodenlampe)		<input type="checkbox"/>
AA00	Rhinomanometer		<input type="checkbox"/>

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹
AA00	Tewameter		<input type="checkbox"/>

¹ 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (² bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-3.12 Personelle Ausstattung

B-3.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	13,50	Weiterbildungsermächtigung für das Fach Haut- und Geschlechtskrankheiten und Allergologie (60 Monate).
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	7,5	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen
Haut- und Geschlechtskrankheiten

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen (fakultativ)
Allergologie
Andrologie
Medikamentöse Tumortherapie
Phlebologie
Berufsdermatologie
Sonographie der Haut und Subkutis
Umweltmedizin

Die Personalzahlen Ärzte beinhalten die Anteile Lehre und Forschung.

B-3.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	12,4	3 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	1,5	1 Jahr
Sonstiges	1,0	

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP12	Praxisanleitung
ZP14	Schmerzmanagement
ZP16	Wundmanagement

Berechnung ohne Funktionsdienst.

Die Personalzahlen Pflege beinhalten nicht die Mitarbeiter der Pflegedirektion und der Pflegedienstleitung.

B-3.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP52	Asthmaberater und Asthmaberaterin / Asthmatherapeut und Asthmatherapeutin / Asthmatrainer und Asthmatrainerin
SP32	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und / oder Kinder Zentral am Klinikum
SP04	Diätassistent und Diätassistentin Zentral am Klinikum
SP37	Fotograf und Fotografin
SP15	Masseur / Medizinischer Bademeister und Masseurin / Medizinische Bademeisterin Zentral am Klinikum
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin Zentral am Klinikum
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin Zentral am Klinikum
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin Zentral am Klinikum
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin / Wundberater und Wundberaterin / Wundexperte und Wundexpertin / Wundbeauftragter und Wundbeauftragte
SP00	SP01 Altenpfleger Vereinzelt, Einsatz wie Krankenpflegehelfer

B-4 Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Klinik für Geburtshilfe und Perinatalmedizin

B-4.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung

Name:	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Klinik für Geburtshilfe und Perinatalmedizin
Art:	Hauptabteilung
Leitung der Klinik:	Prof. Dr. Stephan Schmidt
Straße:	Baldingerstraße
PLZ / Ort:	35043 Marburg
Telefon:	06421 / 58 - 6 62 14
Telefax:	06421 / 58 - 6 64 13
E-Mail:	schmidts@med.uni-marburg.de
Internet:	www.med.uni-marburg.de

B-4.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Gynäkologie und Geburtshilfe
VG09	Pränataldiagnostik und -therapie Eingesetzt wird ein hochauflösender Ultraschall zum Fehlbildungsausschluss/ -nachweis, minimalinvasive Therapie des Feten (Lasertherapie, "Fetendo"), in Zusammenarbeit unter anderem mit der Kinderchirurgie.
VG10	Betreuung von Risikoschwangerschaften Schwerpunkt der Klinik ist die Betreuung von Schwangeren bei drohender Frühgeburt, Mehrlingen, Gestosen ("Schwangerschaftshochdruck"), Schwangerschaftsdiabetes ("Zuckerkrankheit"), Gerinnungsstörungen, Thrombosen und Fehlbildungen (Perinatalzentrum Level I), siehe auch B-17.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin (VK 24).
VG12	Geburtshilfliche Operationen Nach Indikationsstellung z. B. bei drohender Fehlgeburt beziehungsweise Frühgeburt wird das Operationsverfahren TMV nach Saling (totaler Muttermundverschluss) eingesetzt.
VG00	Familienorientierte Betreuung Ein besonderer Schwerpunkt der Versorgung liegt in der familienorientierten Betreuung von ungestörten Geburtsverläufen und Hochrisiko-Schwangerschaften/Geburten bei räumlich enger Kooperation mit der Kinderklinik und bei Erkrankungen von Mutter und Kind während der Schwangerschaft und Geburt. Sanfte Geburtshilfe ist unser oberstes Ziel. Obligat ist: bei allen Geburten die Anwesenheit der Väter, Unterstützung des Stillens durch eine intensive und individuelle Stillberatung und das „Rooming-in“, jedes Neugeborene erhält ein eigenes Bett auf Rädern, so dass es sowohl im Zimmer als auch im Neugeborenenzimmer versorgt werden kann.

Qualitätsmanagement

Die Projekte und Maßnahmen des Qualitätsmanagements der Abteilung sind im Kapitel D-5 "Qualitätsmanagementprojekte" aufgeführt.

B-4.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind zum Großteil unter A-9 bereits dargestellt.

B-4.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-10 bereits dargestellt.

B-4.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Nachfolgend sind nur die Fälle genannt, für die die Klinik Entlass-/Hauptabteilung war (Fallzahl laut hausinterner Jahresstatistik inklusive interner Verlegungen).

Hinweis: Behandlung auch auf Intensivüberwachung/Kreißsaal und auf interdisziplinären Stationen und Bereichen, siehe unter A-6 Organisationsstruktur.

Vollstationäre Fallzahl:	2.768
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	24

B-4.6 Diagnosen nach ICD

B-4.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	Z38	Neugeborene	834
2	O70	Dammriss während der Geburt	241
3	O80	Normale Geburt eines Kindes	179
4	O68	Komplikationen bei Wehen bzw. Entbindung durch Gefahrenzustand des Kindes	174
5	O34	Betreuung der Mutter bei festgestellten oder vermuteten Fehlbildungen oder Veränderungen der Beckenorgane	136
6	O60	Vorzeitige Wehen und Entbindung	114
7	O63	Sehr lange dauernde Geburt	111
8	P21	Atemstillstand (Asphyxie) des Kindes während der Geburt	101
9	O75	Sonstige Komplikationen bei Wehentätigkeit bzw. Entbindung	80
10	O64	Geburtshindernis durch falsche Lage bzw. Haltung des ungeborenen Kindes kurz vor der Geburt	65

B-4.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Anzahl
P07	Störung aufgrund kurzer Schwangerschaftsdauer oder niedrigem Geburtsgewicht	54

ICD	Bezeichnung	Anzahl
O36	Betreuung der Mutter wegen sonstiger festgestellter oder vermuteter Komplikationen beim ungeborenen Kind	44
O99	Sonstige Krankheit der Mutter, die an anderen Stellen der internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD-10) eingeordnet werden kann, die jedoch Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett verkompliziert	42
O21	Übermäßiges Erbrechen während der Schwangerschaft	35
O66	Sonstiges Geburtshindernis	29
O14	Schwangerschaftsbedingter Bluthochdruck mit Eiweißausscheidung im Urin	28
O30	Mehrlingsschwangerschaft	25
O48	Schwangerschaft, die über den erwarteten Geburtstermin hinausgeht	24

B-4.7 Prozeduren nach OPS

B-4.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	9-262	Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt	1.104
2	5-740	Klassischer Kaiserschnitt	490
3	5-758	Wiederherstellende Operation an den weiblichen Geschlechtsorganen nach Dammriss während der Geburt	323
4	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	229
5 – 1	5-738	Erweiterung des Scheideneingangs durch Dammschnitt während der Geburt mit anschließender Naht	223
5 – 2	8-010	Gabe von Medikamenten bzw. Salzlösungen über die Gefäße bei Neugeborenen	223
7	9-261	Überwachung und Betreuung einer Geburt mit erhöhter Gefährdung für Mutter oder Kind	138
8	9-260	Überwachung und Betreuung einer normalen Geburt	135
9	8-711	Künstliche Beatmung bei Neugeborenen und Säuglingen	101
10	5-749	Sonstiger Kaiserschnitt	76

B-4.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Anzahl
8-700	Offenhalten der Atemwege durch einen Schlauch über Mund oder Nase	70
5-728	Operative Entbindung durch die Scheide mittels Saugglocke	66
5-756	Entfernung von zurückgebliebenen Resten des Mutterkuchens (Plazenta) nach der Geburt	63
8-779	Sonstige Wiederbelebungsmaßnahmen	46

OPS	Bezeichnung	Anzahl
5-745	Kaiserschnitt kombiniert mit sonstigen frauenärztlichen Operationen	30
5-730	Künstliche Fruchtblasensprengung	18

B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Perinatalambulanz

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
 Erläuterung: Ultraschalldiagnostik unter anderem im Rahmen umfassender Perinataldiagnostik und -therapie, Schwangerenberatung durch Hebammen

Angebotene Leistung

Pränataldiagnostik und -therapie

Betreuung von Risikoschwangerschaften

Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes

Notfallambulanz für schwangere Frauen

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes

B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-690	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter Schleimhaut - Ausschabung	58
2	1-852	Fruchtwasserentnahme mit einer Nadel - Amniozentese	25
3	1-473	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der schwangeren Gebärmutter ohne operativen Einschnitt mit Steuerung durch bildgebende Verfahren, z.B. Ultraschall	≤ 5

B-4.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-4.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	_____ ²
	24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt		
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	<input type="checkbox"/>
	24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt		
AA18	Hochfrequenztherapiegerät	Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik	_____ ²
	24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt		
AA51	Gerät zur Kardiotokographie	Gerät zur gleichzeitigen Messung der Herzöne und der Wehentätigkeit (Wehenschreiber)	<input checked="" type="checkbox"/>
	(High-End-Geräte)		
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät / mit Nutzung des Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall	<input checked="" type="checkbox"/>
AA62	3-D-/4-D-Ultraschallgerät		_____ ²
	24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt		
AA00	Blutgasanalysegeräte		<input checked="" type="checkbox"/>

¹ 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (² bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-4.12 Personelle Ausstattung**B-4.12.1 Ärzte und Ärztinnen**

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	11,84	Weiterbildungsermächtigung für das Fach Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin.
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	6	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen
Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin
Deutsche Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin (DEGUM) 2 und 3

Die Personalzahlen Ärzte beinhalten die Anteile Lehre und Forschung.

B-4.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	10,5	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	6,3	3 Jahre
Pflegeassistenten/ -assistentinnen	1	2 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	0,5	1 Jahr
Hebammen/ Entbindungspfleger	11	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP12	Praxisanleitung
ZP13	Qualitätsmanagement
ZP16	Wundmanagement

Berechnung ohne Funktionsdienst.

Die Personalzahlen Pflege beinhalten nicht die Mitarbeiter der Pflegedirektion und der Pflegedienstleitung.

B-4.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin
SP00	SP07
SP00	Hebammen/Entbindungspfleger

B-5 Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Klinik für Gynäkologie, Gynäkologische Endokrinologie und Onkologie**B-5.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung**

Name: Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Klinik für Gynäkologie, Gynäkologische Endokrinologie und Onkologie

Art: Hauptabteilung

Leitung der Klinik: Prof. Dr. Uwe Wagner

Straße: Baldingerstraße

PLZ / Ort: 35043 Marburg

Telefon: 06421 / 58 - 6 62 11

Telefax: 06421 / 58 - 6 45 36

E-Mail: uwe.wagner@med.uni-marburg.de

Internet: www.med.uni-marburg.de

B-5.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Gynäkologie und Geburtshilfe
VG01	Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse Innerhalb des durch Richtlinien der DKG (Deutsche Krebsgesellschaft) und der DGS (Deutschen Gesellschaft für Senologie) zertifizierten Brustzentrums, welches gleichzeitig als DMP - Kompetenzzentrum (Disease-Management-Programme - strukturierte Behandlungsprogramme für Chroniker) die regionale Versorgung umfasst, erfolgt eine minimalinvasive Abklärungsdiagnostik, operative/onkologische Nachtherapie und Rekonstruktion bei Brusterkkrankungen.
VG02	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse Selbstverständlich gehört zu den Behandlungsformen auch die Therapie und Diagnostik gutartiger Tumore im Rahmen des Versorgungsschwerpunktes.
VG03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse Erkennung und Behandlung angeborener Fehlbildungen, erworbener Formabweichungen. Behandlung von entzündlichen Erkrankungen sowie deren Spätfolgen
VG04	Kosmetische / Plastische Mammachirurgie Innerhalb des zertifizierten Zentrums erfolgen rekonstruktive onkoplastische Operationen sowie plastisch-kosmetische Eingriffe mit Korrekturen von Fehlbildungen sowie ästhetischer Vergrößerungen/Verkleinerungen der Brust.
VG05	Endoskopische Operationen Die Ausstattung umfasst eine volldigitale Ausrüstung sämtlicher Operationssäle im Neubau mit der Durchführung organerhaltender, minimalinvasiv-chirurgischer Eingriffe aus dem Bereich der Endometriose/Eierstocks-befunden, Myomen und Gebärmutterentfernung.
VG06	Gynäkologische Abdominalchirurgie Das Spektrum beinhaltet sämtliche konservative, organerhaltende und organablativ-e Eingriffe mit Schwerpunkt der Endometriosechirurgie des Beckens sowie der fertilitätserhaltenden Operationen.
VG07	Inkontinenzchirurgie Die Klinik führt die Beckenbodenchirurgie und Inkontinenzchirurgie mit sämtlichen rekonstruktiven Maßnahmen einschließlich Netzinterponaten und TVT-Schlingenplastiken durch. Das spannungsfreie Vaginalband (TVT) stellt die neueste minimalinvasive Variante des bewährten Schlingenkonzepts dar, die in einem minimalinvasiven, chirurgischen Verfahren eingesetzt werden.
VG08	Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren Schwerpunkt des Zentrums ist die chirurgische und onkologische Versorgung von Patientinnen mit Ovarial-, Zervix- und Korpuskarzinom einschließlich der ausgedehnten Radikalchirurgie, ausgedehnten Exenterationschirurgie unter Einschluss der intraoperativen Strahlentherapie.
VG00	Osteologie Der Schwerpunkt Osteologie enthält das gesamte diagnostische und therapeutische Spektrum osteologischer Erkrankungen. Hierbei erfolgt eine enge, interdisziplinäre Zusammenarbeit mit der Klinik für Endokrinologie, Orthopädie, Unfallchirurgie, Radiologie, Anästhesie und Pädiatrie.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Gynäkologie und Geburtshilfe
VG00	Reproduktionsmedizin
	Der Schwerpunkt Reproduktionsmedizin umfasst das gesamte diagnostische Spektrum zur Abklärung von weiblichen Fertilitätsstörungen sowie alle homologen Maßnahmen der "Assistierten Reproduktion" einschließlich IVF / ICSI (In-vitro-Fertilisation / intracytoplasmatische Spermieninjektion) und Kryokonservierung von Vorderkernstadien.

Leistungszahlen

- Gemeinsame multidisziplinäre Fallvorstellungen bei allen Patientinnen mit Brustkrebs durch das wöchentliche Tumorboard, an dem die Kooperationskliniken in Marburg verbindlich teilnehmen (siehe auch unter A-8, Versorgungsschwerpunkt Tumorzentrum: Comprehensive Cancer Center Marburg), Enge Zusammenarbeit mit dem Mammographie-Screening, Referenz-Zentrum Süd-West, über 4 kooperierende Praxen

Tabelle Zusammenstellung Brustkrebsfälle (Brustzentrum Regio)

Brustkrebsfälle (Brustzentrum Regio)	Gesamt	Primär invasive Mammakarzinome
Intern: Universitätsklinikum Standort Marburg 2008	347	259
2007		
2006	392	326
	379	320
Extern: 7 Kooperationskliniken 2008	262	162
2007	327	268
2006	355	268
2008	609	421
2007	719	594
2006	734	588

Qualitätsmanagement

Die Projekte und Maßnahmen des Qualitätsmanagements der Abteilung sind im Kapitel D-5 "Qualitätsmanagementprojekte" aufgeführt.

B-5.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-9 bereits dargestellt.

B-5.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-10 bereits dargestellt.

B-5.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Nachfolgend sind nur die Fälle genannt, für die die Klinik Entlass-/Hauptabteilung war (Fallzahl laut hausinterner Jahresstatistik inklusive interner Verlegungen).

Hinweis: Behandlung auch auf Intensivüberwachung und auf interdisziplinären Stationen und Bereichen, siehe unter A-6 Organisationsstruktur.

Vollstationäre Fallzahl:	1.882
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	48

B-5.6 Diagnosen nach ICD

B-5.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	C50	Brustkrebs	388
2	D25	Gutartiger Tumor der Gebärmuttermuskulatur	131
3	D24	Gutartiger Brustdrüsentumor	94
4	N83	Nichtentzündliche Krankheit des Eierstocks, des Eileiters bzw. der Gebärmutterbänder	84
5	C56	Eierstockkrebs	75
6	D05	Örtlich begrenzter Tumor (Carcinoma in situ) der Brustdrüse	61
7 – 1	D27	Gutartiger Eierstocktumor	59
7 – 2	N92	Zu starke, zu häufige bzw. unregelmäßige Regelblutung	59
9	N80	Gutartige Wucherung der Gebärmutter Schleimhaut außerhalb der Gebärmutter	56
10	N81	Vorfall der Scheide bzw. der Gebärmutter	54

B-5.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Anzahl
N62	Übermäßige Vergrößerung der Brustdrüse	49
N70	Eileiterentzündung bzw. Eierstockentzündung	46
C54	Gebärmutterkrebs	45
C51	Krebs der äußeren weiblichen Geschlechtsorgane	30
C53	Gebärmutterhalskrebs	27
D06	Örtlich begrenzter Tumor (Carcinoma in situ) des Gebärmutterhalses	27
N87	Zell- und Gewebeveränderungen im Bereich des Gebärmutterhalses	23

B-5.7 Prozeduren nach OPS

B-5.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-401	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten bzw. Lymphgefäße	430
2	5-870	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe ohne Entfernung von Achsellymphknoten	420
3	5-683	Vollständige operative Entfernung der Gebärmutter	267
4	5-657	Operatives Lösen von Verwachsungen an Eierstock und Eileitern ohne Zuhilfenahme von Geräten zur optischen Vergrößerung	169
5	5-653	Operative Entfernung des Eierstocks und der Eileiter	143
6 – 1	1-471	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Gebärmutter Schleimhaut ohne operativen Einschnitt	131
6 – 2	5-704	Operative Raffung der Scheidenwand bzw. Straffung des Beckenbodens mit Zugang durch die Scheide	131
8	5-651	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe des Eierstocks	130
9	1-672	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung	108
10	5-469	Sonstige Operation am Darm	103

B-5.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Anzahl
5-543	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe aus der Bauchhöhle	90
5-685	Operative Entfernung der Gebärmutter einschließlich des umgebenden Gewebes sowie des oberen Anteils der Scheide	67
5-871	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe mit Entfernung von Achsellymphknoten	62
1-694	Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch eine Spiegelung	55
5-671	Operative Entnahme einer kegelförmigen Gewebeprobe aus dem Gebärmutterhals	52
5-873	Operative Entfernung der Brustdrüse mit Entfernung von Achsellymphknoten	45
5-884	Operative Brustverkleinerung	44
5-541	Operative Eröffnung der Bauchhöhle bzw. des dahinter liegenden Gewebes	22

B-5.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Allgemeine Sprechstunde

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
 Erläuterung: siehe Versorgungsschwerpunkte der Gynäkologie, gynäkologischen Endokrinologie und Onkologie

Uro-gynäkologische Sprechstunde, Osteoporosesprechstunde

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
 Erläuterung: Beratung und Behandlung der weiblichen Harninkontinenz und Senkungsbeschwerden

Angebotene Leistung

Urogynäkologie

Naturheilverfahren

Art der Ambulanz: Spezialsprechstunde
 Erläuterung: Akupunkturberatung und Behandlung

Gynäko-onkologische Sprechstunde

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
 Erläuterung: Krebsfrüherkennung und Krebsnachsorge

Senologische Diagnostik und gynäkologischer Ultraschall

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
 Erläuterung: Mammadiagnostik, interventionelle Mammadiagnostik, gynäkologischer Ultraschall

Mammasprechstunde

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
 Erläuterung: Brustkorrekturen bei Fehlbildungen, Brustrekonstruktionen nach Brustkrebsoperationen, Mammaaugmentationen, Mamma-Reduktionsplastiken, Beratung

Angebotene Leistung

Kosmetische / Plastische Mammachirurgie

Dysplasiesprechstunde, Gynäkologische Infektiologie

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
 Erläuterung: Beratung und Behandlung von Krebsvorstufen des Muttermundes und von Condylomen, Beratung und Behandlung bei gynäkologischen Infektionen

Kinder- und Jugendgynäkologie

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Erläuterung: Beratung und Behandlung bei gynäkologischen Erkrankungen oder Fehlbildungen im Kindes- und Jugendalter

Osteoporosesprechstunde

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Erläuterung: Knochendichtemessungen, Beratung, Prophylaxe und Therapie der Osteoporose

Onkologische Sprechstunde

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V

Erläuterung: Gynäkologische Tumore

Angebote Leistung

Anlage 3 Nr. 1: Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit onkologischen Erkrankungen

B-5.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	1-471	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Gebärmutter Schleimhaut ohne operativen Einschnitt	78
2	5-690	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter Schleimhaut - Ausschabung	33
3	1-672	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung	19
4	5-671	Operative Entnahme einer kegelförmigen Gewebeprobe aus dem Gebärmutterhals	10
5	1-573	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus den äußeren weiblichen Geschlechtsorganen durch operativen Einschnitt	≤ 5

B-5.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-5.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	_____ ²
	24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt		
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	<input type="checkbox"/>
	24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt		
AA18	Hochfrequenztherapiegerät	Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik	_____ ²
	24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt		
AA53	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät	_____ ²
AA20	Lasers		_____ ²
	24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt		
AA23	Mammographiegerät	Röntgengerät für die weibliche Brustdrüse	_____ ²
	24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt		
AA55	MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie	_____ ²
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät / mit Nutzung des Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall	<input type="checkbox"/>
	24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt		
AA62	3-D-/4-D-Ultraschallgerät		_____ ²
AA00	Blutgasanalysegeräte		<input checked="" type="checkbox"/>
AA00	Vakuumbiopsie-Gerät		<input type="checkbox"/>
	Radiographisch steuerbare minimal-invasive Biopsieeinheit		
AA00	Gamma-Detektionssonde		<input type="checkbox"/>
	Spezielle Technik zur Auffindung von radioaktiv markierten Lymphknoten, zur Senkung der Morbidität nach Eingriffen in den Lymphbahnen		

¹ 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (² bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-5.12 Personelle Ausstattung

B-5.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	16,27	Weiterbildungsermächtigung für das Fach Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin (36 Monate), operative Gynäkologie und gynäkologische Onkologie(36 Monate), Gynäkologie und Geburtshilfe (60 Monate)
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	10	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen
Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin
Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Gynäkologische Onkologie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen (fakultativ)
Ärztliches Qualitätsmanagement
Röntgendiagnostik
Zytologie

Die Personalzahlen Ärzte beinhalten die Anteile Lehre und Forschung.

B-5.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	24,2	3 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	1	1 Jahr
Sonstige	1	

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP08	Kinästhetik
ZP12	Praxisanleitung
ZP14	Schmerzmanagement
ZP16	Wundmanagement
ZP00	Breast-Nurse
ZP00	Study-Nurse

Die Personalzahlen Pflege beinhalten nicht die Mitarbeiter der Pflegedirektion und der Pflegedienstleitung.

B-5.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP29	Altentherapeut und Altentherapeutin
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin
SP00	SP01

B-6 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

B-6.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung

Name:	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde
Art:	Hauptabteilung
Leitung der Klinik:	Prof. Dr. med. Jochen Alfred Werner
Straße:	Deutschhausstraße 3
PLZ / Ort:	35037 Marburg
Telefon:	06421 / 58 - 6 64 78
Telefax:	06421 / 58 - 6 63 67
E-Mail:	hno.sekr@med.uni-marburg.de
Internet:	www.med.uni-marburg.de

B-6.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich HNO
VH02	Ohr: Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Mittelohres und des Warzenfortsatzes Die präoperative Diagnostik zur dreidimensionalen Rekonstruktion des Felsenbeines wird mittels der digitalen Volumentomographie (DVT) durchgeführt.
VH04	Ohr: Mittelohrchirurgie Es werden sanierende und rekonstruierende operative Verfahren durchgeführt. Besonderer Schwerpunkt ist die Versorgung mit implantierbaren Hörgeräten (z.B. Vibrant Soundbridge, BAHA Cochlear Implant), siehe auch VH05.
VH05	Ohr: Cochlearimplantation Besonderer Schwerpunkt der Klinik in minimal-invasiver Technik.
VH10	Nase: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen Hierzu gehört die operative wie auch konservative Behandlung von Patienten mit akuten und chronisch-entzündlichen Prozessen aller Nasennebenhöhlen. Besonderer Schwerpunkt ist die Anwendung der Ballon Sinuplastik Besonderer Schwerpunkt der Klinik in minimal-invasiver Technik.
VH14	Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Mundhöhle Es kommen verschiedene Lasersysteme zum Einsatz, insbesondere der CO ₂ - und der Nd-Yag-Laser. Weiterhin erfolgt ein Großteil der Eingriffe unter endoskopischer und/oder mikroskopischer Kontrolle.
VH15	Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Kopfspeicheldrüsen Dazu zählen sämtliche Behandlungen im Bereich aller Kopfspeicheldrüsen inklusive der Anwendung der Speichelgangsendoskopie.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich HNO
VH16	Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Kehlkopfes Behandelt wird ein weites Spektrum der Erkrankungen in diesem Bereich. Dazu gehört insbesondere die mikrochirurgische Tätigkeit bei Stillstand der Stimmlippen, phonochirurgische Eingriffe und Eingriffe bei viral-papillomatösen Erkrankungen.
VH21	Rekonstruktive Chirurgie: Rekonstruktive Chirurgie im Kopf-Hals-Bereich Verschiedene Operationsverfahren kommen innerhalb der Klinik dabei zum Einsatz. Insbesondere ist hier die rekonstruktive Chirurgie nach onkologischen Eingriffen im Kopf-Hals-Bereich relevant. Weitere Beispiele sind Rhinoplastiken und Ohrmuschelplastiken, Nasenchirurgie zur Verbesserung der Nasenatmung und zur plastischen Korrektur z. B. als Folge von Nasenbeinbrüchen. Es bestehen enge Verknüpfungen in der Versorgung von Patienten im Rahmen der Schädelbasischirurgie mit der Neurochirurgie, der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie und der Neuroradiologie.
VH00	Behandlung von Patienten mit ausgedehnten Gefäßfehlbildungen (Hämangiom / vaskuläre Malformation / Lymphangiom) Die Diagnostik und langfristige Therapie und Betreuung von Patienten mit ausgedehnten Gefäßfehlbildungen (Hämangiom / vaskuläre Malformation / Lymphangiom) ist ein besonderer Schwerpunkt der Klinik. Hierzu stehen alle relevanten operativen und konservativen Maßnahmen zur Verfügung. Weiterhin besteht eine besonders enge interdisziplinäre Zusammenarbeit auf diesem Gebiet.

Leistungszahlen

Stationäre Fälle:

- Operationen an Nase und Nasennebenhöhlen: zirka
- Operationen am Ohr: zirka
- Stationäre Cochlea-Implantationen:

Qualitätsmanagement

Die Projekte und Maßnahmen des Qualitätsmanagements der Abteilung sind im Kapitel D-5 "Qualitätsmanagementprojekte" aufgeführt.

B-6.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-9 bereits dargestellt.

B-6.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-10 bereits dargestellt.

B-6.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Nachfolgend sind nur die Fälle genannt, für die die Klinik Entlass-/Hauptabteilung war (Fallzahl laut hausinterner Jahresstatistik inklusive interner Verlegungen).

Vollstationäre Fallzahl:	3.205
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	60

B-6.6 Diagnosen nach ICD

B-6.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	J35	Anhaltende (chronische) Krankheit der Gaumen- bzw. Rachenmandeln	259
2	H91	Sonstiger Hörverlust	253
3	J32	Anhaltende (chronische) Nasennebenhöhlenentzündung	250
4	J34	Sonstige Krankheit der Nase bzw. der Nasennebenhöhlen	191
5	R04	Blutung aus den Atemwegen	172
6	H81	Störung des Gleichgewichtsorgans	138
7	J38	Krankheit der Stimmlippen bzw. des Kehlkopfes	129
8	J36	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) in Umgebung der Mandeln	84
9	M95	Sonstige erworbene Verformung des Muskel-Skelett-Systems bzw. des Bindegewebes	73
10	S02	Knochenbruch des Schädels bzw. der Gesichtsschädelknochen	70

B-6.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Anzahl
C32	Kehlkopfkrebs	67
H66	Eitrige bzw. andere Form der Mittelohrentzündung	65
H71	Eitrige Entzündung des Mittelohrs mit Zerstörung von Knochen und fortschreitender Schwerhörigkeit - Cholesteatom	63
D11	Gutartiger Tumor der großen Speicheldrüsen	43
C13	Krebs im Bereich des unteren Rachens	41
C10	Krebs im Bereich des Mundrachens	30
Q28	Sonstige angeborene Fehlbildung des Kreislaufsystems	26
D18	Gutartige Veränderung der Blutgefäße (Blutschwamm) bzw. Lymphgefäße (Lymphschwamm)	18
C01	Krebs des Zungengrundes	14
C07	Ohrspeicheldrüsenkrebs	10

B-6.7 Prozeduren nach OPS**B-6.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-984	Operation unter Verwendung optischer Vergrößerungshilfen, z.B. Lupenbrille, Operationsmikroskop	1.487
2	5-215	Operation an der unteren Nasenmuschel	929
3	5-214	Operative Entfernung bzw. Wiederherstellung der Nasenscheidewand	866
4	5-983	Erneute Operation	571
5	5-222	Operation am Siebbein bzw. an der Keilbeinhöhle	459
6	1-610	Untersuchung des Kehlkopfs durch eine Spiegelung	367
7	1-242	Messung des Hörvermögens - Audiometrie	313
8	1-620	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung	308
9	5-985	Operation unter Verwendung von Laserinstrumenten	296
10	1-611	Untersuchung des Rachens durch eine Spiegelung	295

B-6.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Anzahl
5-217	Operative Korrektur der äußeren Nase	245
5-221	Operation an der Kieferhöhle	226
5-223	Operation an der Stirnhöhle	111
5-218	Operative Korrektur der inneren bzw. äußeren Nase	108
5-195	Operativer Verschluss des Trommelfells oder wiederherstellende Operation an den Gehörknöchelchen	95
5-403	Komplette, operative Entfernung aller Halslymphknoten - Neck dissection	92
5-262	Operative Entfernung einer Speicheldrüse	88
5-209	Sonstige Operation am Mittel- bzw. Innenohr	32
5-903	Hautverpflanzung aus dem der Wunde benachbarten Hautareal	31
5-315	Wiederherstellende Operation am Kehlkopf	17

B-6.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Allgemeine Ambulanz und Spezialsprechstunden

Art der Ambulanz:	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Erläuterung:	Kindersprechstunde, Ohrsprechstunde, Otoneurologische Sprechstunde, Plastisch-rekonstruktive Sprechstunde, Angiomsprechstunde Allergie-Sprechstunde, Türkische Sprechstunde, Cochlea-Implant-Sprechstunde, SpeicheldrüSENSprechstunde

Angebotene Leistung

Ohr: Diagnostik und Therapie von Krankheiten des äußeren Ohres
Ohr: Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Mittelohres und des Warzenfortsatzes
Ohr: Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Innenohres
Ohr: Mittelohrchirurgie
Ohr: Cochlearimplantation
Ohr: Operative Fehlbildungskorrektur des Ohres
Ohr: Schwindeldiagnostik / -therapie
Nase: Diagnostik und Therapie von Infektionen der oberen Atemwege
Nase: Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege
Nase: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen
Nase: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Tränenwege
Nase: Plastisch-rekonstruktive Chirurgie
Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Mundhöhle
Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Kopfspeicheldrüsen
Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Kehlkopfes
Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Trachea
Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Schluckstörungen
Mund / Hals: Schnarchoperationen
Onkologie: Diagnostik und Therapie von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich
Onkologie: Diagnostik und Therapie von Tumoren im Bereich der Ohren
Onkologie: Interdisziplinäre Tumornachsorge
Rekonstruktive Chirurgie: Rekonstruktive Chirurgie im Kopf-Hals-Bereich
Rekonstruktive Chirurgie: Rekonstruktive Chirurgie im Bereich der Ohren
Allgemein: Diagnostik und Therapie von Allergien

Onkologische Sprechstunde

Art der Ambulanz:	Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V
Erläuterung:	Kopf- Halstumore

Angebote Leistung

Anlage 3 Nr. 1: Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit onkologischen Erkrankungen

B-6.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-285	Operative Entfernung der Rachenmandeln bzw. ihrer Wucherungen (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)	103
2	5-216	Operatives Einrichten (Reposition) eines Nasenbruchs	89
3	5-184	Operative Korrektur absteigender Ohren	12
4	5-200	Operativer Einschnitt in das Trommelfell	10
5	5-215	Operation an der unteren Nasenmuschel	7

B-6.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-6.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹
AA36	Gerät zur Argon-Plasma-Koagulation	Blutstillung und Gewebeverödung mittels Argon-Plasma	<input type="checkbox"/>
AA02	Audiometrie-Labor	Hörtestlabor	_____ ²
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	<input checked="" type="checkbox"/>
AA07	Cell Saver	Eigenblutauflbereitungsgerät	_____ ²
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	<input checked="" type="checkbox"/>
Wird von der Abteilung Neuroradiologie betrieben			
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	_____ ²
24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt			
AA11	Elektromyographie (EMG) / Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel	_____ ²
AA43	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden	_____ ²

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹
AA18	Hochfrequenztherapiegerät	Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik	_____ ²
	24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt		
AA20	Lasers		_____ ²
	24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt		
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät		<input checked="" type="checkbox"/>
	Digitale Volumetomographie		
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät / mit Nutzung des Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall	<input checked="" type="checkbox"/>
	24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt		
AA31	Spirometrie / Lungenfunktionsprüfung		_____ ²
AA00	Blutgasanalysegeräte		<input checked="" type="checkbox"/>

¹ 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (² bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-6.12 Personelle Ausstattung

B-6.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	16,5	Weiterbildungsermächtigung für das Fach Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde (60 Monate), Allergologie (18 Monate), Plastische Operationen (24 Monate) und Spezielle HNO Chirurgie
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	9	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen (fakultativ)
Ärztliches Qualitätsmanagement
Allergologie
Plastische Operationen
Spezielle HNO-Chirurgie

Die Personalzahlen Ärzte beinhalten die Anteile Lehre und Forschung.

B-6.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	22,3	3 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	2	1 Jahr
Sonstige	1	

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP06	Ernährungsmanagement
ZP12	Praxisanleitung
ZP14	Schmerzmanagement
ZP16	Wundmanagement
ZP00	Palliativ-Care

Die Personalzahlen Pflege beinhalten nicht die Mitarbeiter der Pflegedirektion und der Pflegedienstleitung.

B-6.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin
SP30	Audiologe und Audiologin / Audiologieassistent und Audiologieassistentin / Audiometrieassistent und Audiometrieassistentin / Audiometrist und Audiometristin / Hörgeräteakustiker und Hörgeräteakustikerin
SP37	Fotograf und Fotografin
SP17	Oecotrophologe und Oecotrophologin / Ernährungswissenschaftler und Ernährungswissenschaftlerin
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin / Wundberater und Wundberaterin / Wundexperte und Wundexpertin / Wundbeauftragter und Wundbeauftragte

B-7 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Klinik für Phoniatrie und Pädaudiologie

B-7.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Klinik für Phoniatrie und Pädaudiologie
 Poliklinik oder Ambulanz vorhanden

Leitung der Klinik: Prof. Dr. med. Roswitha Berger

Straße: Deutschhausstraße 3

PLZ / Ort: 35037 Marburg

Telefon: 06421 / 58 - 6 64 39

Telefax: 06421 / 58 - 6 28 24

E-Mail: phoniatrie@med.uni-marburg.de

Internet: www.med.uni-marburg.de

B-7.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Sonstige medizinische Bereiche
VX00	Diagnostik und Therapie funktioneller Stimmstörungen Auch die Diagnostik organischer Stimmstörungen zählt zum Leistungsspektrum der Klinik.
VX00	Diagnostik und Therapie peripherer und zentraler Schluckstörungen Es werden diagnostische und therapeutische Maßnahmen durchgeführt, z. B. Schlucktraining.
VX00	Gesamtdarstellung Die Klinik für Phoniatrie und Pädaudiologie befasst sich in der Krankenversorgung schwerpunktmäßig mit der Diagnostik und Therapie von kindlichen Hörstörungen, Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen sowie von Schluckstörungen. Für die Untersuchung der Hörfähigkeit werden altersabhängige Prüfverfahren eingesetzt. Weitere Informationen siehe unter: www.med.uni-marburg.de/phoniatrie
VX00	Kindliche Sprachentwicklung Schwerpunkt der Klinik ist die Diagnostik und Therapie von Störungen der kindlichen Sprachentwicklung, von zentralen Sprachstörungen nach erfolgtem Spracherwerb, zentraler und peripher-organischer Sprechstörungen und der sprechmotorischen Bewegungsplanung, dazu zählen auch Stottern und Poltern.
VX00	Periphere und zentrale Hörstörungen Der Bereich diagnostischer und therapeutischer Verfahren von peripheren und zentralen Hörstörungen erfolgt in der Klinik, aber auch in enger Kooperation mit der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde. Es stehen modernste Mittel der Diagnostik zur Verfügung.

Leistungszahlen

Die Klinik für Phoniatrie und Pädaudiologie ist eine diagnostisch und therapeutisch arbeitende Klinik. Im Jahre 2008 wurden zirka 2.955 ambulante Fälle mit über 3.770 Behandlungen registriert.

Stationäre Fallzahlen werden patientenbezogen erfasst, kodiert und erscheinen in der Fachabteilungsliste der anfordernden Kliniken und Abteilungen. Die folgende Aufzählung stellt die mengenmäßig wichtigsten für stationäre Patienten erbrachten Leistungen durch anfordernde Fachabteilungen dar.

Leistungsspektrum Behandlungen (Anzahl)

Stimmstörungen: 777

Logopäd. Therapien: 574

Sprachdiagnostiken: 533

Hörgeräteüberprüfungen: 375

Auditive Verarbeitungs- u. Wahrnehmungsstörungen (Diagnostik): 314

subjektive Hörteste: 1433

Neugeborenen-Hörscreenings: 281

CI-Anpassungen: 272

Beras im Spontanschlaf: 74

Schluckstörungen: 68

Beras im HNO-OP: 51

Botoxtherapien: 26

B-7.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP00	Schlucktherapie und Ernährungshinweise	Die Inhalte für den Punkt sind unter A9 bereits dargestellt.

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-9 bereits dargestellt.

B-7.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu.

B-7.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 0

Teilstationäre Fallzahl: 0

Anzahl Betten: 0

Trifft nicht zu.

B-7.6 Diagnosen nach ICD**B-7.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD**

Trifft nicht zu.

B-7.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-7.7 Prozeduren nach OPS**B-7.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Trifft nicht zu.

B-7.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-7.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**Sprechstunden für Sprach-, Stimm- und kindliche Hörstörungen (persönliche Ermächtigung Prof. Dr. Berger)**

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz (nach § 117 SGB V), persönliche Ermächtigung: Prof. Dr. Berger

Erläuterung: Hörstörungen bei Kindern und Jugendlichen, Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen (AVWS) bei Kindern und Jugendlichen, Sprach- und Sprechstörungen (Kinder und Erwachsene), Stimmstörungen (Kinder und Erwachsene), Schluckstörungen (Kinder und Erwachsene)

B-7.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu.

B-7.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

Trifft nicht zu.

B-7.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung
AA02	Audiometrie-Labor	Hörtestlabor

B-7.12 Personelle Ausstattung

B-7.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	3	Weiterbildungsermächtigung für das Fach Phoniatrie und Pädaudiologie und Zusatzbezeichnung: Stimm-Sprachstörungen (60 Monate)
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	2	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
Sprach-, Stimm- und kindliche Hörstörungen

Die Personalzahlen Ärzte beinhalten die Anteile Lehre und Forschung.

B-7.12.2 Pflegepersonal

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-7.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin
SP14	Logopäde und Logopädin / Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin / Klinischer Linguist und Klinische Linguistin / Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin / Phonetiker und Phonetikerin
SP23	Psychologe und Psychologin
SP00	Medizinisch Technische Assistenz Funktionsdiagnostik (MTAF)
SP00	Diplom-Ingenieur

B-8 Zentrum für Humangenetik

B-8.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Zentrum für Humangenetik
 Poliklinik oder Ambulanz vorhanden
 Leitung Institut: Prof. Dr. rer. nat. Karl-Heinz Grzeschik
 Straße: Bahnhofstraße 7
 PLZ / Ort: 35037 Marburg
 Telefon: 06421 / 28 - 66233
 Telefax: 06421 / 28 - 68920
 E-Mail: grzeschi@staff.uni-marburg.de
 Internet: <http://www.med.uni-marburg.de/fb20/humgen>

Geschäftsführender Direktor:

Prof. Dr. rer. nat. Karl-Heinz Grzeschik

06421 / 28 - 6 6233 (Sekretariat)

06421 / 28 - 6 89 20 (Fax)

E-Mail: grzeschi@staff.uni-marburg.de

Internet: <http://www.med.uni-marburg.de/fb20/humgen>

Ärztliche Leitung:

Prof. Dr. med. Manuela C. Koch

06421 / 28 - 6 62 69

06421 / 28 - 6 22 13 (Sekretariat)

06421 / 28 - 6 39 84 (Fax)

E-Mail: koch2@staff.uni-marburg.de

Internet: <http://www.med.uni-marburg.de/fb20/humgen>

B-8.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Sonstige medizinische Bereiche
VX00	Humangenetische Beratung Die Indikation zu einer humangenetischen Beratung ist gegeben, wenn Fragestellungen auftreten, die mit einer erblichen Erkrankung und/oder Behinderung zusammenhängen. Humangenetische Beratung soll dem Fragesteller und seiner Familie helfen, genetische Zusammenhänge zu verstehen, Entscheidungsalternativen zu bedenken und ihm die Möglichkeit geben angemessene Verhaltensweisen zu wählen.
VX00	Molekulare Diagnostik Molekulargenetischer Nachweis krankheitsverursachender Mutationen bei neuromuskulären Erkrankungen und bei ausgewählten genetischen Entwicklungsstörungen.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Sonstige medizinische Bereiche
VX00	Tumorzytogenetik
	Durchführung von Chromosomenanalysen diagnostisch und therapiebegleitend bei Leukämien und anderen Tumoren
VX00	Prä- und postnatale Chromosomenuntersuchungen
	Prä- und postnatale Chromosomenanalysen unter Einsatz molekularzytogenetischer Techniken

Das Leistungsspektrum des Zentrums für Humangenetik im Rahmen der Krankenversorgung umfasst die Beratung von Familien und Einzelpersonen mit erblichen oder teratogenen Fragestellungen sowie Beratungen im Rahmen der Infertilität bzw. Kinderwunsch. Die Labordiagnostik umfasst Chromosomenuntersuchungen und molekulargenetische Analysen.

B-8.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu.

B-8.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu.

B-8.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 0

Trifft nicht zu.

B-8.6 Diagnosen nach ICD

B-8.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-8.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-8.7 Prozeduren nach OPS

B-8.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-8.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-8.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Humangenetische Ambulanz (persönliche Ermächtigung Prof. Dr. Koch)

Art der Ambulanz: Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V
 Erläuterung: Beratung von Familien und Einzelpersonen mit erblichen oder teratogenen Fragestellungen, sowie Beratungen im Rahmen der Infertilität bzw. Kinderwunsch. Die Labordiagnostik umfasst Chromosomenanalysen und molekulargenetische Analysen.

B-8.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-8.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-8.11 Apparative Ausstattung

Trifft nicht zu.

B-8.12 Personelle Ausstattung

B-8.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	1
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	1
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen
Humangenetik

Die Personalzahlen Ärzte beinhalten die Anteile Lehre und Forschung.

B-8.12.2 Pflegepersonal

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-8.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP00	Technische Assistenten

B-9 Zentrum für Hygiene und Infektionsbiologie, Institut für Medizinische Mikrobiologie und Krankenhaushygiene**B-9.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung**

Name: Zentrum für Hygiene und Infektionsbiologie, Institut für Medizinische Mikrobiologie und Krankenhaushygiene

Leitung Institut: Prof. Dr. Michael Lohoff

Straße: Hans-Meerwein-Straße 4

PLZ / Ort: 35043 Marburg

Telefon: 06421 / 58 - 6 43 45

Telefax: 06421 / 58 - 6 64 20

E-Mail: lohoff@med.uni-marburg.de

Internet: www.med.uni-marburg.de

Leitung Krankenhaushygiene

Herr Prof. Dr. Reiner Mutters

Tel: 06421 / 58 6 43 36

Fax: 06421 / 58 6 23 09

Leitung Mikrobiologische Diagnostik

Herr PD Dr. med. Frank Sommer

Tel: 06421 / 58 6 43 30

Fax: 06421 / 58 6 64 20

B-9.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Sonstige medizinische Bereiche
VX00	Diagnostische Untersuchungen Das Institut führt für die Kliniken diagnostische Untersuchungen auf dem Gebiet der Mikrobiologie und Hygiene durch, dabei liegt der Fokus auf patientenbezogenen diagnostischen Untersuchungen. Auch für auswärtige Einsender werden entsprechende Untersuchungen durchgeführt. Schwerpunkte sind die Gebiete der Bakteriologie, Mykologie und Parasitologie. Außerdem befinden sich am Institut verschiedene Arbeitsgruppen, die auf dem Gebiet der Infektionsimmunologie forschen.
VX00	Infektiologische Beratung Eine wichtige Aufgabe stellt auch die infektiologische Beratung des Klinikums dar, insbesondere zu Fragen der Antibiotikatherapie auf Intensivstationen.
VX00	Krankenhaushygiene Das Institut bietet weiterhin Dienstleistungen auf den Gebieten der krankenhaushygienischen Überwachung an.

Qualitätsmanagement

Die Projekte und Maßnahmen des Qualitätsmanagements der Abteilung sind im Kapitel D-5 "Qualitätsmanagementprojekte" aufgeführt.

B-9.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-9.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-9.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 0

Trifft nicht zu.

B-9.6 Diagnosen nach ICD**B-9.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD**

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-9.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-9.7 Prozeduren nach OPS**B-9.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-9.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-9.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-9.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-9.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-9.11 Apparative Ausstattung

Trifft nicht zu.

B-9.12 Personelle Ausstattung

B-9.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	5	
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	3	(zusätzlich 1 Zahnärztin)
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Die Personalzahlen Ärzte beinhalten die Anteile Lehre und Forschung.

B-9.12.2 Pflegepersonal

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ03	Hygienefachkraft

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-9.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin / Funktionspersonal
SP00	Medizinisch Technische Assistenz
SP00	Technische Assistenten

B-10 Zentrum für Hygiene und Infektionsbiologie, Institut für Virologie**B-10.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung**

Name: Zentrum für Hygiene und Infektionsbiologie, Institut für Virologie
Leitung Institut: Prof. Dr. Stephan Becker
Straße: Hans-Meerwein-Straße 2
PLZ / Ort: 35043 Marburg
Telefon: 06421 / 28 - 6 62 54
Telefax: 06421 / 28 - 6 89 62
E-Mail: becker@staff.uni-marburg.de
Internet: www.med.uni-marburg.de

B-10.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Sonstige medizinische Bereiche
VX00	<p data-bbox="233 394 395 427">Konsiliarlabor</p> <p data-bbox="233 443 1302 544">Das Institut ist Konsiliarlabor der Bundesrepublik für Filoviren und Mitglied des Hessischen Kompetenzzentrums für hochkontagiöse Krankheitserreger. Das Labor ist unter dem Kennzeichen DAC-P-121-00-00 akkreditiert.</p>
VX00	<p data-bbox="233 566 1094 600">Labordiagnostische Untersuchungen zum Nachweis von Virusinfektionen</p> <p data-bbox="233 616 1294 678">Das Institut führt labordiagnostische Untersuchungen zum Nachweis von Virusinfektionen durch und berät Kliniken bei der Behandlung und Prophylaxe dieser Erkrankungen.</p>
VX00	<p data-bbox="233 701 823 734">Spezifizierung beim Nachweis besonderer Erreger</p> <p data-bbox="233 750 1318 878">Die Spezialaufgaben des Labors liegen auch beim Nachweis von Influenzaviren sowie selten auftretender, gefährlicher Viren, zu denen insbesondere die Erreger von SARS (Schweres Akutes Atemwegssyndrom) sowie der hämorrhagischen Fieber gehören. Das Institut verfügt über ein Hochsicherheitslabor der Klasse 4.</p>

B-10.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu.

B-10.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu.

B-10.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 0

Trifft nicht zu.

B-10.6 Diagnosen nach ICD**B-10.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD**

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-10.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-10.7 Prozeduren nach OPS**B-10.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-10.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-10.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-10.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-10.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-10.11 Apparative Ausstattung

Trifft nicht zu.

B-10.12 Personelle Ausstattung

B-10.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	1	
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	1	Weiterbildung zum Arzt für Medizinische Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie.
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Die Personalzahlen Ärzte beinhalten die Anteile Lehre und Forschung.

B-10.12.2 Pflegepersonal

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-10.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin / Funktionspersonal
SP00	Medizinisch Technische Assistenz

B-11 Innere Medizin, Klinik für Gastroenterologie, Endokrinologie und Stoffwechsel

B-11.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung

Name:	Innere Medizin, Klinik für Gastroenterologie, Endokrinologie und Stoffwechsel
Art:	Hauptabteilung
Leitung der Klinik:	Prof. Dr. med. Thomas M. Gress
Straße:	Baldingerstraße
PLZ / Ort:	35043 Marburg
Telefon:	06421 / 58 - 6 64 60
Telefax:	06421 / 58 - 6 89 22
E-Mail:	gastro@med.uni-marburg.de
Internet:	www.med.uni-marburg.de

B-11.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin
VI11	<p>Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes</p> <p>Schwerpunkte der Klinik sind die Diagnostik und Therapie von chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen (M. Crohn, Colitis ulcerosa). I.R. einer hierfür eingerichteten Spezialambulanz werden v.a. auch Patienten mit sehr komplexen und langjährigen Verläufen betreut. Gemeinsam mit der Viszeralchirurgie werden Patienten vor und nach operativen Maßnahmen behandelt. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Behandlung von Patienten mit gastroösophagealer Refluxerkrankung. Eine Spezialambulanz wurde eingerichtet, in der Patienten mit komplizierten Verläufen betreut werden. Auch hier besteht eine enge Kooperation mit der Chirurgie in der präoperativen Selektion und Vorbereitung sowie post-operativen Nachbetreuung von Patienten.</p> <p>Zur gastroenterologischen Funktionsdiagnostik zählen Untersuchungsmethoden wie: Manometrie der Speiseröhre, des Magens und Dünndarms, pH - Metrie der Speiseröhre und des Magens, Messungen zur Bestimmung des galligen Refluxes, Pankreasfunktionsuntersuchungen, Magenentleerungstest</p>
VI14	<p>Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas</p> <p>Ein weiterer Schwerpunkt ist die Versorgung der hepatobiliopankreatischen Erkrankungen, Pankreatitis, Gallengangserkrankungen, Hepatitis und eine präoperative Zusammenarbeit mit der Chirurgie bei Erkrankungen des biliopankreatischen Systems (z. B. chronische Pankreatitis). Eine besondere Expertise besteht unter anderem dabei auf dem Gebiet des Ultraschall der Abdominalorgane, der Punktion von Organen, Entlastung von Zysten und Abszessen und Flussmessung in den Gefäßen.</p>
VI18	<p>Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen</p> <p>Hervorzuheben ist ebenfalls die Expertise der Klinik im Gebiet der Onkologie mit Molekularer Diagnostik bei Tumoren des Magen-Darmtrakts und auch Gendiagnostik bei erblichen endokrinen Tumoren. Patienten mit onkologischen Erkrankungen (Neuroendokrine Tumoren: Karzinoide, Karzinoid Syndrom, Insulinom, Glukagonom, Somatostatinom, Vipom, Multiple Endokrine Neoplasien Typ I) werden in Zusammenarbeit mit den Kliniken, die am Tumorzentrum beteiligt sind, behandelt.</p>

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten Stationäre, isolierte Behandlung von Patienten mit infektiösen Erkrankungen, es werden 8 Infektionsbetten vorgehalten.
VI00	Interventionelle Endoskopie Es werden alle diagnostischen Untersuchungstechniken aus den Bereichen der Gastroenterologie und der Bronchoskopie/Pneumologie, als auch ein breites Repertoire an modernen interventionellen Prozeduren angeboten. Dazu zählen Spiegelungen des gesamten Magen-Darm-Traktes. Steine werden aus dem Pankreas- und Gallengang entfernt, Polypen und Geschwülste abgetragen sowie tumorbedingte Engstellen mittels Prothesen behoben (sogenannte interventionelle Endoskopie). Ein Schwerpunkt ist die endoskopische Behandlung abdomineller Nekrosen i.R. einer akuten Entzündung der Bauchspeicheldrüse (Zystostomie).
VI00	Leistungen des Bereichs Endokrinologie & Diabetologie Schwerpunkt und Alleinstellungsmerkmal (für spezielle Fragestellungen) sind Endosonographien, auch intraoperativ, der Nebennieren und des Pankreas. Weiterhin gehören zu den Leistungen des Schwerpunktes: Präoperative Diagnostik endokriner Tumorerkrankungen, insbesondere hormonelle Analytik und Differentialdiagnostik, endosonographische Lokalisationsdiagnostik, auch zur Planung minimalinvasiver Chirurgie von Nebennieren und Pankreas, peri- und postoperative konsiliarische Mitbetreuungen, Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (Diabetes, Schilddrüse). Ein weiteres Angebot besteht für die Versorgung ambulanter Patienten und Betreuung im Rahmen der Vor- und nachstationären Behandlung durch die Interdisziplinäre Schilddrüsensprechstunde als strukturierte Kooperation des Bereichs Endokrinologie und Diabetologie mit den Kliniken für Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie und Nuklearmedizin.

Leistungszahlen

In 2008 wurden 5.331 Untersuchungen in den interdisziplinären Endoskopien durchgeführt.

- Gastroskopie: 3172
- Koloskopie: 1480
- Endosonographie: 214
- ERCP: 438
- Zytostomie: 27

Qualitätsmanagement

Die Projekte und Maßnahmen des Qualitätsmanagements der Abteilung sind im Kapitel D-5 "Qualitätsmanagementprojekte" aufgeführt.

B-11.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-9 bereits dargestellt.

B-11.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-10 bereits dargestellt.

B-11.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Nachfolgend sind nur die Fälle genannt, für die die Klinik Entlass-/Hauptabteilung war (Fallzahl laut hausinterner Jahresstatistik inklusive interner Verlegungen).

Hinweis: Behandlung auch auf interdisziplinären Stationen und Bereichen, siehe unter A-6 Organisationsstruktur.

Vollstationäre Fallzahl:	2.522
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	57

B-11.6 Diagnosen nach ICD

B-11.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	C78	Absiedlung (Metastase) einer Krebskrankheit in Atmungs- bzw. Verdauungsorganen	147
2	C25	Bauchspeicheldrüsenkrebs	89
3	I50	Herzschwäche	88
4	K80	Gallensteinleiden	87
5	K85	Akute Entzündung der Bauchspeicheldrüse	66
6	A09	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger	63
7	K22	Sonstige Krankheit der Speiseröhre	61
8	K29	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms	59
9	K57	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose	51
10	I21	Akuter Herzinfarkt	50

B-11.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Anzahl
E11	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2	46
K50	Anhaltende (chronische) oder wiederkehrende Entzündung des Darms - Morbus Crohn	42
K83	Sonstige Krankheit der Gallenwege	36
C17	Dünndarmkrebs	34
K56	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch	33
A04	Sonstige Durchfallkrankheit, ausgelöst durch Bakterien	33

ICD	Bezeichnung	Anzahl
K25	Magengeschwür	31
C22	Krebs der Leber bzw. der in der Leber verlaufenden Gallengänge	24
K74	Vermehrte Bildung von Bindegewebe in der Leber (Leberfibrose) bzw. Schrumpfleber (Leberzirrhose)	23
C15	Speiseröhrenkrebs	15

B-11.7 Prozeduren nach OPS

B-11.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	2.008
2	8-900	Narkose mit Gabe des Narkosemittels über die Vene	1.395
3	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung	792
4	5-513	Operation an den Gallengängen bei einer Magenspiegelung	455
5	1-444	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung	406
6	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	350
7	1-640	Untersuchung der Gallengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms	222
8	5-429	Sonstige Operation an der Speiseröhre	102
9	3-056	Ultraschall der Bauchspeicheldrüse mit Zugang über die Speiseröhre	81
10	3-05a	Ultraschall des Gewebes hinter der Bauchhöhle mit Zugang über die Speiseröhre	75

B-11.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Anzahl
3-053	Ultraschall des Magens mit Zugang über die Speiseröhre	60
1-797	Umfassende Untersuchung der Hormonfunktionen	55
3-054	Ultraschall des Zwölffingerdarms mit Zugang über die Speiseröhre	50
1-631	Untersuchung der Speiseröhre und des Magens durch eine Spiegelung	49
1-630	Untersuchung der Speiseröhre durch eine Spiegelung	34

B-11.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Gastroenterologische Ambulanz (persönliche Ermächtigung PD Dr. Printz)

Art der Ambulanz: Ambulante Behandlung durch Krankenhausärzte § 116 SGB V
 Erläuterung: Ultraschall der Abdominalorgane und der Schilddrüse, Gastroenterologische Endoskopie, Gastroenterologische Funktionsdiagnostik

Hepatologische Ambulanz

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
 Erläuterung: Hepatologische Funktionsdiagnostik

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas

Endosonographie (persönliche Ermächtigung Prof. Dr. Kann)

Art der Ambulanz: Ambulante Behandlung durch Krankenhausärzte § 116 SGB V
 Erläuterung: Endosonographien, Endokrinologie

Endokrinologie

Art der Ambulanz: Ambulante Behandlung durch Krankenhausärzte § 116 SGB V
 Erläuterung: (siehe unter Versorgungsschwerpunkt 29 der Klinik)

Onkologische Sprechstunde

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V
 Erläuterung: Gastrointestinale Tumore, Tumore der Bauchhöhle, u.a. Schwerpunkt: Neuroendokrine Tumore (NET) Schwerpunkt Tumore Endokriner Drüsen.

Angebotene Leistung

Anlage 3 Nr. 1: Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit onkologischen Erkrankungen

Onkologische Sprechstunde

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V
 Erläuterung: Patienten mit Tumoren der Hypophyse

Angebotene Leistung

Anlage 3 Nr. 1: Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit onkologischen Erkrankungen

B-11.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	195
2	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	6

Diagnostische AOP's

B-11.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-11.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹
AA01	Angiographiegerät / DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	<input checked="" type="checkbox"/>
AA36	Gerät zur Argon-Plasma-Koagulation	Blutstillung und Gewebeverödung mittels Argon-Plasma	<input checked="" type="checkbox"/>
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	<input type="checkbox"/>
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	_____ ²
	24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt		
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	<input type="checkbox"/>
	24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt		
AA45	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren	_____ ²
	24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt		
AA46	Endoskopisch-retrograder-Cholangio-Pankreatiograph (ERCP)	Spiegelgerät zur Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge mittels Röntgenkontrastmittel	_____ ²
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät / mit Nutzung des Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall	<input type="checkbox"/>
	24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt		

¹ 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (² bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-11.12 Personelle Ausstattung**B-11.12.1 Ärzte und Ärztinnen**

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	18	Weiterbildungsermächtigung für das Fach Gastroenterologie und für das Fach Innere Medizin (60 Monate im Verbund mit den anderen internistischen Kliniken).
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	8	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen
Innere Medizin und SP Endokrinologie und Diabetologie
Innere Medizin und SP Gastroenterologie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen (fakultativ)
Infektiologie
Intensivmedizin
Notfallmedizin
Proktologie
Spezielle Schmerztherapie
Sportmedizin
Osteologie DVO
Diabetologie DDG
internistische Labordiagnostik
Gesundheitsökonomie
Fachkunde im Umgang mit offenen Radionukliden
Osteodensitometrie

Die Personalzahlen Ärzte beinhalten die Anteile Lehre und Forschung.

B-11.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	24,7	3 Jahre
Pflegeassistenten/ -assistentinnen	1,0	2 Jahre
Sonstiges	1,2	

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP06	Ernährungsmanagement
ZP12	Praxisanleitung
ZP14	Schmerzmanagement
ZP16	Wundmanagement

Die Personalzahlen Pflege beinhalten nicht die Mitarbeiter der Pflegedirektion und der Pflegedienstleitung.

B-11.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP29	Altentherapeut und Altentherapeutin
	Vereinzelt, Einsatz wie Krankenpflegehelfer
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin

B-12 Innere Medizin, Klinik für Hämatologie, Onkologie und Immunologie**B-12.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung**

Name: Innere Medizin, Klinik für Hämatologie, Onkologie und Immunologie
Art: Hauptabteilung
Leitung der Klinik: Prof. Dr. med. Andreas Neubauer
Straße: Baldingerstraße
PLZ / Ort: 35043 Marburg
Telefon: 06421 / 58 - 6 62 73
Telefax: 06421 / 58 - 6 63 58
E-Mail: neubauer@mail.uni-marburg.de
Internet: www.med.uni-marburg.de

B-12.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin
VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen Eine besondere Expertise der Klinik besteht in der Diagnostik und Therapie von Leukämien, Molekularbiologie maligner Erkrankungen mit Schwerpunkt auf myeloischen Leukämien und gastrointestinalen Lymphomen.
VI17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen Schwerpunkt ist die Behandlung von malignen Lymphomen einschließlich gastrointestinaler Lymphome, von soliden Tumoren einschl. Hodentumore, Lungenkarzinome, Bronchialkarzinome, gastrointestinale Tumoren einschließlich Pankreaskarzinom
VI21	Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation Gemeint: Stammzelltransplantation
VI23	Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)
VI27	Spezialsprechstunde
VI00	Behandlungsspektrum und Anbindungen Blutstammzelltransplantation, molekularbiologisches grundlagenorientiertes Labor, enge Interaktion mit dem Institut für molekulare Tumorbiologie (IMT) der Universität Marburg, Drittmittelunterstützung durch Mittelgeber wie DFG, Deutsche Krebshilfe, Mildred Scheel-Stiftung, Deutsche José Carreras-Leukämie-Stiftung, Wilhelm Sander-Stiftung. Besonderes Merkmal: Leitung und Sprecherfunktion der Klinischen Forschergruppe der DFG KFO 210 „Genetics of drug resistance in cancer“, sowie Marburger Sprecherfunktion des Transregio SFB TR 17: „Ras signalling in human cancer“
VI00	Kooperationen Enge Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Hämatologie und internistische Onkologie (DGHO), Teilnahme an der Wilsede Schule, internationale Kooperationen auf dem Gebiet der Leukämieforschung, der Leukämie-aktive und Lymphomtherapie, der Therapie solider Tumoren insbesondere der Hodentumoreerfolgreiche Teilnahme am Sonderforschungsbereich Transregio 17 Ras Signaling in Human Cancer (Sprecher: Herr Prof. Dr. Martin Eilers, IMT Marburg).
VI00	Therapiestudien Der Großteil der Patienten mit hämatologischen Neoplasien wird innerhalb von Therapiestudien behandelt.

Leistungszahlen

IAC (Interdisziplinäres Ambulantes Chemotherapiezentrum): zirka 2.250 Fälle

Stammzelltransplantationen

- Allogen Familie: 14
- Allogen Fremdspender: 17
- Autolog: 43

Qualitätsmanagement

Die Projekte und Maßnahmen des Qualitätsmanagements der Abteilung sind im Kapitel D-5 "Qualitätsmanagementprojekte" aufgeführt.

B-12.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-9 bereits dargestellt.

B-12.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-10 bereits dargestellt.

B-12.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Nachfolgend sind nur die Fälle genannt, für die die Klinik Entlass-/Hauptabteilung war (Fallzahl laut hausinterner Jahresstatistik inklusive interner Verlegungen).

Hinweis: Behandlung auch auf interdisziplinären Bereichen, siehe unter A-6 Organisationsstruktur.

Vollstationäre Fallzahl:	1.501
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	49

B-12.6 Diagnosen nach ICD

B-12.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	C92	Knochenmarkkrebs, ausgehend von bestimmten weißen Blutkörperchen (Granulozyten)	171
2	C90	Knochenmarkkrebs, der auch außerhalb des Knochenmarks auftreten kann, ausgehend von bestimmten Blutkörperchen (Plasmazellen)	76
3	C91	Blutkrebs, ausgehend von bestimmten weißen Blutkörperchen (Lymphozyten)	73
4	C62	Hodenkrebs	69
5	C34	Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs	66
6	C81	Hodgkin-Lymphknotenkrebs - Morbus Hodgkin	65
7	C83	Lymphknotenkrebs, der ungeordnet im ganzen Lymphknoten wächst - Diffuses Non-Hodgkin-Lymphom	48
8	Z52	Spender von Organen oder Geweben	33
9	C85	Sonstiger bzw. vom Arzt nicht näher bezeichneter Typ von Lymphknotenkrebs (Non-Hodgkin-Lymphom)	32
10	T86	Versagen bzw. Abstoßung von verpflanzten Organen bzw. Geweben	30

B-12.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Anzahl
C78	Absiedlung (Metastase) einer Krebskrankheit in Atmungs- bzw. Verdauungsorganen	25
C41	Krebs des Knochens bzw. der Gelenkknorpel sonstiger bzw. vom Arzt nicht näher bezeichneter Körperregionen	24
C84	Lymphknotenkrebs, der von bestimmten Abwehrzellen (T-Zellen) in verschiedenen Organen wie Haut, Lymphknoten, Milz oder Knochenmark ausgeht - Periphere bzw. kutane T-Zell-Lymphome	24
C79	Absiedlung (Metastase) einer Krebskrankheit in sonstigen Körperregionen	21
C82	Knotig wachsender Lymphknotenkrebs, der von den sog. Keimzentren der Lymphknoten ausgeht - Follikuläres Non-Hodgkin-Lymphom	19
C18	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)	16
C49	Krebs sonstigen Bindegewebes bzw. anderer Weichteilgewebe wie Muskel oder Knorpel	15
D46	Krankheit des Knochenmarks mit gestörter Blutbildung - Myelodysplastisches Syndrom	14

B-12.7 Prozeduren nach OPS

B-12.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	671
2	8-543	Mehrtägige Krebsbehandlung (bspw. 2-4 Tage) mit zwei oder mehr Medikamenten zur Chemotherapie, die über die Vene verabreicht werden	227
3	1-424	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem Knochenmark ohne operativen Einschnitt	219
4	8-542	Ein- oder mehrtägige Krebsbehandlung mit Chemotherapie in die Vene bzw. unter die Haut	200
5	5-399	Sonstige Operation an Blutgefäßen	173
6	8-544	Mehrtägige Krebsbehandlung (bspw. 5-8 Tage) mit zwei oder mehr Medikamenten zur Chemotherapie, die über die Vene verabreicht werden	120
7	6-002	Gabe von Medikamenten gemäß Liste 2 des Prozedurenkatalogs	116
8	1-930	Medizinische Überwachung bei einer Infektionskrankheit	115
9	1-920	Medizinische Bewertung und Entscheidung über die Durchführung einer Verpflanzung (Transplantation) von Gewebe bzw. Organen	92

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
10	8-805	Übertragung (Transfusion) von aus dem Blut eines Spenders gewonnen Blutstammzellen	82

B-12.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Anzahl
5-410	Entnahme von Blutstammzellen aus dem Knochenmark und dem Blut zur Transplantation	58
8-541	Einträufeln von und örtlich begrenzte Therapie mit Krebsmitteln bzw. von Mitteln, die das Immunsystem beeinflussen, in Hohlräume des Körpers	37
1-941	Umfassende Untersuchung von Blutkrebs	35

B-12.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Hämatologische Ambulanz (persönliche Ermächtigung Prof. Dr. Neubauer)

Art der Ambulanz:	Ambulante Behandlung durch Krankenhausärzte § 116 SGB V
Erläuterung:	Die hämatologisch-onkologische Spezialsprechstunde versorgt Patienten mit allen Erkrankungen des blutbildenden Systems und anderen Krebserkrankungen sowie immunologisch bedingten Erkrankungen. Hier können sich Patienten zu Erstuntersuchungen sowie auch zu Kontrollen im weiteren Krankheitsverlauf vorstellen. Des Weiteren existiert eine Spezialsprechstunde für knochenmark- und stammzelltransplantierte Patienten

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen

Ambulante Chemotherapie (persönliche Ermächtigung Dr. Wollmer)

Art der Ambulanz:	Ambulante Behandlung durch Krankenhausärzte § 116 SGB V
Erläuterung:	Hier besteht für Patienten die Möglichkeit eine notwendige Chemotherapie zur Behandlung ihrer Erkrankung ambulant zu erhalten. Dies betrifft eine Vielzahl von Tumorerkrankungen aus allen Organsystemen wie auch den Lymphknoten und Blutkrebsbereichen.

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen

Ultraschall (persönliche Ermächtigung Prof. Dr. Görg)

Art der Ambulanz:	Ambulante Behandlung durch Krankenhausärzte § 116 SGB V
Erläuterung:	Ultraschalluntersuchungen

Onkologische Sprechstunde

Art der Ambulanz:	Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V
-------------------	--

Erläuterung: Tumore des lymphatischen, blutbildenden Gewebes und schwere Erkrankung der Blutbildung und Versorgung und Chemotherapie vieler weiterer Tumorgruppen über Interdisziplinäre Chemotherapie

Angeborene Leistung

Anlage 3 Nr. 1: Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit onkologischen Erkrankungen

B-12.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-12.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-12.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	_____ ²
24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt			
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät / mit Nutzung des Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall	<input type="checkbox"/>
24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt			

¹ 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (² bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-12.12 Personelle Ausstattung

B-12.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	20,25	Weiterbildungsermächtigung für das Fach Hämatologie und internistische Onkologie (24 Monate), sowie Innere Medizin (insgesamt 48 Monate), im Verbund mit den anderen internistischen Kliniken.
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	11	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen**Facharztbezeichnungen**

Innere Medizin und SP Hämatologie und Onkologie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen**Zusatzweiterbildungen (fakultativ)**

Palliativmedizin

Europäische Fachärzte für Internistische Onkologie (ESMO), DEGUM-Leiter (Deutsche Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin)

Die Personalzahlen Ärzte beinhalten die Anteile Lehre und Forschung.

B-12.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	40,7	3 Jahre
Altenpfleger/ -innen	0,5	3 Jahre
Pflegehelfer/ -innen	1,0	ab 200 Std. Basiskurs
Sonstige	1,0	

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP12	Praxisanleitung
ZP14	Schmerzmanagement
ZP16	Wundmanagement
ZP00	Onkologie

Die Personalzahlen Pflege beinhalten nicht die Mitarbeiter der Pflegedirektion und der Pflegedienstleitung.

B-12.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP29	Altentherapeut und Altentherapeutin
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin
	Vereinzelt, Einsatz wie Krankenpflegehelfer
SP04	Diätassistent und Diätassistentin
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin
SP00	SP01
	Vereinzelt, Einsatz wie Krankenpflegehelfer

B-13 Innere Medizin, Klinik für Kardiologie

B-13.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung

Name:	Innere Medizin, Klinik für Kardiologie
Art:	Hauptabteilung
Leitung der Klinik:	Prof. Dr. med. Bernhard Maisch
Straße:	Baldingerstraße
PLZ / Ort:	35043 Marburg
Postfach:	2360
PLZ / Ort:	35043 Marburg
Telefon:	06421 / 58 - 6 64 62
Telefax:	06421 / 58 - 6 89 54
E-Mail:	Bernhard.Maisch@med.uni-marburg.de
Internet:	www.med.uni-marburg.de

B-13.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin
VI01	<p>Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten</p> <p>Einer der Schwerpunkte der Klinik ist die Versorgung von Patienten mit einem akuten Koronarsyndrom. Patienten werden leitliniengerecht über den hausinternen Behandlungspfad "Akutes Koronarsyndrom" behandelt. Zur schnellen Behandlung von Herzinfarkten besteht eine 24-Stunden PTCA-Bereitschaft (interventionelle Therapie mit Perkutaner Transluminaler Angioplastie).</p>
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes
VI03	<p>Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit</p> <p>Die Klinik verfügt über alle invasiven und nichtinvasiven Verfahren zur Erkennung und Behandlung von Herzerkrankungen, besondere Schwerpunkte sind dabei alle Formen von Klappenfehlern und Kardiomyopathien, Perikarditiden, Arrhythmien aller Art. Hervorzuheben ist der Schwerpunkt der Myokarditiden mit Endomyokardbiopsien bei Erkrankungen des Herzmuskels. Die Marburger Kardiologie verfügt über ein spezielles Register von familiären Kardiomyopathien, die unter anderem auch wissenschaftlich im Rahmen des Eurogene Projekts und durch eigene Forschungsprojekte im Kompetenznetz Herzinsuffizienz unterstützt wird. Leistungsspektrum: Links- und Rechtsherzkatheterismus mit Koronarangiographie, Aortographie, Coroangio mit Lävographie, selektive Nieren- und Carotisangiographie, Stentimplantation, Endomyokardiale Lasertherapie und Endomyokardbiopsie. Nichtinvasive Verfahren: kardiales MRT und CT in Kooperation mit der Radiologie.</p>
VI04	<p>Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren</p> <p>Entsprechende Untersuchungsverfahren bestehen in der angiologischen Sprechstunde der Klinik für Kardiologie mit Doppler- und Farbdoppleruntersuchungen aller Gefäße.</p>
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin
VI20	Intensivmedizin In der internistischen und kardiologischen Station der Intensivmedizin werden Patienten mit allen intensivmedizinischen internistischen Krankheiten einschließlich aller kardiologischen und rhythmologischen Krankheitsbildern (akute Myokardinfarkte, Reanimationen bei Herz-Kreislaufstillstand, Schockzustände aller Art, dekompensierte Herzinsuffizienzen, Sepsistherapie, Hämofiltration, Intoxikationen, Lungenembolien, IABP) von einem qualifizierten multiprofessionellen Team behandelt. Die Lage der Intensivstation direkt angrenzend an das Herzkatheterlabor ermöglicht eine konsequente Überwachung und Nachsorge von Patienten nach invasiven Eingriffen.
VI34	Elektrophysiologie Nichtinvasive und invasive Elektrophysiologie inklusive Katheterablation.
VI00	Elektrophysiologie Nichtinvasive und invasive Elektrophysiologie inklusive Katheterablation.
VI00	Herz-Zentrum Die Klinik für Kardiologie bildet zusammen mit der Klinik für Herzchirurgie das Herz-Zentrum am Klinikum. Es werden Patienten mit Erkrankungen des Herzens, der Herzkranzgefäße und des Herzmuskels behandelt. Die Klinik verfügt über alle invasiven und nichtinvasiven Verfahren zur Erkennung und Behandlung von Herz-Kreislaufferkrankungen.

Leistungszahlen:

Im Herzkatheterlabor wurden im Jahre 2008 folgende Leistungen durchgeführt (Auszug aus dem Leistungsspektrum):

Kardiologische Funktionsdiagnostik invasiv

- Herzkatheter: 1.612
- Rechtsherzkatheter: 385
- Koroangiographie: 776
- Koriangiographie mit Lävographie: 838
- Myokadbiopsie: 250
- Pericardpunktion: 54
- Elektrophysiologische Ablation: 57
- Elektrophysiologische EPU: 151
- IABP: 7
- PTCA (interventionelle Therapie mit Perkutaner Transluminaler Angioplastie): 499
- Koronarstent: 446 (mit Mehrfachstents)
- Angiographie der Aorta und peripheren Gefäße: 787
- Bypassdarstellung: 174
- Biopsie: 250

Kardiologische Funktionsdiagnostik nichtinvasiv

- Schrittmacher-Kontrollen: 1334
- Defi-Kontrolle: 720
- Funktionsdiagnostik Elektrokardiogramm (EKG): 11.562
- Belastungs-EKG: 2192
- Langzeit-EKG: 3128
- Langzeit-RR: 1095
- Ultraschall Kardiographie: 9.271

Qualitätsmanagement

Die Projekte und Maßnahmen des Qualitätsmanagements der Abteilung sind im Kapitel D-5 "Qualitätsmanagementprojekte" aufgeführt.

B-13.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-9 bereits dargestellt.

B-13.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-10 bereits dargestellt.

B-13.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Nachfolgend sind nur die Fälle genannt, für die die Klinik Entlass-/Hauptabteilung war (Fallzahl laut hausinterner Jahresstatistik inklusive interner Verlegungen).

Hinweis: Behandlung auch auf Intensivstation 4 und auf interdisziplinären Stationen, siehe unter A-6 Organisationsstruktur.

Vollstationäre Fallzahl:	2.193
Teilstationäre Fallzahl:	16
Anzahl Betten:	53

B-13.6 Diagnosen nach ICD

B-13.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	I25	Herzkrankheit durch anhaltende (chronische) Durchblutungsstörungen des Herzens	318
2	I20	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust - Angina pectoris	276
3	I21	Akuter Herzinfarkt	193
4	I48	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens	123

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
5	I50	Herzschwäche	107
6	I42	Krankheit der Herzmuskulatur (Kardiomyopathie) ohne andere Ursache	102
7	I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	91
8 – 1	I40	Akute Herzmuskelentzündung - Myokarditis	69
8 – 2	I47	Anfallsweise auftretendes Herzrasen	69
10	R55	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps	53

B-13.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Anzahl
I49	Sonstige Herzrhythmusstörung	48
Z45	Anpassung und Handhabung eines in den Körper eingepflanzten medizinischen Gerätes	43
I31	Sonstige Krankheit des Herzbeutels (Perikard)	42
I51	Komplikationen einer Herzkrankheit bzw. ungenau beschriebene Herzkrankheit	27
I44	Herzrhythmusstörung durch eine Störung der Erregungsleitung innerhalb des Herzens - AV-Block bzw. Linksschenkelblock	22
I35	Krankheit der Aortenklappe, nicht als Folge einer bakteriellen Krankheit durch Streptokokken verursacht	16
I45	Sonstige Störung der Erregungsleitung des Herzens	9
I30	Akute Entzündung des Herzbeutels - Perikarditis	8

B-13.7 Prozeduren nach OPS

B-13.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	1-275	Untersuchung der linken Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)	1.788
2	8-837	Behandlung am Herzen bzw. den Herzkranzgefäßen mit Zugang über einen Schlauch (Katheter)	995
3	8-980	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)	594
4	1-273	Untersuchung der rechten Herzhälfte mit einem über die Vene ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)	440
5	3-721	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Herzens mittels radioaktiver Strahlung und Computertomographie (SPECT)	361
6	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	346

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
7	1-276	Röntgendarstellung des Herzens und der großen Blutgefäße mit Kontrastmittel	321
8	8-83b	Zusatzinformationen zu Materialien	277
9	1-493	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus sonstigen Organen bzw. Geweben mit einer Nadel	213
10	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	123

B-13.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Anzahl
1-265	Messung elektrischer Herzströme mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter) - EPU	108
1-268	Elektrische Vermessung des Herzens zur Suche nach Ursachen einer Herzrhythmusstörung - Kardiales Mapping	51
8-835	Zerstörung von Herzgewebe bei Vorliegen von Herzrhythmusstörungen	50
8-771	Herz bzw. Herz-Lungen-Wiederbelebung	38
8-642	Vorübergehende Stimulation des Herzrhythmus durch einen eingepflanzten Herzschrittmacher	37

B-13.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Kardiologische Ambulanz

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz (nach § 117 SGB V), Angiologie (nach § 116 SGB V), persönliche Ermächtigung Prof. Dr. Maisch

Erläuterung: Diagnostik bei koronaren Herzerkrankungen, Herzklappenfehlern, Kardiomyopathien und Myokarditis sowie Hochdruckerkrankungen Kardio-Magnetresonanztomographie, Langzeit-EKG, Langzeitblutdruckmessung, Angiologie

Angebote Leistung
Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten
Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes
Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit
Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren
Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten
Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)
Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen
Elektrophysiologie

Herzinsuffizienz

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V

Angebotene Leistung

Anlage 3 Nr. 4: Spezialisierte Diagnostik und Therapie der schweren Herzinsuffizienz (NYHA-Stadium 3-4)

B-13.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-13.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-13.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹
AA01	Angiographiegerät / DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	<input checked="" type="checkbox"/>
AA03	Belastungs-EKG / Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung	_____ ²
	24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt		
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	_____ ²
	24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt		
AA44	Elektrophysiologischer Messplatz zur Diagnostik von Herzrhythmusstörungen		_____ ²
AA45	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren	_____ ²
	24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt		
AA13	Geräte der invasiven Kardiologie	Behandlungen mittels Herzkatheter	<input checked="" type="checkbox"/>
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren		<input checked="" type="checkbox"/>
AA18	Hochfrequenzthermotherapiegerät	Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik	_____ ²
	24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt		
AA48	Gerät zur intraaortalen Ballongegenpulsation (IABP)	Mechanisches Gerät zur Unterstützung der Pumpleistung des Herzens	_____ ²
	24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt		
AA54	Linksherzkathetermessplatz	Darstellung der Herzkranzgefäße mittels Röntgen-Kontrastmittel	<input checked="" type="checkbox"/>
AA27	Röntengerät / Durchleuchtungsgerät		<input checked="" type="checkbox"/>
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät / mit Nutzung des Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall	<input type="checkbox"/>
	24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt		

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹
AA58	24h-Blutdruck-Messung		_____ ²
AA59	24h-EKG-Messung		_____ ²
AA62	3-D-/4-D-Ultraschallgerät		_____ ²
AA00	Blutgasanalysegeräte		<input checked="" type="checkbox"/>

¹ 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (² bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-13.12 Personelle Ausstattung

B-13.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	18,5	Weiterbildungsermächtigung für das Fach Innere Medizin im Verbund mit den anderen internistischen Kliniken (24 Monate) und SP Kardiologie (24 Monate).
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	8	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen
Innere Medizin und SP Angiologie
Innere Medizin und SP Kardiologie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen (fakultativ)
Intensivmedizin
Notfallmedizin

Die Personalzahlen Ärzte beinhalten die Anteile Lehre und Forschung und Intensivstation in Biedenkopf.

B-13.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	30,7	3 Jahre
Pflegeassistenten/ -assistentinnen	0,6	2 Jahre
Sonstiges	0,5	

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP12	Praxisanleitung
ZP16	Wundmanagement

Die Personalzahlen Pflege beinhalten nicht die Mitarbeiter der Pflegedirektion und der Pflegedienstleitung.

B-13.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP04	Diätassistent und Diätassistentin
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin

B-14 Innere Medizin, Klinik für Nephrologie**B-14.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung**

Name: Innere Medizin, Klinik für Nephrologie
Art: Hauptabteilung
Leitung der Klinik: Prof. Dr. med. Joachim Hoyer
Straße: Baldingerstraße
PLZ / Ort: 35043 Marburg
Telefon: 06421 / 58 - 6 64 81
Telefax: 06421 / 58 - 6 63 65
E-Mail: nephro@med.uni-marburg.de
Internet: www.med.uni-marburg.de

B-14.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin
VI07	<p>Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)</p> <p>Ein Schwerpunkt der Klinik für Nephrologie ist die Diagnostik von primären und sekundären Hochdruckerkrankungen, sowie die individuelle und spezifische Erstellung antihypertensiver Therapiekonzepte.</p>
VI08	<p>Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen</p> <p>Die Klinik ist das einzige Center of Excellence for Parkinson Research and Parkinson Care“ (Zertifiziert durch die National Parkinson Foundation, USA) in Deutschland. Die Klinik ist bundesweites Überweisungszentrum für Patienten mit schwer einstellbaren idiopathischen und anderen Parkinson Syndromen, alle verfügbaren diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen (einschließlich transkraniale Sonographie, funktionelle Bildgebungen) finden in enger Versorgungsverknüpfung mit der Nuklearmedizin statt, es werden zur Behandlung Pumpen-Therapien und Tiefenhirnstimulationen angeboten beziehungsweise durchgeführt. In Kooperation mit dem Kompetenz-Netzwerk Parkinson werden Patienten in eine zentrale Datenbank eingeschlossen. Diese Datenbank ermöglicht es, Patienten mit spezifischen Symptomen oder Erkrankungsstadien deutschlandweit für multizentrische Studien (German Parkinson Study Group) zu erreichen und ihnen neue Therapien zu ermöglichen.</p>
VI20	<p>Intensivmedizin</p> <p>Die Klinik führt eine internistische Intensivstation für schwerstkranke Patienten mit Multiorganversagen und Patienten mit akutem Nierenversagen. Auf 10 voll Intensivbetten werden sämtliche Beatmungsverfahren durchgeführt und es stehen sämtliche extrakorporale Ersatzverfahren für die Behandlung von Leber- und Nierenversagen zur Verfügung. Behandelt werden spezifische Patientenkollektive mit Sepsis, akutem Nierenversagen, systemischen Autoimmunerkrankungen, Intoxikationen sowie Patienten mit neuroimmunologischen Erkrankungen.</p>
VI21	<p>Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation</p> <p>Transplantationsschwerpunkte des Zentrums sind die Nieren, die postmortale Nierentransplantation, die Nierentransplantation bei Kindern, die kombinierte Pankreas-Nieren-Transplantation sowie die Nierenlebendspende einschließlich der Nierentransplantation bei Blutgruppenungleichheit. Neben der Abklärung der Transplantationsfähigkeit erfolgt die Erstellung individueller immunsuppressiver Konzepte bis hin zur unmittelbar postoperative Nachbetreuung.</p>
VI27	<p>Spezialsprechstunde</p> <p>Sprechstunden für:</p> <ul style="list-style-type: none"> -schwere Hypertonieformen -für Vaskulitiden und Kollagenosen -für spezifische Elektrolytstörungen -für Nierenkranke mit Schwangerschaftswunsch -für junge Erwachsene mit hereditären Nierenerkrankungen in Kooperation mit der Kinderneurologie -Biopsiebesprechstunde -Transplantationsambulanz -Peritonealdialyse anbieten

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin
VI00	Diagnostik und Therapie neuroimmunologischer Erkrankungen Plasmaseparationen erfolgen bei therapierefraktären neuroimmunologischen Krankheitsbildern in Kooperation mit der Klinik für Neurologie.
VI00	Transplantationsmedizin Schwerpunkt der klinischen und wissenschaftlichen Tätigkeit sind Nieren- und kombinierte Nieren-Pankreas-Transplantationen. Die Kindernephrologie ist integrierter Bestandteil des Transplantationszentrums Marburg. Zusammen mit der Erwachsenenephrologie und der Klinik für VTG Chirurgie werden Nierentransplantationen durchgeführt und betreut. Die Betreuung des Patienten unmittelbar vor, während und nach der Transplantation sind zentrale Aufgaben des Transplantationszentrums. Angeboten werden Spezialsprechstunden für mehrfach transplantierte Patienten, für die Bereiche Nierenlebendspende, Nierentransplantation bei Kindern und jungen Erwachsenen, Blutgruppen ungleiche Nierenlebendspende sowie kombinierte Pankreas-Nieren-Transplantation.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Urologie, Nephrologie
VU01	Diagnostik und Therapie von tubulointerstitiellen Nierenkrankheiten
VU02	Diagnostik und Therapie von Niereninsuffizienz

Leistungsdaten

Stationär erbrachte Behandlungen in der Klinik:

- 1.051 Maschinelles Nierenersatzverfahren (OPS 8.85x)
- 82 Nierenbiopsien (OPS 1.46x)
- 30 durchgeführte Nierentransplantationen

Ambulante Behandlungen

1.238 Behandlungen im Rahmen der Transplantationsnachsorge

CTS Daten (Collaborative Transplant Study), das national und international renommierteste und größte Register Europas: Auswertung von Follow up Daten nach Transplantation von 728 Patienten nach Nierentransplantation und von 60 Patienten nach kombinierter Nierenpankreastransplantation (siehe Projekt 1)

Warteliste Eurotransplant (ET): Übermittlung von Daten an ET: 141 Patienten zur Weiterführung auf der Warteliste

Qualitätssicherung Niere „QuaSi Niere“: 17 Patienten wurden neu angemeldet, 18 Veränderungsmeldungen (siehe Projekt 2)

BQS (Bundesgeschäftsstelle für Qualitätssicherung): Bundesweites Register zur Qualitätssicherung in der Transplantationsmedizin

Qualitätssicherung Eurotransplant: Datenübermittlung nach Nierentransplantation und kombinierter Pankreas-Nieren-Transplantation zur Auswertung von follow-up-Daten nach Transplantation.

Qualitätsmanagement

Die Projekte und Maßnahmen des Qualitätsmanagements der Abteilung sind im Kapitel D-5 "Qualitätsmanagementprojekte" aufgeführt.

B-14.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-9 bereits dargestellt.

B-14.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-10 bereits dargestellt.

B-14.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Nachfolgend sind nur die Fälle genannt, für die die Klinik Entlass-/Hauptabteilung war (Fallzahl laut hausinterner Jahresstatistik inklusive interner Verlegungen).

Betten chron. Dialyse: 11

Hinweis: Behandlung auch auf Intensivstation 8 und auf interdisziplinären Stationen, siehe unter A-6 Organisationsstruktur.

Vollstationäre Fallzahl: 1.316

Teilstationäre Fallzahl: 129

Anzahl Betten: 28

B-14.6 Diagnosen nach ICD

B-14.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	N18	Anhaltende (chronische) Verschlechterung bzw. Verlust der Nierenfunktion	137
2	R07	Hals- bzw. Brustschmerzen	60
3	N17	Akutes Nierenversagen	55
4	I20	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust - Angina pectoris	54
5	I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	43
6	T86	Versagen bzw. Abstoßung von verpflanzten Organen bzw. Geweben	39
7	M31	Sonstige entzündliche Krankheit, bei der Immunsystem Blutgefäße angreift - nekrotisierende Vaskulopathien	37
8	I50	Herzschwäche	33
9	F10	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol	31
10	I21	Akuter Herzinfarkt	29

B-14.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Anzahl
A41	Sonstige Blutvergiftung (Sepsis)	22

B-14.7 Prozeduren nach OPS**B-14.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	8-855	Blutreinigung außerhalb des Körpers durch ein Kombinationsverfahren von Blutentgiftung und Blutwäsche	760
2	8-980	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)	379
3	8-854	Verfahren zur Blutwäsche außerhalb des Körpers mit Entfernen der Giftstoffe über ein Konzentrationsgefälle - Dialyse	321
4	8-831	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist	313
5	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	229
6	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	214
7	8-853	Verfahren zur Blutentgiftung außerhalb des Körpers mit Herauspressen von Giftstoffen - Hämofiltration	181
8	8-931	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Drucks in der oberen Hohlvene (zentraler Venendruck)	148
9	8-839	Sonstige Behandlungen am Herzen bzw. den Blutgefäßen über einen Schlauch (Katheter)	144
10	8-701	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung - Intubation	66

B-14.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Anzahl
8-857	Blutreinigungsverfahren, bei dem die Entgiftung über das Bauchfell (Peritoneum) stattfindet - Peritonealdialyse	36
8-821	Filterung von Antikörpern aus dem Blut	34
5-555	Nierenverpflanzung (Transplantation)	30
8-820	Behandlung durch Austausch der patienteneigenen Blutflüssigkeit gegen eine Ersatzlösung	12

B-14.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nephrologische Ambulanz

Art der Ambulanz:	Ambulante Behandlung durch Krankenhausärzte § 116 SGB V
Erläuterung:	In der Ambulanz werden auf Zuweisung Nieren- und Hochdruckerkrankungen betreut im Rahmen der Vor- und Nachbehandlung der Transplantation von Niere (chronische Niereninsuffizienz) und Bauchspeicheldrüse (zusammen mit Niere bei diabetischer Nephropathie).

Chronische Hämodialyse

Art der Ambulanz:	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Erläuterung:	Durchführung sämtlicher Dialyseverfahren (extracorporale Hämodialyse, Hämofiltration, Hämodiafiltration)

B-14.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-14.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-14.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	_____ ²
	24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt		
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	<input type="checkbox"/>
	24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt		
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren		<input checked="" type="checkbox"/>
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät / mit Nutzung des Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall	<input checked="" type="checkbox"/>
AA62	3-D-/4-D-Ultraschallgerät		_____ ²
AA00	Blutgasanalysegeräte		<input checked="" type="checkbox"/>
	24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt		

¹ 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (² bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-14.12 Personelle Ausstattung

B-14.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	13,71	Weiterbildungsermächtigung für das Fach Innere Medizin (48 Monate im Verbund mit den anderen internistischen Kliniken) und SP Nephrologie, Intensivmedizin (24 Monate).
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	5	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen
Innere Medizin und SP Nephrologie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen (fakultativ)
Intensivmedizin

Die Personalzahlen Ärzte beinhalten die Anteile Lehre und Forschung.

B-14.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	38,9	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	1,0	3 Jahre
Pflegeassistenten/ -assistentinnen	1,0	2 Jahre
Sonstige	1,0	

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP12	Praxisanleitung
ZP16	Wundmanagement

Die Personalzahlen Pflege beinhalten nicht die Mitarbeiter der Pflegedirektion und der Pflegedienstleitung.

B-14.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin

B-15 Innere Medizin, Klinik für Pneumologie**B-15.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung**

Name: Innere Medizin, Klinik für Pneumologie
 Art: Hauptabteilung
 Leitung der Klinik: Prof. Dr. Claus Vogelmeier
 Leitung Zentrum für Schlafmedizin (Schlaflabor): Prof. Dr. Ulrich Koehler
 Straße: Baldingerstraße
 PLZ / Ort: 35043 Marburg
 Telefon: 06421 / 58 - 6 64 51
 Telefax: 06421 / 58 - 6 89 87
 E-Mail: Claus.Vogelmeier@med.uni-marburg.de
 Internet: www.med.uni-marburg.de

B-15.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin
VI15	<p>Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge</p> <p>Die Pneumologie nutzt modernste Diagnoseverfahren: Lungenfunktionsprüfung, Spiroergometrie, Bronchoskopie inklusive endoskopischem Ultraschall. Die Tumorthherapie erfolgt wo nötig ebenfalls endoskopisch (Stents, Afterloading-Bestrahlung).</p>
VI16	<p>Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura</p> <p>Zur Diagnostik von Pleuraerkrankungen nutzen wir sonographische und radiologische Verfahren, die Therapie (z. B. Anlage von Drainagen, Verklebungen der Pleura und so weiter) leisten wir in unserem Endoskopie-Bereich.</p>
VI18	<p>Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen</p> <p>Zur Diagnostik von Bronchialkarzinomen nutzen wir seit mehreren Jahren modernste Technologie (z. B. endobrochialer Unterschall, PET-CT - Positronenemissions-Computertomographie). Die Therapie wird für jeden Patienten in Absprache mit Patient und Spezialisten anderer Fachabteilungen in unseren regelmäßigen Tumorkonferenzen (2 mal wöchentlich) nach neustem Stand der Wissenschaft und speziellen Erfordernissen des jeweiligen Patienten einzeln festgelegt.</p>
VI20	<p>Intensivmedizin</p> <p>Auf unserer Intensivstation therapieren wir vorwiegend beatmungspflichtige Patienten. Wir nutzen sowohl invasive als auch nichtinvasive Beatmungsverfahren, des Weiteren stehen alle intensivmedizinischen Routineverfahren (inklusive Nierenersatzverfahren, Kreislaufunterstützung und -monitoring bis hin zum Rechtsherzkatheter) zur Verfügung. Die Intensivstation ist 24 Stunden am Tag mit eigenen Ärzten besetzt, die nur für diese Station zuständig sind.</p>

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin
VI22	<p>Diagnostik und Therapie von Allergien</p> <p>Im Rahmen des Allergie-zentrums führen wir in unserer Pneumologischen Ambulanz Diagnostik, insbesondere bei Verdacht auf Lungenbeteiligungen (zum Beispiel allergisches Asthma) durch. Diese Diagnostik kann in der Regel mit Lungenfunktionsanalysen erfolgen.</p>
VI27	<p>Spezialsprechstunde</p> <p>Unsere Pneumologische Ambulanz ist Anlaufstelle für alle Patienten mit Lungenerkrankungen. Es besteht zudem eine eigen Spezialsprechstunde für Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung (COPD). Hier bieten wir neuste Therapieverfahren an (wenn Therapieverfahren noch nicht allgemein zur Verfügung stehen, oft im Rahmen von Studien). Die Schlafmedizinische Ambulanz ist spezialisiert auf Schlafstörungen und schlafbezogene Atmungsstörungen (Schlafapnoe).</p>
VI29	<p>Behandlung von Blutvergiftung / Sepsis</p> <p>Die Behandlung von Patienten mit schwerer Blutvergiftung (Sepsis) ist einer der Schwerpunkte unserer Intensivstation. Es stehen alle aktuellen Therapieverfahren (Beatmung, Nierenersatzverfahren wie Dialyse oder Hämo-filtration, kreislaufstützende Maßnahmen usw.) direkt auf Station zur Verfügung.</p>
VI32	<p>Diagnostik und Therapie von Schlafstörungen / Schlafmedizin</p> <p>Wir betreiben neben einer schlafmedizinischen Spezialambulanz ein großes Schlaflabor mit insgesamt 11 Messplätzen in komfortablen Einzelzimmern. Durch die Integration in das Zentrum für Schlafmedizin, in das auch andere Abteilungen (wie zum Beispiel die HNO-Klinik, Neurologie, Psychiatrie) eingebunden sind, können neben schlafbezogenen Atmungsstörungen (Schlafapnoe) auch alle anderen Erkrankungen aus dem Bereich der Schlafmedizin (Ein-, und Durchschlafstörungen, nächtliche Bewegungsstörungen, Parasomnien - Schlafwandeln, usw.) behandelt werden.</p>
VI35	<p>Endoskopie</p> <p>In unserer Endoskopie-Einheit nutzen wir eine Bronchoskopie-Anlage auf modernstem Stand (Hochauflösende Video-Endoskope neuester Generation mit Narrow-Band-Imaging, endobronchialer Ultraschall, eigene Röntgenanlage). Damit können sehr schonende Diagnostiken auf aktuellem Stand der Wissenschaft, aber auch Therapien erfolgen (Einlage von Stents - selbstexpandierenden Metallgittern - ins Bronchialsystem, Abtragung von Tumoren mit mechanischen und thermischen Verfahren, Bestrahlungen durch Einlage von kleinen Kathetern ins Bronchialsystem).</p>

Leistungszahlen

Lungenfunktionsuntersuchungen (ambulant und stationär): 6.364

Spiegelung der Luftröhre und der Bronchien (stationär): 718

Qualitätsmanagement

Die Projekte und Maßnahmen des Qualitätsmanagements der Abteilung sind im Kapitel D-5 "Qualitätsmanagementprojekte" aufgeführt.

B-15.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-9 bereits dargestellt.

B-15.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-10 bereits dargestellt.

B-15.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Nachfolgend sind nur die Fälle genannt, für die die Klinik Entlass-/Hauptabteilung war (Fallzahl laut hausinterner Jahresstatistik inklusive interner Verlegungen).

Hinweis: Behandlung auch auf Intensivstation 5 und auf interdisziplinären Stationen, siehe unter A-6 Organisationsstruktur.

Vollstationäre Fallzahl:	2.555
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	43

B-15.6 Diagnosen nach ICD

B-15.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	G47	Schlafstörung	1.226
2	J44	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD	123
3	I50	Herzschwäche	59
4	C34	Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs	50
5	F51	Schlafstörung, die keine körperliche Ursache hat	47
6	I21	Akuter Herzinfarkt	46
7	I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	45
8	J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet	39
9	J15	Lungenentzündung durch Bakterien	32
10	J96	Störung der Atmung mit ungenügender Aufnahme von Sauerstoff ins Blut	28

B-15.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Anzahl
R06	Atemstörung	26
C78	Absiedlung (Metastase) einer Krebskrankheit in Atmungs- bzw. Verdauungsorganen	22
J45	Asthma	22
D38	Tumor des Mittelohres, der Atmungsorgane bzw. von Organen im Brustkorb ohne Angabe, ob gutartig oder bösartig	22

ICD	Bezeichnung	Anzahl
I26	Verschluss eines Blutgefäßes in der Lunge durch ein Blutgerinnsel - Lungenembolie	22
J40	Bronchitis, nicht als akut oder anhaltend (chronisch) bezeichnet	18
J69	Lungenentzündung durch Einatmen fester oder flüssiger Substanzen, z.B. Nahrung oder Blut	18
J84	Sonstige Krankheit des Bindegewebes in der Lunge	17
J46	Schwerer Asthmaanfall - Status asthmaticus	6

B-15.7 Prozeduren nach OPS

B-15.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	1-790	Untersuchung von Hirn-, Herz-, Muskel- bzw. Atmungsvorgängen während des Schlafes	2.603
2	1-710	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine - Ganzkörperplethysmographie	1.824
3	8-717	Einrichtung und Anpassung des Beatmungsgeräts zur Behandlung von Atemstörungen während des Schlafes	1.247
4	1-711	Bestimmung der Menge von Kohlenmonoxid, die durch die Lunge aufgenommen und abgegeben wird	1.091
5	1-620	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung	708
6	8-980	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)	389
7	1-843	Untersuchung der Luftröhrenäste (Bronchien) durch Flüssigkeits- oder Gewebeentnahme mit einer Nadel	306
8	1-430	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus den Atemwegen bei einer Spiegelung	304
9	8-831	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist	165
10	1-426	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Lymphdrüsen, Milz bzw. Thymusdrüse durch die Haut mit Steuerung durch bildgebende Verfahren, z.B. Ultraschall	163

B-15.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Anzahl
1-795	Messung der Tagesmüdigkeit bzw. Wachbleibtest - MSLT bzw. MWT	130
3-05f	Ultraschall der Lunge mit Zugang über die Atemwege	66
8-144	Einbringen eines Röhrchens oder Schlauchs in den Raum zwischen Lunge und Rippe zur Ableitung von Flüssigkeit (Drainage)	45
8-714	Spezialverfahren zur künstlichen Beatmung bei schwerem Atemversagen	17

B-15.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Pneumologische Ambulanz

Art der Ambulanz:	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Erläuterung:	Diagnostik und Therapieeinstellung bei chronisch obstruktiven Lungenerkrankungen, akuter Bronchitis, Asthma bronchiale und Lungenfibrose

Angebote Leistung

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge
Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura
Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen
Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen
Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten
Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation
Diagnostik und Therapie von Allergien
Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen
Endoskopie

Schlafmedizinische Ambulanz (persönliche Ermächtigung Dr. Heitmann)

Art der Ambulanz:	Ambulante Behandlung durch Krankenhausärzte § 116 SGB V
Erläuterung:	Patienten werden in der Spezialsprechstunde der Schlafmedizinischen Ambulanz untersucht, um die Ursachen von Schlafstörungen zu erfassen und individuelle Therapieansätze zu finden. Einen Schwerpunkt in der Diagnostik und Behandlung stellen die schlafbezogenen Atmungsstörungen dar.

Angebote Leistung

Diagnostik und Therapie von Schlafstörungen / Schlafmedizin

Onkologische Sprechstunde

Art der Ambulanz:	Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V
Erläuterung:	Tumore des Thorax und der Lunge

Angebote Leistung

Anlage 3 Nr. 1: Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit onkologischen Erkrankungen

B-15.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-15.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
 stationäre BG-Zulassung
 nicht vorhanden

B-15.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹
AA36	Gerät zur Argon-Plasma-Koagulation	Blutstillung und Gewebeverödung mittels Argon-Plasma	<input checked="" type="checkbox"/>
AA38	Beatmungsgeräte / CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck	_____ ²
	24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt		
AA05	Bodyplethysmograph	Umfangreiches Lungenfunktionstestsystem	_____ ²
	24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt		
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	<input type="checkbox"/>
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	_____ ²
	24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt		
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	<input checked="" type="checkbox"/>
AA45	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren	_____ ²
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren		<input type="checkbox"/>
AA15	Geräte zur Lungenersatztherapie / -unterstützung		<input checked="" type="checkbox"/>
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät		<input checked="" type="checkbox"/>
AA28	Schlaflabor		_____ ²
	24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt		
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät / mit Nutzung des Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall	<input checked="" type="checkbox"/>
AA31	Spirometrie / Lungenfunktionsprüfung		_____ ²
AA58	24h-Blutdruck-Messung		_____ ²
AA59	24h-EKG-Messung		_____ ²
AA00	Blutgasanalysegeräte		<input checked="" type="checkbox"/>

¹ 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (² bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-15.12 Personelle Ausstattung

B-15.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	20,5	Weiterbildungsermächtigung für das Fach Innere Medizin (60 Monate im Verbund mit den anderen internistischen Kliniken), Pneumologie, Intensivmedizin (24 Monate), Schlafmedizin sowie Allergologie in Verbund mit der Hautklinik.
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	10	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen
Innere Medizin
Innere Medizin und SP Kardiologie
Innere Medizin und SP Pneumologie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen (fakultativ)
Allergologie
Intensivmedizin
Notfallmedizin
Schlafmedizin

Die Personalzahlen Ärzte beinhalten die Anteile Lehre und Forschung, inklusive Schlaflabor.

B-15.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	16	3 Jahre
Pflegehelfer/ -innen	1	ab 200 Std. Basiskurs

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP12	Praxisanleitung
ZP16	Wundmanagement

Die Personalzahlen Pflege beinhalten nicht die Mitarbeiter der Pflegedirektion und der Pflegedienstleitung.

B-15.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP29	Altentherapeut und Altentherapeutin
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin
	Vereinzelt, Einsatz wie Krankenpflegehelfer
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin
SP00	SP01
	Vereinzelt, Einsatz wie Krankenpflegehelfer

B-16 Innere Medizin, Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie**B-16.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung**

Name: Innere Medizin, Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
 Art: Hauptabteilung
 Leitung: Prof. Dr. Gerd Richter (kommissarisch seit 09.2007)
 Forschung und Lehre:
 Leitung der Klinik: Dr. Beate Kolb-Niemann (kommissarisch seit 09.2007)
 Straße: Baldingerstraße
 PLZ / Ort: 35043 Marburg
 Telefon: 06421 / 58 - 6 40 12
 Telefax: 06421 / 58 - 6 67 24
 E-Mail: simmons@med.uni-marburg.de
 Internet: www.med.uni-marburg.de

B-16.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin
VI25	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen
VI00	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen
VI00	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
VI00	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Sonstige medizinische Bereiche
VX00	(Ergänzende) somatische (Ausschluss)diagnostik und vernetzte somatische Mitbehandlung im Verlauf Als eine Kernkompetenz steht durch die somatische Integration eine umfassende somatische Spezialdiagnostik und -therapie zur Verfügung. Über die Möglichkeit der Simultandiagnostik und -behandlung wird ein hohes Maß an Effektivität und Effizienz erreicht.
VX00	Biofeedback Eingesetzt wird das Verfahren je nach Indikation als zusätzliche Entspannungsmethode insbesondere zur Körperelbstwahrnehmung und bei Beeinträchtigung der Körperelbstwahrnehmung.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Sonstige medizinische Bereiche
VX00	Integrierte klinisch-psychosomatische Komplexbehandlung Die integrierte stationäre psychosomatische Behandlung ist einer der Hauptschwerpunkte der Klinik für Psychosomatik. Insbesondere werden Patienten mit unklaren Körpersymptomen, akuter oder chronischer psychosomatischer Erkrankung oder Komorbidität körperlicher und psychischer Erkrankungen, bei denen eine umfangreiche psychische und somatische differentialdiagnostische Abklärung und Behandlung erforderlich ist, behandelt. Bei jeder stationären Aufnahme erfolgt eine psychosomatische und psychotherapeutische und z.T. auch testpsychologische Diagnostik durch eine umfassende Befunderhebung und gegebenenfalls auch die Einleitung weiterer Diagnostik in Kooperation mit anderen Fachabteilungen im Haus im Rahmen des bio-psycho-sozialen Behandlungsansatzes. Als Elemente der integrierten psychosomatischen Behandlung erhalten die Patienten Einzelpsychotherapie sowie tiefenpsychologisch fundierte Gruppentherapie. Weitere Behandlungsschwerpunkten sind Körpertherapie sowie Entspannungstherapie.
VX00	Paar- und Familiengespräche Es werden außerdem Paar- und Familiengespräche nach Indikation im Rahmen der Behandlung angeboten beziehungsweise durchgeführt.
VX00	Psychoonkologie In Kooperation mit den Onkologischen Zentren im Hause (Brust-, Prostata- und Darmzentrum) werden den onkologischen Patienten im Konsildienst Gespräche zur Begleitung und Krisenintervention und / oder zur Diagnostik angeboten.
VX00	Psychophysiologische Diagnostik Als klinikeigene Spezialdiagnostik steht ein Task-Force Monitor zur nichtinvasiven Messung zahlreicher Biovitalparameter zur Verfügung.
VX00	Psychosomatischer Konsil-/Liaisondienst Qualifizierte psychosomatisch-psychotherapeutische Versorgung von Patienten anderer Fachabteilungen am Standort Marburg auch im Rahmen der psychoonkologischen Versorgung.

Leistungszahlen

832 Einzelpsychotherapiesitzungen / Jahr: 2x (50 min) pro Woche / Patient

260 Gruppenpsychotherapie / Jahr: 5x (50 min) pro Woche / Patient

260 Sitzungen Entspannungstherapie / Jahr (5x pro Woche / Patient)

260 Einheiten Körpertherapie / Jahr (5x pro Woche / Patient)

Konsilanfragen: 465 Patienten mit 1-3 Behandlungskontakten

Ambulante Patienten: 202 Patienten mit je 2 Behandlungskontakten

Qualitätsmanagement

Die Projekte und Maßnahmen des Qualitätsmanagements der Abteilung sind im Kapitel D-5 "Qualitätsmanagementprojekte" aufgeführt.

B-16.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-9 bereits dargestellt.

B-16.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-10 bereits dargestellt.

B-16.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Nachfolgend sind nur die Fälle genannt, für die die Klinik Entlass-/Hauptabteilung war (Fallzahl laut hausinterner Jahresstatistik inklusive interner Verlegungen).

Hinweis: Behandlung auf interdisziplinären Stationen, siehe unter A-6 Organisationsstruktur.

Vollstationäre Fallzahl: 89

Anzahl Betten: 8

B-16.6 Diagnosen nach ICD

B-16.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	F45	Störung, bei der sich ein seelischer Konflikt durch körperliche Beschwerden äußert - Somatoforme Störung	29
2	F32	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode	20
3	F54	Bestimmte psychologische Faktoren oder Verhaltenseigenschaften, die zur Entstehung von körperlichen, in anderen Kapiteln der internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD-10) enthaltenen Krankheiten beitragen	10
4	F41	Sonstige Angststörung	8

B-16.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-16.7 Prozeduren nach OPS

B-16.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	9-402	Psychotherapeutisches Verfahren, in dessen Zentrum die Wechselwirkung von Körper und Psyche steht - Psychosomatische Therapie	79

B-16.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-16.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Poliklinische Ambulanz

Art der Ambulanz:	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Erläuterung:	Bio-psycho-soziale Anamneseerhebung, Körperliche Untersuchung, weitere medizinische und psychophysiologische Diagnostik, Gruppenpsychotherapie, Einzelpsychotherapie, Körpertherapie in der Gruppe, bei Bedarf zusätzlich Einzel-Physiotherapie, Entspannungstraining, individuelle Planung der ambulanten Weiterbehandlung (z. B. Psychotherapie)

B-16.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-16.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

In der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie besteht die Zulassung zum D-Arztverfahren nicht.

B-16.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹
AA00	Task Force Monitor		<input type="checkbox"/>
	Physiologisches Monitoringsystem zur nichtinvasiven Messung biovitaler Parameter (kontinuierlicher beat-to-beat Blutdruck und Puls über das autonome Nervensystem) unter standardisierten Stressbedingungen		

¹ 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (² bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-16.12 Personelle Ausstattung

B-16.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	3,5	Weiterbildungsermächtigung für das Fach Psychosomatik (Beantragung LÄK).
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	1	Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Zusatztitel fachgebundene Psychotherapie.
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen

Allgemeinmedizin

Innere Medizin

Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Hinzu kommen 1,5 Stellen die von Diplom-Psychologinnen besetzt sind (1,0; 0,5).

Die Personalzahlen Ärzte beinhalten die Anteile Lehre und Forschung.

B-16.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	1,2	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	1,3	3 Jahre
Pflegeassistenten/ -assistentinnen	0,0	2 Jahre

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

Die Klinik für Psychosomatik hat auf 2 internistischen Stationen jeweils 4 Betten. Diese Patienten werden von den dort tätigen Pflegekräften mitversorgt. Aus diesem Grund wird hier die Anzahl der Pflegekräfte nicht aufgeführt.

Die Personalzahlen Pflege beinhalten nicht die Mitarbeiter der Pflegedirektion und der Pflegedienstleitung.

B-16.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP04	Diätassistent und Diätassistentin
	Indizierte Ernährungs- und/oder Diätberatung durch die den Stationen zugeordnete Diätassistentin
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
	Körpertherapie und Einzelphysiotherapie nach Indikation werden durch assoziierte Physiotherapeuten der Physiotherapie-Schule durchgeführt
SP23	Psychologe und Psychologin
	Entspannungstraining, Tätigkeit in der poliklinischen Ambulanz, Testdiagnostik, Qualitätssicherung, Einzel- und Gruppenpsychotherapie in Vertretung
SP24	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin
	Fachärzte für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

B-17 Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin**B-17.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung**

Name: Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
 Art: Hauptabteilung
 Leitung der Klinik: Prof. Dr. Rolf F. Maier
 Straße: Baldingerstraße
 PLZ / Ort: 35043 Marburg
 Telefon: 06421 / 58 - 6 6229
 Telefax: 06421 / 58 - 6 8970
 E-Mail: angela.scholz@med.uni-marburg.de
 Internet: www.med.uni-marburg.de

Leitung	Titel, Name
Pädiatrische Allergologie und Immunologie	PD Dr. Michael Zemlin
Pädiatrische Endokrinologie	Dr. Hea-Suk Kim-Berger
Pädiatrische Gastroenterologie	Dr. Hea-Suk Kim-Berger
Pädiatrische Hämatologie und Onkologie	Dr. Barbara Schütz
Pädiatrische Intensivstation	PD Dr. Andreas Leonhardt
Neonatologische Intensivstation	Dr. Susanne Stiller
Pädiatrische Nephrologie	Prof. Dr. Siegfried Waldegger
Pädiatrische Neurologie	Dr. Peter de Mooy
Pädiatrische Rheumatologie	PD Dr. Andreas Leonhardt
Pädiatrisches Schlaflabor	Dr. Michael Bernhard

B-17.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Pädiatrie
VK04	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) pädiatrischen Nierenerkrankungen Die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin ist Referenzzentrum für Tubuluserkrankungen (inklusive Genetik), angeborene und erworbene Nierenerkrankungen und führt alle Blutreinigungsverfahren (Hämodialyse, Peritonealdialyse, Plasmapherese, Lipidapherese) durch. Die Dialyse und die Vorbereitung zur Nierentransplantation erfolgt durch ein erfahrenes interdisziplinäres Team.
VK06	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes Umfassende gastroenterologische Diagnostik und Therapie mit jährlich etwa 150 Endoskopien des oberen und unteren Gastrointestinaltraktes.
VK10	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen Jährlich etwa 15 - 20 onkologische Neuerkrankungen. Durchgeführt werden im Rahmen des Behandlungskonzeptes: Strahlentherapie, nuklearmedizinische Therapie, Chemotherapie, operative Therapie und Schmerztherapie. Die Klinik ist Referenzzentrum für Diagnostik und Therapie von Neuroblastomen.
VK12	Neonatologische / Pädiatrische Intensivmedizin Jeweils eine Intensivstation für Neonatologie (15 Plätze) und eine Intensivstation für Pädiatrische Intensivmedizin (7 Plätze) stehen zur Verfügung. Die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, die Klinik für Geburtsmedizin und die Klinik für Kinderchirurgie bilden zusammen ein Perinatalzentrum der höchsten Versorgungsstufe (Level I)
VK13	Diagnostik und Therapie von Allergien Es werden Hauttestungen, Nahrungsmittelprovokationen, Lungenfunktionstestungen, Immuntherapien bei den betroffenen Kindern und Jugendlichen durchgeführt, dies erfolgt in Zusammenarbeit und als Partner im Allergiezentrum Hessen.
VK16	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurologischen Erkrankungen Epileptologie und Entwicklungsdiagnostik von Kindern und Jugendlichen mit neurologischen Erkrankungen gehören zur Schwerpunktversorgung. Die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin ist Partner im Epilepsiezentrum Mittelhessen.
VK20	Diagnostik und Therapie von sonstigen angeborenen Fehlbildungen, angeborenen Störungen oder perinatal erworbenen Erkrankungen Die Versorgung geschieht innerhalb der Kooperation im Perinatalzentrum Level I mit allen diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten inklusive Fehlbildungschirurgie.
VK22	Diagnostik und Therapie spezieller Krankheitsbilder Frühgeborener und reifer Neugeborener Im Perinatalzentrum Level I werden zirka 50 Frühgeborene mit einem Geburtsgewicht unter 1.500 g pro Jahr versorgt.
VK24	Perinatale Beratung Hochrisikoschwangerer im Perinatalzentrum gemeinsam mit Frauenärzten und Frauenärztinnen Interdisziplinäre Konferenzen und gemeinsame Visiten von Geburtshelfern, Neonatologen und Kinderchirurgen sind Standards im Perinatalzentrum Level I.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Pädiatrie
VK26	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen im Säuglings-, Kleinkindes- und Schulalter
	Durchgeführt werden systematische und standardisierte Nachuntersuchungen aller Frühgeborenen unter 1.500 g beziehungsweise unter 32 SSW und aller Risikoneugeborenen.

Leistungszahlen

- Epileptologie und Entwicklungsdiagnostik / EEG: 1.250 Fälle
- Versorgung von Risikoneugeborenen: 450 Fälle
- Lungenfunktionsmessungen: 470 Fälle
- Ösophagogastroduodenoskopie: 90 Fälle
- Koloskopien/Rektoskopien: 40 Fälle
- Nierentransplantationen bei Kindern: Jährlich etwa 5 Fälle, Funktionsrate nach 7 Jahren: > 90%, Lebendspenden: 20%
- Blutreinigungsverfahren: 50 Plasmapheresen, 75 Lipidapheresen, 290 stationäre Dialysen, 2.290 ambulante Peritonealdialysen und 130 ambulante Hämodialysen

Qualitätsmanagement

Die Projekte und Maßnahmen des Qualitätsmanagements der Abteilung sind im Kapitel D-5 "Qualitätsmanagementprojekte" aufgeführt.

B-17.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP00	Hörscreening

Die Inhalte für den Punkt sind zum Großteil unter A-9 bereits dargestellt.

B-17.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-10 bereits dargestellt.

B-17.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Nachfolgend sind nur die Fälle genannt, für die die Klinik Entlass-/Hauptabteilung war (Fallzahl laut hausinterner Jahresstatistik inklusive interner Verlegungen).

Betten Tagesklinik: 4

Hinweis: Behandlung auch auf neonatologischer und pädiatrischer Intensivstation und auf interdisziplinären Stationen, siehe unter A-6 Organisationsstruktur.

Vollstationäre Fallzahl: 3.401

Teilstationäre Fallzahl: 601

Anzahl Betten: 69

B-17.6 Diagnosen nach ICD

B-17.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	A09	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger	326
2	P07	Störung aufgrund kurzer Schwangerschaftsdauer oder niedrigem Geburtsgewicht	172
3	J20	Akute Bronchitis	145
4	S06	Verletzung des Schädelinneren	121
5	J15	Lungenentzündung durch Bakterien	103
6	Z03	Ärztliche Beobachtung bzw. Beurteilung von Verdachtsfällen	87
7	J06	Akute Entzündung an mehreren Stellen oder einer nicht angegebenen Stelle der oberen Atemwege	86
8	F10	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol	79
9	G40	Anfallsleiden - Epilepsie	72
10	A08	Durchfallkrankheit, ausgelöst durch Viren oder sonstige Krankheitserreger	70

B-17.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Anzahl
G47	Schlafstörung	47
P22	Atemnot beim Neugeborenen	43
R06	Atemstörung	36
C91	Blutkrebs, ausgehend von bestimmten weißen Blutkörperchen (Lymphozyten)	36
P36	Blutvergiftung (Sepsis) durch Bakterien beim Neugeborenen	35
J45	Asthma	23
N10	Akute Entzündung im Bindegewebe der Nieren und an den Nierenkanälchen	20
N18	Anhaltende (chronische) Verschlechterung bzw. Verlust der Nierenfunktion	20
K50	Anhaltende (chronische) oder wiederkehrende Entzündung des Darms - Morbus Crohn	17
N25	Krankheit infolge einer Schädigung der Ausscheidungsfunktion der Niere	16

B-17.7 Prozeduren nach OPS**B-17.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	1.190
2	1-207	Messung der Gehirnströme - EEG	588
3	1-208	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)	283
4	1-204	Untersuchung der Hirnwasserräume	259
5	8-561	Funktionsorientierte körperliche Übungen und Anwendungen	206
6	8-903	Gabe von Medikamenten zur Beruhigung und zur Schmerzausschaltung	189
7	8-010	Gabe von Medikamenten bzw. Salzlösungen über die Gefäße bei Neugeborenen	179
8	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	155
9	8-542	Ein- oder mehrtägige Krebsbehandlung mit Chemotherapie in die Vene bzw. unter die Haut	141
10	8-98c	Fachübergreifende Behandlung von Kindern auf der Intensivstation	133

B-17.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Anzahl
8-560	Anwendung von natürlichem oder künstlichem Licht zu Heilzwecken - Lichttherapie	111
8-701	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung - Intubation	90
9-500	Patientenschulung	86
1-790	Untersuchung von Hirn-, Herz-, Muskel- bzw. Atmungsvorgängen während des Schlafes	72
8-711	Künstliche Beatmung bei Neugeborenen und Säuglingen	58
9-262	Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt	57
1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	39
1-620	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung	31
8-857	Blutreinigungsverfahren, bei dem die Entgiftung über das Bauchfell (Peritoneum) stattfindet - Peritonealdialyse	24
1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	20

B-17.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Pulmologische Ambulanz (persönliche Ermächtigung Dr. Kim-Berger)

Art der Ambulanz: Ambulante Behandlung durch Krankenhausärzte § 116 SGB V
 Erläuterung: Diagnostik und Therapie bei Erkrankungen der Atemwege.

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Atemwege und der Lunge

Nephrologische Ambulanz

Art der Ambulanz: Ambulante Behandlung durch Krankenhausärzte § 116 SGB V
 Erläuterung: Diagnostik und Therapie bei angeborenen und erworbenen Erkrankungen der Nieren und der ableitenden Harnwege.

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie von (angeborenen) pädiatrischen Nierenerkrankungen

Hämatologisch-onkologische Ambulanz

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V
 Erläuterung: Diagnostik und Therapie bei Erkrankungen des Blutes und der blutbildenden Organe sowie bei Tumoren. Nachsorge bei malignen Erkrankungen.

Angebotene Leistung

Anlage 3 Nr. 1: Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit onkologischen Erkrankungen

Allergologische Ambulanz

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
 Erläuterung: Diagnostik und Therapie bei Allergien. Provokationstestungen, Hyposensibilisierungen.

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie von Allergien

Gastroenterologische Ambulanz

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
 Erläuterung: Diagnostik und Therapie bei Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes.

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes

Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas

Neuropädiatrische Ambulanz

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V
 Erläuterung: Diagnostik und Therapie bei Epilepsien und anderen Erkrankungen des Nervensystems.

Angebote Leistung

Anlage 2 Nr. 10: Diagnostik und Versorgung von Kindern mit folgenden angeborenen Stoffwechselstörungen:

- a) Adrenogenitales Syndrom
- b) Hypothyreose
- c) Phenylketonurie
- d) Medium-chain-Acyl-CoA-Dehydrogenase-Mangel (MCAD-Mangel)
- e) Galactosaemie

Anlage 3 Nr. 6: Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit Multipler Sklerose

Anlage 3 Nr. 7: Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit Anfallsleiden

Anlage 3 Nr. 9: Diagnostik und Versorgung von Frühgeborenen mit Folgeschäden

Entwicklungsneurologische Ambulanz

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V
 Erläuterung: Nachsorge bei Frühgeborenen und Risikoneugeborenen.

Angebote Leistung

Anlage 3 Nr. 9: Diagnostik und Versorgung von Frühgeborenen mit Folgeschäden

Endokrinologische Ambulanz

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
 Erläuterung: Diagnostik und Therapie bei Störungen des Wachstums, der Geschlechtsentwicklung und der Drüsenfunktion.

Angebote Leistung

Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der endokrinen Drüsen (Schilddrüse, Nebenschilddrüse, Nebenniere, Diabetes)

Diabetes-Ambulanz

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
 Erläuterung: Betreuung von Patienten mit Diabetes mellitus.

Angebote Leistung

Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Stoffwechselerkrankungen

Rheuma-Ambulanz

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
 Erläuterung: Diagnostik und Therapie bei rheumatischen Erkrankungen und Autoimmunerkrankungen.

Angebote Leistung

Diagnostik und Therapie von (angeborenen) rheumatischen Erkrankungen

Neurologisch-orthopädische Ambulanz

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
 Erläuterung: Diagnostik und Therapie bei Erkrankungen des Bewegungsapparates und des Nervensystems.

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Stoffwechselerkrankungen
 Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurologischen Erkrankungen
 Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen im Säuglings-, Kleinkindes- und Schulalter
 Neuropädiatrie

Neurologisch-neurochirurgische Ambulanz

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
 Erläuterung: Diagnostik und Therapie bei Erkrankungen des Nervensystems.

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurologischen Erkrankungen
 Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurometabolischen / neurodegenerativen Erkrankungen

Onkologische Sprechstunde

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V
 Erläuterung: Tumore bei Kindern und Jugendlichen

Angebotene Leistung

Anlage 3 Nr. 1: Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit onkologischen Erkrankungen

Frühgeborenen-Sprechstunde

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V

Angebotene Leistung

Anlage 3 Nr. 9: Diagnostik und Versorgung von Frühgeborenen mit Folgeschäden

Epilepsie-Sprechstunde

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V

Angebotene Leistung

Anlage 3 Nr. 7: Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit Anfallsleiden

Fehlbildungsambulanz

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V

Angebotene Leistung

Anlage 2 Nr. 3: Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit Fehlbildungen, angeborenen Skelettsystemfehlbildungen und neuromuskulären Erkrankungen

B-17.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-17.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-17.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹
AA35	Gerät zur analen Sphinktermanometrie	Afterdruckmessgerät	_____ ²
	24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt		
AA38	Beatmungsgeräte / CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck	_____ ²
	24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt		
AA03	Belastungs-EKG / Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung	_____ ²
	24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt		
AA05	Bodyplethysmograph	Umfangreiches Lungenfunktionstestsystem	_____ ²
	24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt		
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	<input checked="" type="checkbox"/>
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	_____ ²
	24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt		
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	<input checked="" type="checkbox"/>
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	<input checked="" type="checkbox"/>
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren		<input checked="" type="checkbox"/>
AA47	Inkubatoren Neonatologie	Geräte für Früh- und Neugeborene (Brutkasten)	<input checked="" type="checkbox"/>
AA28	Schlaflabor		_____ ²
	24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt		
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät / mit Nutzung des Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall	<input checked="" type="checkbox"/>

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹
AA31	Spirometrie / Lungenfunktionsprüfung		_____ ²
	24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt		
AA33	Uroflow / Blasendruckmessung		_____ ²
	24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt		
AA58	24h-Blutdruck-Messung		_____ ²
	24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt		
AA59	24h-EKG-Messung		_____ ²
	24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt		
AA00	Blutgasanalysegeräte		<input checked="" type="checkbox"/>

¹ 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (² bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-17.12 Personelle Ausstattung

B-17.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	30	Weiterbildungsermächtigung für das Fach Kinder und Jugendmedizin (60 Monate), Neonatologie (36 Monate).
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	14	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen
Kinder- und Jugendmedizin
Kinder- und Jugendmedizin, SP Kinder-Hämatologie und -Onkologie
Kinder- und Jugendmedizin, SP Kinder-Kardiologie
Kinder- und Jugendmedizin, SP Neonatologie
Kinder- und Jugendmedizin, SP Neuropädiatrie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen (fakultativ)	Kommentar / Erläuterung
Intensivmedizin	Pädiatrische Intensivmedizin
Kinder-Gastroenterologie	
Kinder-Nephrologie	
Kinder-Rheumatologie	
Notfallmedizin	

Die Personalzahlen Ärzte beinhalten die Anteile Lehre und Forschung.

B-17.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	4,70	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	74,2	3 Jahre
Pflegeassistenten/ -assistentinnen	0,5	2 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	0,3	1 Jahr
Hebammen/ Entbindungspfleger	1	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ07	Onkologische Pflege

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP12	Praxisanleitung
ZP14	Schmerzmanagement
ZP16	Wundmanagement
ZP00	Häusliche Pflege
ZP00	Still- und Laktationsberatung

Interdisziplinäre Stationen und Bereiche gemeinsam mit der Klinik für Kinderchirurgie.

Die Personalzahlen Pflege beinhalten nicht die Mitarbeiter der Pflegedirektion und der Pflegedienstleitung.

B-17.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP52	Asthmaberater und Asthmaberaterin / Asthmatherapeut und Asthmatherapeutin / Asthmatrainer und Asthmatrainerin
SP32	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und / oder Kinder
SP04	Diätassistent und Diätassistentin
SP06	Erzieher und Erzieherin
SP11	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin / Funktionspersonal
SP17	Oecotrophologe und Oecotrophologin / Ernährungswissenschaftler und Ernährungswissenschaftlerin
SP23	Psychologe und Psychologin
SP20	Sonderpädagogin und Sonderpädagoge / Pädagogin und Pädagoge / Lehrer und Lehrerin
SP26	Sozialpädagogin und Sozialpädagoge
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin
SP48	Vojtatherapeut und Vojtatherapeutin für Erwachsene und / oder Kinder

Schuldienst im Rahmen der "Schule für Kranke"

B-18 Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin, Klinik für Kinderchirurgie**B-18.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung**

Name: Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin, Klinik für Kinderchirurgie
Art: Hauptabteilung
Leitung der Klinik: Dr. med. Dario Zovko (kommissarisch)
Straße: Baldingerstraße
PLZ / Ort: 35043 Marburg
Telefon: 06421 / 58 - 6 62 26
Telefax: 06421 / 58 - 6 89 56
E-Mail: zovko@med.uni-marburg.de
Internet: www.kinderchirurgie-marburg.de

B-18.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie
VC56	Allgemein: Minimalinvasive endoskopische Operationen
VC57	Allgemein: Plastisch-rekonstruktive Eingriffe
VC58	Allgemein: Spezialsprechstunde
Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Pädiatrie
VK06	<p>Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes</p> <p>Operative Behandlung von Fehlbildungen des Magen-Darm-Traktes (Unterbrechung, Einengung der Speiseröhre, des Magens, Dünndarms, OP bei Fehlen des Enddarms), Pylorostenose, Reflux, Morbus Hirschsprung.</p>
VK07	<p>Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas</p> <p>Operative Therapie von Leberzysten und -tumoren, bei Verengung und Fehlen der Gallenwege, Entfernung von Gallensteinen bei Kindern und Jugendlichen, Zysten bei Pankreas, Leber und Milz.</p>
VK10	<p>Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen</p> <p>Schwerpunkt hierbei ist die chirurgische Behandlung kindlicher Tumore durch Tumorexstirpation (Ausschälung) und der chirurgische Einbau von Kathetern zur Durchführung einer Chemotherapie. Zusätzlich: Probeentnahmen aus den Tumoren zur feingeweblichen Aufarbeitung und exakten Bestimmung der Tumorart.</p>
VK19	<p>Kindertraumatologie</p> <p>Im Rahmen des Spektrums Kinder-Traumatologie wird die Diagnostik und chirurgische Therapie u. a. von Knochenbrüchen und Weichteilverletzungen behandelt, dazu zählt auch die Versorgung von Prellungen, Stauungen, Wunddefekten, sowie Verletzungen innerer Organe.</p>
VK20	<p>Diagnostik und Therapie von sonstigen angeborenen Fehlbildungen, angeborenen Störungen oder perinatal erworbenen Erkrankungen</p> <p>Hierzu zählt im Rahmen der Fehlbildungschirurgie die operative Behandlung von Zwerchfelldefekten und Lungensequentern, sowie Eiterentfernungen nach Lungeninfektionen sowie Korrekturen von Brustwanddeformationen.</p>
VK22	<p>Diagnostik und Therapie spezieller Krankheitsbilder Frühgeborener und reifer Neugeborener</p> <p>Siehe auch unter VP39.</p>
VK31	<p>Kinderchirurgie</p> <p>Es erfolgt die Diagnostik und Therapie aller chirurgischer Erkrankungen im Kindesalter außer Herz- und Neurochirurgie, dazu zählen beispielsweise operative Verfahren bei Leistenbrüchen, Blinddarm, Nabel- und Bauchwandbrüchen mit dem Schwerpunkt Zwerchfellhernien und die Behandlung des Kurzdarmsyndroms durch eine Darmverlängerungsoperation nach Bianchi.</p>
VK00	<p>Kinder-Verbrennungschirurgie</p> <p>Behandlung aller Arten und Stadien von Verbrennungen und Verbrühungen durch Akutversorgung, Hauttransplantationen, temporäre Deckungen, Korrekturingriffe (mittels Integra, Verschiebeplastiken) mit Physiotherapie, Ergotherapie, Schienenbehandlung und auch eine operativ und konservative Behandlung von Narben</p>

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Pädiatrie
VK00	Minimalinvasive Kinderchirurgie Minimalinvasive Operationen im Brustkorb und Bauch mit dem Schwerpunkt minimal invasive Trichterbrustkorrektur und Referenzzentrum zur Trichterbrusttherapie (operativ und Saugglocke), Spiegelungen und endoskopische Behandlungen zu diagnostischen und therapeutischen Zwecken, z. B. Bauchspiegelungen, Laserchirurgie und Kryotherapie der Blutschwämmchen und Blutgefäßfehlbildungen werden durchgeführt.
VK00	Neugeborenenchirurgie Schwerpunkt zur bereits aufgeführten Fehlbildungschirurgie ist die operative Versorgung von Bauchwanddefekten sowie das gesamte Spektrum der operativen Versorgung von extrem unreifen Frühgeborenen.

B-18.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-9 bereits dargestellt.

B-18.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-10 bereits dargestellt.

B-18.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Nachfolgend sind nur die Fälle genannt, für die die Klinik Entlass-/Hauptabteilung war (Fallzahl laut hausinterner Jahresstatistik inklusive interner Verlegungen).

Hinweis: Behandlung auch auf Intensivstation 7 und auf interdisziplinären Stationen und Bereichen, siehe unter A-6 Organisationsstruktur.

Vollstationäre Fallzahl:	991
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	13

B-18.6 Diagnosen nach ICD**B-18.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD**

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	S06	Verletzung des Schädelinneren	157
2	S52	Knochenbruch des Unterarmes	87
3	A09	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger	79
4	K40	Leistenbruch (Hernie)	56
5 – 1	K35	Akute Blinddarmentzündung	37
5 – 2	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms	37
7	S39	Sonstige bzw. vom Arzt nicht näher bezeichnete Verletzung des Bauches, der Lenden oder des Beckens	34
8	K59	Sonstige Störung der Darmfunktion, z.B. Verstopfung oder Durchfall	23
9	R10	Bauch- bzw. Beckenschmerzen	20
10	Q43	Sonstige angeborene Fehlbildung des Darms	18

B-18.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Anzahl
D18	Gutartige Veränderung der Blutgefäße (Blutschwamm) bzw. Lymphgefäße (Lymphschwamm)	13

B-18.7 Prozeduren nach OPS

B-18.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	342
2	8-121	Darmspülung	119
3	8-200	Nichtoperatives Einrichten (Reposition) eines Bruchs ohne operative Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	104
4	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)	73
5	5-469	Sonstige Operation am Darm	64
6	5-468	Manipulation am Darm innerhalb der Bauchhöhle	63
7	5-893	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut	58
8	5-790	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen	53
9	5-900	Einfacher operativer Verschluss der Haut bzw. der Unterhaut nach Verletzungen, z.B. mit einer Naht	47
10	5-640	Operation an der Vorhaut des Penis	42

B-18.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-18.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

KV-Ambulanz (persönliche Ermächtigung Dr. Zovko)

Art der Ambulanz: Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V
 Erläuterung: Diagnostik und Therapie, präoperative Vorbereitung, postoperative Betreuung

Spezialsprechstunden (persönliche Ermächtigung Dr. Zovko)

Art der Ambulanz: Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V
 Erläuterung: Sprechstunde, Verbrennungssprechstunde, Hämangiomsprechstunde, Trichterbrustsprechstunde

Hochschulambulanz

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Erläuterung: sowie 24-Std. Notfallambulanz

Vor und nachstationäre Leistungen

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

B-18.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	30
2	5-640	Operation an der Vorhaut des Penis	23
3	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)	19
4	5-399	Sonstige Operation an Blutgefäßen	8

B-18.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung

Für Kinder bis zum 15. Lebensjahr.

B-18.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹
AA35	Gerät zur analen Sphinktermanometrie	Afterdruckmessgerät	_____ ²
AA05	Bodyplethysmograph	Umfangreiches Lungenfunktionstestsystem	_____ ²
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	_____ ²
24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt			
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	<input type="checkbox"/>
24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt			
AA45	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren	_____ ²
AA18	Hochfrequenztherapiegerät	Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik	_____ ²
24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt			
AA53	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät	_____ ²
AA20	Laser		_____ ²
AA23	Mammographiegerät	Röntgengerät für die weibliche Brustdrüse	_____ ²
AA55	MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie	_____ ²

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹
AA24	OP-Navigationsgerät		_____ ²
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät / mit Nutzung des Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall	<input type="checkbox"/>
AA00	Blutgasanalysegeräte		<input checked="" type="checkbox"/>
AA00	Ultraschall		<input type="checkbox"/>
AA00	Ultraschall zur Wundreinigung		<input type="checkbox"/>

¹ 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (² bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-18.12 Personelle Ausstattung

B-18.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	5	Volle Weiterbildungsermächtigung für 60 Monate Kinderchirurgie
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	2	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen
Kinderchirurgie

Die Personalzahlen Ärzte beinhalten die Anteile Lehre und Forschung.

B-18.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	0,5	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	8,4	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

Interdisziplinäre Stationen und Bereiche gemeinsam mit der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin (siehe B-17.12.2).

Die Personalzahlen Pflege beinhalten nicht die Mitarbeiter der Pflegedirektion und der Pflegedienstleitung.

B-18.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP06	Erzieher und Erzieherin
SP17	Oecotrophologe und Oecotrophologin / Ernährungswissenschaftler und Ernährungswissenschaftlerin
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin

B-19 Abteilung für Klinische Chemie und Molekulare Diagnostik - Zentrallaboratorium - Zentrum für In-Vitro-Diagnostik (ZIVD) und Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ)

B-19.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Abteilung für Klinische Chemie und Molekulare Diagnostik - Zentrallaboratorium - Zentrum für In-Vitro-Diagnostik (ZIVD) und Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ)

Leitung der Abteilung: Prof. Dr. med. Harald Renz

Straße: Baldingerstraße

PLZ / Ort: 35043 Marburg

Telefon: 06421 / 58 - 6 62 34

Telefax: 06421 / 58 - 6 55 94

E-Mail: renzh@med.uni-marburg.de

Internet: <http://www-klinchem.med.uni-marburg.de>

B-19.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Sonstige medizinische Bereiche
VX00	Allergologie
VX00	Autoimmundiagnostik
VX00	Diagnostik im Bereich Pneumologie
VX00	endokrinologische Diagnostik
VX00	Immunmonitoring akuter und chronischer Entzündungen
VX00	Immunologische Diagnostik angeborener und erworbener Immundefekte
VX00	Immunologische Diagnostik angeborener und erworbener Immundefekte
VX00	Infektionsdiagnostik
VX00	Intensivmedizin-Monitoring insbesondere bei SIRS und Sepsis
VX00	Laboratoriumsmedizinische Basisversorgung für die Klinik und medizinisches Versorgungszentrum. Die Abteilung für Klinische Chemie und Molekulare Diagnostik führt im Zentrallaboratorium Untersuchungen von über 600 Parametern in unterschiedlichen Körperflüssigkeiten, vorwiegend im Blut durch. Für die Akutdiagnostik stehen die Ergebnisse dem behandelnden Arzt durch moderne Datenverarbeitung und vollständige Vernetzung des Klinikums rund um die Uhr innerhalb weniger Minuten zur Verfügung.
VX00	Molekulardiagnostik / Pharmakogenetik
VX00	Porphyriediagnostik
VX00	Stoffwechselfeldiagnostik
VX00	Therapeutisches Drug Monitoring
VX00	Toxikologie und Drogenscreening

Leistungszahlen

Die Abteilung liefert pro Jahr 3,5 Mio. Analysen und versorgt damit das Klinikum auf den Lahnbergen und die Kliniken im Lahntal (Augen-, Hautklinik und Nervenheilkunde) sowie andere Krankenhäuser im und um den Raum Marburg.

Zwei automatisierte Analysenstraßen im Bereich Hämatologie sowie Klinische Chemie und Immunchemie gewährleisten eine 24-Stunden-Patientenlaboratoriumsdiagnostik.

Es werden Untersuchungen von über 600 Parametern in unterschiedlichen Körperflüssigkeiten, vorwiegend im Blut durchgeführt. Für die Akutdiagnostik stehen die Ergebnisse dem behandelnden Arzt dank moderner Datenverarbeitung und vollständiger Vernetzung des Klinikums rund um die Uhr innerhalb weniger Minuten zur Verfügung. Der Einsatz technologisch hochentwickelter Analysensysteme ermöglicht die Diagnose und Therapiekontrolle einer Vielzahl von Erkrankungen, wobei in der Regel bereits wenige Tropfen Blut genügen.

Qualitätsmanagement

Die Projekte und Maßnahmen des Qualitätsmanagements der Abteilung sind im Kapitel D-5 "Qualitätsmanagementprojekte" aufgeführt.

B-19.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu.

B-19.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu.

B-19.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 0

Trifft nicht zu.

B-19.6 Diagnosen nach ICD

B-19.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-19.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-19.7 Prozeduren nach OPS

B-19.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-19.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-19.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-19.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-19.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-19.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹
AA52	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	<input type="checkbox"/>
AA00	Laborstraßen		<input checked="" type="checkbox"/>
	2 automatisierte Analysenstraßen für Analysen im Bereich Klinische Chemie, Immunologie / Endokrinologie und Hämatologie sowie diverse Einzelgeräte für weitere Untersuchungen stehen auch für die 24 Stunden Notfallversorgung zur Verfügung.		
AA00	Diverse Analysengeräte		<input type="checkbox"/>
	In den Bereichen: spezielle Endokrinologie, spezielle Immunologie einschließlich Durchflusszytometrie, Allergiediagnostik, Tumormarker, Elektrophoretische Trennungen, Therapeutisches Drugmonitoring, Toxikologie, Drogenscreening, Porphyriadiagnostik, Stoffwechseldiagnostik, Molekulardiagnostik		

¹ 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (² bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-19.12 Personelle Ausstattung**B-19.12.1 Ärzte und Ärztinnen**

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	4	Weiterbildungsermächtigung für das Fach Laboratoriumsmedizin: 36 Monate Klinische Chemie und Immunologie, 6 Monate Infektionsserologie (ZIVD), 6 Monate Mikrobiologie. 12 Monate Pädiatrie/Innere Medizin müssen außerhalb der Abteilung absolviert werden
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	4	Labormediziner / Klin. Chemiker

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen
Biochemie
Laboratoriumsmedizin
Klinischer Chemiker

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen (fakultativ)
Allergologie
Hämostaseologie

Die Personalzahlen Ärzte beinhalten die Anteile Lehre und Forschung.

B-19.12.2 Pflegepersonal

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

Trifft nicht zu.

B-19.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin / Funktionspersonal
SP00	Medizinisch Technische Assistenz
SP00	Technische Assistenten

B-20 Zentrum für Nervenheilkunde, Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie**B-20.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung**

Name: Zentrum für Nervenheilkunde, Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie

Leitung der Klinik: Prof. Dr. med. Katja Becker

Straße: Hans-Sachs-Straße 4

PLZ / Ort: 35039 Marburg

Telefon: 06421 / 58 - 6 64 71

Telefax: 06421 / 58 - 6 56 67

E-Mail: kjp@med.uni-marburg.de

Internet: www.kjp.uni-marburg.de

B-20.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Psychiatrie, Psychosomatik
VP01	<p>Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen</p> <p>Im Rahmen einer qualifizierten Entzugsbehandlung wird eine ausführliche Diagnostik durchgeführt. Wenn erforderlich, wird eine Entwöhnungsbehandlung in mit der Klinik vernetzten spezialisierten Jugendhilfeeinrichtungen angebahnt.</p>
VP02	<p>Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen</p> <p>Die Behandlung der Schizophrenie geschieht in Kooperation mit spezialisierten Rehabilitationseinrichtungen. In der Akutphase ist eine medikamentöse Behandlung erforderlich. Später werden psychotherapeutische und soziotherapeutische Maßnahmen bedeutsam, die mit der medikamentösen Behandlung kombiniert werden, um ein optimales Ergebnis zu erreichen.</p>
VP03	<p>Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen</p> <p>Zur Therapie depressiver Syndrome und bipolarer Störungen werden v.a. kognitiv-verhaltenstherapeutische Verfahren eingesetzt und um gruppentherapeutische Angebote und ggf. medikamentöse Behandlung ergänzt.</p>
VP04	<p>Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen</p> <p>Bei der Behandlung der verschiedenen Angst- und Zwangsstörungen kommen differenzierte Expositionsbehandlungen zum Tragen, die bei Bedarf um eine Pharmakotherapie ergänzt werden.</p>
VP05	<p>Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren</p> <p>Ein Schwerpunkt ist die Behandlung junger Menschen mit Essstörungen (Anorexia nervosa, Bulimia nervosa). Die Patienten mit Essstörungen werden zusätzlich zur psychotherapeutischen Behandlung durch eine Ökotrophologin, die problemspezifische Einzelberatungen, therapeutische Kochgruppen und Ernährungsschulungen durchführt, behandelt. In Einzelfällen kann auch eine Pharmakotherapie zusätzlich indiziert sein.</p>
VP06	<p>Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen</p> <p>Nach eingehender Diagnostik werden Patienten mit sich entwickelnden Persönlichkeitsstörungen störungsspezifisch mittels Elementen der Dialektisch-Behavioralen Therapie oder Verhaltenstherapie behandelt.</p>
VP08	<p>Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen</p> <p>Der Fokus liegt auf den diagnostischen und therapeutischen Konzepten der Behandlung von tief greifenden Entwicklungs-, Teilleistungs- und Intelligenzstörungen. In der Spezialambulanz für Autismus-Spektrum-Störungen erfolgt eine sorgfältige klinische, kinderpsychiatrische und psychologische Diagnostik mit standardisierten Untersuchungsverfahren, ein ausführliches Beratungsgespräch mit (wenn möglich) beiden Elternteilen und gegebenenfalls dem/der Betroffenen selbst sowie die Erstellung eines Befundberichtes über das Störungsbild des Kindes / Jugendlichen. Im Entwicklungsverlauf werden katamnestiche Untersuchungen und Beratung angeboten. Die Klinik steht in enger Kooperation mit Betreuungseinrichtungen für jugendliche Patienten mit Autismus-Spektrum-Störungen.</p>

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Psychiatrie, Psychosomatik
VP09	Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend
	Das Hyperkinetische Syndrom (auch als Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitäts-Syndrom - ADHS - bezeichnet) ist eine bedeutsame psychische Störung v.a. bei Kindern des Vorschul- und Schulalters. Nach einer umfassenden Diagnostik werden in einem multimodalen Therapiekonzept, neben Information und Psychoedukation von Patienten, Eltern, Lehrern verschiedene verhaltenstherapeutische Programme, Elterntaining (in Gruppen) und bei Bedarf eine medikamentöse Behandlung durchgeführt.
VP11	Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter
	Im Vordergrund steht dabei das Spektrum der verhaltenstherapeutischen Methoden. Bei der Behandlung jüngerer Kinder ist auch die Spieltherapie bedeutsam und bei Jugendlichen wird häufiger die Gesprächstherapie angewandt. Bei der Einzel- und Gruppentherapie werden unterschiedliche psychotherapeutische Methoden miteinander kombiniert, um eine auf den Einzelnen optimal zugeschnittene Behandlung zu gewährleisten. Einen wichtigen Bereich stellt auch die Zusammenarbeit mit den Eltern dar. Diese beruht auf einer ausführlichen Information über die jeweilige psychische Störung und über die Prognose. Bei Bedarf kann die Elternarbeit zu einer Familientherapie intensiviert werden.
VP00	Gesamtkonzept
	Die Therapie der Klinik folgt einem multimodalen Ansatz, der den verschiedenen Aspekten einer seelischen Störung gerecht wird. Interdisziplinär wird störungsspezifisch und leitlinienorientiert behandelt. Neben Psychotherapie, speziellen angepassten Therapien (unter anderem Ergo-, Physiotherapie und heilpädagogische Behandlung) und funktionellen Übungsbehandlungen mit dem Patienten, eltern- und familienbezogenen Interventionen, anderen umfeldbezogenen Interventionen (Heime, Schulen, Ämter etc.) werden auch medikamentöse Behandlungen vorgenommen. In der Tagesklinik werden vornehmlich jüngere Kinder behandelt. Insbesondere ist auch hier ein integrativer Anteil im Behandlungskonzept die Beschulung in der klinikeigenen Schule, deren Lehrer eng mit den jeweiligen Therapeuten und der Heimatschule zusammen arbeiten.
VP00	Spezialsprechstunde
	Spezialambulanz für Autismus-Spektrum-Störung

Leistungszahlen

Verteilung der therapeutischen Maßnahmen

Stationäre Therapie: In einer Stichprobe von 4.500 stationär behandelten Patienten nehmen die familienbezogenen Maßnahmen den höchsten Stellenwert ein (fast 80%), gefolgt von der individuellen Psychotherapie des einzelnen Patienten (etwa 43%) und anderen umfeldbezogenen Maßnahmen und Übungsbehandlung sowie der Medikation, die in dieser Gesamtstichprobe nur einen Wert von etwa 12% erreicht.

Behandlungszufriedenheit (in Prozent): Behandlungserfolg bezüglich der Symptomatik erhoben bei 2.240 stationären Patienten:

- völlig gebessert 5,5
- deutlich gebessert 46,6
- etwas gebessert 33,9
- unverändert 13,7
- verschlechtert 3

Qualitätsmanagement

Die Projekte und Maßnahmen des Qualitätsmanagements der Abteilung sind im Kapitel D-5 "Qualitätsmanagementprojekte" aufgeführt.

B-20.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-9 bereits dargestellt.

B-20.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-10 bereits dargestellt.

B-20.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Nachfolgend sind nur die Fälle genannt, für die die Klinik Entlass-/Hauptabteilung war (Fallzahl laut hausinterner Jahresstatistik inklusive interner Verlegungen).

Betten Tagesklinik:12

Vollstationäre Fallzahl: 524

Teilstationäre Fallzahl: 34

Anzahl Betten: 52

B-20.6 Diagnosen nach ICD

B-20.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	F91	Störung des Sozialverhaltens durch aggressives bzw. aufsässiges Benehmen	67
2	F92	Kombinierte Störung des Sozialverhaltens und des Gefühlslebens	37
3	F32	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode	31
4	F90	Störung bei Kindern, die mit einem Mangel an Ausdauer und einer überschießenden Aktivität einhergeht	28
5	F43	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben	26
6	F50	Essstörungen, inkl. Magersucht (Anorexie) und Ess-Brech-Sucht (Bulimie)	24

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
7	F20	Schizophrenie	16
8	F42	Zwangsstörung	13
9	F84	Tiefgreifende Entwicklungsstörung	12
10	F60	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens, z.B. paranoide, zwanghafte oder ängstliche Persönlichkeitsstörung	10

B-20.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-20.7 Prozeduren nach OPS

B-20.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Trifft nicht zu.

B-20.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-20.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Poliklinik und Institutsambulanz

Art der Ambulanz: Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V

Erläuterung: Diagnostik und Therapie von v.a. komplexen Störungsbildern sowie chronisch psychisch kranken Kindern und Jugendlichen durch ein multiprofessionelles Team. Unter anderem Marburger Spezialambulanz für Autismus-Spektrum-Störungen; Kooperation mit Betreuungseinrichtungen für jugendliche Patienten mit Autismus-Spektrum-Störungen und schizophrenen Erkrankungen.

Institutsambulanz Bad Nauheim

Art der Ambulanz: Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V

Erläuterung: Diagnostik und Therapie von v.a. komplexen Störungsbildern sowie chronisch psychisch kranken Kindern und Jugendlichen durch ein multiprofessionelles Team. Unter anderem auch Gruppentherapien, Elterngruppen, Kooperation mit Betreuungseinrichtungen der Jugendhilfe.

B-20.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-20.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

In der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie besteht die Zulassung zum D-Arztverfahren nicht.

B-20.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	<input type="checkbox"/>
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	_____ ²
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	<input type="checkbox"/>
AA11	Elektromyographie (EMG) / Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel	_____ ²
AA43	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden	_____ ²
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät / mit Nutzung des Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall	<input type="checkbox"/>
AA58	24h-Blutdruck-Messung		_____ ²
AA59	24h-EKG-Messung		_____ ²
AA63	72h-Blutzucker-Messung		_____ ²

¹ 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (² bei diesem Gerät nicht anzugeben)

Trifft nicht zu.

B-20.12 Personelle Ausstattung

B-20.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	11,28	Weiterbildungsermächtigung für die Fächer Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie (60 Monate).
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	3	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen	Kommentar / Erläuterung
Kinder- und Jugendpsychiatrie	und Kinder- und Jugendpsychotherapie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen (fakultativ)
Psychoanalyse
Psychotherapie

Die Personalzahlen Ärzte beinhalten die Anteile Lehre und Forschung.

B-20.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	41,5	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	17,5	3 Jahre
Sonstige	5,0	

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ10	Psychiatrische Pflege

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP12	Praxisanleitung

Die Stellenbesetzung ist eine Kombination aus Krankenpflegepersonal und Erziehungsdienst (PsychPV). Daher beinhaltet der Stellenplan der stationären Versorgung derzeit 9 VK Erzieherstellen.

Die Personalzahlen Pflege beinhalten nicht die Mitarbeiter der Pflegedirektion und der Pflegedienstleitung.

B-20.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin / Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
SP06	Erzieher und Erzieherin
SP17	Oecotrophologe und Oecotrophologin / Ernährungswissenschaftler und Ernährungswissenschaftlerin
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP23	Psychologe und Psychologin
SP24	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin
SP20	Sonderpädagoge und Sonderpädagogin / Pädagoge und Pädagogin / Lehrer und Lehrerin
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
SP26	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin
SP00	Motologen

Schuldienst im Rahmen der "Schule für Kranke"

B-21 Zentrum für Nervenheilkunde, Klinik für Neurologie**B-21.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung**

Name: Zentrum für Nervenheilkunde, Klinik für Neurologie
Art: Hauptabteilung
Leitung der Klinik: Prof. Dr. med. Wolfgang Oertel
Straße: Rudolf-Bultmann-Straße 8
PLZ / Ort: 35039 Marburg
Telefon: 06421 / 58 - 6 62 79
Telefax: 06421 / 58 - 6 89 55
E-Mail: oertelw@med.uni-marburg.de
Internet: <http://neurologie.med.uni-marburg.de>

B-21.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Neurologie
VN01	<p>Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen</p> <p>Schlaganfall-Einheit mit 8 Betten. Innerhalb einer engen Kooperation mit der Neurochirurgie und der Neuroradiologie werden diagnostische (Schlaganfall, intracerebrale Blutung, SAB etc.) und therapeutische, einschließlich invasiver Maßnahmen (Kraniektomie, intraarterielle Lyse, Versorgung von Gefäßmalformationen und Aneurysmen), abgestimmt. Die Versorgung von Patienten mit neurovaskulären Erkrankungen wird in gleicher Form durchgeführt.</p>
VN03	<p>Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen</p> <p>Einer der klinischen und wissenschaftlichen Schwerpunkte der Klinik ist die stationäre und ambulante Versorgung von zirka 1.700 Patienten/Jahr mit multipler Sklerose. Der Einzugsbereich ist überregional. Alle diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen werden vor Ort durchgeführt, einschließlich eigenem Liquorlabor und Infusionstherapien (einschließlich Mitoxantron, Tysabri). Die Plasmapherese erfolgt in enger Kooperation mit der Abteilung für Nephrologie. Das von der Arbeitsgruppe "Klinische Neuroimmunologie" aus Drittmitteln finanzierte "Klinische Prüfzentrum für Multiple Sklerose" führt seit dem Jahr 2000 klinische Studien der Phase II-IV durch.</p>
VN05	<p>Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden</p> <p>Die Klinik für Neurologie hält das Hessische Epilepsie-Zentrum der Maximalversorgung (mit präoperativem Videomonitoring einschließlich intrakranieller Elektroden) mit enger Kooperation mit den anderen hessischen Kliniken und Schwerpunktpraxen in Marburg vor. Es besteht eine zusammen mit der Hephataklinik Treysa und der Aktion Mensch initiierten Epilepsieberatungsstelle, siehe auch detaillierte Beschreibung unter A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte.</p>
VN10	<p>Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen</p> <p>Bundesweit werden Patienten an die Klinik für Neurologie mit unklaren ZNS-Systematrophien zugewiesen einschließlich progressive supranukleäre Blickparese, Multisystematrophie und selteneren Erkrankungen.</p>
VN11	<p>Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen</p> <p>Die Klinik ist das einzige Center of Excellence for Parkinson Research and Parkinson Care" (Zertifiziert durch die National Parkinson Foundation, USA) in Deutschland. Die Klinik ist bundesweites Überweisungszentrum für Patienten mit schwer einstellbaren idiopathischen und anderen Parkinson Syndromen, alle verfügbaren diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen (einschließlich transkranielle Sonographie, funktionelle Bildgebungen) finden in enger Versorgungsverknüpfung mit der Nuklearmedizin statt, es werden zur Behandlung Pumpen-Therapien und Tiefenhirnstimulationen angeboten beziehungsweise durchgeführt. In Kooperation mit dem Kompetenz-Netzwerk Parkinson werden Patienten in eine zentrale Datenbank eingeschlossen. Diese Datenbank ermöglicht es, Patienten mit spezifischen Symptomen oder Erkrankungsstadien deutschlandweit für multizentrische Studien (German Parkinson Study Group) zu erreichen und ihnen neue Therapien zu ermöglichen.</p>

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Neurologie
VN12	<p>Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems</p> <p>Klinischer und wissenschaftlicher Arbeitsschwerpunkt ist die Diagnose, Pathogenese und Therapie von Patienten mit Alzheimerdemenz. Die Klinik für Neurologie bietet eine eigene Demenz-Ambulanz an. Es stehen in Kooperation mit der Klinik für Psychiatrie, der Abteilung Neuroradiologie und der Klinik für Nuklearmedizin alle diagnostischen Möglichkeiten zur Verfügung. In der Demenz-Studienambulanz der Klinik für Neurologie werden zahlreiche klinische Studien der Phase II bis IV durchgeführt.</p>
VN18	<p>Neurologische Notfall- und Intensivmedizin</p> <p>2007 wurde eine Intensivstation mit 5 Bett- bzw. Beatmungsplätzen, sowie die 8 Betten führende Schlaganfalleinheit betrieben. Die Schlaganfalleinheit wurde im Jahre 2007 um weitere Behandlungs- und Überwachungsplätze erweitert und im Mai 2007 wurde ein mit der Deutschen Schlaganfallhilfe abgestimmtes Qualitätsmanagementsystem zertifiziert. Allen Patienten steht ein speziell ausgebildetes Ärzte- und Pflegeteam zur Verfügung, die 24 Stunden am Tag alle Möglichkeiten der neurologischen Intensivmedizin anbieten können. In direkter räumlicher Nähe steht die Notaufnahmeeinheit (NAST) mit 4 Betten zur Verfügung. Tätigkeitspfade, die einer ständigen Evaluation unterliegen, wurden weiterentwickelt um so die Diagnostik und Behandlung unserer Patienten weiter zu optimieren. Im Jahre 2007 wurden zirka 350 Patienten intensivmedizinisch behandelt.</p>
VN00	<p>Neurologische Schlafmedizin</p> <p>Zur Differentialdiagnose neurologisch bedingter Erkrankungen des Schlafs (z. B. das Restless-Legs-Syndrom, REM-Schlafverhaltensstörung, Insomnie) stehen sämtliche diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten in der Klinik für Neurologie zur Verfügung. Die schlafmedizinische Abteilung der Klinik ist Mitglied im interdisziplinären Schlafmedizinischen Zentrum Hessen. Es bestehen intensive nationale und internationale Forschungsk Kooperationen.</p>
VN00	<p>Weitere Versorgungsangebote</p> <p>Die Akutversorgung von Patienten mit infektiösen Meningitiden jeder Ursache wird einschließlich notwendiger intensivmedizinischer Versorgung in der Neurologie durchgeführt. In weiteren Spezialsprechstunden werden unter anderem Patienten -häufig auch mit dem Angebot der Teilnahme an Studien- in den Indikationen chronischer neuropathischer Schmerz, Schwindel und Botulinumtoxin behandelt.</p>
VN06	<p>Diagnostik und Therapie von malignen Erkrankungen des Gehirns</p> <p>Die Klinik ist Mitglied im Tumorzentrum (CCC).</p>
VN00	<p>Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des peripheren Nervensystems und der Muskulatur</p> <p>Bundesweites Überweisungszentrum für Patienten mit Myasthenia gravis, entzündlichen Polyneuropathien, hereditären und metabolischen Myopathien und Muskeldystrophien alle verfügbaren diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen (einschließlich notwendiger Intensivtherapie) mit immunsuppressiven Therapien (Immunglobuline, Azathioprin, Mycophenolat Mofetil, Tacrolimus, Rituximab und so weiter), sowie auch hier die Plasmapherese in kooperativer Beteiligung der Nephrologie. Geplant ist für das neuromuskuläre Zentrum der Klinik für Neurologie 2009 die Zertifizierung mit dem Siegel der Deutschen Gesellschaft für Muskelkranke.</p>

Leistungszahlen

Versorgungsschwerpunkt zerebrovaskulären Erkrankungen

2008 wurden insgesamt 4.200 Fälle mit zerebrovaskulären Erkrankungen auf der Schlaganfalleinheit (800 Fälle) und in der Dopplerambulanz (3.400 Fälle) akut und in der Nachsorge behandelt.

Versorgungsschwerpunkt multiple Sklerose.

Stationäre und ambulante Versorgung von 1.700 Patienten/Jahr

Versorgungsschwerpunkt Morbus Parkinson

Neben der stationären Versorgung werden Spezialsprechstunden für Morbus Parkinson (800 Patienten jährlich), atypische Parkinson-Syndrome, Chorea, Tremor, Dystonien und Restless-Legs-Syndrom betrieben.

Versorgungsschwerpunkt Alzheimerdemenz

In unserer Demenz-Ambulanz wurden im Jahre 2007 310 Patienten mit Demenzerkrankungen behandelt.

Versorgungsschwerpunkt Neurologische Notfall- und Intensivmedizin

Im Jahre 2007 wurden 350 Patienten intensivmedizinisch therapeutisch versorgt.

Versorgungsschwerpunkt Epilepsie

- Jährlich werden etwa 1.700 Patienten durch das Interdisziplinäre Epilepsiezentrum am Universitätsklinikum Giessen und Marburg (EZM) - Klinik für Neurologie Marburg behandelt
- 1.271 Patientenkontakte in der Epilepsieambulanz an 5 Tagen pro Woche
- 400-500 stationäre Behandlungen von Patienten mit Epilepsie und Status epilepticus, davon 90-100 im Rahmen einer prächirurgischen Epilepsiediagnostik mit Video-EEG-Monitoring in enger Kooperation mit Neurochirurgie, Neuroradiologie, Nuklearmedizin und anderen Kliniken und Abteilungen am Standort Marburg und 40-60 im Rahmen der Komplexbehandlung bei schwerbehandelbarer Epilepsie
- Durch die Klinik für Neurochirurgie werden zwischen 35 und 55 epilepsiechirurgische Eingriffe pro Jahr durchgeführt, einschließlich der Implantation von Vagus-Nerv-Stimulationen und invasiver Elektroden.

Qualitätsmanagement

Die Projekte und Maßnahmen des Qualitätsmanagements der Abteilung sind im Kapitel D-5 "Qualitätsmanagementprojekte" aufgeführt.

B-21.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-9 bereits dargestellt.

B-21.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-10 bereits dargestellt.

B-21.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Nachfolgend sind nur die Fälle genannt, für die die Klinik Entlass-/Hauptabteilung war (Fallzahl laut hausinterner Jahresstatistik inklusive interner Verlegungen).

Hinweis: Behandlung auch auf Intensivstation und Stroke Unit, siehe unter A-6 Organisationsstruktur.

Vollstationäre Fallzahl:	2.404
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	68

B-21.6 Diagnosen nach ICD

B-21.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	I63	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt	423
2	G40	Anfallsleiden - Epilepsie	401
3	G45	Kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA) bzw. verwandte Störungen	241
4	G20	Parkinson-Krankheit	160
5	G35	Multiple Sklerose	144
6	R55	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps	49
7	I61	Schlaganfall durch Blutung innerhalb des Gehirns	41
8	G43	Migräne	38
9	G41	Anhaltende Serie von aufeinander folgenden Krampfanfällen	33
10	G61	Entzündung mehrerer Nerven	30

B-21.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Anzahl
G25	Sonstige, vom Gehirn ausgehende Krankheit der Bewegungssteuerung bzw. Bewegungsstörung	27
H81	Störung des Gleichgewichtsorgans	25
I65	Verschluss bzw. Verengung einer zum Gehirn führenden Schlagader ohne Entwicklung eines Schlaganfalls	23
R42	Schwindel bzw. Taumel	21
G23	Sonstiger krankhafter Abbauprozess des Nervensystems in den Bewegungszentren des Gehirns	18
G12	Rückbildung von Muskeln (Muskelatrophie) durch Ausfall zugehöriger Nerven bzw. verwandte Störung	15
G70	Krankheit mit gestörter Übermittlung der Botenstoffe zwischen Nerv und Muskel, z.B. Myasthenie	12

ICD	Bezeichnung	Anzahl
H49	Schieln aufgrund einer Lähmung der Augenmuskeln	12

B-21.7 Prozeduren nach OPS

B-21.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	1-207	Messung der Gehirnströme - EEG	984
2	1-210	Nicht in den Körper eingreifende, videoüberwachte Messung der Gehirnströme (EEG) bei Anfallsleiden (Epilepsie) vor einer Operation	707
3	1-208	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)	662
4	8-981	Fachübergreifende neurologische Behandlung eines akuten Schlaganfalls	585
5	1-206	Untersuchung der Nervenleitung - ENG	379
6	1-205	Messung der elektrischen Aktivität der Muskulatur - EMG	365
7	8-980	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)	209
8	8-972	Fachübergreifende Behandlung eines schwer behandelbaren Anfallsleidens (Epilepsie)	48
9	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	43
10	8-020	Behandlung durch Einspritzen von Medikamenten in Organe bzw. Gewebe oder Entfernung von Ergüssen z.B. aus Gelenken	36

B-21.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Anzahl
1-211	In den Körper eingreifende, videoüberwachte Messung der Gehirnströme (EEG) bei Anfallsleiden (Epilepsie) vor einer Operation	33
8-920	Überwachung der Gehirnströme für mehr als 24 Stunden	18

B-21.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Notfallambulanz

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
 Erläuterung: Allgemeine- und Notfallambulanz

MS-Ambulanz und Neuroimmunologische Ambulanz

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V

Angebotene Leistung

Anlage 3 Nr. 6: Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit Multipler Sklerose

Epileptieambulanz

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V

Angebotene Leistung

Anlage 3 Nr. 7: Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit Anfallsleiden

Ambulanz für Parkinsonsyndrome

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Erläuterung: Ambulante Diagnostik und Therapie für Patienten mit Bewegungsstörungen, insbesondere Patienten mit M. Parkinson, atypischen Parkinson-Syndromen (Multisystematrophie, Progressive Supranukleäre Blickparese, Demenz vom Lewy-Körperchen-Typ, Corticobasale Degeneration), Patienten mit Tremor-Syndromen, Hydrozephalus malresorptivus

Ataxie Ambulanz

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Erläuterung: Ambulanz für ataktische Diagnostik und Therapie, Unterstützung bei der Krankheitsbewältigung, bei sozialmedizinischen Belangen und bei der Hilfsmittelversorgung

Doppler-Ambulanz

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Erläuterung: Erkrankung der hirnversorgenden Gefäße zur Verlaufsuntersuchung, Nervenkompressionssyndrome (z. B. Karpaltunnelsyndrom)

Gedächtnisambulanz

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Erläuterung: Gemeinschaftsambulanz der Klinik für Psychiatrie und der Klinik für Neurologie. In dieser Spezialambulanz werden unterschiedliche neurokognitive Syndrome diagnostiziert und behandelt. Gemeinschaftsambulanz der Klinik für Psychiatrie und der Klinik für Neurologie. In dieser Spezialambulanz werden unterschiedliche neurokognitive Syndrome diagnostiziert und behandelt.

B-21.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-21.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-21.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	<input checked="" type="checkbox"/>
	24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt		
AA11	Elektromyographie (EMG) / Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel	——— ²
	24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt		
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät / mit Nutzung des Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall	<input type="checkbox"/>
	24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt		
AA00	Blutgasanalysegeräte		<input checked="" type="checkbox"/>
AA00	Video-EEG- Monitoringanlage		<input checked="" type="checkbox"/>

¹ 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (² bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-21.12 Personelle Ausstattung

B-21.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	26	Weiterbildungsermächtigung für das Fach Neurologie und klinische Geriatrie (72 Monate)
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	12	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen
Laboratoriumsmedizin
Neurologie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen (fakultativ)
Geriatrie
Intensivmedizin

Die Personalzahlen Ärzte beinhalten die Anteile Lehre und Forschung.

B-21.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	48,4	3 Jahre
Altenpfleger/ -innen	1,8	3 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	0,8	1 Jahr
Sonstige	0,8	

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP12	Praxisanleitung
ZP13	Qualitätsmanagement
ZP16	Wundmanagement

Die Personalzahlen Pflege beinhalten nicht die Mitarbeiter der Pflegedirektion und der Pflegedienstleitung.

B-21.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP29	Altentherapeut und Altentherapeutin
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin / Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
SP14	Logopäde und Logopädin / Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagoge / Klinische Linguistin und Klinischer Linguist / Sprechwissenschaftlerin und Sprechwissenschaftler / Phonetikerin und Phonetiker
SP15	Masseur / Medizinischer Bademeister und Masseurin / Medizinische Bademeisterin
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin
SP00	SP01
	Vereinzelt, Einsatz wie Krankenpflegehelfer
SP00	SP12
SP00	Kinästhetikmentoren
SP00	Neuropsychologen
	Wochenenddienst

B-22 Zentrum für Nervenheilkunde, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie**B-22.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung**

Name: Zentrum für Nervenheilkunde, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
 Leitung der Klinik: Prof. Dr. med. Tilo Kircher
 Straße: Rudolf-Bultmann-Straße 8
 PLZ / Ort: 35039 Marburg
 Telefon: 06421 / 58 - 65200
 Telefax: 06421 / 58 - 68939
 E-Mail: psychiat@med.uni-marburg.de
 Internet: www.med.uni-marburg.de

B-22.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Psychiatrie, Psychosomatik
VP01	<p>Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen</p> <p>Es besteht eine enge regionale Zusammenarbeit unter anderem mit der Sucht-Arbeitsgruppe Kreis Marburg-Biedenkopf, siehe URL am Ende der Tabelle. Wir streben die Einführung einer sog. „qualifizierten Suchtbehandlung“ an, d.h. eine körperliche Entgiftung mit anschließender Motivations- und Rückfallprophylaxe. URL der Sucht-Arbeitsgruppe Kreis Marburg-Biedenkopf: http://www.med.uni-marburg.de/stpg/ukm/ob/psychiatrie/sucht_ag/welcome.html</p>
VP02	<p>Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen</p> <p>Innerhalb dieses Versorgungs- und Forschungsschwerpunktes bestehen enge Verknüpfungen und eine aktive Zusammenarbeit mit regionalen komplementären Institutionen, es werden zudem Liaison-Dienste für externe Wohnheime, eine Langzeitbetreuung einschließlich einer Angehörigengruppe über die Institutsambulanz durchgeführt. Ein Früherkennungszentrum für Schizophrenie wird aufgebaut.</p>
VP03	<p>Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen</p> <p>Affektive Störungen zählen zum Versorgungsschwerpunkt der Klinik, es besteht ein überregionales Zentrum für Elektrokrampftherapie und eine Spezialsprechstunde für affektive Störungen.</p>
VP04	<p>Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen</p> <p>Es besteht eine Station mit überregionalem Einzugsgebiet mit Spezialisierung auf Patienten mit Persönlichkeitsstörungen, Ängsten, Zwängen und Essstörungen. Dies wird mit einem ärztlich-psychologisch-pflegerischem Gesamtkonzept unter psychologischer sowie ärztlicher Leitung umgesetzt.</p>

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Psychiatrie, Psychosomatik
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren Die Klinik verfügt über ein eigenes Schlaflabor, dass in Kooperation mit dem Schlaflabor der Klinik für Innere Medizin betrieben wird. Hier werden primäre und sekundäre Schlafstörungen unter klinischen und wissenschaftlichen Gesichtspunkten untersucht.
VP10	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen Innerhalb des Schwerpunktes Gerontologie umfasst das Gesamtkonzept eine ambulante und falls erforderlich eine stationäre berufsgruppenübergreifende Diagnostik und Therapie (neurologisch, psychiatrisch, somatisch und sozial) einschließlich medikamentöser Behandlung, Orientierungs- und Gedächtnistraining.
VP00	Gesamtkonzept Das Behandlungskonzept schließt sämtliche psychiatrische Erkrankungen und psychische Störungen ein, wobei in der Diagnostik neben umfassender Analyse der Lebens- und Krankengeschichte, der Verhaltensbeobachtung und der psychologischen Testung modernste medizinische Untersuchungsverfahren (Laborchemie, Elektrophysiologie, bildgebende Verfahren) zur Anwendung kommen. Die Therapie erfolgt mit medikamentösen, psychotherapeutischen, soziotherapeutischen und ergotherapeutischen Verfahren, wobei bei der Auswahl der einzelnen Behandlungsverfahren dem jeweiligen Krankheitsbild entsprechend eine unterschiedliche Schwerpunktsetzung erfolgt.

B-22.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-9 bereits dargestellt.

B-22.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-10 bereits dargestellt.

B-22.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Nachfolgend sind nur die Fälle genannt, für die die Klinik Entlass-/Hauptabteilung war (Fallzahl laut hausinterner Jahresstatistik inklusive interner Verlegungen).

Betten Tagesklinik: 6

Vollstationäre Fallzahl: 1.048

Teilstationäre Fallzahl: 57

Anzahl Betten: 108

B-22.6 Diagnosen nach ICD**B-22.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD**

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	F33	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit	193
2	F10	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol	123
3	F20	Schizophrenie	95
4	F32	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode	87
5	F43	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben	76
6	F60	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens, z.B. paranoide, zwanghafte oder ängstliche Persönlichkeitsstörung	62
7	F31	Psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung - manisch-depressive Krankheit	50
8	F25	Psychische Störung, die mit Realitätsverlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht - Schizoaffektive Störung	42
9	F19	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Gebrauch mehrerer Substanzen oder Konsum anderer bewusstseinsverändernder Substanzen	23
10	F41	Sonstige Angststörung	19

B-22.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Anzahl
F03	Einschränkung der geistigen Leistungsfähigkeit (Demenz), vom Arzt nicht näher bezeichnet	15
F13	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Beruhigungs- oder Schlafmittel	13
F51	Schlafstörung, die keine körperliche Ursache hat	13
F05	Verwirrheitszustand, nicht durch Alkohol oder andere bewusstseinsverändernde Substanzen bedingt	13
F06	Sonstige psychische Störung aufgrund einer Schädigung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit	12
F23	Akute, kurze und vorübergehende psychische Störung mit Realitätsverlust	10

B-22.7 Prozeduren nach OPS**B-22.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-22.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-22.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Allgemeinpsychiatrische und psychotherapeutische Ambulanz

Art der Ambulanz: Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V
Erläuterung: Patienten aus dem gesamten Spektrum psychischer Störungen

Depressions-Sprechstunde

Art der Ambulanz: Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V
Erläuterung: Patienten mit affektiven Störungen (depressive und manisch-depressive Erkrankungen)

Psychoonkologische Sprechstunde

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz (nach § 117 SGB V), Psychiatrische Institutsambulanz (nach § 118 SGB V)
Erläuterung: Betroffene mit Krebserkrankungen und deren Angehörige

Gedächtnis-Sprechstunde

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz (nach § 117 SGB V), Psychiatrische Institutsambulanz (nach § 118 SGB V)
Erläuterung: Patienten mit Störungen des Gedächtnisses und der Merkfähigkeit

Insomnie-Sprechstunde

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz (nach § 117 SGB V), Psychiatrische Institutsambulanz (nach § 118 SGB V)
Erläuterung: Patienten mit Schlafstörungen

B-22.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-22.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-22.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	_____ ²
	24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt		
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	<input type="checkbox"/>

¹ 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (² bei diesem Gerät nicht anzugeben)

Trifft nicht zu.

B-22.12 Personelle Ausstattung**B-22.12.1 Ärzte und Ärztinnen**

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	19	Weiterbildungsermächtigung für das Fach Psychiatrie und Psychotherapie, sowie Psychotherapie – Verhaltenstherapie (60 Monate).
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	7	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen
Neurologie
Psychiatrie und Psychotherapie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen (fakultativ)
Psychotherapie
Schlafmedizin
Verhaltenstherapie

Die Personalzahlen Ärzte beinhalten die Anteile Lehre und Forschung.

B-22.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	56,6	3 Jahre
Altenpfleger/ -innen	9,3	3 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	1,8	1 Jahr
Pflegehelfer/ -innen	2	ab 200 Std. Basiskurs

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ10	Psychiatrische Pflege

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP12	Praxisanleitung

Die Personalzahlen Pflege beinhalten nicht die Mitarbeiter der Pflegedirektion und der Pflegedienstleitung.

B-22.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP29	Altentherapeut und Altentherapeutin
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin / Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
SP15	Masseur / Medizinischer Bademeister und Masseurin / Medizinische Bademeisterin
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP23	Psychologe und Psychologin
SP24	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
SP00	SP01
	Vereinzelt, Einsatz wie Krankenpflegehelfer

B-23 Zentrum für Nervenheilkunde, Abteilung für Neuroradiologie**B-23.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung**

Name: Zentrum für Nervenheilkunde, Abteilung für Neuroradiologie
Poliklinik oder Ambulanz vorhanden

Leitung der Abteilung: Prof. Dr. med. Siegfried Bien

Straße: Rudolf-Bultmann-Straße 8

PLZ / Ort: 35039 Marburg

Telefon: 06421 / 58 - 6 62 56

Telefax: 06421 / 58 - 6 89 67

E-Mail: biens@med.uni-marburg.de

Internet: www.med.uni-marburg.de

B-23.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Radiologie
VR01	Konventionelle Röntgenaufnahmen
VR10	Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), nativ
VR11	Computertomographie (CT): Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel
VR12	Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), Spezialverfahren
VR15	Darstellung des Gefäßsystems: Arteriographie
VR22	Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), nativ
VR23	Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel
VR24	Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren
VR26	Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung
VR27	Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 4D-Auswertung
VR29	Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Quantitative Bestimmung von Parametern
VR40	Allgemein: Spezialsprechstunde

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Sonstige medizinische Bereiche
VX00	Allgemeinradiologische Fragestellungen Aufgrund räumlicher Gegebenheiten werden die Kliniken des Zentrums für Nervenheilkunde (Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie sowie Kinder- und Jugendpsychiatrie) auch teilweise in allgemeinradiologischen Fragestellungen je nach Anforderung versorgt.
VX00	Klinisch wissenschaftliche Schwerpunkte MRT-Forschung mit modernen Sequenzen zur Darstellung funktioneller und morphologischer Zusammenhänge im Hirn (funktionelles MRT, Diffusions-MRT, Diffusion-Tensor-Imaging, MR-Spektroskopie) mit mehreren klinischen Fachabteilungen.
VX00	Neuroradiologisch-diagnostischen Untersuchungen Versorgung aller Abteilungen und Kliniken des Klinikums mit sämtlichen neuroradiologisch-diagnostischen Untersuchungen und neuroradiologisch-interventionellen Behandlungen und externe Teleradiologie. Der medizinische Schwerpunkt der Neuroradiologie ist die Diagnostik und auch die Therapie von Erkrankungen beziehungsweise Veränderungen des zentralen Nervensystems (ZNS). Zum zentralen Untersuchungsbereich gehören Gehirn, Rückenmark und die umgebenden Strukturen wie z. B. Hirnhäute, Gefäße, Knochen und Bandscheiben. Die Diagnostik erfolgt mit einem Magnetresonanztomographen, einem Computertomographen, einer Angiographie und / oder einer Myelographie. Mit Hilfe dieser Technik ist es sehr schnell möglich, lebensbedrohliche Erkrankungen (Schlaganfall, Blutungen im Kopf) auszuschließen und die weitere Behandlung des Patienten einzuleiten.
VX00	Neuroradiologisch-interventionellen Behandlungen Interventionelle Fragestellungen bei cerebralen und spinalen Gefäßerkrankungen, insbesondere Aneurysmen und Angiomen. Zusammen mit den Instituten für Psychologie der Universitäten Marburg und Gießen werden im Rahmen von 3 DFG-geförderten Forschergruppen f-MRI Projekte bearbeitet.

Leistungszahlen

Die folgenden Leistungen stellen die mengenmäßig wichtigsten durchgeführten internen Untersuchungen von stationären und ambulanten Patienten dar:

- CT Standort HNO: 1.408 Untersuchungen
- CT Standort Ortenberg: 4.110
- DVT: 679 Untersuchungen
- MRT: 9.470 Untersuchungen
- Angiographien: 466 Untersuchungen
- Röntgen: 789

B-23.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu.

B-23.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu.

B-23.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	2.404
Teilstationäre Fallzahl:	34
Anzahl Betten:	52
Betten teilstationär:	12

B-23.6 Diagnosen nach ICD

B-23.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-23.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-23.7 Prozeduren nach OPS**B-23.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	3-200	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel	2.658
2	3-800	Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel	1.818
3	3-820	Kernspintomographie (MRT) des Schädels mit Kontrastmittel	1.493
4	3-80x	Sonstige Kernspintomographie (MRT) ohne Kontrastmittel	1.209
5	3-802	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel	658
6	3-600	Röntgendarstellung der Schlagadern im Schädel mit Kontrastmittel	415
7	3-823	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark mit Kontrastmittel	346
8	5-399	Sonstige Operation an Blutgefäßen	336
9	3-601	Röntgendarstellung der Schlagadern des Halses mit Kontrastmittel	269
10	3-82x	Sonstige Kernspintomographie (MRT) mit Kontrastmittel	216

Die hier aufgeführten Prozeduren nach OPS wurden durch die Neuroradiologie erbracht und beinhalten die für die bettenführenden Kliniken erbrachten stationären Leistungen.

B-23.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-23.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**Ambulante Diagnostik (persönliche Ermächtigung Prof. Dr. S. Bien)**

Art der Ambulanz: Ambulante Behandlung durch Krankenhausärzte § 116 SGB V
 Erläuterung: Zum zentralen Untersuchungsbereich gehören Gehirn, Rückenmark und die umgebenden Strukturen wie z.B. Hirnhäute, Gefäße, Knochen und Bandscheiben.

B-23.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-23.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-23.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹
AA01	Angiographiegerät / DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	<input type="checkbox"/>
	24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt		
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	<input checked="" type="checkbox"/>
	24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt		
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	_____ ²
	24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt		
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	<input checked="" type="checkbox"/>
	24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt		
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät		<input checked="" type="checkbox"/>
	24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt		

¹ 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (² bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-23.12 Personelle Ausstattung**B-23.12.1 Ärzte und Ärztinnen**

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	9,86
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	3,50
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen
Radiologie, SP Neuroradiologie

Die Personalzahlen Ärzte beinhalten die Anteile Lehre und Forschung.

B-23.12.2 Pflegepersonal**Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen**

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-23.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP00	Medizinisch Technische Assistenz Radiologie (MTRA)

B-24 Operative Medizin, Klinik für Herz- und thorakale Gefäßchirurgie**B-24.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung**

Name: Operative Medizin, Klinik für Herz- und thorakale Gefäßchirurgie
Art: Hauptabteilung
Leitung der Klinik: Prof. Dr. med. Rainer Moosdorf
Straße: Baldingerstraße
PLZ / Ort: 35043 Marburg
Telefon: 06421 / 58 - 6 62 23
Telefax: 06421 / 58 - 6 89 52
E-Mail: moosdorf@med.uni-marburg.de
Internet: www.med.uni-marburg.de

B-24.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie
VC01	Herzchirurgie: Koronarchirurgie Bypassoperationen sind einer der chirurgischen Schwerpunktversorgungen und erfolgen insbesondere bei Stenosen des Hauptstamms der linken Herzkranzarterie, bei koronarer Mehrgefäßerkrankung und akuter Koronardissektion nach interventionellen Maßnahmen. Die Standardversorgung erfolgt zumeist durch Anlegen von Blutleitern als Gefäßbrücken über verengte Koronargefäße mit Einsatz der Herz- Lungen- Maschine.
VC02	Herzchirurgie: Chirurgie der Komplikationen der koronaren Herzerkrankung: Ventrikelaneurysma, Postinfarkt-VSD, Papillarmuskelabriss, Ventrikelruptur Hierzu zählen Leistungen der Klinik insbesondere auf dem Gebiet der chirurgischen Versorgung von Folgen der koronaren Herzkrankheit im Endstadium sowie chirurgische Reparatur von Defekten (z. B. abgestorbenem Herzgewebe).
VC03	Herzchirurgie: Herzklappenchirurgie Mit Hilfe der so genannten "minimalinvasiven Chirurgie" können hier bestimmte Erkrankungen an den Herzklappen oder Herzkranzgefäßen über deutlich kleinere Schnitte und teilweise ohne den Einsatz der Herz-Lungen-Maschine behandelt werden. Der Ersatz von Herzklappen erfolgt durch mechanische oder biologische Prothesen und die Rekonstruktion der Herzklappen nimmt einen hohen Stellenwert innerhalb des Leistungsspektrums der Klinik ein.
VC05	Herzchirurgie: Schrittmachereingriffe Bei Herzrhythmusstörungen kommen neueste Systeme von Herzschrittmacheraggregaten zum Einsatz und werden zur Überwachung und Stimulation der Herzfrequenz unter Verwendung anerkannter Methoden implantiert und programmiert. Der Einsatz erfolgt überwiegend in örtlicher Betäubung.
VC06	Herzchirurgie: Defibrillatoreingriffe Implantierbare Defibrillatoren dienen zur Überwachung und Stimulation der Herzfrequenz sowie zur elektrischen Unterbrechung von sehr schnellen Herzfrequenzen. Auch dieser Einbau gehört zum Leistungsspektrum der Klinik und wird routinemäßig in örtlicher Betäubung durchgeführt.
VC08	Herzchirurgie: Lungenembolektomie
VC09	Herzchirurgie: Behandlung von Verletzungen am Herzen Reparatur von Herzverletzungen durch Gewalteinwirkung einschließlich unfallbedingter Verletzungen unterschiedlicher Ausprägung.
VC10	Herzchirurgie: Eingriffe am Perikard Entfernung von schwer verkalktem Herzbeutelgewebe zur Verbesserung der Pumpleistung des Herzens.
VC56	Allgemein: Minimalinvasive endoskopische Operationen

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie
VC00	Minimal invasive Chirurgie
	Die minimal „invasive Chirurgie“ ermöglicht neben kleineren Zugängen inzwischen auch komplexe Bypassoperationen ohne Einsatz der Herz-Lungen-Maschine. Es werden ebenfalls Operationen an der Hauptschlagader, Aorten Chirurgie mit Implantation von Stentgrafts bei Dissektionen und Aneurysmen, Eingriffe bei terminaler Herzinsuffizienz, Operationen zur Unterstützung bei leistungsgeschwächtem Herzen mit körpereigenen Rückenmuskeln oder mechanischen Systemen, chirurgische Korrekturen von Fehlbildungen am Herzen aber auch Entfernungen von Blutgerinnseln aus dem Lungenkreislauf durchgeführt. Die Klinik für Herzchirurgie bildet zusammen mit der Klinik für Kardiologie das Herz-Zentrum am Klinikum.

Leistungszahlen

Auszug aus der Leistungsdarstellung der Klinik:

Koronarchirurgie: 353, davon mit HLM: 353

Klappenchirurgie alle mit Herz-Lungen-Maschine (HLM): 112

Aorten Chirurgie alle mit HLM: 18

Chirurgie angeborener Herzfehler: 8, davon mit HLM: 1

Qualitätsmanagement

Die Projekte und Maßnahmen des Qualitätsmanagements der Abteilung sind im Kapitel D-5 "Qualitätsmanagementprojekte" aufgeführt.

B-24.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-9 bereits dargestellt.

B-24.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-10 bereits dargestellt.

B-24.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Nachfolgend sind nur die Fälle genannt, für die die Klinik Entlass-/Hauptabteilung war (Fallzahl laut hausinterner Jahresstatistik inklusive interner Verlegungen).

Hinweis: Behandlung auch auf Intensivstation 2, siehe unter A-6 Organisationsstruktur.

Vollstationäre Fallzahl:	648
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	24

B-24.6 Diagnosen nach ICD

B-24.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	I25	Herzkrankheit durch anhaltende (chronische) Durchblutungsstörungen des Herzens	240
2	I35	Krankheit der Aortenklappe, nicht als Folge einer bakteriellen Krankheit durch Streptokokken verursacht	93
3	I20	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust - Angina pectoris	52
4	I34	Krankheit der linken Vorhofklappe, nicht als Folge einer bakteriellen Krankheit durch Streptokokken verursacht	38
5	I21	Akuter Herzinfarkt	37
6	Z45	Anpassung und Handhabung eines in den Körper eingepflanzten medizinischen Gerätes	29
7	I71	Aussackung (Aneurysma) bzw. Aufspaltung der Wandschichten der Hauptschlagader	22
8	I44	Herzrhythmusstörung durch eine Störung der Erregungsleitung innerhalb des Herzens - AV-Block bzw. Linksschenkelblock	19
9	I49	Sonstige Herzrhythmusstörung	18
10	T81	Komplikationen bei ärztlichen Eingriffen	17

B-24.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-24.7 Prozeduren nach OPS**B-24.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-361	Operatives Anlegen eines Umgehungsgefäßes (Bypass) bei verengten Herzkranzgefäßen	504
2	8-980	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)	409
3	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	350
4	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	156
5	5-351	Ersatz von Herzklappen durch eine künstliche Herzklappe	130
6	5-377	Einsetzen eines Herzschrittmachers bzw. eines Impulsgebers (Defibrillator)	81
7	8-701	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung - Intubation	76
8	5-353	Operation zur Funktionsverbesserung undichter Herzklappen - Valvuloplastik	68
9 – 1	8-83a	Dauer der Behandlung mit einem herzunterstützenden System	42
9 – 2	5-378	Entfernung, Wechsel bzw. Korrektur eines Herzschrittmachers oder Defibrillators	42

B-24.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Anzahl
5-379	Sonstige Operation an Herz bzw. Herzbeutel (Perikard)	34
5-346	Wiederherstellende Operation an der Brustwand	20
8-851	Operation mit Einsatz einer Herz-Lungen-Maschine	17
5-354	Sonstige Operation an Herzklappen	17
5-384	Operative Entfernung von Teilen der Hauptschlagader mit Zwischenschalten eines Gefäßersatzes	16
5-356	Wiederherstellende Operation an der Herzscheidewand (bei angeborenen Herzfehlern)	10
5-374	Wiederherstellende Operation am Herzbeutel (Perikard) bzw. am Herzen	8

B-24.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Herzsprechstunde nach Vereinbarung

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Erläuterung: Herzsprechstunde

Onkologische Sprechstunde

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V

Erläuterung: Tumore des Herzens

Angebotene Leistung

Anlage 3 Nr. 1: Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit onkologischen Erkrankungen

B-24.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-24.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-24.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	<input type="checkbox"/>
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	_____ ²
	24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt		
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	<input type="checkbox"/>
	24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt		
AA45	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren	_____ ²
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren		<input type="checkbox"/>
AA17	Herzlungenmaschine		<input type="checkbox"/>
	24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt		
AA18	Hochfrequenztherapiegerät	Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik	_____ ²
	24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt		

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹
AA20	Laser		_____ ²
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät / mit Nutzung des Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall	<input type="checkbox"/>
	24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt		
AA00	Blutgasanalysegeräte		<input checked="" type="checkbox"/>

¹ 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (² bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-24.12 Personelle Ausstattung

B-24.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	12,5	Weiterbildungsermächtigung für das Fach Herzchirurgie (48 Monate nach alter Weiterbildungsermächtigung)
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	8	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen
Allgemeine Chirurgie
Gefäßchirurgie
Herzchirurgie
Orthopädie und Unfallchirurgie
Thoraxchirurgie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen (fakultativ)
Intensivmedizin

Die Personalzahlen Ärzte beinhalten die Anteile Lehre und Forschung.

B-24.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	38,9	3 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	0,8	1 Jahr
Sonstige	0,5	

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP12	Praxisanleitung
ZP16	Wundmanagement

Die Personalzahlen Pflege beinhalten nicht die Mitarbeiter der Pflegedirektion und der Pflegedienstleitung.

B-24.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin

B-25 Operative Medizin, Klinik für Neurochirurgie**B-25.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung**

Name: Operative Medizin, Klinik für Neurochirurgie
Art: Hauptabteilung
Leitung der Klinik: Prof. Dr. med. Christopher Nimsky
Straße: Baldingerstraße
PLZ / Ort: 35043 Marburg
Telefon: 06421 / 58 - 6 64 47
Telefax: 06421 / 58 - 6 64 15
E-Mail: nimsky@med.uni-marburg.de
Internet: www.med.uni-marburg.de

B-25.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie
VC43	<p>Neurochirurgie: Chirurgie der Hirntumoren (gutartig, bösartig, einschl. Schädelbasis)</p> <p>Hervorzuheben ist die intraoperative Anwendung der Neuronavigation und des Hirnnervenmonitorings, was die Sicherheit für den Patienten bei der Operation erhöht. Darüber hinaus wird die intraoperative Bildgebung in Form des Ultraschalls regelmäßig eingesetzt, um z. B. eine Resektionskontrolle durchzuführen. Durch die enge Kooperation mit der Strahlentherapie, der Onkologisch- Hämatologischen Klinik, der Neuropathologie und der Neuroradiologie im Rahmen wöchentlicher Tumorkonferenzen, werden alle Tumorpatienten interdisziplinär betreut, um auch eine optimale Nachbehandlung zu gewährleisten.</p>
VC44	<p>Neurochirurgie: Chirurgie der Hirngefäßerkrankungen</p> <p>Zu den Versorgungsschwerpunkten der Klinik gehört die Behandlung von Erkrankungen der Hirngefäße. Hierzu gehören Angiome (arteriovenöse Malformationen), Aneurysmen (Aussackungen der Hirnbasisarterien), Kavernome (blutgefüllte Hohlräume) und AV-Fisteln (auch im Wirbelsäulenbereich). Es besteht eine fachübergreifende Kooperation mit der Klinik für Strahlentherapie und der Neuroradiologie.</p>
VC45	<p>Neurochirurgie: Chirurgie der degenerativen und traumatischen Schäden der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule</p> <p>Degenerative Erkrankungen der Wirbelsäule werden regelmäßig in unserer Klinik therapiert. Mikrochirurgische Eingriffe bei konservativ nicht zu beherrschenden Bandscheibenvorfällen und Spinalkanaleinengungen der Hals- und Lendenwirbelsäule sind hierbei besonders häufig.</p>
VC47	<p>Neurochirurgie: Chirurgische Korrektur von Missbildungen des Schädels</p> <p>Die frühzeitige Verknöcherung von Schädelnähten bei Säuglingen kann zu kosmetischen Problemen und Hirnentwicklungsstörungen führen. Durch spezielle Operationstechniken ist eine frühzeitige Korrektur dieser Craniosynostosen möglich.</p>
VC49	<p>Neurochirurgie: Chirurgie der Bewegungsstörungen</p> <p>Mittlerweile liegt eine Große Expertise auf dem Gebiet der Tiefenhirnstimulation vor. Vor allem werden hierdurch Bewegungsstörungen bei M. Parkinson und der essentielle Tremor therapiert.</p>
VC51	<p>Neurochirurgie: Chirurgie chronischer Schmerzerkrankungen</p> <p>Im Rahmen der Schmerztherapie werden Medikamentenpumpen implantiert. Als weiteres Verfahren verwenden wir die epidurale Rückenmarksstimulation (z. B. bei neuropathischen Schmerzen in den unteren Extremitäten und bei pektanginösen Beschwerden), sowie die Motorcortexstimulation.</p>
VC52	<p>Neurochirurgie: Elektrische Stimulation von Kerngebieten bei Schmerzen und Bewegungsstörungen (sog. "Funktionelle Neurochirurgie")</p> <p>Mittlerweile liegt eine Große Expertise auf dem Gebiet der Tiefenhirnstimulation vor. Vor allem werden hierdurch Bewegungsstörungen bei M. Parkinson und der essentielle Tremor therapiert. Als weitere schmerztherapeutische Verfahren bei chronischen Schmerzen werden bei uns die Motorkortexstimulation sowie die epidurale Rückenmarksstimulation durchgeführt (SCS).</p>

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie
VC53	Neurochirurgie: Chirurgische und intensivmedizinische Akutversorgung von Schädel-Hirn-Verletzungen
	Die akute Schädel-Hirn-Trauma-Versorgung und anschließende intensivmedizinische Betreuung von SHT-Patienten ist ein fester Bestandteil unseres Spektrums.
VC00	Epilepsiechirurgie
	In Zusammenarbeit mit dem Epilepsiezentrum erfolgen zur Epilepsiebehandlung sowohl therapeutische als auch invasiv-diagnostische Eingriffe mit intraoperativem Monitoring.

Qualitätsmanagement

Die Projekte und Maßnahmen des Qualitätsmanagements der Abteilung sind im Kapitel D-5 "Qualitätsmanagementprojekte" aufgeführt.

B-25.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-9 bereits dargestellt.

B-25.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-10 bereits dargestellt.

B-25.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Nachfolgend sind nur die Fälle genannt, für die die Klinik Entlass-/Hauptabteilung war (Fallzahl laut hausinterner Jahresstatistik inklusive interner Verlegungen).

Hinweis: Behandlung auch auf Intensivstation 6 und auf interdisziplinären Stationen und Bereichen, siehe unter A-6 Organisationsstruktur.

Vollstationäre Fallzahl:	1.010
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	38

B-25.6 Diagnosen nach ICD

B-25.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	S06	Verletzung des Schädelinneren	112
2	M51	Sonstiger Bandscheibenschaden	94
3	M48	Sonstige Krankheit der Wirbelsäule	66
4	T85	Komplikationen durch sonstige eingepflanzte Fremdteile (z.B. künstliche Augenlinsen, Brustimplantate) oder Verpflanzung von Gewebe im Körperinneren	57
5	I67	Sonstige Krankheit der Blutgefäße im Gehirn	51
6	C71	Gehirnkrebs	46

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
7	I61	Schlaganfall durch Blutung innerhalb des Gehirns	38
8	Z09	Nachuntersuchung nach Behandlung wegen anderer Krankheitszustände als einer Krebskrankheit	37
9	M54	Rückenschmerzen	36
10	D18	Gutartige Veränderung der Blutgefäße (Blutschwamm) bzw. Lymphgefäße (Lymphschwamm)	33

B-25.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Anzahl
G91	Wasserkopf	29
C79	Absiedlung (Metastase) einer Krebskrankheit in sonstigen Körperregionen	26
I60	Schlaganfall durch Blutung in die Gehirn- und Nervenwasserräume	23
D32	Gutartiger Tumor der Hirnhäute bzw. der Rückenmarkshäute	22
G40	Anfallsleiden - Epilepsie	20
M50	Bandscheibenschaden im Halsbereich	19
D33	Gutartiger Hirntumor, Hirnnerventumor bzw. Rückenmarkstumor	15
G20	Parkinson-Krankheit	14
D43	Tumor des Gehirns bzw. des Rückenmarks ohne Angabe, ob gutartig oder bösartig	11

B-25.7 Prozeduren nach OPS

B-25.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-984	Operation unter Verwendung optischer Vergrößerungshilfen, z.B. Lupenbrille, Operationsmikroskop	436
2	5-010	Operative Schädelöffnung über das Schädeldach	388
3	8-980	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)	338
4	5-032	Operativer Zugang zur Lendenwirbelsäule, zum Kreuzbein bzw. zum Steißbein	292
5	5-988	Operation unter Anwendung eines Navigationssystems, das während der Operation aktuelle 3D-Bilder des Operationsgebietes anzeigt	159
6	5-021	Wiederherstellende Operation an den Hirnhäuten	150
7	5-831	Operative Entfernung von erkranktem Bandscheibengewebe	147
8	5-015	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gehirngewebe	140
9	8-836	Behandlung an einem Gefäß über einen Schlauch (Katheter)	109
10	5-013	Operativer Einschnitt an Gehirn bzw. Hirnhäuten	94

B-25.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Anzahl
5-022	Operativer Einschnitt an den Hirnwasserräumen	83
5-839	Sonstige Operation an der Wirbelsäule	75
5-038	Operation an den Hirnwasserräumen im Rückenmarkskanal	66
5-028	Eingriff an Schädel, Gehirn bzw. Hirnhäuten zur Einpflanzung, Erneuerung oder Entfernung von Fremtteilen wie Mess-Sonden oder Medikamentenpumpen	63
5-025	Operativer Einschnitt, operative Entfernung, Zerstörung oder Verschluss von Blutgefäßen in Gehirn oder Hirnhäuten	60
5-030	Operativer Zugang zum Übergang zwischen Kopf und Hals bzw. zur Halswirbelsäule	51
5-832	Operative Entfernung von erkranktem Knochen- bzw. Gelenkgewebe der Wirbelsäule	45
8-925	Überwachung verschiedener Funktionen des Nervensystems während einer Operation	40

B-25.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**Wirbelsäulensprechstunde**

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
 Erläuterung: Sprechstunde für Patienten mit Verdacht auf Wirbelsäulenschäden, Diagnostik und Therapieeinleitung

Angebote Leistung

Neurochirurgie: Wirbelsäulenchirurgie

Tumorsprechstunde

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
 Erläuterung: Sprechstunde für überwiesene Patienten zur Diagnostik und Therapieeinleitung bei Verdacht auf Hirntumor

Schmerzsprechstunde

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
 Erläuterung: Sprechstunde für überwiesene Patienten zur Abklärung neurologisch induzierter Schmerzsymptome

Epilepsie-, Parkinson-, Hypophysen- und sonstige Sprechstunde

Art der Ambulanz: Spezialsprechstunde
 Erläuterung: Spezielle Sprechstunden für Patienten mit Erkrankungen der Hirngefäße, Epilepsiesprechstunde, Tumorsprechstunde, Sprechstunde für Parkinsonerkrankungen, Schmerzsprechstunde, neurochirurgisch/pädiatrische Sprechstunde

Onkologische Sprechstunde

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V
 Erläuterung: Tumore des Gehirns und der peripheren Nerven

Angebotene Leistung

Anlage 3 Nr. 1: Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit onkologischen Erkrankungen

B-25.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	1-502	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Muskeln bzw. Weichteilen durch operativen Einschnitt	10
2	5-056	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion	9
3	1-491	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Muskeln bzw. Weichteilen mit einer Nadel	7

B-25.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

In der Klinik für Neurochirurgie besteht die Zulassung zum D-Arztverfahren nicht.

B-25.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	_____ ²
	24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt		
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	<input type="checkbox"/>
AA43	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden	_____ ²
AA18	Hochfrequenztherapiegerät	Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik	_____ ²
	24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt		
AA24	OP-Navigationsgerät		_____ ²
	24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt		

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät		<input type="checkbox"/>
	24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt		
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät / mit Nutzung des Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall	<input type="checkbox"/>
	24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt		
AA00	Blutgasanalysegerät		<input checked="" type="checkbox"/>

¹ 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (² bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-25.12 Personelle Ausstattung

B-25.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	15	Weiterbildungsermächtigung für das Fach Neurochirurgie (72 Monate).
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	9	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen	Kommentar / Erläuterung
Neurochirurgie	Vaskuläre Neurochirurgie, Schädelbasischirurgie, Epilepsiechirurgie, endokrine Neurochirurgie, Hirntiefenstimulation, Endoskopie, Wirbelsäulenchirurgie, Hirntumorchirurgie, Schädel-Hirn-Traumen, intraoperative Bildgebung, Neuromonitoring, Kinderneurochirurgie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen (fakultativ)	Kommentar / Erläuterung
Intensivmedizin	Neurochirurgische Intensivmedizin

Die Personalzahlen Ärzte beinhalten die Anteile Lehre und Forschung.

B-25.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	26,9	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP12	Praxisanleitung
ZP16	Wundmanagement

Die Personalzahlen Pflege beinhalten nicht die Mitarbeiter der Pflegedirektion und der Pflegedienstleitung.

B-25.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP29	Altentherapeut und Altentherapeutin
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin
SP00	SP01

B-26 Operative Medizin, Klinik für Orthopädie und Rheumatologie

B-26.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung

Name:	Operative Medizin, Klinik für Orthopädie und Rheumatologie
Art:	Hauptabteilung
Leitung der Klinik:	Prof. Dr. med. Susanne Fuchs-Winkelmann
Straße:	Baldingerstraße
PLZ / Ort:	35043 Marburg
Telefon:	06421 / 58 - 6 49 13
Telefax:	06421 / 58 - 6 70 07
E-Mail:	orthopae@med.uni-marburg.de
Internet:	www.med.uni-marburg.de

B-26.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Orthopädie
VO01	<p>Diagnostik und Therapie von Arthropathien</p> <p>Es werden Gelenkerkrankungen jeder Art nach erfolgter differenzierter Diagnostik konservativ wie auch operativ nach den aktuellen Erkenntnissen behandelt. Die Klinik ist spezialisiert auf den künstlichen Gelenkersatz an allen großen Gelenken (Hüfte, Knie, Sprunggelenk, Schulter, Ellenbogen). Eine steigende Bedeutung gewinnt die Erneuerung von Endoprothesen durch Austauschoperationen. Bei wiederholten Prothesenwechsel-Operationen müssen oftmals größere Knochendefekte wieder aufgebaut und Spezialimplantate verwendet werden.</p>
VO02	Diagnostik und Therapie von Systemkrankheiten des Bindegewebes
VO03	Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens
VO04	Diagnostik und Therapie von Spondylopathien
VO05	<p>Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens</p> <p>Entzündliche Wirbelsäulenerkrankungen wie Spondylitis und Spondylodiszitis werden häufig konservativ und operativ behandelt. Ausgeprägte Vereiterungen mit Abszessbildung sollten operativ ausgeräumt werden. Entsteht eine Instabilität ist eine Stabilisierungsoperation notwendig. Instabile Verletzungen der Lendenwirbelsäule, des Kreuzbeines und Beckens werden operativ, stabile Verletzungen konservativ behandelt. Rekonstruktive Eingriffe sind bei Verletzungsfolgen mit Achsabweichungen, Instabilitäten und ausbleibender Knochenbruchheilung notwendig.</p>
VO06	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Muskeln
VO07	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen
VO08	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Weichteilgewebes
VO09	<p>Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien</p> <p>Osteoporotische Wirbelfrakturen werden konservativ oder mit modernen minimal invasiven Operationsverfahren (Vertebroplastie, Kyphoplastie) behandelt. Knorpelerkrankungen werden stadiengerecht konservativ oder operativ therapiert. Die Knorpelregeneration ist hier das Ziel.</p>

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Orthopädie
VO10	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes Die Rheumaorthopädie ist einer der Schwerpunkte der Klinik. Operative Eingriffe wie z. B. Gelenkschleimhautentfernung und künstlicher Gelenkersatz können die Lebensqualität der Patienten verbessern. Die Rheumatiker werden in einer Sprechstunde langfristig behandelt und betreut.
VO11	Diagnostik und Therapie von Tumoren der Haltungs- und Bewegungsorgane Die orthopädische Klinik ist Teil des Marburger Tumorkompetenzzentrums. Gut- und bösartige Tumoren der Stütz- und Bewegungsorgane werden behandelt. Eine Extremität erhaltende Operation ist meist möglich. Knochentumoren erfordern oft aufwendige Rekonstruktionstechniken.
VO12	Kinderorthopädie Hier wird das gesamte Spektrum der Kinderorthopädie abgedeckt. Innerhalb des Versorgungsschwerpunktes werden sehr häufig Fußdeformitäten, Skoliosen und Gelenkerkrankungen bei Kindern therapiert. Der Klumpfuß kann häufig mit redressierenden Gipsverbänden nach Ponseti erfolgreich behandelt und so eine Operation vermieden werden.
VO13	Spezialsprechstunde
VO00	Operative Verfahren Hüftgelenknahe Frakturen werden in der Orthopädie (wenn möglich) hüftgelenkerhaltend operiert. Ist dies nicht möglich kann ein künstlicher Hüftgelenkersatz zu sehr guten Ergebnissen führen. Operative Gelenkspiegelungen des Hüftgelenkes werden durchgeführt. Am Kniegelenk kann häufig minimal invasiv über eine Gelenkspiegelung bei erforderlicher Operation behandelt werden. Neben der Meniskus Chirurgie, vorderer und hinterer Kreuzbandersatzplastik werden häufig rekonstruktive Knorpelersatzverfahren angewendet. Am Sprunggelenk und Fuß ist die Gelenkrekonstruktion von entscheidender Bedeutung. Häufig werden Verletzungsfolgen wie Instabilitäten und Arthrosen behandelt. Durch die Implantation eines künstlichen Gelenks kann am Sprunggelenk oftmals eine Versteifungsoperation vermieden werden. Achsabweichungen und Längenunterschiede der Extremitäten prädisponieren zum vorausschreitenden Gelenkverschleiß und können operativ korrigiert werden.

Qualitätsmanagement

Die Projekte und Maßnahmen des Qualitätsmanagements der Abteilung sind im Kapitel D-5 "Qualitätsmanagementprojekte" aufgeführt.

B-26.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-9 bereits dargestellt.

B-26.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-9 bereits dargestellt.

B-26.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Nachfolgend sind nur die Fälle genannt, für die die Klinik Entlass-/Hauptabteilung war (Fallzahl laut hausinterner Jahresstatistik inklusive interner Verlegungen).

Hinweis: Behandlung auch auf Intensivüberwachung und auf intersisziplinären Stationen und Bereichen, siehe unter A-6 Organisationsstruktur.

Vollstationäre Fallzahl:	1.533
Teilstationäre Fallzahl:	7
Anzahl Betten:	58

B-26.6 Diagnosen nach ICD

B-26.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	M75	Schulterverletzung	217
2	T84	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken	177
3	M17	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes	173
4	M16	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes	168
5	M19	Sonstige Form des Gelenkverschleißes (Arthrose)	58
6	M54	Rückenschmerzen	54
7	M23	Schädigung von Bändern bzw. Knorpeln des Kniegelenkes	47
8	M42	Abnutzung der Knochen und Knorpel der Wirbelsäule	41
9	M48	Sonstige Krankheit der Wirbelsäule	37
10	M20	Nicht angeborene Verformungen von Fingern bzw. Zehen	32

B-26.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Anzahl
M51	Sonstiger Bandscheibenschaden	31
C79	Absiedlung (Metastase) einer Krebskrankheit in sonstigen Körperregionen	30
M25	Sonstige Gelenkrankheit	30
S83	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung des Kniegelenkes bzw. seiner Bänder	27
M93	Sonstige Knochen- und Knorpelkrankheit	20
M22	Krankheit der Kniescheibe	17
M80	Knochenbruch bei normaler Belastung aufgrund einer Verminderung der Knochendichte - Osteoporose	16
Q65	Angeborene Fehlbildung der Hüfte	15

B-26.7 Prozeduren nach OPS**B-26.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-814	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern des Schultergelenks durch eine Spiegelung	457
2	5-811	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung	285
3	5-810	Erneute Operation eines Gelenks durch eine Spiegelung	283
4	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	237
5	5-820	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks	201
6	5-800	Erneute operative Begutachtung und Behandlung nach einer Gelenkoperation	178
7	5-822	Operatives Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks	170
8	5-812	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung	158
9	5-829	Sonstige Operation zur Sicherung oder Wiederherstellung der Gelenkfunktion	110
10	5-821	Erneute Operation, Wechsel bzw. Entfernung eines künstlichen Hüftgelenks	108

B-26.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Anzahl
5-782	Operative Entfernung von erkranktem Knochengewebe	98
5-032	Operativer Zugang zur Lendenwirbelsäule, zum Kreuzbein bzw. zum Steißbein	97
1-697	Untersuchung eines Gelenks durch eine Spiegelung	93
5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	88
5-839	Sonstige Operation an der Wirbelsäule	86
5-786	Operative Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	75
5-836	Operative Versteifung der Wirbelsäule - Spondylodese	66
8-914	Schmerzbehandlung mit Einspritzen eines Betäubungsmittels an eine Nervenwurzel bzw. an einen wirbelsäulennahen Nerven	53
5-784	Operative Verpflanzung bzw. Umlagerung von Knochengewebe	45

B-26.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Allgemeine Poliklinik und Spezialsprechstunden

Art der Ambulanz:	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Erläuterung:	Diagnostik und Spezialsprechstunden für Verdacht auf orthopädische Erkrankungen, Kindersprechstunde, Rheumasprechstunde, Fußsprechstunde, Tumorsprechstunde, Rücken- und Wirbelsäulensprechstunde, Schultersprechstunde, sportmedizinische Sprechstunde, Arthrose- und Knorpelsprechstunde, Kniesprechstunde, Schmerzsprechstunde, Hüftsonographie-Screening Neugeborener, Fehlbildungsambulanz

Angebote Leistung

Diagnostik und Therapie von Systemkrankheiten des Bindegewebes
Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens
Diagnostik und Therapie von Spondylopathien
Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens
Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Weichteilgewebes
Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
Diagnostik und Therapie von Tumoren der Haltungs- und Bewegungsorgane
Kinderorthopädie
Endoprothetik
Fußchirurgie
Rheumachirurgie
Schulterchirurgie
Wirbelsäulenchirurgie
Arthroskopische Operationen

Onkologische Sprechstunde

Art der Ambulanz:	Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V
Erläuterung:	Knochen- und Weichteil-Tumore

Angebote Leistung

Anlage 3 Nr. 1: Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit onkologischen Erkrankungen

Fehlbildungsambulanz

Art der Ambulanz:	Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V
Erläuterung:	Behandlung von Skelettsystemfehlbildungen

Angeborene Leistung

Anlage 2 Nr. 3: Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit Fehlbildungen, angeborenen Skelettsystemfehlbildungen und neuromuskulären Erkrankungen

B-26.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-812	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung	84
2	1-697	Untersuchung eines Gelenks durch eine Spiegelung	14
3	5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	10
4	5-811	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung	6
5 – 1	5-841	Operation an den Bändern der Hand	≤ 5
5 – 2	5-056	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion	≤ 5
5 – 3	5-813	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern im Kniegelenk durch eine Spiegelung	≤ 5

B-26.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

In der Orthopädie und Rheumatologie besteht die Zulassung zum D-Arztverfahren nicht.

B-26.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹
AA37	Arthroskop	Gelenksspiegelung	_____ ²
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	_____ ²
	24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt		
AA42	Elektronenmikroskop	Mikroskop mit sehr hoher Auflösung	_____ ²
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	<input type="checkbox"/>
	24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt		
AA18	Hochfrequenztherapiegerät	Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik	_____ ²
	24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt		
AA55	MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie	_____ ²

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät		<input type="checkbox"/>
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät / mit Nutzung des Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall	<input type="checkbox"/>
	24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt		
AA00	Blutgasanalysegerät		<input checked="" type="checkbox"/>
AA00	Cell Saver		<input checked="" type="checkbox"/>

¹ 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (² bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-26.12 Personelle Ausstattung

B-26.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	15	Weiterbildungsermächtigung für das Fach Spezielle Orthopädische Chirurgie (24 Monate) sowie für das Fach Orthopädie und Unfallchirurgie (60 Monate).
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	8	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen
Allgemeine Chirurgie
Orthopädie und Unfallchirurgie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen (fakultativ)
Akupunktur
Manuelle Medizin / Chirotherapie
Notfallmedizin
Physikalische Therapie und Balneologie
Spezielle Orthopädische Chirurgie
Spezielle Schmerztherapie
Spezielle Unfallchirurgie
Sportmedizin

Die Personalzahlen Ärzte beinhalten die Anteile Lehre und Forschung.

B-26.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	27,4	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	1	3 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	0,50	1 Jahr
Sonstige	0,5	

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP12	Praxisanleitung
ZP16	Wundmanagement

Die Personalzahlen Pflege beinhalten nicht die Mitarbeiter der Pflegedirektion und der Pflegedienstleitung.

B-26.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin

B-27 Operative Medizin, Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie

B-27.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Operative Medizin, Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie
 Art: Hauptabteilung
 Leitung der Klinik: Prof. Dr. med. Steffen Ruchholtz
 Straße: Baldingerstraße
 PLZ / Ort: 35043 Marburg
 Telefon: 06421 / 58 - 6 62 16
 Telefax: 06421 / 58 - 6 67 21
 E-Mail: ruchholt@med.uni-marburg.de
 Internet: www.med.uni-marburg.de

B-27.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie
VC27	<p>Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Bandrekonstruktionen / Plastiken</p> <p>Einer der Schwerpunkte ist die arthroskopisch-assistierte Versorgung der Verletzungen des Kniebandapparates. Hierzu werden zusätzlich Spezialsprechstunden und betreute Rehabilitationsmaßnahmen angeboten.</p> <p>Es werden alle offenen und arthroskopischen Versorgungsmethoden in der Schulterchirurgie einschließlich der Endoprothetik in unserer Klinik durchgeführt. Spezialsprechstunden zur Betreuung von Patienten mit Schulterproblemen werden vorgehalten.</p>
VC28	<p>Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Gelenkersatzverfahren / Endoprothetik</p> <p>Alle Verfahren zur endprothetischen Versorgung der großen Gelenke nach Trauma stehen zur Verfügung, einschließlich der Endoprothetik des Ellenbogengelenkes</p>
VC31	<p>Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen</p> <p>Die Klinik bietet neben einer Spezialsprechstunde für Osteomyelitisbehandlungen alle Verfahren zur Sanierung und Versorgung von komplexen Knocheneiterungen und septische Knochenchirurgie inklusive der Weichteilchirurgie an. Das Spektrum reicht von der einfachen Infektsanierung bis zur Resektion und Wiederherstellung der Länge über Kallusdistraction</p>
VC35	<p>Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens</p> <p>Versorgungsschwerpunkt der Klinik ist die computernavigierte Instrumentation von Wirbelsäulenfrakturen aller Schweregrade sowie die minimalinvasive Stabilisierung von Altersfrakturen durch Vertebro- und Kyphoplastie.</p>
VC38	<p>Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand</p> <p>Es existiert eine Subspezialisierung zur Versorgung aller Arten von Handverletzungen inklusive der Replantationschirurgie mit einer überregionalen Spezialsprechstunde zur Betreuung Handverletzter.</p> <p>Elektiv werden Arthroskopien des Handgelenkes und der Fingergelenke durchgeführt sowie die Endoprothetik des Handgelenkes.</p>

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie
VC39	<p>Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels</p> <p>Alle gängigen Methoden der Versorgung von Frakturen an Hüfte und Oberschenkel werden angeboten und durchgeführt.</p>
VC40	<p>Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels</p> <p>Für das Kniegelenk stehen alle gängigen Methoden der arthroskopischen Bandrekonstruktion und Knorpelrekonstruktion zur Verfügung. für die Frakturbehandlung werden moderne winkelstabile Platten vorgehalten sowie verschiedene Marknagelsysteme.</p>
VC41	<p>Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes</p> <p>Komplexe Fußtraumen werden in unserer Klinik durch ein spezielles Team operativ versorgt. Eine Spezialsprechstunde zur Betreuung von Patienten mit schweren Fußverletzungen wird überregional angeboten.</p>
VC42	<p>Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen</p> <p>Die Unfallchirurgie hat in Kooperation mit anderen chirurgischen Fachabteilungen und der Anästhesie die Funktion eines überregionalen Traumacenters zur Versorgung von schwerverletzten Patienten. Schwerpunkte der Klinik sind seit jeher die Wiederherstellung nach Verletzungen bestimmter Gewebe wie Knochen, Bänder, Sehnen und Knorpel. Zur Anwendung kommen in allen Bereichen modernste Techniken der operativen Wundbehandlung und wenn nötig der plastischen Chirurgie.</p>
VC57	<p>Allgemein: Plastisch-rekonstruktive Eingriffe</p> <p>Defektdeckungen traumatische Defekte und chronischer Wunden z. B. Dekubitalulcera werden mit lokalen, regionalen und freien Gewebstransplantationen behandelt.</p>

Qualitätsmanagement

Die Projekte und Maßnahmen des Qualitätsmanagements der Abteilung sind im Kapitel D-5 "Qualitätsmanagementprojekte" aufgeführt.

B-27.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-9 bereits dargestellt.

B-27.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-10 bereits dargestellt.

B-27.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Nachfolgend sind nur die Fälle genannt, für die die Klinik Entlass-/Hauptabteilung war (Fallzahl laut hausinterner Jahresstatistik inklusive interner Verlegungen).

Hinweis: Behandlung auch auf Intensivstation 1 und auf interdisziplinären Stationen und Bereichen, siehe unter A-6 Organisationsstruktur.

Vollstationäre Fallzahl:	2.033
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	63

B-27.6 Diagnosen nach ICD

B-27.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	S82	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	220
2	S72	Knochenbruch des Oberschenkels	209
3	S52	Knochenbruch des Unterarmes	181
4	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms	115
5	S32	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens	114
6 – 1	S22	Knochenbruch der Rippe(n), des Brustbeins bzw. der Brustwirbelsäule	95
6 – 2	S83	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung des Kniegelenkes bzw. seiner Bänder	95
8	T84	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken	71
9	S06	Verletzung des Schädellinneren	64
10	M75	Schulterverletzung	56

B-27.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Anzahl
S92	Knochenbruch des Fußes, außer im Bereich des oberen Sprunggelenkes	44
S43	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken bzw. Bändern des Schultergürtels	41
M84	Knochenbruch bzw. fehlerhafte Heilung eines Bruches	38
S46	Verletzung von Muskeln oder Sehnen im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms	37
M23	Schädigung von Bändern bzw. Knorpeln des Kniegelenkes	27
S86	Verletzung von Muskeln bzw. Sehnen in Höhe des Unterschenkels	27

ICD	Bezeichnung	Anzahl
S62	Knochenbruch im Bereich des Handgelenkes bzw. der Hand	25
S68	Abtrennung von Fingern oder der Hand durch einen Unfall	21
S66	Verletzung von Muskeln oder Sehnen in Höhe des Handgelenkes bzw. der Hand	15

B-27.7 Prozeduren nach OPS

B-27.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-794	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	318
2	5-793	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	242
3	5-790	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen	240
4	5-916	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz	211
5	5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	205
6	8-980	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)	191
7	5-893	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut	168
8	5-900	Einfacher operativer Verschluss der Haut bzw. der Unterhaut nach Verletzungen, z.B. mit einer Naht	107
9	5-820	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks	93
10	5-892	Sonstige operative Einschnitte an Haut bzw. Unterhaut	88

B-27.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Anzahl
5-839	Sonstige Operation an der Wirbelsäule	79
5-812	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung	77
5-814	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern des Schultergelenks durch eine Spiegelung	69
5-786	Operative Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	68

OPS	Bezeichnung	Anzahl
5-813	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern im Kniegelenk durch eine Spiegelung	63
5-780	Operativer Einschnitt in Knochengewebe bei einer keimfreien oder durch Krankheitserreger verunreinigten Knochenkrankheit	60
5-783	Operative Entnahme von Knochengewebe zu Verpflanzungszwecken	57
5-805	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern des Schultergelenks	51
5-784	Operative Verpflanzung bzw. Umlagerung von Knochengewebe	40
5-836	Operative Versteifung der Wirbelsäule - Spondylodese	34

B-27.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Allgemeine Notfallambulanz und Poliklinik

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
 Erläuterung: Notfallmäßige Versorgung von Patienten mit Traumata, geplante Überweisungen von niedergelassenen Ärzten

Angebote Leistung

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen

Spezialsprechstunden

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
 Erläuterung: Privatsprechstunde Prof. Ruchholtz, Stationssprechstunde, BG-liches Heilverfahren Sprechstunde für Hand-, Fuss- und plastisch-rekonstruktive Chirurgie, Sprechstunde für Knie- und Schulterchirurgie, Sporttraumatologie

B-27.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	129
2	5-056	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion	62
3	5-840	Operation an den Sehnen der Hand	45
4	5-841	Operation an den Bändern der Hand	42
5	5-790	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen	36
6	5-842	Operation an den Bindegewebshüllen der Muskeln und Sehnen an Hand bzw. Fingern	20

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
7	5-795	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs an kleinen Knochen	18
8	5-812	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung	17
9	1-697	Untersuchung eines Gelenks durch eine Spiegelung	15
10	5-849	Sonstige Operation an der Hand	11

B-27.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung

B-27.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹
AA37	Arthroskop	Gelenksspiegelung	_____ ²
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	_____ ²
24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt			
AA43	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden	_____ ²
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	<input type="checkbox"/>
24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt			
AA18	Hochfrequenzthermotherapiegerät	Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik	_____ ²
24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt			
AA55	MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie	_____ ²
AA24	OP-Navigationsgerät		_____ ²
24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt			
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät		<input type="checkbox"/>
AA29	Sonographiergerät / Dopplersonographiergerät / Duplexsonographiergerät	Ultraschallgerät / mit Nutzung des Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall	<input type="checkbox"/>
24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt			
AA00	Blutgasanalysegerät		<input checked="" type="checkbox"/>

¹ 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (² bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-27.12 Personelle Ausstattung**B-27.12.1 Ärzte und Ärztinnen**

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	26	Weiterbildungsermächtigung für das Fach Unfallchirurgie, Spezielle Unfallchirurgie, Unfallchirurgie und Orthopädie und Allgemeine Chirurgie (72 Monate).
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	13	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen
Allgemeine Chirurgie
Orthopädie und Unfallchirurgie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen (fakultativ)
Handchirurgie
Intensivmedizin
Notfallmedizin
Spezielle Unfallchirurgie

Die Personalzahlen Ärzte beinhalten die Anteile Lehre und Forschung.

B-27.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	30,4	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	0,3	3 Jahre
Pflegeassistenten/ -assistentinnen	0,3	2 Jahre
Pflegehelfer/ -innen	0,2	ab 200 Std. Basiskurs
Sonstige	1,00	

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP12	Praxisanleitung
ZP16	Wundmanagement

Die Personalzahlen Pflege beinhalten nicht die Mitarbeiter der Pflegedirektion und der Pflegedienstleitung.

B-27.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin

B-28 Operative Medizin, Klinik für Urologie und Kinderurologie**B-28.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung**

Name: Operative Medizin, Klinik für Urologie und Kinderurologie
 Art: Hauptabteilung
 Leitung der Klinik: Prof. Dr. med. Rainer Hofmann
 Straße: Baldingerstraße
 PLZ / Ort: 35043 Marburg
 Telefon: 06421 / 58 - 6 62 39
 Telefax: 06421 / 58 - 6 62 42
 E-Mail: hofmannr@med.uni-marburg.de
 Internet: www.uni-marburg.de/fb20/urologie

B-28.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Urologie, Nephrologie
VU01	Diagnostik und Therapie von tubulointerstitiellen Nierenkrankheiten
VU02	Diagnostik und Therapie von Niereninsuffizienz
VU03	Diagnostik und Therapie von Urolithiasis Es werden alle konservativen und interventionellen Verfahren der Steintherapie angeboten und vorgehalten.
VU04	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Niere und des Ureters
VU05	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Harnsystems
VU06	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der männlichen Genitalorgane Zusätzlich werden beim Mann Erkrankungen der Prostata und der äußeren Geschlechtsorgane (Penis, Hoden, Nebenhoden, Hodensack) behandelt.
VU07	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Urogenitalsystems Die konservative und interventionelle Therapie von Infektionen des gesamten Urogenitaltraktes gehören zum weiteren Spektrum der Behandlungen.
VU08	Kinderurologie Schwerpunkt der Klinik ist die Behandlung von Kindern mit urologischen Erkrankungen. Dabei kommen konservative und operative Therapien zum Einsatz. Das Spektrum der Diagnostik und Therapie umfasst beispielsweise Erkrankungen der äußeren Genitale inklusive Hodenhochstand und Hypospadiachirurgie, minimalinvasive und offen chirurgische Therapie des vesiko-ureterorenalen Reflux, Therapie der kindlicher Miktionsstörungen und Infektionen des Urogenitaltraktes.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Urologie, Nephrologie
VU09	<p>Neuro-Urologie</p> <p>Ein spezieller urodynamischer Messplatz zur Diagnostik der weiblichen und männlichen Inkontinenz steht im Rahmen einer Spezialsprechstunde zur Verfügung. Angeboten werden sämtliche Verfahren zur konservativen und operativen Therapie der weiblichen und männlichen Inkontinenz und die Implantation artefizieller Harnblasensphincter. Auch die Botulinumtoxin-A Injektion in den Harnblasenmuskel wird neben der konservativen Therapie angeboten.</p>
VU10	<p>Plastisch-rekonstruktive Eingriffe an Niere, Harnwegen und Harnblase</p> <p>Durchgeführt werden operative Therapien kongenitaler Fehlbildungen des äußeren, männlichen Genitale, der Harnblase und des oberen Harntraktes.</p>
VU11	<p>Minimalinvasive laparoskopische Operationen</p> <p>Eine weitere Schwerpunktversorgung sind laparoskopische Operationen im Bereich von Niere und Harnleiter bei gutartigen Erkrankungen (z.B. laparoskopische Nierenzystenfensterung) und Nierentumoren, die kleiner als fünf Zentimeter sind.</p>
VU12	<p>Minimalinvasive endoskopische Operationen</p> <p>Es wird das gesamte Spektrum der interventionellen und operativen Endo-Urologie vorgehalten und angewendet.</p>
VU13	<p>Tumorchirurgie</p> <p>Das Ende 2008 zertifizierte Prostatakarzinomzentrum bietet allen Patienten ein umfassendes, universitäres Spektrum an modernen Diagnose- und Behandlungsmöglichkeiten. Eine interdisziplinäre Sprechstunde wird angeboten, bei der sowohl ein Urologe als auch ein Radioonkologe zur Verfügung stehen. Ziel der Sprechstunde ist es, eine individuelle Therapieempfehlung gemeinsam zu erarbeiten. Wir betrachten das Prostatakarzinom als unseren klinischen Hauptschwerpunkt. Dementsprechend haben wir operativ und radioonkologisch sehr viel Erfahrung bei seiner Behandlung und orientieren uns an den Leitlinien der deutschen Krebsgesellschaft. Zusätzlich werden natürlich alle tumorchirurgischen Eingriffe des Harntraktes, der Prostata, des Retroperitoneum und des männlichen Genitale durchgeführt. Mit den anderen operativen Fächern wie Chirurgie und Gynäkologie besteht eine enge Kooperation.</p>
VU14	<p>Spezialsprechstunde</p> <p>Angeboten wird täglich eine allgemeine Sprechstunde. Zusätzlich finden an mehreren Tagen in der Woche eine Kinderurologische-Sprechstunde ,eine urodynamische und eine andrologische Sprechstunde statt.</p>

Qualitätsmanagement

Die Projekte und Maßnahmen des Qualitätsmanagements der Abteilung sind im Kapitel D-5 "Qualitätsmanagementprojekte" aufgeführt.

B-28.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-9 bereits dargestellt.

B-28.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-10 bereits dargestellt.

B-28.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Nachfolgend sind nur die Fälle genannt, für die die Klinik Entlass-/Hauptabteilung war (Fallzahl laut hausinterner Jahresstatistik inklusive interner Verlegungen).

Hinweis: Behandlung auch auf Intensivüberwachung und auf intersisziplinären Stationen und Bereichen, siehe unter A-6 Organisationsstruktur.

Vollstationäre Fallzahl:	1.898
Teilstationäre Fallzahl:	1
Anzahl Betten:	46

B-28.6 Diagnosen nach ICD

B-28.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	N13	Harnstau aufgrund einer Abflussbehinderung bzw. Harnrückfluss in Richtung Niere	270
2	C61	Prostatakrebs	248
3	C67	Harnblasenkrebs	239
4	N20	Stein im Nierenbecken bzw. Harnleiter	151
5	N40	Gutartige Vergrößerung der Prostata	99
6	C64	Nierenkrebs, ausgenommen Nierenbeckenkrebs	92
7	N39	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase	83
8	C62	Hodenkrebs	71
9	N10	Akute Entzündung im Bindegewebe der Nieren und an den Nierenkanälchen	40
10	D41	Tumor der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase ohne Angabe, ob gutartig oder bösartig	38

B-28.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Anzahl
N32	Sonstige Krankheit der Harnblase	30
R33	Unvermögen, trotz Harndrang und voller Blase Urin zu lassen	28
R31	Vom Arzt nicht näher bezeichnete Blutausscheidung im Urin	26
N43	Flüssigkeitsansammlung in den Hodenhüllen bzw. mit spermienhaltiger Flüssigkeit gefülltes Nebenhodenbläschen	25

ICD	Bezeichnung	Anzahl
N45	Hodenentzündung bzw. Nebenhodenentzündung	25
N41	Entzündliche Krankheit der Prostata	21
N44	Drehung der Hoden mit Unterbrechung der Blutversorgung	16
K40	Leistenbruch (Hernie)	14
C65	Nierenbeckenkrebs	14
C79	Absiedlung (Metastase) einer Krebskrankheit in sonstigen Körperregionen	12

B-28.7 Prozeduren nach OPS

B-28.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	8-137	Einlegen, Wechsel bzw. Entfernung einer Harnleiterschleife	405
2	8-110	Harnsteinertrümmerung in Niere und Harnwegen durch von außen zugeführte Stoßwellen	303
3	5-573	Operative(r) Einschnitt, Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Harnblase mit Zugang durch die Harnröhre	281
4	5-585	Operativer Einschnitt in erkranktes Gewebe der Harnröhre mit Zugang durch die Harnröhre	170
5	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	146
6	5-604	Operative Entfernung der Prostata, der Samenblase und der dazugehörigen Lymphknoten	141
7	5-601	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe der Prostata durch die Harnröhre	135
8	1-661	Untersuchung der Harnröhre und der Harnblase durch eine Spiegelung	134
9	5-562	Operativer Einschnitt in die Harnleiter bzw. Steinentfernung bei einer offenen Operation oder bei einer Spiegelung	92
10	5-572	Operatives Anlegen einer Verbindung zwischen Harnblase und Bauchhaut zur künstlichen Harnableitung	83

B-28.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Anzahl
5-554	Operative Entfernung der Niere	73
8-543	Mehrtägige Krebsbehandlung (bspw. 2-4 Tage) mit zwei oder mehr Medikamenten zur Chemotherapie, die über die Vene verabreicht werden	71
5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)	56
8-980	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)	51

OPS	Bezeichnung	Anzahl
5-550	Operativer Einschnitt in die Niere, Einbringen eines Schlauches zur Harnableitung aus der Niere, Steinentfernung durch operativen Einschnitt, Erweiterung des Nierenbeckens bzw. Steinentfernung durch eine Spiegelung	50
5-640	Operation an der Vorhaut des Penis	31

B-28.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Allgemeine Poliklinik

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
 Erläuterung: Komplettes Spektrum der Diagnostik und Therapieeinleitung bei Verdacht auf urologische Erkrankungen

Spezialsprechstunden

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
 Erläuterung: Urodynamische Sprechstunde, Andrologische Sprechstunde, Kinderurologische Sprechstunde, Urologisch- radioonkologische- Prostatakarzinom Sprechstunde (in Zusammenarbeit mit der Klinik für Radioonkologie)

Angebote Leistung

Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Urogenitalsystems

Kinderurologie

Onkologische Sprechstunde

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V
 Erläuterung: Urologische Tumore

Angebote Leistung

Anlage 3 Nr. 1: Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit onkologischen Erkrankungen

B-28.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	8-137	Einlegen, Wechsel bzw. Entfernung einer Harnleiterschleife	136
2	5-640	Operation an der Vorhaut des Penis	126
3	1-661	Untersuchung der Harnröhre und der Harnblase durch eine Spiegelung	65
4	5-624	Operative Befestigung des Hodens im Hodensack	20
5	5-572	Operatives Anlegen einer Verbindung zwischen Harnblase und Bauchhaut zur künstlichen Harnableitung	14

B-28.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

In der Klinik für Urologie und Kinderurologie besteht die Zulassung zum D-Arztverfahren nicht.

B-28.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	_____ ²
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	<input type="checkbox"/>
	24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt		
AA18	Hochfrequenztherapiegerät	Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik	_____ ²
	24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt		
AA20	Lasers		_____ ²
	24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt		
AA21	Lithotripter (ESWL)	Stoßwellen-Steinzerstörung	_____ ²
	24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt		
AA55	MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie	_____ ²
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät		<input checked="" type="checkbox"/>
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät / mit Nutzung des Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall	<input type="checkbox"/>
	24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt		
AA33	Uroflow / Blasendruckmessung		_____ ²
	24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt		
AA00	Blutgasanalysegerät		<input checked="" type="checkbox"/>

¹ 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (² bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-28.12 Personelle Ausstattung

B-28.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	16	Weiterbildungsermächtigung für das Fach Urologie, spezielle urologische Chirurgie (60 Monate). Zusätzlich besitzen mehrere Mitarbeiter die Weiterbildung "medikamentöse Tumorthherapie"
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	5	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen
Urologie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen (fakultativ)
Medikamentöse Tumorthherapie

Die Personalzahlen Ärzte beinhalten die Anteile Lehre und Forschung.

B-28.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	26,1	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	0,9	3 Jahre
Sonstige	1,0	

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP12	Praxisanleitung
ZP16	Wundmanagement

Die Personalzahlen Pflege beinhalten nicht die Mitarbeiter der Pflegedirektion und der Pflegedienstleitung.

B-28.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin

B-29 Operative Medizin, Klinik für Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie**B-29.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung**

Name: Operative Medizin, Klinik für Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie
Art: Hauptabteilung
Leitung der Klinik: Prof. Dr. med. Detlef K. Bartsch
Leiter der Gefäß- und Transplantations-chirurgie: Dr. med. Josef Geks
Leiter der Thorax-chirurgie: Dr. med. Veit Kanngießer
Straße: Baldingerstraße
PLZ / Ort: 35043 Marburg
Telefon: 06421 / 58 - 6 64 41
Telefax: 06421 / 58 - 6 89 95
E-Mail: bartsch@med.uni-marburg.de
Internet: www.med.uni-marburg.de

B-29.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie
VC11	<p>Thoraxchirurgie: Lungenchirurgie</p> <p>In der Thoraxchirurgie werden sämtliche Krankheitsbilder von Lunge und Brustfell sowie Mittelfell (Mediastinum) behandelt. Ein Schwerpunkt sind hier die Lungenkarzinome (Lungenkrebs) sowie die entzündlichen Erkrankungen des Brustfells (Pleuraempyem), meist als Begleiterscheinung von Lungenentzündungen.</p>
VC16	<p>Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Aortenaneurysmachirurgie</p> <p>Im interdisziplinären Gefäßzentrum behandelt ein hoch spezialisiertes Team alle Erkrankungen der Gefäße außerhalb des Brustkorbes. Hierzu gehören insbesondere: Carotisstenose (Enge der Halsschlagader), Durchblutungsstörungen der Arterien (periphere arterielle Verschlusskrankheit, arterielle Durchblutungsstörung), Aneurysma z. B. Bauchaortenaneurysma (Schlagadererweiterung), Diabetisches Fußsyndrom ("diabetischer Fuß"), Kompressionssyndrome (z. B. "Thoracic outlet" Syndrom) und Krampfaderchirurgie.</p>
VC17	<p>Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen</p>
VC18	<p>Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen</p> <p>Die konservative Versorgung von Gefäßkrankheiten erfolgt ebenfalls in kooperativer Behandlung innerhalb des Gefäßzentrums.</p>
VC21	<p>Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Endokrine Chirurgie</p> <p>Die endokrine Chirurgie (Chirurgie der Erkrankungen der Drüsen) ist ein herausgehobener Schwerpunkt unserer Klinik mit nationalem und internationalem Ruf. Im Einzelnen werden in unserer Klinik Eingriffe an folgenden, so genannten endokrinen Organen vorgenommen: Schilddrüse, Nebenschilddrüse, Bauchspeicheldrüse, Nebenniere. Viele der Eingriffe erfolgen minimalinvasiv. Die Klinik ist außerdem überregionales Zentrum für die Chirurgie der multiplen endokrinen Neoplasien, Schilddrüsenkarzinome und endokrine Pankreastumore.</p>
VC22	<p>Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Magen-Darm-Chirurgie</p> <p>Angeboten wird das gesamte Spektrum der operativen Eingriffe dieses Fachgebiets an Speiseröhre und Magen (gut- und bösartige Erkrankungen), Leber und Galle (hepatobiliäre Chirurgie, gut- und bösartige Erkrankungen), Bauchspeicheldrüse (chronische Pankreatitis, Pankreaskarzinom, "Nationale Fallsammlung Familiäres Pankreaskarzinom"), Dickdarm und Enddarm (Divertikulitis, Darmkrebs, chronisch entzündliche Darmerkrankung wie Morbus Crohn und Colitis ulcerosa). Die minimalinvasive Chirurgie (laparoskopische Chirurgie oder "Schlüssellochchirurgie", minimalinvasive Zugangschirurgie) wird an einer Vielzahl von chirurgischen Eingriffen (u. a. Speiseröhre und Bauchspeicheldrüse) in der Klinik eingesetzt.</p>
VC23	<p>Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie</p>
VC24	<p>Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Tumorchirurgie</p> <p>Die Klinik ist überregionales Zentrum für Bauchspeicheldrüsenkrebs, insbesondere mit dem Schwerpunkt der familiären Krebserkrankungen der Bauchspeicheldrüse, behandelt werden aber ebenfalls Krebserkrankungen aller Bauchorgane (vorwiegend des Dick- und Enddarms, der Bauchspeicheldrüse, des Magens, der Leber). Bei allen Tumorerkrankungen wird das Behandlungskonzept vor Therapiebeginn in einer eigens eingerichteten mehrfach wöchentlich stattfindenden interdisziplinären Tumorkonferenz für jeden einzelnen Patienten festgelegt.</p>

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie
VC25	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Transplantationschirurgie Im Transplantationszentrum wird gemeinsam mit der Klinik für Nephrologie eine große Zahl von Patienten betreut, die auf eine Transplantation warten beziehungsweise bereits transplantiert wurden. Das Zentrum bietet Angehörigen, die ihrem nierenkranken Verwandten ihre gesunde Niere spenden möchten, die Möglichkeit zu einer minimalinvasiven Entnahme der Transplantatniere. Durchgeführt werden Nierentransplantationen (einschließlich der Lebendspende) und Bauchspeicheldrüsentransplantationen.
VC55	Allgemein: Minimalinvasive laparoskopische Operationen
VC56	Allgemein: Minimalinvasive endoskopische Operationen
VC00	Endoskopiezentrum und Ultraschallzentrum Die Klinik ist Partner am interdisziplinären Endoskopiezentrum und Ultraschallzentrum.

Leistungszahlen:

- Anmeldungen über das Zentrale Patientenmanagement (ZPM): 2.100, davon stationäre Aufnahmen: 1.900
- 150-200 Fallvorstellungen in der interdisziplinären Tumorkonferenz ohne Mehrfachvorstellungen im Berichtsjahr

Qualitätsmanagement

Die Projekte und Maßnahmen des Qualitätsmanagements der Abteilung sind im Kapitel D-5 "Qualitätsmanagementprojekte" aufgeführt.

B-29.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-9 bereits dargestellt.

B-29.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-10 bereits dargestellt.

B-29.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Nachfolgend sind nur die Fälle genannt, für die die Klinik Entlass-/Hauptabteilung war (Fallzahl laut hausinterner Jahresstatistik inklusive interner Verlegungen).

Hinweis: Behandlung auch auf Intensivstation 1 und auf interdisziplinären Stationen und Bereichen, siehe unter A-6 Organisationsstruktur.

Vollstationäre Fallzahl:	2.639
Teilstationäre Fallzahl:	3
Anzahl Betten:	79

B-29.6 Diagnosen nach ICD**B-29.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD**

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	I70	Verkalkung der Schlagadern - Arteriosklerose	211
2	K35	Akute Blinddarmentzündung	174
3	K80	Gallensteinleiden	155
4	K56	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch	128
5	K57	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose	112
6	E04	Sonstige Form einer Schilddrüsenvergrößerung ohne Überfunktion der Schilddrüse	86
7	E11	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2	84
8	I65	Verschluss bzw. Verengung einer zum Gehirn führenden Schlagader ohne Entwicklung eines Schlaganfalls	83
9	C20	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms - Rektumkrebs	81
10	K40	Leistenbruch (Hernie)	74

B-29.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Anzahl
C18	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)	68
K43	Bauchwandbruch (Hernie)	54
I71	Aussackung (Aneurysma) bzw. Aufspaltung der Wandschichten der Hauptschlagader	48
C16	Magenkrebs	42
C78	Absiedlung (Metastase) einer Krebserkrankung in Atmungs- bzw. Verdauungsorganen	39
C25	Bauchspeicheldrüsenkrebs	31
C34	Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs	27
C15	Speiseröhrenkrebs	21
C73	Schilddrüsenkrebs	19
C17	Dünndarmkrebs	12

B-29.7 Prozeduren nach OPS**B-29.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-381	Operative Entfernung eines Blutgerinnsels einschließlich der angrenzenden Innenwand einer Schlagader	406
2	8-980	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)	384
3	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	349
4	8-836	Behandlung an einem Gefäß über einen Schlauch (Katheter)	327
5	8-831	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist	320
6	3-207	Computertomographie (CT) des Bauches ohne Kontrastmittel	309
7	5-541	Operative Eröffnung der Bauchhöhle bzw. des dahinter liegenden Gewebes	272
8	5-469	Sonstige Operation am Darm	243
9	5-511	Operative Entfernung der Gallenblase	241
10	5-069	Sonstige Operation an Schilddrüse bzw. Nebenschilddrüsen	198

B-29.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Anzahl
5-380	Operative Eröffnung von Blutgefäßen bzw. Entfernung eines Blutgerinnsels	255
5-455	Operative Entfernung von Teilen des Dickdarms	198
5-381.02	Thrombendarteriektomie A. carotis	114
5-865	Operative Abtrennung (Amputation) von Teilen des Fußes oder des gesamten Fußes	108
5-513	Operation an den Gallengängen bei einer Magenspiegelung	102
5-572	Operatives Anlegen einer Verbindung zwischen Harnblase und Bauchhaut zur künstlichen Harnableitung	85
5-484	Operative Mastdarmentfernung (Rektumresektion) mit Beibehaltung des Schließmuskels	66
5-430	Inzision, Exzision und Resektion am Magen	58
5-322	Operative Entfernung von Lungengewebe, ohne Beachtung der Grenzen innerhalb der Lunge	35
5-524	Operative Teilentfernung der Bauchspeicheldrüse	33
5-440	Erweiterte Resektionen am Magen und andere Operationen am Magen	28
5-485	Operative Mastdarmentfernung (Rektumresektion) ohne Beibehaltung des Schließmuskels	15
5-324	Operative Entfernung von ein oder zwei Lungenlappen	13

OPS	Bezeichnung	Anzahl
5-424	Operative Teilentfernung der Speiseröhre mit Wiederherstellung der Verbindung	13
5-456	Vollständige, operative Entfernung des Dickdarms im Bereich des Grimmdarms (Kolon) sowie zusätzlich des Mastdarms (Rektum)	10
5-325	Operative Entfernung eines oder zweier Lungenlappen und Teile des angrenzenden Gewebes	7
5-525	Vollständige, operative Entfernung der Bauchspeicheldrüse	6
5-426	Entfernung der gesamten Speiseröhre mit Wiederherstellung der Verbindung	≤ 5
5-323	Operative Entfernung eines Lungenabschnitts - Segmentresektion	≤ 5
5-429	Sonstige Operation an der Speiseröhre	≤ 5
5-425	Vollständige, operative Entfernung der Speiseröhre ohne Wiederherstellung der Verbindung	≤ 5
5-427	Wiederherstellende Operation an der Speiseröhre	≤ 5

B-29.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Allgemeine Notfallambulanz und Poliklinik

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
 Erläuterung: Ambulanz für Patienten mit unklaren Bauch- und Allgemeinbeschwerden

Spezialsprechstunden

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
 Erläuterung: Endokrine Sprechstunde, Darmsprechstunde, Thoraxsprechstunde, Gefäßsprechstunde, Transplantationssprechstunde, Leber-Galle-Pankreas Sprechstunde

Onkologische Sprechstunde

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V
 Erläuterung: Gastrointestinale Tumore, Tumore der Bauchhöhle

Angebotene Leistung

Anlage 3 Nr. 1: Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit onkologischen Erkrankungen

Onkologische Sprechstunde

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V
 Erläuterung: Tumore des Thorax und der Lunge

Angebotene Leistung

Anlage 3 Nr. 1: Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit onkologischen Erkrankungen

Onkologische Sprechstunde

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V
 Erläuterung: Tumore der Schilddrüse und der Nebenschilddrüse

Angebotene Leistung

Anlage 3 Nr. 1: Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit onkologischen Erkrankungen

B-29.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)	28
2	5-399	Sonstige Operation an Blutgefäßen	10
3	5-401	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten bzw. Lymphgefäße	6
4 – 1	1-444	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung	≤ 5
4 – 2	1-502	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Muskeln bzw. Weichteilen durch operativen Einschnitt	≤ 5
4 – 3	5-493	Operative Behandlung von Hämorrhoiden	≤ 5
4 – 4	5-491	Operative Behandlung von röhrenartigen Gängen im Bereich des Darmausganges (Analfisteln)	≤ 5
4 – 5	5-897	Operative Sanierung einer Steißbeinfistel (Sinus pilonidalis)	≤ 5
4 – 6	5-490	Operative(r) Einschnitt oder Entfernung von Gewebe im Bereich des Afters	≤ 5
4 – 7	5-534	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)	≤ 5
4 – 8	5-385	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein	≤ 5
4 – 9	5-892	Sonstige operative Einschnitte an Haut bzw. Unterhaut	≤ 5

B-29.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

In der Klinik für Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie besteht die Zulassung zum D-Arztverfahren nicht.

B-29.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹
AA36	Gerät zur Argon-Plasma-Koagulation	Blutstillung und Gewebeverödung mittels Argon-Plasma	<input type="checkbox"/>
AA37	Arthroskop	Gelenksspiegelung	_____ ²
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	<input type="checkbox"/>
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	_____ ²
24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt			
AA43	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden	_____ ²
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	<input type="checkbox"/>
24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt			
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren		<input type="checkbox"/>
AA18	Hochfrequenztherapiegerät	Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik	_____ ²
24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt			
AA53	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät	_____ ²
AA55	MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie	_____ ²
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät		<input type="checkbox"/>
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät / mit Nutzung des Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall	<input type="checkbox"/>
24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt			
AA00	Blutgasanalysegeräte		<input checked="" type="checkbox"/>

¹ 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (² bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-29.12 Personelle Ausstattung**B-29.12.1 Ärzte und Ärztinnen**

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	30	Weiterbildungsermächtigung für Allgemein Chirurgie, Visceralchirurgie, Gefäßchirurgie (jeweils volle WB-Ermächtigung)
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	15	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen
Gefäßchirurgie
Thoraxchirurgie
Viszeralchirurgie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen (fakultativ)
Intensivmedizin

Die Personalzahlen Ärzte beinhalten die Anteile Lehre und Forschung.

B-29.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	51,0	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	0,7	3 Jahre
Altenpfleger/ -innen	1,0	3 Jahre
Pflegeassistenten/ -assistentinnen	0,7	2 Jahre
Pflegehelfer/ -innen	1,3	ab 200 Std. Basiskurs
Sonstige	2,50	

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP12	Praxisanleitung
ZP16	Wundmanagement

Die Personalzahlen Pflege beinhalten nicht die Mitarbeiter der Pflegedirektion und der Pflegedienstleitung.

B-29.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP29	Altentherapeut und Altentherapeutin
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin
SP00	SP01

B-30 Pathologie, Abteilung Neuropathologie**B-30.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung**

Name: Pathologie, Abteilung Neuropathologie
Leitung der Abteilung: Prof. Dr. Axel Pagenstecher
Straße: Baldingerstraße
PLZ / Ort: 35043 Marburg
Telefon: 06421 / 58 - 6 22 84
Telefax: 06421 / 58 - 6 56 22
E-Mail: axel.pagenstecher@med.uni-marburg.de
Internet: www.med.uni-marburg.de

B-30.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Sonstige medizinische Bereiche
VX00	<p>Biochemische und molekulare Diagnostik</p> <p>Sie ermöglicht die Erweiterung pathologischer Diagnostik über die Grenzen der morphologischen Begutachtung hinaus und kann helfen, für den jeweiligen Patienten optimale Therapiestrategien zu entwickeln bzw. eine Prognose über die Wirksamkeit bestimmter Medikamente abzugeben.</p>
VX00	<p>Biopsiediagnostik</p> <p>Den klinischen Abteilungen und auswärtigen Einsendern bietet die Abteilung eine schnelle Biopsiediagnostik an Operationspräparaten des Gehirns, des Rückenmarkes und deren Häuten, Liquor, Muskelgewebe und peripherem Nervengewebe mit Histologie, Immun- und Enzymhistochemie sowie der Elektronenmikroskopie an.</p>
VX00	<p>Sektionsdiagnostik</p> <p>Eine hochwertige Sektionstechnik als letzte ärztliche Handlung gehört zu den weiteren Versorgungsangeboten der Abteilung.</p>

B-30.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu.

B-30.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu.

B-30.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 0

Trifft nicht zu.

B-30.6 Diagnosen nach ICD**B-30.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD**

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-30.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-30.7 Prozeduren nach OPS**B-30.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-30.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-30.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-30.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-30.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-30.11 Apparative Ausstattung

Trifft nicht zu.

B-30.12 Personelle Ausstattung

B-30.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	2,06	Komplette Weiterbildungsermächtigung für das Fach Neuropathologie (72 Monate).
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	1	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen
Neuropathologie

Die Personalzahlen Ärzte beinhalten die Anteile Lehre und Forschung.

B-30.12.2 Pflegepersonal

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-30.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP00	Technische Assistenten

B-31 Pathologie, Institut für Pathologie**B-31.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung**

Name: Pathologie, Institut für Pathologie
Leitung des Prof. Dr. Roland Moll
Instituts:
Straße: Baldingerstraße
PLZ / Ort: 35043 Marburg
Telefon: 06421 / 58 - 6 22 71
Telefax: 06421 / 58 - 6 56 40
E-Mail: mollr@med.uni-marburg.de
Internet: www.med.uni-marburg.de

B-31.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Sonstige medizinische Bereiche
VX00	Diagnostik entzündlicher und degenerativer Erkrankungen Die Diagnostik entzündlicher Erkrankungen erfolgt an Gewebeproben aus nahezu allen Organgebieten sowie an zytologischen Präparaten, die Diagnostik degenerativer Erkrankungen v. a. an Proben vom Bewegungsapparat und vom Gefäßsystem.
VX00	Fetalpathologie Das fetalpathologische Speziallabor beschäftigt sich mit der Syndromologie der Fehlbildungen.
VX00	Gastroenterologische Pathologie Es werden zahlreiche Proben aus den klinischen Abteilungen und von auswärtigen Einsendern bearbeitet.
VX00	Gynäkologische Pathologie In diesem Bereich ist die Mammopathologie für die Behandlung von Patientinnen im Brustzentrum Regio ein besonderer Schwerpunkt. Das Institut führt die Referenzpathologie des Mammographie-Screening-Programms des Referenzzentrums Südwest durch.
VX00	Tumor- und Metastasendiagnostik Ein wichtiger Schwerpunkt des Instituts für Pathologie ist die Tumor- und Metastasendiagnostik. Hierbei kommen auch moderne Methoden wie Immunhistochemie und Molekularpathologie zum Einsatz.

Qualitätsmanagement

Die Projekte und Maßnahmen des Qualitätsmanagements der Abteilung sind im Kapitel D-5 "Qualitätsmanagementprojekte" aufgeführt.

B-31.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu.

B-31.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu.

B-31.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 0

Trifft nicht zu.

B-31.6 Diagnosen nach ICD**B-31.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD**

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-31.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-31.7 Prozeduren nach OPS**B-31.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-31.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-31.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-31.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-31.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-31.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹
AA42	Elektronenmikroskop	Mikroskop mit sehr hoher Auflösung	_____ ²
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät		<input type="checkbox"/>

¹ 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (² bei diesem Gerät nicht anzugeben)

Trifft nicht zu.

B-31.12 Personelle Ausstattung

B-31.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	8,78	Weiterbildungsermächtigung für das Fach Pathologie (24 Monate).
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	5	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Die Personalzahlen Ärzte beinhalten die Anteile Lehre und Forschung.

B-31.12.2 Pflegepersonal

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-31.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin / Funktionspersonal
SP00	Technische Assistenten
SP00	Medizinisch Technische Assistenz

B-32 Klinik für Nuklearmedizin und Medizinisches Versorgungszentrum

B-32.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung

Name:	Klinik für Nuklearmedizin und Medizinisches Versorgungszentrum
Art:	Hauptabteilung
Leitung der Klinik:	Prof. Dr. Thomas Behr
Straße:	Baldingerstraße
PLZ / Ort:	35043 Marburg
Telefon:	06421 / 58 - 6 28 15
Telefax:	06421 / 58 - 6 70 25
E-Mail:	behr@med.uni-marburg.de
Internet:	www.med.uni-marburg.de

B-32.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Radiologie
VR02	<p>Ultraschalluntersuchungen: Native Sonographie</p> <p>Bei allen Schilddrüsenerkrankungen wird die native Sonographie als Standarduntersuchungsverfahren eingesetzt, auch Duplexsonographie. Die zweidimensionale Dopplersonographie gehört zum Standard der Klinischen Diagnostik.</p>
VR18	<p>Nuklearmedizinische diagnostische Verfahren: Szintigraphie</p> <p>Zur Diagnostik der KHK (Koronare Herzkrankheit) beziehungsweise Verdacht auf KHK kommen in Kooperation mit der Klinik für Kardiologie auch nuklearmedizinische diagnostische Verfahren zum Einsatz.</p>
VR19	<p>Nuklearmedizinische diagnostische Verfahren: Single-Photon-Emissionscomputertomographie (SPECT)</p> <p>In der nuklearmedizinischen Herz-, Hirn- und Tumordiagnostik erfolgt die diagnostische Abklärung unter anderem mittels der Single-Photon-Emissionscomputertomographie (SPECT) mittels computergestützter Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung.</p>
VR29	<p>Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Quantitative Bestimmung von Parametern</p> <p>Es erfolgt eine routinemäßige Durchführung der Parameter bei allen nuklearmedizinischen Untersuchungen der Schilddrüse, des Herzens, des Gehirns und der Nieren.</p>
VR38	<p>Nuklearmedizinische Therapie: Therapie mit offenen Radionukliden</p> <p>Der therapeutische Einsatz mit offenen Radionukliden erfolgt in der Knochenschmerztherapie, SIRT (Selective Internal Radiation Therapy) als Alternative zur herkömmlichen Strahlentherapie und die Therapie von Euroblastomen und Radiosynoviorthese.</p>
VR39	Nuklearmedizinische Therapie: Radiojodtherapie
VR40	Allgemein: Spezialsprechstunde

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Radiologie
VR00	<p>Diagnostik und Therapie benigner und maligner Schilddrüsenerkrankungen</p> <p>Hauptschwerpunkt der Klinik ist die Diagnostik und Therapie benigner und maligner Schilddrüsenerkrankungen. Es werden dazu im Vorfeld Sondenmessungen und Inkorporationsmessungen Radiojodtest zur Vorbereitung einer Radiojodtherapie benigner Schilddrüsenerkrankungen durchgeführt. Nuklearmedizinische Therapieverfahren sind Standard bei der Behandlung gut- und bösartiger Schilddrüsenerkrankungen. In jüngerer Zeit haben sich deutliche Fortschritte auf dem Gebiet der Therapie von bösartigen Tumoren des blutbildenden Systems und der Lymphdrüsen (sogenannte Lymphome) ergeben. Die Nuklearmedizin verfügt über eine Therapiestation mit vier Planbetten, überwiegend zur Radiojodtherapie benigner und maligner Schilddrüsenerkrankungen. Alle ambulanten diagnostischen Leistungen werden durch das Medizinische Versorgungszentrum erbracht. Des Weiteren verfügt die Klinik für Nuklearmedizin über ein hochmodernes Radiochemisches Labor.</p>
VR00	<p>Gesamtkonzept</p> <p>Die Klinik hält das gesamte Spektrum der konventionellen nuklearmedizinisch-diagnostischen Leistungen für nahezu alle Fachabteilungen bereit. Die Radioligandentherapie neuroendokriner Tumoren sowie die Radioimmuntherapie der Non-Hodgkin-Lymphome stellt einen wissenschaftlichen wie klinischen Schwerpunkt der Klinik für Nuklearmedizin der Universität Marburg dar. Weiterhin zeichnet sie sich durch innovative Forschungsarbeiten aus, wozu auch die Entwicklung und klinische Erstanwendung neuer Radiopharmaka weltweit gehört. Zum 01.07.2005 wurde das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) Nuklear- und Labormedizin gegründet. Die entsprechenden diagnostischen nuklearmedizinischen ambulanten Leistungen werden seit dem hier erbracht (siehe auch unter Tabelle A-8 mit den fachabteilungsübergreifenden Versorgungsschwerpunkten).</p>

Leistungszahlen

Auszug Nuklearmedizinische Diagnostik 2008 (ambulant und stationär)

3-003.1	Schilddrüse: 5 397
3-003	Sonographie des Halses: 3 753
3-705.0	Ein-Phasen-Szintigraphie: 934
3-701	Szintigraphie der Schilddrüse: 871
3-703.0	Perfusionsszintigraphie: 250
3-705.1	Mehr-Phasen-Szintigraphie: 182
3-706.1	Dynamisch (nativ): 171
3-703.1	Ventilationsszintigraphie: 112
3-706.1	Dynamisch (Lasix-Auswasch): 96
3-703.2	Perfusions- und Ventilationsszintigraphie : 72

Qualitätsmanagement

Die Projekte und Maßnahmen des Qualitätsmanagements der Abteilung sind im Kapitel D-5 "Qualitätsmanagementprojekte" aufgeführt.

B-32.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-9 bereits dargestellt.

B-32.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-10 bereits dargestellt.

B-32.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Nachfolgend sind nur die Fälle genannt, für die die Klinik Entlass-/Hauptabteilung war (Fallzahl laut hausinterner Jahresstatistik inklusive interner Verlegungen).

Hinweis: Behandlung auf interdisziplinärer Station, siehe unter A-6 Organisationsstruktur.

Vollstationäre Fallzahl:	215
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	6

B-32.6 Diagnosen nach ICD

B-32.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	E05	Schilddrüsenüberfunktion	172
2	C73	Schilddrüsenkrebs	52

B-32.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-32.7 Prozeduren nach OPS

B-32.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	3-705	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Muskel-Skelettsystems mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)	663
2	3-703	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung der Lunge mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)	245
3	3-709	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Lymphsystems mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)	233
4	8-531	Strahlenbehandlung von Schilddrüsenkrankheiten mit radioaktivem Jod	223
5	3-70c	Bildgebendes Verfahren über den ganzen Körper zur Darstellung krankhafter Prozesse mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)	160

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
6	3-700	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Gehirns und der Hirnwasserräume mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)	47
7 – 1	3-704	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Herzens mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)	36
7 – 2	3-702	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung sonstiger hormonproduzierender Organe mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)	36

Die hier aufgeführten Prozeduren nach OPS wurden durch die Nuklearmedizin erbracht und beinhalten zum Großteil auch die für die bettenführenden Kliniken erbrachten stationären Leistungen.

B-32.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-32.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nuklearmedizinische Ambulanz (MVZ)

Art der Ambulanz: Ambulante Behandlungen nach § 116b SGB V
 Erläuterung: Szintigraphie zur Diagnostik von Schilddrüsenerkrankungen, Myokardszintigraphie in Schnittbild- (SPECT-) Technik zum Ausschluss von Durchblutungsstörungen des Herzmuskels, Skelett- und Knochenmarksszintigraphie, Mehrphasen-Skelettszintigraphie, Nierenfunktionsszintigraphie, Emissionscomputertomographie des Gehirns, Funktionsszintigraphien der Leber, der Milz sowie des sonstigen Verdauungstraktes, Nuklearmedizinische Therapieverfahren.

Schilddrüsenprechstunde

Art der Ambulanz: Spezialsprechstunde (hausintern)
 Erläuterung: Wöchentliche Schilddrüsenprechstunde gemeinsam mit Chirurgen und Internisten zur Planung von Schilddrüsenoperationen

B-32.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-32.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-32.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹
AA03	Belastungs-EKG / Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung	_____ ²
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	_____ ²
24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt			
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät / mit Nutzung des Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall	<input type="checkbox"/>
24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt			
AA32	Szintigraphiescanner / Gammasonde	Nuklearmedizinisches Verfahren zur Entdeckung bestimmter, zuvor markierter Gewebe, z.B. Lymphknoten	_____ ²
24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt			
AA00	2-Kopf-Gammakamera		<input checked="" type="checkbox"/>

¹ 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (² bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-32.12 Personelle Ausstattung**B-32.12.1 Ärzte und Ärztinnen**

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	5	Weiterbildungsermächtigung für das Fach Nuklearmedizin und das Fach Strahlenschutz (60 Monate). Zusätzlich 2 VK Naturwissenschaftler.
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	2	Davon 1 VK MVZ Nuklearmedizin.
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Die Personalzahlen Ärzte beinhalten die Anteile Lehre und Forschung.

B-32.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	1,2	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP12	Praxisanleitung
ZP16	Wundmanagement

Interdisziplinäre Station gemeinsam mit Strahlentherapie.

Die Personalzahlen Pflege beinhalten nicht die Mitarbeiter der Pflegedirektion und der Pflegedienstleitung.

B-32.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin
SP00	Physiker
SP00	Radiochemiker
SP00	Technische Assistenten

B-33 Klinik für Strahlendiagnostik**B-33.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung**

Name: Klinik für Strahlendiagnostik
Poliklinik oder Ambulanz vorhanden

Leitung der Klinik: Prof. Dr. med. Klaus Jochen Klose

Straße: Baldingerstraße

PLZ / Ort: 35043 Marburg

Telefon: 06421 / 58 - 6 62 31

Telefax: 06421 / 58 - 6 89 59

E-Mail: klose@med.uni-marburg.de

Internet: <http://www.uni-marburg.de/fb20/strahlendiag>

B-33.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Radiologie
VR02	Ultraschalluntersuchungen: Native Sonographie Anwendungsschwerpunkte - Kinderradiologie. Das Spektrum umfasst die Diagnostik der Bauchorgane (Leber, Pankreas, Milz, Nieren und Lymphknoten einschließlich des Darms), der Thoraxorgane und des Halses. Besondere Anwendungsgebiete: Hüftgelenkssonographie (Hüftdysplasie) und transcranielle Sonographie bei Neugeborenen und Kleinkindern. Senologischen Diagnostik KM (Kontrastmittel)-gestützte Ultraschalluntersuchungen kommen zur Differenzierung von herdförmigen Läsionen der Brust zum Einsatz.
VR04	Ultraschalluntersuchungen: Duplexsonographie siehe VR 02
VR07	Projektionsradiographie: Projektionsradiographie mit Spezialverfahren (Mammographie)
VR08	Projektionsradiographie: Fluoroskopie / Durchleuchtung als selbständige Leistung Folgende Fluoroskopie-gestützte Kontrastmittel-Verfahren werden angeboten: intravasal, intracavitär PAD-/T-Drain- und PTCD-Kontrolle, Fisteldarstellung, intestinal Breischluck, MDP, hypotone Duodenographie, Enteroklysmata, Colon-Kontrasteinlauf intestinale Funktionsuntersuchungen Video-Pharyngographie, Reibbreischluck, Colon-Transitzeit, Defäkographie.
VR09	Projektionsradiographie: Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren
VR10	Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), nativ
VR11	Computertomographie (CT): Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel Es stehen 2 moderne Mehrzeilengeräte (MSCT - Siemens Volume Zoom (4-Zeiler) mit CT-Fluoroskopie und Siemens Definition (64-Zeiler - Dual Source) zur Verfügung. Diese Diagnostik ist für viele Erkrankungen, insbesondere im Brustraum, Bauchraum und Gehirn, besonders wichtig und aufgrund der enormen Schnelligkeit des Verfahrens besonders gut für schwerkranke und akut verletzte Patienten geeignet.
VR12	Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), Spezialverfahren Zu den eingesetzten Spezialverfahren zählen die hochauflösende CT's der Lunge (HR-CT), CT-Angiographie inklusive CT-Koronarographie und diverse Therapieplanungsprotokolle (Bestrahlungsplanung, Stereotaxie, Navigationsverfahren). Daneben werden interventionelle Verfahren mit CT-Steuerung (Punktion zur Histologie-/Mikrobiologiegewinnung, Drainagen zur Entlastung von Abszessen oder pathologischen Flüssigkeitsansammlungen, Schmerztherapie) durchgeführt.
VR15	Darstellung des Gefäßsystems: Arteriographie Im Gefäßzentrum ist die Klinik für Strahlendiagnostik und für die Diagnostik von Gefäßerkrankungen zuständig. Hierzu stehen die Fluoroskopieverfahren (Angiographie, Phlebographie), die CT-Angiographie und MR-Angiographie zur Verfügung. In Abstimmung mit den anderen Partnern im Gefäßzentrum erfolgen minimalinvasive Behandlungsverfahren (interventionell-radiologische Verfahren - siehe VR00).
VR16	Darstellung des Gefäßsystems: Phlebographie

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Radiologie
VR22	Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), nativ
VR23	Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel Der Klinik für Strahlendiagnostik stehen folgende Hochfeldgeräte zur Verfügung: Magnetom Sonata 1,5 T (Siemens), Magnetom Expert 1,0 T (Siemens) mit denen alle wichtigen MRT-Fragestellungen abgedeckt werden können.
VR24	Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren Als wichtige Spezialverfahren werden folgende Untersuchungen routinemäßig durchgeführt: MR-Angiographie, MRCP, MR-Sellink, MR-Urographie, MR-Sialographie, MR-Myelographie und die MR-Spektroskopie. Funktionelle Untersuchungen zur Diagnostik der Liquorzirkulation, Sekretin-stimulierte Pankreasdiagnostik bzw. die MR-Mammographie und MRT des Herzens werden routinemäßig angeboten.
VR26	Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung
VR27	Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 4D-Auswertung
VR29	Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Quantitative Bestimmung von Parametern
VR40	Allgemein: Spezialsprechstunde
VR00	Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D/4D-Auswertung Computergestützte Bilddatenanalysen und Nachbearbeitungen werden bei folgende Fragestellungen erbracht: MRT-Funktionsdiagnostik des Herzens, Kalk-Scoring (CT), Osteodensitometrie (CT), Virtuelle Endoskopie (CT) und Tumorperforationsbestimmungen (CT und MRT). Für die Durchführung quantitativer Messungen (Bestimmung des Stenosegrads bei Gefäßerkrankungen, Tumolvolumetrie) werden modernste Softwareprogramme eingesetzt. Für die Mammadiagnostik stehen spezielle CAD-Programme zur computerassistierten Diagnoseunterstützung zur Verfügung.
VR00	Projektionsradiographie Ausschließlich in digitaler Technik - Speicherfolien und Festkörperdetektoraufnahmen -. Größte Gruppe radiologischer Untersuchungen Anwendungsgebiete: Brustraum, Bauchraum und Skelett. Spezialanwendung: Mammographie (Senologische Diagnostik). Die Aufnahmen werden aus vielerlei Gründen durchgeführt und dienen entweder dem Ausschluss von krankhaften Prozessen, der Behandlungsplanung oder der Verlaufskontrolle nach erfolgter Behandlung.

Leistungszahlen

Die Klinik für Strahlendiagnostik ist eine diagnostisch und interventionell arbeitende Klinik. Stationäre Fallzahlen werden durch die anfordernden Fachabteilungen patientenbezogen erfasst, kodiert und erscheinen in der Fachabteilungsliste der anfordernden Kliniken und Abteilungen.

Die folgenden Leistungen stellen die mengenmäßig wichtigsten durchgeführten Untersuchungen von stationären und ambulanten Patienten dar:

- Gesamtleistungen: 115.543 Untersuchungen
- Röntgen: 70.519 Untersuchungen

- CT: 13.191 Untersuchungen
- Senologische Diagnostik: 8.520 Untersuchungen
- Sonographien: 7.007 Untersuchungen
- MRT: 4.602 Untersuchungen
- Angiographie (stationär): 2.223 Untersuchungen
- Serviceleistungen: 9.481 (Befundung, Demonstration und Archivierung von Fremdaufnahmen, Kopieren von Filmen, Brennen von CD's und vieles mehr)

Qualitätsmanagement

Die Projekte und Maßnahmen des Qualitätsmanagements der Abteilung sind im Kapitel D-5 "Qualitätsmanagementprojekte" aufgeführt.

B-33.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu.

B-33.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu.

B-33.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 0

B-33.6 Diagnosen nach ICD

B-33.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-33.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-33.7 Prozeduren nach OPS

B-33.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	3-990	Computergestützte Analyse von Bilddaten mit 3D-Auswertung	10.279
2	3-200	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel	2.447
3	3-222	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel	1.777
4	3-202	Computertomographie (CT) des Brustkorbes ohne Kontrastmittel	1.670
5	3-225	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel	1.533

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
6	3-207	Computertomographie (CT) des Bauches ohne Kontrastmittel	1.092
7	3-804	Kernspintomographie (MRT) des Bauchraumes ohne Kontrastmittel	971
8	3-825	Kernspintomographie (MRT) des Bauchraumes mit Kontrastmittel	670
9	3-828	Kernspintomographie (MRT) der Blutgefäße außer der großen, herznahen Schlagadern und Venen mit Kontrastmittel	556
10	3-100	Röntgendarstellung der Brustdrüse	410

Die hier aufgeführten Prozeduren nach OPS wurden durch die Strahlendiagnostik erbracht und beinhalten zum Großteil auch die für die bettenführenden Kliniken erbrachten stationären Leistungen .

B-33.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Anzahl
8-836	Behandlung an einem Gefäß über einen Schlauch (Katheter)	407
3-607	Röntgendarstellung der Schlagadern der Beine mit Kontrastmittel	338
3-604	Röntgendarstellung der Schlagadern im Bauch mit Kontrastmittel	211
3-605	Röntgendarstellung der Schlagadern im Becken mit Kontrastmittel	185
3-803	Kernspintomographie (MRT) des Herzens ohne Kontrastmittel	137
3-824	Kernspintomographie (MRT) des Herzens mit Kontrastmittel	82

B-33.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Gefäßsprechstunde

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
 Erläuterung: Beratung und Diagnostik bei Verdacht auf Gefäßmissbildungen oder Gefäßverengungen

Ambulante Diagnostik (persönliche Ermächtigung Prof. Dr. Klingmüller)

Art der Ambulanz: Ambulante Behandlung durch Krankenhausärzte § 116 SGB V
 Erläuterung: Ambulante Strahlendiagnostik (Leistungen siehe unter Versorgungsschwerpunkte)

Angebotene Leistung
Ultraschalluntersuchungen: Duplexsonographie
Projektionsradiographie: Projektionsradiographie mit Spezialverfahren (Mammographie)
Projektionsradiographie: Fluoroskopie / Durchleuchtung als selbständige Leistung
Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), nativ
Computertomographie (CT): Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel
Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), Spezialverfahren
Darstellung des Gefäßsystems: Arteriographie

Angeborene Leistung
Darstellung des Gefäßsystems: Phlebographie
Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), nativ
Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel
Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren
Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung
Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 4D-Auswertung
Allgemein: Spezialsprechstunde

B-33.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu.

B-33.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-33.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹
AA01	Angiographiegerät / DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	<input checked="" type="checkbox"/>
	24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt		
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	<input checked="" type="checkbox"/>
	(einschließlich kardiales CT der neuesten Generation)		
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	<input checked="" type="checkbox"/>
	(einschließlich kardiales MRT der neuesten Generation)		
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät		<input checked="" type="checkbox"/>
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät / mit Nutzung des Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall	<input type="checkbox"/>
	24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt		
AA00	Interventionelle Radiologie		<input checked="" type="checkbox"/>

¹ 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (² bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-33.12 Personelle Ausstattung**B-33.12.1 Ärzte und Ärztinnen**

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	16	Weiterbildungsermächtigung für das Fach Radiologie einschließlich Kinderradiologie (60 Monate).
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	7	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen	Kommentar / Erläuterung
Radiologie	Interventionelle Radiologie, CT - MRT-Spezialdiagnostik.
Radiologie, SP Kinderradiologie	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen (fakultativ)	Kommentar / Erläuterung
Ärztliches Qualitätsmanagement	
Magnetresonanztomographie	
CT/MRT Spezialdiagnostik	
Qualitätsmanagement	In 2008 wurde ein QM-Projekt zur Reduktion der Befundlaufzeiten (Report Turn around Time - RTAT) unter Verwendung der Six Sigma-Methodik umgesetzt. Hierdurch konnte eine Verkürzung der RTAT um ca. 20 % von 3,7 auf 2,9 Stunden erreicht werden.

Die Personalzahlen Ärzte beinhalten die Anteile Lehre und Forschung.

B-33.12.2 Pflegepersonal**Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen**

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-33.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP00	Medizinisch Technische Assistenz Radiologie (MTRA)

B-34 Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie

B-34.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie
 Art: Hauptabteilung
 Leitung der Klinik: Prof. Dr. med. Rita Engenhardt-Cabillic
 Straße: Baldingerstraße
 PLZ / Ort: 35043 Marburg
 Telefon: 06421 / 58 - 6 64 34
 Telefax: 06421 / 58 - 6 64 26
 E-Mail: engenhar@med.uni-marburg.de
 Internet: www.med.uni-marburg.de

B-34.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Radiologie
VR30	Strahlentherapie: Oberflächenstrahlentherapie
VR31	Strahlentherapie: Orthovoltstrahlentherapie
VR32	Strahlentherapie: Hochvoltstrahlentherapie Schwerpunkt der Klinik ist die Strahlentherapie im MeV-Energiebereich mit > 3 MeV (sehr harte und ultraharte Photonen-, Elektronenstrahlung) zur Behandlung bösartiger Tumore, verwendet werden dabei Linearbeschleuniger.
VR33	Strahlentherapie: Brachytherapie mit umschlossenen Radionukliden Abgabe von Strahlung aus umschlossenen Strahlern in unmittelbarer Zielvolumennähe, als Strahlenquelle dient hierbei z. B. das Iridium (Isotop). Anwendungsbereiche sind die Behandlung von gynäkologischen Tumoren, Prostata-Tumore und Tumore im Kopf-Hals-Bereich.
VR34	Strahlentherapie: Radioaktive Moulagen Es werden individuelle gewebeäquivalente Träger z. B. aus Bienenwachs angefertigt, in die Strahlenquelle eingebracht wird und dann mittels Afterloading-Verfahren bestrahlt wird.
VR35	Strahlentherapie: Konstruktion und Anpassung von Fixations- und Behandlungshilfen bei Strahlentherapie Um eine möglichst stabile Patientenposition während der strahlentherapeutischen Behandlung zu erreichen, werden Hilfsmittel wie z. B. Kopfmasken individuell angefertigt, oder aber kommerziell erhältliche Lagerungshilfen verwendet (z. B. Knierolle, Mammaboard). Zur Anpassung des Bestrahlungsfeldes an den Tumor werden individuell geformte Templates zur Steuerung eines Micro-Multileafkollimators gefräst, bzw. individuell geformte Abschirmungen aus einer niedrigschmelzenden Bleilegierung gegossen.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Radiologie
VR36	Strahlentherapie: Bestrahlungssimulation für externe Bestrahlung und Brachytherapie Nach abgeschlossener computerisierter Planung der Strahlentherapie, wird das zu bestrahlende Areal nach Anfertigung eines rekonstruierten Röntgenbildes auf den Patienten mittels Durchleuchtungskontrolle übertragen und mittels wasserfesten Stifts auf die Patientenhaut aus allen Einstrahlwinkeln aufgezeichnet.
VR37	Strahlentherapie: Bestrahlungsplanung für perkutane Bestrahlung und Brachytherapie Es wird ein aktuelles Computertomogramm des zu bestrahlenden Areals angefertigt, anschließend wird das zu bestrahlende Areal markiert, in der Nähe liegende Risikoorgane bestimmt und nach Festlegung der am günstigsten einzustrahlenden Winkel wird dann anhand von Dosis-Volumenhistogrammen die Abschätzung der Risikoorganbelastung vorgenommen.
VR00	Andere Hochvoltstrahlentherapie Hiermit sind strahlentherapeutische Spezialprozeduren wie z. B. stereotaktische Bestrahlungen zerebral oder extrazerebral, einseitig oder fraktioniert, Ganzkörperbestrahlungen, intraoperative Bestrahlungen gemeint und gehören zum Behandlungsspektrum.

Leistungszahlen

- Hochvoltstrahlentherapie: 1.907 Fälle mit 137.581 bestrahlten Feldern, davon Spezialtechniken:
- Ganzkörperbestrahlung: 31 Patienten
- Radiochirurgie: 137 Patienten

Brachytherapie

- Gynäkologische Applikationen: 257 Behandlungen
- HNO Applikationen: 51 Behandlungen
- Prostata HDR: 92 Behandlungen
- Prostata Seeds: 23 Behandlungen

Spezifische Organbestrahlungen

- Tumore der Brustdrüse: 435 Patienten
- Gutartige Erkrankungen: 278 Patienten
- Prostata-Tumore: 98 Patienten
- Lungentumore: 79 Patienten
- Zentralnervensystem: 77 Patienten
- Tumore des Verdauungstraktes: 61 Patienten
- Kopf-Hals-Tumore: 54 Patienten
- Gyn. Tumore: 47 Patienten

Sonstige Fälle

- Metastasen: 494 Patienten

Qualitätsmanagement

Die Projekte und Maßnahmen des Qualitätsmanagements der Abteilung sind im Kapitel D-5 "Qualitätsmanagementprojekte" aufgeführt.

B-34.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-9 bereits dargestellt.

B-34.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte für den Punkt sind unter A-10 bereits dargestellt.

B-34.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Nachfolgend sind nur die Fälle genannt, für die die Klinik Entlass-/Hauptabteilung war (Fallzahl laut hausinterner Jahresstatistik inklusive interner Verlegungen).

Hinweis: Behandlung auch auf interdisziplinärer Station, siehe unter A-6 Organisationsstruktur.

Vollstationäre Fallzahl:	633
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	22

B-34.6 Diagnosen nach ICD

B-34.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	C79	Absiedlung (Metastase) einer Krebskrankheit in sonstigen Körperregionen	101
2	C20	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms - Rektumkrebs	96
3	C61	Prostatakrebs	55
4	C71	Gehirnkrebs	50
5	C34	Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs	40
6	C53	Gebärmutterhalskrebs	28
7	C15	Speiseröhrenkrebs	27
8	C13	Krebs im Bereich des unteren Rachens	23
9	C10	Krebs im Bereich des Mundrachens	21
10	C78	Absiedlung (Metastase) einer Krebskrankheit in Atmungs- bzw. Verdauungsorganen	18

B-34.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-34.7 Prozeduren nach OPS

B-34.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	8-522	Strahlenbehandlung mit hochenergetischer Strahlung bei Krebskrankheit - Hochvoltstrahlentherapie	3.700
2	8-528	Überprüfen der Einstellungen vor dem Beginn einer Strahlenbehandlung	417
3	8-529	Planung der Strahlenbehandlung für die Bestrahlung durch die Haut bzw. die örtliche Bestrahlung	284
4	8-523	Sonstige Form der hochenergetischen Strahlenbehandlung, z.B. mittels Telekobaltgeräten und Linearbeschleunigern	246
5	8-542	Ein- oder mehrtägige Krebsbehandlung mit Chemotherapie in die Vene bzw. unter die Haut	218
6	8-527	Herstellen bzw. Anpassen von Hilfsmitteln zur Strahlenbehandlung	193
7	8-525	Sonstige Strahlenbehandlung mit Einbringen der umhüllten radioaktiven Substanz in den Bereich des erkrankten Gewebes	156
8	8-524	Strahlenbehandlung mit Einbringen der umhüllten radioaktiven Substanz in den Bereich des erkrankten Gewebes in Körperhöhlen oder der Körperoberfläche	72
9	8-83b	Zusatzinformationen zu Materialien	46
10	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	20

Die hier aufgeführten Prozeduren nach OPS wurden durch die Strahlentherapie erbracht und beinhalten zum Großteil auch die für die bettenführenden Kliniken erbrachten stationären Leistungen.

B-34.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-34.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Allgemeine Poliklinik

Art der Ambulanz: Ambulante Behandlung durch Krankenhausärzte § 116 SGB V

Erläuterung: Ambulante Strahlentherapie

Kopfsprechstunde

Art der Ambulanz: Spezialsprechstunde

Erläuterung: Überprüfung, Aufklärung und Einleitung der strahlentherapeutischen Behandlung mittels Hochpräzisionsstrahlentherapie von hirneigenen Tumoren sowie arterio-venösen Malformationen

Interdisziplinäre uro-onkologische Sprechstunde

Art der Ambulanz: Spezialsprechstunde

Erläuterung: Das Angebot wird über das Prostatazentrum vorgehalten

B-34.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu.

B-34.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

In der Klinik für Strahlentherapie besteht die Zulassung zum D-Arztverfahren nicht.

B-34.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	_____ ²
	24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt		
AA16	Geräte zur Strahlentherapie		_____ ²
	24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt		
AA61	Gerät zur 3-D-Bestrahlungsplanung	Bestrahlungsplanung in drei Dimensionen	_____ ²

¹ 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (² bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-34.12 Personelle Ausstattung**B-34.12.1 Ärzte und Ärztinnen**

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	11	Weiterbildungsermächtigung für das Fach Strahlentherapie (60 Monate)
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	6	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen
Strahlentherapie
Innere Medizin

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen (fakultativ)
Palliativmedizin

Die Personalzahlen Ärzte beinhalten die Anteile Lehre und Forschung.

B-34.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	13,5	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP12	Praxisanleitung
ZP16	Wundmanagement

Stellenberechnung Strahlentherapiestation und Interdisziplinäre Station gemeinsam mit Nuklearmedizin.

Die Personalzahlen Pflege beinhalten nicht die Mitarbeiter der Pflegedirektion und der Pflegedienstleitung.

B-34.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin
SP00	Physiker
SP00	Diplom-Ingenieur
SP00	Informatiker

B-35 Zentrum für Transfusionsmedizin und Hämotherapie - Bereich Marburg -**B-35.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung**

Name: Zentrum für Transfusionsmedizin und Hämotherapie - Bereich Marburg -
Poliklinik oder Ambulanz vorhanden

Leitung des Zentrums (Gießen und Marburg): Prof. Dr. med. Gregor Bein (seit April 2008)

Bereichsleitung Marburg: PD Dr. med. Ulrich Sachs

Straße: Baldingerstraße

PLZ / Ort: 35043 Marburg

Telefon: 06421 / 58 - 6 62 83

Telefax: 06421 / 58 - 6 56 55

E-Mail: Sigrid.Marburger@med.uni-marburg.de

Internet: www.med.uni-marburg.de

B-35.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Sonstige medizinische Bereiche
VX00	Hämostaseologische Ambulanz und die klinisch-orientierte Gerinnungsdiagnostik Das Institut ist zuständig für die konsiliarärztliche Betreuung der Patienten mit Blutungs- und Thromboseneigung.
VX00	Immunhämatologie Durchgeführt werden immunhämatologische Untersuchungen bei Schwangeren, Neugeborenen und Patienten mit beschleunigtem Abbau von Blutzellen.
VX00	Klinische Transfusionsmedizin und Laborbereich Darüber hinaus führt das Institut die gesamte Labordiagnostik im Rahmen der Herstellung und Anwendung von Blutprodukten durch. Als immunhämatologisches Referenzlabor erhält das Institut Einsendungen aus der gesamten Bundesrepublik.
VX00	Universitätsblutbank Die Versorgung des Klinikums mit Blutprodukten und Bearbeitung von Vollblutspenden, Plasmaspenden, Thrombozytenspenden und Eigenblutspenden erfolgt über die "Blutbank".

Qualitätsmanagement

Die Projekte und Maßnahmen des Qualitätsmanagements der Abteilung sind im Kapitel D-5 "Qualitätsmanagementprojekte" aufgeführt.

B-35.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu.

B-35.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu.

B-35.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 0

B-35.6 Diagnosen nach ICD**B-35.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD**

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-35.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-35.7 Prozeduren nach OPS**B-35.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-35.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-35.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**Ambulanz für Hämostaseologie und Immunhämatologie (persönliche Ermächtigung Fr. Prof.Dr. Kemkes-Matthes)**

Art der Ambulanz: Ambulante Behandlung durch Krankenhausärzte § 116 SGB V
Erläuterung: Eigenblutspende, Aderlasstherapie, Transfusionen, Abklärung von Immunzytopenien und immunhämatologischen Problemen, Abklärung und Behandlung von Hämostasestörungen einschließlich Hämophilie.

B-35.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-35.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-35.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹
AA07	Cell Saver	Eigenblutaufbereitungsgerät	_____ ²
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	_____ ²
24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt			
AA52	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	<input type="checkbox"/>
24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt			

¹ 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (² bei diesem Gerät nicht anzugeben)

Trifft nicht zu.

B-35.12 Personelle Ausstattung**B-35.12.1 Ärzte und Ärztinnen**

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	2,96
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	2,96
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen
Transfusionsmedizin

Die Personalzahlen Ärzte beinhalten die Anteile Lehre und Forschung.

B-35.12.2 Pflegepersonal**Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen**

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-35.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP00	Medizinisch Technische Assistenz

B-36 Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Abteilung für Kieferorthopädie

B-36.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Abteilung für Kieferorthopädie
Poliklinik oder Ambulanz vorhanden

Leitung der Abteilung: Prof. Dr. Hans Pancherz (kommissarisch)

Straße: Georg-Voigt-Straße 3

PLZ / Ort: 35039 Marburg

Telefon: 06421 / 58 - 6 32 18

Telefax: 06421 / 58 - 6 89 28

E-Mail: kfosek@med.uni-marburg.de

Internet: www.med.uni-marburg.de

Telefonnummer für Patienten zwecks Terminvereinbarung: 0 64 21 - 58 63219

Die Abteilung ist im Rahmen ihres Fachgebietes ambulant tätig

B-36.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Zahnheilkunde, Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie
VZ00	Behandlung von Zahn- und Kieferfehlstellungen
	Die Abteilung behandelt Zahn- und Kieferfehlstellungen bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Die Fehlstellungen werden mit herausnehmbaren oder festsitzenden Apparaturen (Zahnspangen) behandelt.
VZ00	Zusammenarbeit
	Bei schweren Abweichungen (Dysgnathien) arbeiten der Kieferorthopäde und der Kieferchirurg eng zusammen.

Leistungszahlen

Innerhalb der gesamten "Zahnklinik" (außer Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie) wurden in 2008:

- über 14.600 Patienten mit
- über 29.000 Behandlungen durchgeführt.

Kieferorthopädie (zirka):

Anzahl Patienten: 630

Anzahl Beratungen: 680

Anzahl Neupatienten: 150

Wiederholungsbehandlungen: 6.130

B-36.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu.

B-36.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu.

B-36.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 0
 Teilstationäre Fallzahl: 0
 Anzahl Betten: 0

B-36.6 Diagnosen nach ICD**B-36.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD**

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-36.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-36.7 Prozeduren nach OPS**B-36.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-36.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-36.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**Kieferorthopädischen Behandlung**

Art der Ambulanz: Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V
 Erläuterung: Behandlung von Zahn- und Kieferfehlstellungen: Zu den Behandlungsmethoden gehören z. B. Multi-Bracket (Speed-System), Herbst-Scharnier, Funktionskieferorthopädie (Aktivator, Twinblock). Unser neues Leistungsangebot umfasst außerdem linguale Brackets (Incognito und Invisalign).

Angeborene Leistung

Ästhetische Zahnheilkunde

Diagnostik und Therapie von dentofazialen Anomalien

Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Zahnhalteapparates

B-36.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-36.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-36.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät		<input type="checkbox"/>
AA00	Zahnärztliche Behandlungseinheiten		<input type="checkbox"/>
AA00	Einrichtung zur Erstellung von Patientenfotoaufnahmen		<input type="checkbox"/>

¹ 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (² bei diesem Gerät nicht anzugeben)

Trifft nicht zu.

B-36.12 Personelle Ausstattung**B-36.12.1 Ärzte und Ärztinnen**

Fachzahnärzte:

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	5,60	Weiterbildungsermächtigung für das Fach Kieferorthopädie inkl. 1 VK Nichtzahnärztlicher wissenschaftlicher Mitarbeiter, EDV-Beauftragter
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	3	Fachzahnarzt und Kieferorthopäde.
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Die Personalzahlen Ärzte beinhalten die Anteile Lehre und Forschung.

B-36.12.2 Pflegepersonal**Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen**

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-36.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin zahnärztliches Assistenzpersonal
SP49	Zahnmedizinischer Fachangestellter und Zahnmedizinische Fachangestellte / Dentalhygieniker und Dentalhygienikerin / Zahnmedizinischer Prophylaxeassistent und Zahnmedizinische Prophylaxeassistentin Mit Baustein 5

B-37 Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie**B-37.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung**

Name: Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

Art: Hauptabteilung

Leitung der Klinik: Prof. Dr. Dr. Andreas Neff

Straße: Georg-Voigt-Straße 3

PLZ / Ort: 35039 Marburg

Telefon: 06421 / 58 - 6 32 08

Telefax: 06421 / 58 - 6 89 90

E-Mail: mkg@med.uni-marburg.de

Internet: www.med.uni-marburg.de

B-37.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich HNO
VH12	Nase: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Tränenwege
VH13	Nase: Plastisch-rekonstruktive Chirurgie
VH14	Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Mundhöhle
VH15	Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Kopfspeicheldrüsen
VH18	Onkologie: Diagnostik und Therapie von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich
VH19	Onkologie: Diagnostik und Therapie von Tumoren im Bereich der Ohren
VH20	Onkologie: Interdisziplinäre Tumornachsorge
VH21	Rekonstruktive Chirurgie: Rekonstruktive Chirurgie im Kopf-Hals-Bereich
VH22	Rekonstruktive Chirurgie: Rekonstruktive Chirurgie im Bereich der Ohren
VH23	Allgemein: Spezialsprechstunde

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Zahnheilkunde, Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie
VZ01	<p>Akute und sekundäre Traumatologie</p> <p>Hierzu gehören die Versorgung von Frakturen des gesamten Gesichtsschädels und Gesichtswichteilverletzungen, sowie als Besonderheit der Klinik die Therapie von Kiefergelenkverletzungen. Unter den Punkt Traumatologie fällt auch die operative Korrektur von kieferorthopädischen Anomalien und Korrekturen der Schädelknochen und der Gesichtswichteile, welche in der Folge von Unfallverletzungen entstanden sind.</p>
VZ03	<p>Dentale Implantologie</p> <p>Präprothetische Rehabilitation der Patienten nach Zahnverlust und die Wiederherstellung der Kaufunktion nach Kieferresektionen mit Kieferdefekten.</p>
VZ06	<p>Diagnostik und Therapie von dentofazialen Anomalien</p> <p>Ein Hauptschwerpunkt der Klinik sind die operative Korrektur von Lippen-Kiefer-Gaumenspalten und angeborenen Fehlbildungen des Gesichtsbereichs, einschließlich Spätkorrekturen (z.B. Korrektur der Spaltnase, des weichen Gaumens und der Kiefer, sprechverbessernde Operationen). Dies umfasst auch die operative Korrektur von kieferorthopädischen Anomalien und Korrekturen der Schädelknochen und der Gesichtswichteile bei angeborenen Fehlbildungen.</p>
VZ07	<p>Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Kopfspeicheldrüsen</p> <p>Dazu zählen sämtliche Behandlungen im Bereich der Kopfspeicheldrüsen (große und kleine Speicheldrüsen)</p>
VZ10	<p>Diagnostik und Therapie von Tumoren im Mund-Kiefer-Gesichtsbereich</p> <p>Leistungsschwerpunkt im Behandlungsspektrum der Klinik sind komplexe Tumorresektionen im Mund-, Kiefer- und Gesichtsbereich einschließlich der zervikalen Lymphabflusswege (Neck Dissection) sowie die Defektdeckung ggf. mittels aufwändiger Lappenplastiken, lokaler und gestielter Lappen. Hierzu gehören auch die mikrovaskulär anastomosierten freien Lappen (mit myokutanem, fasziokutanem und osseomyokutanem Gewebettransfer). Es bestehen enge interdisziplinäre Verknüpfungen der Versorgung von Tumorpatienten mit der Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, mit der Neurochirurgie und der Neurologie, der Augenheilkunde, der Strahlentherapie und den internistischen Onkologen.</p>

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Zahnheilkunde, Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie
VZ11	Endodontie Chirurgisch-endodontische Verfahren einschließlich retrograder Wurzelfüllungen bei endodontisch vorbehandelten Zähnen oder nicht passierbaren Wurzelkanälen
VZ12	Epithetik Hierbei erfolgt die Befestigung der Epithesen durch spezielle knochenverankerte Implantatsysteme in Zusammenarbeit mit der Defektprothetik des Zentrums für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde
VZ13	Kraniofaziale Chirurgie Korrektur von angeborenen und erworbenen Schädelanomalien in enger Zusammenarbeit mit der Neurochirurgie und Pädiatrie (vgl. auch VZ06)
VZ14	Operationen an Kiefer- und Gesichtsschädelknochen Operationen am Kiefer und andere Eingriffe an Kopf und Hals außer bei bösartiger Neubildung. Hierzu gehören insbesondere Eingriffe im Zusammenhang mit der Versorgung von Frakturen des Gesichtsschädels (vgl. auch sekundäre Traumatologie) sowie die Therapie von degenerativen und entzündlichen Kiefergelenkerkrankungen, medikamentös oder durch Strahlentherapie verursachten Kiefernekrosen, des weiteren Operationen am Kieferknochen, um Fehlstellungen zu vermeiden sowie komplexe Eingriffe an Kopf und Hals und am Bindegewebe bei bösartiger Neubildung an den Nasennebenhöhlen und der Orbita.
VZ15	Plastisch-rekonstruktive Chirurgie Die Klinik besitzt eine besondere Kompetenz auf dem Gebiet der plastisch-rekonstruktiven und ästhetischen Gesichtschirurgie einschließlich mikrovaskulären Verfahren. Hierzu zählen auch komplexe Rehabilitationen mit dentalen und epithetischen Implantaten, einschließlich augmentativen Verfahren.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Sonstige medizinische Bereiche
VX00	Diagnostik und Therapie der Krankheiten der Mundhöhle Erkrankungen von Zähnen und Mundhöhle ohne Zahnextraktion und -wiederherstellung sowie Eingriffe an Mundhöhle und Mund außer bei bösartiger Neubildung gehören ebenfalls im Rahmen der Grundversorgung sowie speziell bei Risikopatienten zu den Leistungsschwerpunkten der Klinik.
VX00	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nasennebenhöhlen Hierzu gehört die operative wie auch konservative Behandlung von Patienten mit akuten und chronisch-entzündlichen Prozessen der Nasen- und Kieferhöhlen dentogenen Ursprungs.
VX00	Diagnostik und Therapie von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich Leistungsschwerpunkt im Behandlungsspektrum der Klinik sind komplexe Tumorsektionen im Mund-, Kiefer- und Gesichtsbereich einschließlich der zervikalen Lymphabflußwege (Neck dissection) sowie die Defektdeckung ggf. mittels aufwändiger Lappenplastiken, lokale und gestielte Lappen sowie das Spektrum der mikrovaskulär anastomosierten freien Lappen (mit myokutanem, fasziokutanem und osseomyokutanem Gewebetransfer). Es bestehen enge interdisziplinäre Verknüpfungen der Versorgung von Patienten mit der Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, mit der Neurochirurgie und der Neuroradiologie.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Sonstige medizinische Bereiche
VX00	Operationen an Kopf und Hals
	Operationen am Kiefer und andere Eingriffe an Kopf und Hals außer bei bösartiger Neubildung. Hierzu gehört insbesondere die Versorgung von Frakturen des Gesichtsschädels (Traumatologie) sowie die Therapie von degenerativen und entzündlichen Kiefergelenkerkrankungen, Operationen am Kieferknochen, um Fehlstellungen zu vermeiden und komplexe Eingriffe an Kopf und Hals und am Bindegewebe bei bösartiger Neubildung an der Nasennebenhöhle und andere Eingriffe an den Speicheldrüsen.
VX00	Plastisch - rekonstruktive Eingriffe und rekonstruktive Chirurgie im gesamten Kopf-Hals-Bereich
	Hauptschwerpunkte der Klinik sind die operative Korrektur von Lippen-Kiefer-Gaumenspalten und angeborenen Fehlbildungen des Gesichtsbereichs, einschließlich Spätkorrekturen (z. B. Korrektur der Spaltnase, des weichen Gaumens und der Kiefer), kieferorthopädische Anomalien und Korrekturen der Gesichteweichteile und der Schädelknochen in der Folge von Unfallverletzungen sowie im Rahmen von Tumoroperationen. Die Klinik besitzt eine besondere Kompetenz auf dem Gebiet der Traumatologie und der plastisch - rekonstruktiven und ästhetischen Gesichtschirurgie einschließlich mikrovaskulärer Verfahren sowie der Rehabilitation mit dentalen Implantaten einschließlich augmentativer Verfahren.

B-37.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte sind unter Punkt A-9 bereits dargestellt.

B-37.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Inhalte sind unter Punkt A-10 bereits dargestellt.

B-37.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Nachfolgend sind nur die Fälle genannt, für die die Klinik Entlass-/Hauptabteilung war (Fallzahl laut hausinterner Jahresstatistik inklusive interner Verlegungen).

Hinweis: Behandlung auch auf Intensivüberwachung, siehe unter A-6 Organisationsstruktur.

Vollstationäre Fallzahl:	916
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	20

B-37.6 Diagnosen nach ICD**B-37.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD**

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	S02	Knochenbruch des Schädels bzw. der Gesichtsschädelknochen	201
2	K08	Sonstige Krankheit der Zähne bzw. des Zahnhalteapparates	159
3	K12	Entzündung der Mundschleimhaut bzw. verwandte Krankheit	67
4	K10	Sonstige Krankheit des Oberkiefers bzw. des Unterkiefers	65
5	Q37	Gaumenspalte mit Lippenspalte	41
6	K07	Veränderung der Kiefergröße bzw. der Zahnstellung einschließlich Fehlbiss	40
7 – 1	M87	Absterben des Knochens	32
7 – 2	C04	Mundbodenkrebs	32
9	S01	Offene Wunde des Kopfes	21
10	T81	Komplikationen bei ärztlichen Eingriffen	20

B-37.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Anzahl
C44	Sonstiger Hautkrebs	14
C03	Zahnfleischkrebs	12
C10	Krebs im Bereich des Mundrachens	8
C06	Krebs sonstiger bzw. vom Arzt nicht näher bezeichneter Teile des Mundes	8

B-37.7 Prozeduren nach OPS**B-37.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-231	Operative Zahnentfernung durch Eröffnung des Kieferknochens	366
2	5-770	Operative Durchtrennung, Entfernung oder Zerstörung (von erkranktem Gewebe) eines Gesichtsschädelknochens	272
3	5-244	Operative Korrektur des Kieferkammes bzw. des Mundvorhofes	172
4	5-249	Sonstige Operation oder andere Maßnahme an Gebiss, Zahnfleisch bzw. Zahnfächern	135
5	5-779	Sonstige Operation an Kiefergelenk bzw. Gesichtsschädelknochen	133
6	5-273	Operativer Einschnitt, Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe in der Mundhöhle	125

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
7	5-279	Sonstige Operation am Mund	107
8	5-243	Operative Entfernung von krankhaft verändertem Kieferknochen infolge einer Zahnkrankheit	67
9 – 1	3-200	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel	64
9 – 2	5-766	Operatives Einrichten (Reposition) eines Bruchs der Augenhöhle	64

B-37.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Anzahl
5-221	Operation an der Kieferhöhle	45
5-908	Operative Korrekturen an Lippe bzw. Mundwinkel	37
5-276	Operative Korrektur einer (angeborenen) Lippenspalte bzw. Lippen-Kieferspalte	36
5-764	Operatives Einrichten (Reposition) eines Bruchs im Bereich des vorderen Unterkiefers	31
5-275	Operative Korrektur des harten Gaumens - Palatoplastik	30
5-775	Wiederherstellende Operation bzw. Vergrößerung des Unterkieferknochens	26
5-403	Komplette, operative Entfernung aller Halslymphknoten - Neck dissection	23
5-776	Operative Durchtrennung von Knochen zur Verlagerung des Untergesichts	21
5-773	Operation zur Sicherung oder Wiederherstellung der Kiefergelenksfunktion	18
5-777	Operative Durchtrennung zur Verlagerung des Mittelgesichts	14

B-37.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Poliklinik

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Erläuterung: Allgemeine und Konsilsprechstunde

Implantologie und praeprothetische Chirurgie

Art der Ambulanz: Institutsermächtigung

Erläuterung: Alloplastische Zahnwurzelimplantate (diverse Systeme), Kieferkammaufbau durch Knochentransplantate und Knochenersatzmaterialien, Sinusbodenaugmentation, Nervverlagerung

Plastischrekonstruktive und Ästhetische Gesichtschirurgie

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Erläuterung: Proportionsstörungen des Gesichtes, Korrektur an der Altershaut, Lid-Nasen-Kinn-Korrekturen. Wiederherstellung nach Trauma und Tumoroperationen

Lippen-Kiefer-Gaumenspalten Sprechstunde

Art der Ambulanz: Institutsermächtigung
 Erläuterung: Orthopädische Frühbehandlung, Primäroperationen aller Spaltabschnitte, Sekundäroperationen aller Spaltabschnitte (besonders Nase und Lippe), sprechverbessernde Operationen

Dysgnathiesprechstunde

Art der Ambulanz: Institutsermächtigung
 Erläuterung: Bisslagekorrekturen, Oberkieferkorrekturen, Unterkieferkorrekturen, Kinnkorrekturen, Simultankorrekturen des gesamten Gesichtsschädels

Kiefergelenksprechstunde

Art der Ambulanz: Institutsermächtigung
 Erläuterung: Interdisziplinäre Therapie von Erkrankungen des Kiefergelenks und von Patienten mit CMD (Erkrankungen mit Kraniomandibulärer Dysfunktion) in Kooperation mit der Abteilung für Zahnersatzkunde, der klinischen Psychologie und der Interdisziplinären Schmerzkonferenz der Klinik für Neurologie

Tumor-Sprechstunde

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V
 Erläuterung: Untersuchungen und Beratung bei Verdacht auf Tumore der Kopf-Halsregion, Therapieplanung und präoperatives Staging und Nachsorge nach Tumor-Operationen einschließlich sonographischer Bildgebung

Angebotene Leistung

Anlage 3 Nr. 1: Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit onkologischen Erkrankungen

Schlafapnoe

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
 Erläuterung: Operative Behandlung der obstruktiven Schlafapnoe

B-37.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-231	Operative Zahnentfernung durch Eröffnung des Kieferknochens	546
2	5-242	Andere Operation am Zahnfleisch	117
3	5-237	Zahnwurzelspitzenentfernung bzw. Zahnwurzelkanalbehandlung	42
4	5-244	Operative Korrektur des Kieferkammes bzw. des Mundvorhofes	11
5	5-245	Zahnfreilegung	8
6 – 1	5-770	Operative Durchtrennung, Entfernung oder Zerstörung (von erkranktem Gewebe) eines Gesichtsschädelknochens	7

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
6 – 2	5-249	Sonstige Operation oder andere Maßnahme an Gebiss, Zahnfleisch bzw. Zahnfächern	7
8	5-779	Sonstige Operation an Kiefergelenk bzw. Gesichtsschädelknochen	6

B-37.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

In der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie besteht die Zulassung zum D-Arztverfahren nicht.

B-37.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	_____ ²
	24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt		
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	<input checked="" type="checkbox"/>
	Endoskop		
AA18	Hochfrequenztherapiegerät	Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik	_____ ²
	24-Stunden-Verfügbarkeit ist sichergestellt		
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät		<input checked="" type="checkbox"/>
	Nutzung durch Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde		
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät / mit Nutzung des Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall	<input checked="" type="checkbox"/>
AA00	Blutgasanalysegerät		<input checked="" type="checkbox"/>
AA00	Zahnärztliche Behandlungseinheiten		<input type="checkbox"/>

¹ 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (² bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-37.12 Personelle Ausstattung

B-37.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	10,5	Weiterbildungsermächtigung für die Fächer Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie einschließlich Zusatzbezeichnung Plastische Operationen sowie für Oralchirurgie (FZA, März 2006).
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	3	und Fachzahnärzte
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen	Kommentar / Erläuterung
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	Zusatzbezeichnung Plastische Operationen, die Klinik und Poliklinik verfügt über eine Abteilung für Oralchirurgie und Implantologie (WB FZA Oralchirurgie).
Oralchirurgie	
Plastische und Ästhetische Chirurgie	

Die Personalzahlen Ärzte beinhalten die Anteile Lehre und Forschung.

B-37.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	10,3	3 Jahre
Sonstige	0,50	

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP12	Praxisanleitung

Die Personalzahlen Pflege beinhalten nicht die Mitarbeiter der Pflegedirektion und der Pflegedienstleitung.

B-37.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin zahnärztliches Assistenzpersonal
SP37	Fotograf und Fotografin
SP11	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte Beauftragte und Mentoren
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin
SP49	Zahnmedizinischer Fachangestellter und Zahnmedizinische Fachangestellte / Dentalhygieniker und Dentalhygienikerin / Zahnmedizinischer Prophylaxeassistent und Zahnmedizinische Prophylaxeassistentin
SP50	Zahntechniker und Zahntechnikerin

B-38 Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Abteilung für Parodontologie

B-38.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Abteilung für Parodontologie
Poliklinik oder Ambulanz vorhanden

Leitung der Abteilung: Prof. Dr. Lavin Flores-de-Jacoby

Straße: Georg-Voigt-Straße 3

PLZ / Ort: 35039 Marburg

Telefon: 06421 / 58 - 6 32 79

Telefax: 06421 / 58 - 6 32 70

E-Mail: flores@med.uni-marburg.de

Internet: www.med.uni-marburg.de

Die Abteilung ist im Rahmen ihres Fachgebietes ambulant tätig.

B-38.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Zahnheilkunde, Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie
VZ03	Dentale Implantologie
VZ05	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Mundhöhle Die Abteilung ist darauf spezialisiert, Parodontalerkrankungen zu diagnostizieren und fachkundig zu behandeln. Wichtig sind hierbei auch mögliche Interaktionen mit systemischen Erkrankungen.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Sonstige medizinische Bereiche
VX00	Behandlung und Prophylaxe von parodontalen Erkrankungen Die Abteilung ist darauf spezialisiert Parodontalerkrankungen zu diagnostizieren und fachkundig zu behandeln. Wichtig sind hierbei auch mögliche Interaktionen mit systemischen Erkrankungen.
VX00	Diagnostik und Behandlung von Mundschleimhauterkrankungen Die Abteilung ist darauf spezialisiert Mundschleimhauterkrankungen zu diagnostizieren und fachkundig zu behandeln.
VX00	Implantationen Zahnimplantationen werden bei Patienten mit parodontalen Erkrankungen durchgeführt.
VX00	Kieferkammaufbau und Sinusbodenelevation (Anhebung des Kieferhöhlenbodens) Der Aufbau des Kieferkamms und die Augmentation (Wiederherstellung verloren gegangener Knochensubstanz) des Sinusbodens werden vor Implantation durchgeführt.

Leistungszahlen

Innerhalb der gesamten "Zahnklinik" (außer Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie) wurden in 2008:

- über 14.600 Patienten mit
- über 29.000 Behandlungen durchgeführt.

B-38.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu.

B-38.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu.

B-38.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	0
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	0

B-38.6 Diagnosen nach ICD

B-38.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-38.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-38.7 Prozeduren nach OPS

B-38.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-38.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-38.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**Allgemeine Sprechstunde**

Art der Ambulanz: Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V
 Erläuterung: Konservative und chirurgische Behandlungen von parodontalen Erkrankungen, Diagnostik und Behandlung von Mundschleimhauterkrankungen, Implantationen, Kieferkammaufbau und Sinusaugmentation bei Patienten mit parodontalen Erkrankungen.

Angebotene Leistung

Dentale Implantologie

Dentoalveoläre Chirurgie

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Mundhöhle

B-38.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-38.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-38.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung
AA00	Zahnärztliche Behandlungseinheiten	

Trifft nicht zu.

B-38.12 Personelle Ausstattung

B-38.12.1 Ärzte und Ärztinnen

Fachzahnärzte:

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	2,69	
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	2	Fachzahnärzte, mit Weiterbildung im Postgraduierten Programm von Zahnärzten zur Erlangung des Tätigkeitsschwerpunktes Parodontologie, Implantologie Weiterbildung zum Spezialisten für Parodontologie.
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Die Personalzahlen Ärzte beinhalten die Anteile Lehre und Forschung.

B-38.12.2 Pflegepersonal

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-38.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin zahnärztliches Assistenzpersonal
SP49	Zahnmedizinischer Fachangestellter und Zahnmedizinische Fachangestellte / Dentalhygieniker und Dentalhygienikerin / Zahnmedizinischer Prophylaxeassistent und Zahnmedizinische Prophylaxeassistentin

B-39 Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Abteilung für Zahnerhaltungskunde**B-39.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung**

Name: Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Abteilung für Zahnerhaltungskunde
 Poliklinik oder Ambulanz vorhanden

Leitung der Abteilung: Prof. Dr. K. Pieper (kommissarisch)

Straße: Georg-Voigt-Straße 3

PLZ / Ort: 35039 Marburg

Telefon: 06421 / 58 - 6 32 40

Telefax: 06421 / 58 - 6 32 45

E-Mail: zmkzer@med.uni-marburg.de

Internet: www.uni-marburg.de/fb20/zahnerhaltk

Die Abteilung ist im Rahmen ihres Fachgebietes ambulant tätig

B-39.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Zahnheilkunde, Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie
VZ00	Behandlung von entstellenden Zahnstellungen und entstellenden Verfärbungen der Zahnhartsubstanzen unter ästhetischen und funktionellen Aspekten. Hierfür werden modernste Kompositwerkstoffe und laborgefertigte Keramiken verwendet.
VZ00	Behandlung von komplexen Erkrankungen der Zahnpulpa und gegebenenfalls der periradikulären Region Hierfür werden OP-Mikroskope eingesetzt.
VZ00	Behandlung von Patienten mit umfangreichen Einzelzahnrekonstruktionen und kleinen festsitzenden Versorgungsinklusiven Implantatsuprastrukturen
VZ00	Behandlung von Patienten mit umfangreichen Einzelzahnrekonstruktionen und kleinen festsitzenden Versorgungsinklusiven Implantatsuprastrukturen Hier erfolgt eine intensive Abstimmung zwischen Einzelzahnrestauration und Endodontologie unter besonderer Berücksichtigung der Funktion von Kiefergelenk und Kaumuskulatur. Die Übergänge zum Fach Prothetik sind hier fließend.
VZ00	Erkrankungen der Zahnpulpa und gegebenenfalls der periradikulären Region Zur Therapie stehen hochmoderne Instrumente zur Versorgung der Wurzelkanäle unter visueller Kontrolle mit Operationsmikroskopen zur Verfügung.
VZ00	Klinische Ausbildung der Studierenden des Studiengangs Zahnmedizin mit Patientenbehandlung Schwerpunkt der Abteilung ist die klinische Ausbildung, die Behandlung der Patienten durch die Studierenden unter approbierter Aufsicht und die Entwicklung zukunftsorientierter Ausbildungs- und Behandlungskonzepte in den Teilbereichen restaurative Zahnerhaltung und Endodontologie.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Zahnheilkunde, Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie
VZ00	Prophylaxe von Karies und Parodontalerkrankungen
	Durchführung von Beratungen und Instruktionen zur Prophylaxe von Karies und Parodontopathien sowohl in der Poliklinischen Ambulanz, als auch in speziellen Kursen durch Studierende. Desgleichen weitergehende Behandlungen zur professionellen Zahnreinigung.
VZ00	Schmerzambulanz
	Ambulante Hilfe bei kariesbedingtem oder endodontologisch verursachtem Zahnschmerz.
VZ00	Weiterqualifikation von Zahnärzten im Sinne von Spezialisierungen
	Weiterbildung der angestellten Zahnärzte für die Fächer „Endodontologie“ und „Restaurative Zahnerhaltung“

Leistungszahlen

Innerhalb der gesamten "Zahnklinik" (außer Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie) wurden in 2008:

- über 14.600 Patienten mit
- über 29.000 Behandlungen durchgeführt.

B-39.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu.

B-39.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu.

B-39.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	915
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	0

B-39.6 Diagnosen nach ICD

B-39.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-39.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-39.7 Prozeduren nach OPS**B-39.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-39.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-39.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**Sprechstunde für Zahnerhaltung**

Art der Ambulanz: Institutsermächtigung

Erläuterung: Behandlung der Patienten durch die Studierenden unter approbierter Aufsicht

B-39.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-39.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-39.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹
AA42	Elektronenmikroskop	Mikroskop mit sehr hoher Auflösung	_____ ²
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät		<input type="checkbox"/>
AA00	Zahnärztliche Behandlungseinheiten		<input type="checkbox"/>

¹ 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (² bei diesem Gerät nicht anzugeben)

Trifft nicht zu.

B-39.12 Personelle Ausstattung

B-39.12.1 Ärzte und Ärztinnen

Fachzahnärzte:

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	4,07	Weiterbildungsermächtigung (36 Monate) zum Spezialisten für präventive und restaurative Zahnheilkunde sowie Endodontologie.
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	3	Präventive und Restaurative Zahnheilkunde sowie Endodontologie
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Die Personalzahlen Ärzte beinhalten die Anteile Lehre und Forschung.

B-39.12.2 Pflegepersonal

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-39.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin zahnärztliches Assistenzpersonal
SP49	Zahnmedizinischer Fachangestellter und Zahnmedizinische Fachangestellte / Dentalhygieniker und Dentalhygienikerin / Zahnmedizinischer Prophylaxeassistent und Zahnmedizinische Prophylaxeassistentin

B-40 Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Abteilung für Orofaziale Prothetik und Funktionslehre

B-40.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Abteilung für Orofaziale Prothetik und Funktionslehre
 Poliklinik oder Ambulanz vorhanden

Leitung der Abteilung: Prof. Dr. Ulrich Lotzmann

Straße: Georg-Voigt-Straße 3

PLZ / Ort: 35039 Marburg

Telefon: 06421 / 58 - 6 32 17

Telefax: 06421 / 58 - 6 29 04

E-Mail: Prothetik@med.uni-marburg.de

Internet: www.med.uni-marburg.de

Die Abteilung ist im Rahmen ihres Fachgebietes ambulant tätig

B-40.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Zahnheilkunde, Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie
VZ00	Prothetik und Alterszahnheilkunde In der Abteilung für Orofaziale Prothetik und Funktionslehre werden Patienten mit feststehendem und/oder herausnehmbarem Zahnersatz versorgt. Das Behandlungsspektrum reicht hier von der Einzelzahnkrone über umfangreiche Implantatprothetik bis zum prothetischen Ersatz ausgedehnter Kiefer- und Gesichtsdefekte. Ein weiterer Schwerpunkt der Abteilung liegt in der zahnärztlichen Funktionsdiagnostik und -therapie (Funktionslehre), der sich mit dem Erkennen und Behandeln von Kaufunktionsstörungen sowie zahnbedingten Kopf- und Gesichtsschmerzen beschäftigt.
VZ00	Zahnärztliche Propädeutik und Kiefer- und Gesichtsprothetik Der Schwerpunkt des integrierten Bereichs für Zahnärztliche Propädeutik und Kiefer- und Gesichtsprothetik liegt im prothetischen Ersatz von Kieferabschnitten, welche z. B. im Rahmen einer Tumoroperation entfernt worden sind. Hierzu wurden spezielle Behandlungsverfahren erarbeitet, wie bspw. Die „Marburger Doppelkrone“. In diesem Zusammenhang ist auch ein Verfahren bedeutsam, welches zu bestimmen erlaubt, wieviel Substanz der Zahnarzt bei der Präparation von Zähnen vom Zahn abtragen darf, ohne das Zahnmark zu gefährden.

Leistungszahlen

Innerhalb der gesamten "Zahnklinik" (außer Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie) wurden in 2008:

- über 14.600 Patienten mit
- über 29.000 Behandlungen durchgeführt.

B-40.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu.

B-40.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu.

B-40.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 0

Teilstationäre Fallzahl: 0

Anzahl Betten: 0

Trifft nicht zu.

B-40.6 Diagnosen nach ICD**B-40.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD**

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-40.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-40.7 Prozeduren nach OPS**B-40.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-40.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-40.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**Prothetische Poliklinik und Beratung**

Art der Ambulanz: Institutsermächtigung

Erläuterung: Schmerzambulanz, Beratung und Primärbehandlung durch approbierte Zahnärzte. Sekundärbehandlung der Patienten durch die Studierenden unter approbierter Aufsicht.

Angebotene Leistung

Ästhetische Zahnheilkunde

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Zähne

Endodontie

B-40.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-40.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-40.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹
AA11	Elektromyographie (EMG) / Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel	_____ ²
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät		<input type="checkbox"/>
AA00	Zahnärztliche Behandlungseinheiten		<input type="checkbox"/>

¹ 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (² bei diesem Gerät nicht anzugeben)

Trifft nicht zu.

B-40.12 Personelle Ausstattung**B-40.12.1 Ärzte und Ärztinnen**

Fachzahnärzte:

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	10,18	Weiterbildungsermächtigung (36 Monate) zum Spezialisten für präventive und restaurative Zahnheilkunde, Endodontologie.
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	4	Fachzahnärzte
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen
Fachzahnärzte

Die Personalzahlen Ärzte beinhalten die Anteile Lehre und Forschung.

B-40.12.2 Pflegepersonal**Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen**

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

Trifft nicht zu.

B-40.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin zahnärztliches Assistenzpersonal
SP49	Zahnmedizinischer Fachangestellter und Zahnmedizinische Fachangestellte / Dentalhygieniker und Dentalhygienikerin / Zahnmedizinischer Prophylaxeassistent und Zahnmedizinische Prophylaxeassistentin
SP50	Zahntechniker und Zahntechnikerin

B-41 Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Abteilung für Kinderzahnheilkunde

B-41.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Abteilung für Kinderzahnheilkunde
Poliklinik oder Ambulanz vorhanden

Leitung der Abteilung: Prof. Dr. Klaus Pieper

Straße: Georg-Voigt-Straße 3

PLZ / Ort: 35039 Marburg

Telefon: 06421 / 58 - 6 66 90

Telefax: 06421 / 58 - 6 66 91

E-Mail: pieper@med.uni-marburg.de

Internet: <http://www.med.uni-marburg.de/d-einrichtungen/kinderzahnkhk/>

Der Funktionsbereich ist im Rahmen des Fachgebietes ambulant tätig.

B-41.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Zahnheilkunde, Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie
VZ02	Ästhetische Zahnheilkunde
VZ05	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Mundhöhle
VZ06	Diagnostik und Therapie von dentofazialen Anomalien
VZ08	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Zähne
VZ09	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Zahnhalteapparates

Im Funktionsbereich Kinderzahnheilkunde werden vor allem solche Kinder behandelt, die bisher bei niedergelassenen Kollegen nicht therapiert werden konnten oder die wegen spezieller Fragestellungen in der Klinik vorgestellt werden. Häufig handelt es sich um Überweisungspatienten, die neben den üblichen Gebißenkrankungen komplexe Schädigungen aufweisen, wie z. B. generalisierte Mineralisationsstörungen der Zahnhartgewebe oder Variationen der Zahnzahl oder -form. Diese Patienten werden nach einer umfassenden Untersuchung in der Klinik oral rehabilitiert oder es wird mit den jeweiligen Hauszahnärzten ein Behandlungskonzept entwickelt, welches in der Praxis realisiert werden kann.

Leistungszahlen

Innerhalb der gesamten "Zahnklinik" (außer Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie) wurden in 2008:

- über 14.600 Patienten mit
- über 29.000 Behandlungen durchgeführt.

B-41.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu.

B-41.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu.

B-41.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 0
 Teilstationäre Fallzahl: 0
 Anzahl Betten: 0

B-41.6 Diagnosen nach ICD**B-41.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD**

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-41.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-41.7 Prozeduren nach OPS**B-41.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-41.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-41.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**Kindersprechstunde**

Art der Ambulanz: Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V
 Erläuterung: Behandlung von Gebissserkrankungen mit komplexen Schädigungen.

Angebotene Leistung

Ästhetische Zahnheilkunde
Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Mundhöhle
Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Zähne
Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Zahnhalteapparates

B-41.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-41.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-41.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung
AA00	Zahnärztliche Behandlungseinheiten	

B-41.12 Personelle Ausstattung**B-41.12.1 Ärzte und Ärztinnen**

Fachzahnärzte

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	5,66	Weiterbildungsermächtigung (36 Monate) zum Spezialisten für präventive und restaurative Zahnheilkunde sowie Endodontologie.
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	2	Fachzahnarzt mit der Zusatzqualifikation Kinderzahnheilkunde.
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Die Personalzahlen Ärzte beinhalten die Anteile Lehre und Forschung sowie KDZ Jugendzahnpflege.

B-41.12.2 Pflegepersonal**Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen**

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-41.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin
SP49	Zahnmedizinischer Fachangestellter und Zahnmedizinische Fachangestellte / Dentalhygieniker und Dentalhygienikerin / Zahnmedizinischer Prophylaxeassistent und Zahnmedizinische Prophylaxeassistentin

Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)

C-1.1 Im Krankenhaus erbrachte Leistungsbereiche / Dokumentationsrate

Die Informationen für den Berichtsabschnitt "C-1.1" für dieses Berichtsjahr liegen noch nicht vor.

C-1.2 Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren

Die Informationen für den Berichtsabschnitt "C-1.2" für dieses Berichtsjahr liegen noch nicht vor.

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Leistungsbereich	Kommentar / Erläuterung
Neonatalerhebung	Ziel: Analyse der Versorgungsstrukturen für Frühgeborene und kranke Neugeborene in Hessen. Vergleich von Klinikprofilen. Analyse der Morbidität und Mortalität von sehr kleinen Frühgeborenen.
Schlaganfall	Erfasst werden alle akut aufgetretenen ischämischen Hirninfarkte, intrazerebrale Blutungen und transitorisch ischämische Attacken mit stationärer Aufnahme beziehungsweise Übernahme innerhalb von 7 Tagen nach akutem Ereignis.
Schlaganfall: Akutbehandlung	Erfasst werden alle akut aufgetretenen ischämischen Hirninfarkte, intrazerebrale Blutungen und transitorisch ischämische Attacken mit stationärer Aufnahme beziehungsweise Übernahme innerhalb von 7 Tagen nach akutem Ereignis.
Operationen des Uterus myomatosus, die nicht vom BQS-Datensatz „gynäkologische Operationen“ erfasst sind	Zusätzlich zu den bundesweit verpflichtend zu dokumentierenden Hysterektomien, Adnex-Eingriffen und Konisationen werden Operationen mit Hauptdiagnose „Uterus myomatosus“ (D25.0 bis D25.9) erfasst. Fachliche Leitung: Fachausschuss "Qualitätssicherung: operative Gynäkologie und Mammachirurgie", Vorsitz (2008) Prof. Dr. Uwe Wagner, Klinik für Gynäkologie, gynäkologische Endokrinologie und Onkologie, Marburg.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Leistungsbereich	Kommentar / Erläuterung
Diabetes mellitus Typ 1	
Diabetes mellitus Typ 2	
Brustkrebs	Seit 2003 werden die „operative Gynäkologie“ und die „Mammachirurgie“ in getrennten Datensätzen erfasst. Die Qualitätserfassung für die „Mammachirurgie“ ist entsprechend der gültigen „Stufe 3 Leitlinien“ der Fachgesellschaften ausgerichtet („S3-Leitlinien Brustkrebs - Früherkennung in Deutschland“ und „S3-Leitlinie Diagnostik und Therapie des Mammakarzinoms der Frau“, AWMF Reg. http://www.leitlinien.net). Bundesweit liegt der Schwerpunkt auf der Qualitätssicherung für die Erkrankung Brustkrebs. In Hessen erfolgt eine Vollerhebung zu allen operativen Verfahren an der Brust.

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

C-4.1 Systematische Ausleitung von Qualitätsindikatoren

Wie in den vergangenen Jahren hat sich das Universitätsklinikum Gießen und Marburg - Standort Marburg an der konzerninternen, systematischen Ausleitung fachübergreifender und fachspezifischer Qualitätsindikatoren beteiligt. Seit Anfang des Jahres 2006 werden konzernweite Indikatoren quartalsweise ausgewertet.

Im Jahr 2008 wurde eine neue Software eingeführt. Aktuell werden somit bis zu 1345 Indikatoren quartalsweise berechnet. Die Ergebnisse der Indikatoren werden innerhalb der Uniklinik Marburg in regelmäßigen Abständen mit den Chefarzten und den Behandlungsteams analysiert. Dabei werden Hinweise auf Dokumentationsfehler, Probleme bei internen Abläufen und natürlich in erster Linie medizinische Verbesserungsmöglichkeiten gesucht.

Die Indikatoren decken das gesamte Spektrum der externen Qualitätssicherung nach §137 SGB V (BQS-Verfahren) ab. Weiter werden Indikatoren aus Abrechnungsdaten der Krankenhausverwaltung berechnet.

Es handelt sich hierbei um Kennzahlen verschiedenster Herkunft (z.B. RHÖN-KLINIKUM AG, Verband der Universitätsklinika Deutschlands, Patientensicherheits-Indikatoren). Ein neuer Satz von Indikatoren überprüft die Datenqualität. So können auch Kodier- und Dokumentationsfehler zeitnah erkannt und abgestellt werden, was die Folge wieder zu einer verbesserten Aussagekraft unserer Kennzahlen führt.

Die für die Veröffentlichung geeigneten Indikatoren nach dem System der BQS (<http://www.bqs-online.de>) werden nur noch im Kapitel C-1.2AI und C-1.2BI und im Internet der RHÖN-KLINIKUM AG (RKA) dargestellt.

Nachfolgend veröffentlichen wir

- Weitere Indikatoren aus dem BQS-Verfahren
- Indikatoren aus Abrechnungsdaten

Sofern Indikatoren in der RKA entwickelt wurden, so ist Ihre Logik für Nenner (Grundgesamtheit) und Zähler (auffällige Fälle) Zielwert im Internet (http://www.rhoen-klinikum-ag.com/rka/cms/rka_2/deu/33344.html) dargestellt.

Ergebnisse des Jahres 2008:

Qualitätsindikator	Ergebnis 2007	Ergebnis 2008	2007 Zähler/ Nenner	RKA- Anforderung 2008	RKA- Durchschnitt 2008
Mortalität während des Krankenhausaufenthaltes bei Patienten mit PCCL 0 bis 2 gemäß DRG-Systematik	0,3	0,28	81 / 28.977	<= 2,0	0,44
Behandlungspflichtige Nachblutungen nach Tonsillektomie	3,5	2,25	4 / 178	keine Angaben	3,47
Wiederaufnahmen und andere Wiederkehrer innerhalb der oberen Grenzverweildauer bei Infektionen der Atmungsorgane	1,2	0,0	0 / 145	keine Angaben	0,10
Wiederaufnahmen und andere Wiederkehrer innerhalb der oberen Grenzverweildauer bei Herzinsuffizienz	0,7	0,0	0 / 258	keine Angaben	1,29
Neurologische Störungen nach Bandscheibenoperationen	0,0	0,0	0 / 108	<= 2,0	0,39
Postpunktionelles Syndrom	1,3	3,79	8 / 211	keine Angaben	4,45
Notwendigkeit eines Zweiteingriffs (Revision) nach Kolonoperationen (einschließlich Rektum)	6,9	9,25	32 / 346	<= 12,0	5,5
Zweiteingriffe nach Hirntumoroperationen	1,7	2,91	3 / 103	<= 3,0	3,51
Wiederaufnahmen und andere Wiederkehrer innerhalb der oberen Grenzverweildauer bei Krampfanfällen (Pädiatrie)	1,3	0,0	0 / 74	keine Angaben	1,64

Qualitätsindikator	Ergebnis 2007	Ergebnis 2008	2007 Zähler/ Nenner	RKA- Anforderung 2008	RKA- Durchschnitt 2008
Wiederaufnahmen und andere Wiederkehrer innerhalb der oberen Grenzverweildauer bei Infektionen der Atmungsorgane (Pädiatrie)	0,0	0,0	0 / 194	keine Angaben	0,40
Bluttransfusionsrate bei transurethraler Prostaaresektion	1,4	2,63	2 / 76	<= 2,0	1,43
Perforation nach Koloskopie	0,5	0,83	9 / 1086	<= 0,5	0,44

Erläuterungen:

Spaltenübersicht „Indikatorart“:

„Routine“ sind Routinedaten gemäß §21 KHEntgG als Datenquelle, von den Kliniken behandelte Fälle,
Spaltenübersicht

„Prozent“: Aus dem Quotienten von Zähler und Nenner ergibt sich die dargestellte Prozentzahl.

C 4-2. Weitere fachspezifische klinikübergreifende Verfahren der externen Qualitätssicherung

NRZ - Nationales Referenzzentrum für Surveillance von nosokomialen Infektionen (
<http://www.nrz-hygiene.de>)

Qualitätssicherung in der Krankenhaushygiene, Modul Intensivstationen IST-KISS Zertifikatsjahr:
01.03.2005

EBMT - Europäische Gruppe für Blut- und Knochenmarktransplantation (<http://www.ebmt.org>)

Alle Stammzelltransplantationen werden anonymisiert an ein Europäisches Register gemeldet. Über das Register erfolgt eine Teilnahme an ausgewählten Studien, zusätzlich hinterlegt werden diese Studien im zentralen Internet des Tumorzentrums, Standort Marburg.

Hamburger Statistik der DGTHG - (<http://www.dgthg.de>)

Teilnahme an der Hamburger Statistik durch die DGTHG (Deutsche Gesellschaft für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie) eine gesamtdeutsche jährliche Statistik für herzchirurgische Operationen, in die auch Daten zur Letalität eingehen.

In der Statistik werden Daten von Operationen mit und ohne Herz-Lungen-Maschine berücksichtigt (Datenfluss aus der QS und der OP-Dokumentation). Aus der internen Qualitätssicherung (QSMED und QSOM) werden im März die Daten an die BQS exportiert. Die anonymisierten Daten aus der BQS werden dann im Anschluss im April für die EA, (European Adult Cardiac Surgical Database) an die DGTHG gesendet.

CTS Daten Collaborative Transplant Study (<http://www.ctstransplant.org>)

CTS ist das national und international renommierteste und größte Register Europas, die Klinik für Nephrologie (über das Transplantationszentrum Marburg - TZM) nimmt an der Internationalen Studie für Organtransplantation (CTS) teil (siehe Leistungszahlen und Projekt 1). Entsprechende Daten für 2008 liegen zum Zeitpunkt der Qualitätsberichterstellung noch nicht vor.

Qualitätssicherung operative Gynäkologie und Mammachirurgie - GQH Geschäftsstelle Qualitätssicherung Hessen <http://www.gqhnet.de>

Seit 1997 ist die Marburger Klinik für Gynäkologie, gynäkologischen Endokrinologie und Onkologie aktiv an der Weiterentwicklung externer Qualitätssicherungskonzepte tätig. Hierzu zählen:

- Leitlinienentwicklung
- Qualitätsindikatorenentwicklung
- Anwendung und Bewertung

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

Leistungsbereich	Mindestmenge	Erbrachte Menge	Ausnahmeregelung	Kommentar / Erläuterung
Nierentransplantation	25	34		davon 5 kombinierte Nieren- und Pankreas-Transplantationen
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus	10	24		
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas	10	46		
Stammzelltransplantation	25	83		
Knie-TEP	50	185		

Das Universitätsklinikum Gießen und Marburg - Standort Marburg erfüllt die gesetzlichen Mindestmengenvorgaben des Gemeinsamen Bundesausschusses.

C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] ("Strukturqualitätsvereinbarung")

Nr.	Vereinbarung
CQ01	Vereinbarung über Maßnahmen zur Qualitätssicherung für die stationäre Versorgung bei der Indikation Bauchortenaneurysma
CQ05	Vereinbarung über Maßnahmen zur Qualitätssicherung der Versorgung von Früh- und Neugeborenen – Perinatalzentrum LEVEL 1

Die Anforderungen der Vereinbarungen des Gemeinsamen Bundesausschusses über Maßnahmen zur Qualitätssicherung für die stationäre Versorgung bei der den Indikationen Bauchortenaneurysma und Perinatalzentrum Level 1 wurden 2008 vollständig erfüllt.

Geplant ist die Erfüllung im Bereich stationäre Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit hämatologischen Krankheiten für 2009 durch personelle Maßnahmen. Ebenfalls wird angestrebt durch die Einführung der Positronenemissionstomographie (PET) 2009 und der Partikeltherapie 2010 die Anforderungen an die Protonentherapie zu erfüllen.

Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Qualitätsmanagement stellt einen wesentlichen Bereich unserer Unternehmensphilosophie dar. Hohe Behandlungs- und Pflegequalität sowie fortwährende Bemühungen aller Mitarbeiter des Hauses um noch höhere Qualität gehören zu unserer Grundeinstellung.

Aus diesem Grund wurden als Qualitätspolitik am Standort Marburg folgende Grundsätze festgehalten:

- Qualitätsmanagement ist integraler Bestandteil des Managements und somit Aufgabe der Führung, zugleich aber Aufgabe jedes/r Mitarbeiters/Mitarbeiterin.
- Qualitätsmanagement ist Ausdruck einer umfassenden und planvollen Entwicklung der Organisation.
- Qualitätsmanagement arbeitet immer zielgebunden, bezieht sich auf einen analytischen Ansatz und evaluiert durch Indikatoren beziehungsweise Kennzahlen.
- Qualitätsmanagement hat eine Verbesserung der Patientenversorgung zur Aufgabe und ist daher orientiert an Ergebnisqualität, berücksichtigt aber gleichzeitig finanzielle Aspekte.
- Qualitätsmanagement beschäftigt sich besonders mit Fragen der Patientensicherheit, zu deren Verbesserung ein Frühwarnsystem entwickelt wird, das Fehler, so genannte Beinahefehler und Schäden erfasst. Den Mitarbeitern wird im Rahmen des Frühwarnsystems Sanktionsfreiheit für anonyme CIRS-Meldungen zugesichert.

Das Universitätsklinikum Gießen und Marburg, Standort Marburg stützt sich in der Umsetzung des internen Qualitätsmanagement am Qualitätskonzept der Rhön-Klinikum-AG und an dem Grundsatz: „Gute Medizin planbar und sichtbar machen“.

Die Grundphilosophie unseres Qualitätsmanagementsystems ist es, einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess mit dem Ziel einer hohen medizinischen Ergebnisqualität zu verfolgen.

Daher ist der zentrale Anspruch unseres Hauses eine optimale und umfassende Behandlung unserer Patienten. Aus diesem Grund arbeiten wir gemeinsam mit dem Konzern kontinuierlich an der Verbesserung der Ergebnisqualität. Ein aktives umfassendes Qualitätsmanagement wird bereits seit Mitte der 1990er Jahre betrieben.

D-2 Qualitätsziele

Die Qualitätsziele des Standortes Marburg leiten sich zum einen von der Umsetzung der selbstgesetzten Qualitätspolitik und zum anderen von der Weiterentwicklung bereits begonnener und etablierter Maßnahmen zur Qualitätssicherung ab.

Die Qualitätsziele betreffen alle Berufsgruppen und alle Leistungen der Klinik und lassen sich wie folgt formulieren:

- Verbesserung der Patientenzufriedenheit
- Transparenz und Optimierung der Prozesse durch Reorganisationsmaßnahmen und Organisationsentwicklung
- Erhöhung der Patienten- und Mitarbeitersicherheit durch ein konsequentes Risikomanagement
- Optimale Nutzung der personellen und finanziellen Ressourcen
- Ausrichtung der eigenen Leistung an den Erwartungen der Kooperationspartner (niedergelassene Ärzte, überweisende Kliniken, Krankenkassen, Berufsgenossenschaften) und unserer Patienten
- Ausbau der onkologischen Versorgung und Etablierung weiterer Organzentren unter dem Dach des CCC (Comprehensive Cancer Center Marburg) und deren Zertifizierung.

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Durch den Gesetzgeber besteht seit 2001 die Verpflichtung in allen Einrichtungen des Gesundheitswesens ein eigenes Qualitätsmanagement einzuführen. Bereits seit 1994 wird am Universitätsklinikum aktiv ein eigenes Qualitätsmanagement betrieben und im Rahmen des „umfassenden Qualitätsmanagements“ umgesetzt. Grundphilosophie des eigenen Qualitätsmanagement ist es, einen kontinuierlichen Prozess der Verbesserung, aufbauend auf den Qualitätsgrundsätzen des Hauses zu verwirklichen. Die Schwerpunktsetzungen hier in Marburg orientieren sich dabei an der Unternehmensphilosophie und den Qualitätsgrundsätzen der RHÖN-KLINIKUM AG.

Eine übergreifende Leitung des Qualitätsmanagements und Medizincontrolling wurde geschaffen als Bindeglied zwischen den beiden Standorten Gießen und Marburg und um die Geschäftsführung bei der Wahrnehmung der Verantwortung für das Qualitätsmanagement und Medizincontrolling zu unterstützen.

Wegen der zunehmenden komplexen Aufgaben wurde bereits 2007 das Medizincontrolling am Standort Marburg neu strukturiert, um die vorhanden Kompetenzen vor Ort besser zu bündeln. Die Bereiche des strategischen Medizincontrollings, des Qualitätsmanagements sowie das Case Management wurden in das bisherige operative Medizincontrolling zusammengeführt.

Durch den Gesetzgeber besteht seit 2001 die Verpflichtung in allen Einrichtungen des Gesundheitswesens ein eigenes Qualitätsmanagement einzuführen. Bereits seit 1994 wird am Universitätsklinikum aktiv ein eigenes Qualitätsmanagement betrieben und im Rahmen des „umfassenden Qualitätsmanagements“ umgesetzt. Grundphilosophie des eigenen Qualitätsmanagements ist es, einen kontinuierlichen Prozess der Verbesserung, aufbauend auf den Qualitätsgrundsätzen des Hauses zu verwirklichen. Die Schwerpunktsetzungen hier in Marburg orientieren sich dabei auch an der Unternehmensphilosophie und den Qualitätsgrundsätzen der RHÖN-KLINIKUM AG.

Bereich Qualitätsmanagement

Der Bereich Qualitätsmanagement unterstützt und berät die Bereiche bei der Einführung und Aufrechterhaltung eines internen Qualitätsmanagements bis hin zur Zertifizierung und führt u. a. Audits, Schulungen und Workshops durch. Ein weiterer Baustein im Qualitätsmanagement ist die Erstellung des gesetzlich geforderten Qualitätsberichts. Seit dem Berichtsjahr 2006 orientiert sich der jährliche Qualitätsbericht neben den gesetzlichen Vorgaben auch an den Konzernvorgaben der RHÖN-KLINIKUM AG.

Bereich Qualitätssicherung

Zum Aufgabenbereich gehört hier die Koordination und das Controlling der externen Qualitätssicherung nach §137 SGB V und der verschiedenen Qualitätssicherungsprojekte auf Landesebene. Die Ausleitung und Auswertung von Qualitätsindikatoren erfolgt in enger Abstimmung und Zusammenarbeit mit dem Konzern-Qualitätsmanagement der RHÖN-KLINIKUM AG und wird anschließend im jährlichen Qualitätsbericht veröffentlicht.

Der Bereich Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung stellt das zentrale Bindeglied zwischen allen Bereichen des Qualitätsmanagements innerhalb der medizinischen Fachabteilungen dar und übernimmt hierbei vielfältige Aufgaben. Diese sind unter anderem:

- Koordination von Aufgaben im Qualitätsmanagement
- Information und Ausbildung der Mitarbeiter(innen) zum Thema Qualitätsmanagement
- Durchführung interner Audits
- Unterstützende Beratung der Fachabteilungen bei Zertifizierungsvorhaben
- Koordination der externen Qualitätssicherung
- Erstellen des strukturierten Qualitätsberichts nach §137 SGB V
- Externe Qualitätssicherung nach §137 SGB V
- Qualitätssicherungsprojekte auf Landesebene
- Export der Daten aus den verschiedenen Qualitätssicherungsprogrammen an die Bundes- und Landesgeschäftsstellen für Qualitätssicherung (BQS/LQS)
- Ausleitung und Auswertung von Qualitätsindikatoren RKA (RHÖN-KLINIKUM AG)

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Das Qualitätsmanagementsystem am Standort Marburg wird im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses anhand des PDCA-Zyklus (Plan-Do-Check-Act) umgesetzt. Dies wird durch die Anwendung folgender Instrumente gewährleistet:

- Kontinuierliche klinikweite Patientenbefragungen seit 1994 zur Sicherstellung der Patientenzufriedenheit, siehe unter D-5 Qualitätsmanagementprojekte.
- Anwendung des seit 2005 etablierten klinikweiten „Clinical Incident Reporting Systems“ (CIRS), siehe unter D-5 Qualitätsmanagementprojekte.
- Interprofessionelle und Intersektorale Projektarbeit, Auswahl siehe unter D-5 Qualitätsmanagementprojekte.
- Interne und Externe Audits zur objektiven Einschätzung der dargestellten Qualität und zur Identifikation von Verbesserungsmöglichkeiten, siehe unter D-5 und D-6
- Erstellung von Qualitätsmanagementhandbüchern im Rahmen von Zertifizierungsverfahren (QMH's): Die Nutzung von festgeschriebenen Standards und Verfahren sowie entsprechender Dokumente kommen hierbei zur Anwendung, siehe auch Tabelle D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements unter Zertifizierungen, Akkreditierungen.
- Behandlungspfade und Standards machen Prozesse transparenter, dienen der Verbesserung von Abläufen und geben den Mitarbeitern Sicherheit innerhalb der Patientenbehandlung und der Organisation. Behandlungspfade (engl. critical Pathways) werden als interdisziplinäre aber auch als fachabteilungsspezifische Behandlungspfade erstellt. Derzeit sind circa 70 fachübergreifende medizinische Abläufe innerhalb der Fachabteilungen bzw. zentral beschrieben, bei den Pflegestandards liegen derzeit 70 allgemeine Standards, rund 450 spezielle Standards und Prozesse vor.

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

Im Berichtsjahr 2008 wurden zahlreiche Qualitätsverbesserungsprojekte innerhalb der Fachdisziplinen aber auch interdisziplinäre und berufsgruppenübergreifende Projekte durchgeführt oder begonnen, hier dazu eine Auswahl:

Befragungen

Befragungen in unterschiedlichen Bereichen werden durchgeführt. Hierbei handelt es sich z. B. um Zuweiserbefragungen, Befragungen der Teilnehmer an Aus-, Fort- und Weiterbildungskursen und auch um die Ermittlung der Patientenzufriedenheit.

Bereits seit 1994 erhalten die Patienten am Beginn der stationären Behandlung eine Befragungskarte mit 20 Fragen (siehe unten). Damit können die Patienten ihre Meinung und ihre Anregungen kontinuierlich und falls gewünscht anonym abgeben. Die Auswertung wird den einzelnen Abteilungen zur internen Steuerung rückgemeldet (gute als auch schlechte Ergebnisse).

Patientenbefragung

Fragebogen für die Patienten

- Wie war Ihr Eindruck vom fachlichen Können der behandelnden Ärzte?
- Wie empfanden Sie die persönliche Zuwendung des ärztlichen Personals?
- Wie fühlten Sie sich über die Behandlungen, Eingriffe und andere oder weitere Behandlungsmöglichkeiten informiert?
- Wurde das von Ihnen erwartete medizinische Ergebnis erreicht?
- Sind Sie mit Ihrem bisherigen Behandlungsverlauf zufrieden?
- Wie wurden Sie darauf vorbereitet, was Sie nach der Behandlung bei uns erwartet?
- Wie war Ihr Eindruck vom fachlichen Können des Pflegepersonals?
- Wie empfanden Sie die persönliche Zuwendung des Pflegepersonals?
- Wie empfanden Sie die Zeitspanne vor den operativen Eingriffen?
- Wie fühlten Sie sich bei uns als Mensch verstanden?
- Wie beurteilen Sie die Ausstattung und Einrichtung der Zimmer?
- Wie beurteilen Sie die Sauberkeit der Zimmer und Einrichtungen?
- Wie fühlten Sie sich zu den Abläufen (z. B. Arztvisiten informiert) informiert?
- Wie bewerten Sie die Organisation der Untersuchungen (Wartezeiten)?
- Wie beurteilen Sie die Qualität der Verpflegung in unserem Haus?
- Wie war Ihr Eindruck vom Empfangs- und Verwaltungspersonal?
- Wie bewerten Sie allgemein unsere Auskunftsfreundlichkeit und Hilfsbereitschaft?
- Wie kamen Sie in der Klinik mit Schildern und Orientierungshilfen zurecht?
- Welche Gesamtnote(1-5) erhält unser Klinikum aus Ihrer Sicht?
- Würden Sie sich in Zukunft wieder bei uns behandeln lassen?

(Noten von 1 (ja, sehr gut, trifft voll zu) bis 5 (nein, trifft nicht zu, unerträglich))

**2008 Auswertung Patientenbefragung
Rücklauf 2813 Bögen**

	Frage 20 (Wiederbehandlung)		Frage 1-19 Zufriedenheit		Frage 1-19 Zufriedenheit		Frage 1-19 Zufriedenheit		Frage 1-19 Zufriedenheit	
	Ja in %		Note <1,5		Note 1.5 bis 2		Note 2 bis 2.5		Note >2,5	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Klinikum	96,7%	96,3%	15,8%	15,8%	63,2%	63,2%	21,1%	21,1%	0,0%	0,0%
Hämatologie	100,0%	93,3%	0,0%	15,8%	47,4%	57,9%	42,1%	26,3%	10,5%	0,0%
Kardiologie	94,3%	91,4%	5,3%	0,0%	47,4%	31,6%	31,6%	57,9%	15,8%	10,5%
Nephrologie	k. Ang.	k. Ang.	k. Ang.	k. Ang.	k. Ang.	k. Ang.	k. Ang.	k. Ang.	k. Ang.	k. Ang.
Pneumologie	98,1%	98,5%	31,6%	21,1%	63,2%	68,4%	0,0%	10,5%	0,0%	0,0%
Psychosomatik	100,0%	100,0%	21,1%	15,8%	42,1%	31,6%	21,1%	26,3%	15,8%	26,3%
Gastroenterologie	91,2%	90,9%	0,0%	0,0%	31,6%	15,8%	57,9%	68,4%	10,5%	15,8%
Neurologie	85,9%	92,8%	0,0%	0,0%	36,8%	47,4%	47,4%	52,6%	15,8%	0,0%
Visc.-, Th.-u. Gefäßsch.	97,1%	95,3%	26,3%	42,1%	47,4%	36,8%	26,3%	21,1%	0,0%	0,0%
Herzchirurgie	97,2%	97,6%	26,3%	26,3%	47,4%	57,9%	26,3%	15,8%	0,0%	0,0%
Neurochirurgie	90,0%	92,3%	5,3%	5,3%	21,1%	36,8%	68,4%	52,6%	5,3%	5,3%
Orthopädie	93,7%	97,4%	15,8%	15,8%	63,2%	52,6%	21,1%	26,3%	0,0%	5,3%
Unfallchirurgie	97,1%	91,7%	15,8%	0,0%	57,9%	47,4%	26,3%	36,8%	0,0%	15,8%
Urologie	97,5%	98,2%	21,1%	36,8%	57,9%	57,9%	21,1%	5,3%	0,0%	0,0%
Anästhesie	100,0%	100,0%	52,6%	42,1%	21,1%	47,4%	21,1%	10,5%	5,3%	0,0%
Dermatologie	96,9%	98,3%	10,5%	15,8%	68,4%	57,9%	15,8%	21,1%	5,3%	5,3%
Geburtshilfe	97,4%	97,0%	21,1%	21,1%	63,2%	63,2%	15,8%	15,8%	0,0%	0,0%
Gynäkologie	99,2%	96,1%	42,1%	31,6%	42,1%	52,6%	15,8%	15,8%	0,0%	0,0%
HNO	97,4%	90,8%	15,8%	5,3%	73,7%	73,7%	10,5%	21,1%	0,0%	0,0%
Kinderklinik	97,0%	100,0%	26,3%	10,5%	52,6%	89,5%	21,1%	0,0%	0,0%	0,0%
Augenheilkunde	95,1%	96,9%	15,8%	21,1%	52,6%	63,2%	26,3%	15,8%	5,3%	0,0%
Nuklearmedizin	100,0%	100,0%	47,4%	42,1%	47,4%	52,6%	5,3%	5,3%	0,0%	0,0%
MKG-Chirurgie	87,5%	k.Ang.	42,1%	k.Ang.	26,3%	k.Ang.	26,3%	k.Ang.	5,3%	k.Ang.
Strahlentherapie	97,1%	98,9%	15,8%	26,3%	57,9%	63,2%	26,3%	10,5%	0,0%	0,0%

Im Jahr 2008 gab es in einer Lokalzeitung mehrere Leserbriefe über Probleme in der Patientenversorgung des Uniklinikums. Durch die langjährigen Erfahrungen mit Patientenbefragungen, die über die Jahre hinweg eine hohe bis sehr hohe Zufriedenheit zeigten, und andere Instrumente, wie Beschwerdemanagement und CIRS-Meldungen, konnte dargestellt werden, dass es sich hier um bedauerliche Einzelfälle handelt. Im Rahmen des Beschwerdemanagements wurden die Probleme aufgearbeitet.

Risikomanagement

Das CIRS (CIRS = Critical Incident Report System) bietet hausintern die Möglichkeit, Informationen über Fehlerquellen, Ablauf-Pannen, Beinahe-Zwischenfälle oder Stolperfallen in vertraulicher Form abzugeben. Dies geschieht mit dem Ziel, Fehler zu vermeiden und echte Zwischenfälle zu verhindern. Oft werden die Meldungen anonym abgegeben. Der Ombudsmann bietet die Anlaufstelle für CIRS-Meldungen, bearbeitet diese initial und gibt sie auf den durch die CIRS-Verfahrensordnung vorgegebenen Dienstweg.

Insgesamt liefen im Berichtsjahr 104 Meldungen beim Ombudsmann auf. Eine der Meldungen erfolgte mündlich. 3 Meldungen erfolgten normalschriftlich über die Hauspost. Alle anderen Meldungen wurden online an den Ombudsmann geschickt. Die Online-Meldungen sind nicht rückverfolgbar, da sie in der Regel keinen Absender enthalten. In diesen Fällen kann auch keine Rückmeldung erfolgen. Allerdings kann die meldende Person freiwillig ihren Namen angeben. Dann ist eine Rückmeldung oder Rückfrage möglich.

Alle Meldungen wurden in der Regel anonymisiert gemäß der bestehenden Geschäftsordnung für Risiko-Management auf dem CIRS-Dienstweg an den Ärztlichen Direktor, den Vorsitzenden der Steuergruppe (Herrn Prof. Schmidt) und soweit möglich an die zuständigen Klinikdirektoren oder Bereichsleiter weitergegeben. Jede CIRS-Meldung wurde der Risiko-Management-Steuergruppe einzeln berichtet und in dieser diskutiert. Alle sicherheitsrelevanten Probleme wurden verfolgt und soweit möglich beseitigt.

Ziel der Risiko-Management-Steuergruppe ist es im Jahr 2009 auch weiterhin, die CIRS-Verfahren zwischen einzelnen Kliniken (oder Bereichen) und dem Gesamtklinikum zu harmonisieren. Einfache technische oder logistische Reklamationen (Defektmeldungen) sollten nicht über den Weg des CIRS berichtet werden, da dies für die Meldung von Beinahe-Zwischenfällen oder risikogeneigten

Situationen eingerichtet wurde. Einzelne beispielhafte Probleme oder Veranlassungen werden immer wieder als Rundschreiben oder im Intranet veröffentlicht werden, wie es auch im Jahre 2008 mehrfach der Fall war.

Infektionsschutz

Unser Klinikum leistet eine besondere Absicherung und damit Qualitätssicherung im Infektionsschutz: Alle Mitarbeiter/Innen, welche direkt an chirurgischen Eingriffen beteiligt sind, nehmen unabhängig vom Rang oder Berufsgruppe beim Betriebsärztlichen Dienst an einem lückenlosen Turnus zum Schutz gegen blutübertragbare Infektionskrankheiten teil. Damit ist das komplette chirurgische Personal nachvollziehbar und nachweisbar gegen die nosokomialen Übertragungsrisiken abgesichert. Ein wichtiger Beitrag zum Selbstschutz aber daneben auch ein wichtiger Beitrag zur Patientensicherheit.

Die Untersuchung zur Absicherung nosokomialer Infektionsrisiken in der Chirurgie basiert auf einer entsprechenden Dienstvereinbarung von Juni 2003 und läuft seither lückenlos. Pro Jahr werden 500 - 700 Untersuchungen in diesem Zusammenhang durchgeführt, wobei über das Dekanat FB Medizin auch Studenten im operativen Ausbildungsteil miteinbezogen werden. Bisher konnten alle aufgefundenen Mitarbeiter mit Infektionsrisiko auf nichtoperative, risikofreie ärztliche Tätigkeiten umdirigiert bzw. gefördert werden, sodass auch in persönlicher Hinsicht sozialer Schaden und juristischer Schaden verhindert werden konnte.

Case Management

Aufbauend auf den Vorstandsbeschluss des Klinikumsvorstandes von 2006, wurde ein Konzeptentwurf zur Umsetzung von Case-Management in den Somatischen Kliniken entwickelt. Es ist vorgesehen, mit dem Start 01.04.2009 in zwei Pilotkliniken, der Klinik für VTG und der Klinik für Neurologie, dieses Projekt für ein Jahr befristet durchzuführen, um bei erfolgreicher Umsetzung eine flächendeckende Implementierung vorzusehen. Das Konzept liegt derzeit beim Betriebsrat zur Mitbestimmung.

Interner Patienten-Transport-Dienst

Im März 2008 wurde als Diplom-Arbeit eines Praktikanten in der Weiterbildung zur Pflegedienstleitung das Projekt „Interner Patienten-Transport-Dienst“ aufgesetzt. Hier werden seitdem die Patienten des Zentrums für Innere Medizin durch Zivildienstleistende und einige wenige qualifizierte Krankenpflegekräfte zu den Untersuchungen und anderen Tätigkeiten hier im Haus, transportiert. Es werden liegend-, sitzend- und begleitende Transporte durchgeführt und seit November 2008 auch Transporte, die bislang nur qualifiziert von ausgebildeten Personal betreut werden durften (Fahrten vom Aufwachraum und Fahrten zu den OPs). Hierzu wurde eine Richtlinie in der örtlichen Geschäftsleitung beschlossen. Dieses Projekt verlief sehr erfolgreich und wir konnten den Stationen eine erhebliche Entlastung bieten. Der derzeitige Leitstellenleiter, Herr Matthias Jakob, hat dieses Projekt gemeinsam mit dem Praktikanten, Herrn Christian Brhel, hervorragend aufgesetzt, begleitet und durchgeführt. Durch den hohen Erfolg konnte mittlerweile (Januar 2009) auch das Zentrum für Operative Medizin in dieses Projekt einbinden. Die Genehmigung dazu wird z. Zt. beim Betriebsrat eingeholt. Der dritte und letzte Schritt wird die Einbindung des Zentrums für Frauen- und Kinderheilkunde sein.

Kooperatives Patientenmanagement

Im April 2008 wurde das Projekt Kooperatives Patientenmanagement aufgesetzt. Ziel dieses Projektes ist es, den Prozess des Patienten neu zu strukturieren, zu optimieren und den Bedürfnissen des Patienten anzupassen. Hierzu wird es eine Reihe von Reorganisationsmaßnahmen geben müssen. Eine

erste, bereits umgesetzte Reorganisationsmaßnahme, ist die Einführung von Zentralen Patientenmanagements je Fachbereich. Hier wird der gesamte administrative und fachliche Aufnahmeprozess von den Stationen in diesem Bereich verlagert und dort sowohl von ärztlicher als auch pflegerischer Seite von der Einbestellung bis hin zur voll versorgten Aufnahme auf der Station, durchgeführt. Dies hat zu einer erheblichen Entlastung auf den Stationen geführt. Ziel dieser Reorganisationsmaßnahme wird die Zusammenführung dieser zur Zeit noch je Fachbereich angesiedelten ZPM's (Zentrales Patientenmanagement) in eine Zentrale Aufnahmeeinheit, mit Beendigung des III. Bauabschnittes, sein.

Pflege im Intranet

Der Aufbau der Pflegeseiten im Intra- und Internet ist überholungsbedürftig und soll vor allen Dingen gleich gestaltet werden. Hierzu hat sich eine Arbeitsgruppe zusammen gesetzt, die sowohl den Inhalt als auch den Aufbau besprochen und erarbeitet hat. Dieses Projekt „ruht“ seit Ende 2008, da wir die Umstellung auf das **Content-Management-System** (kurz **CMS**) des Rhön-Konzerns abgewartet wird. Dies wird voraussichtlich im ersten Halbjahr 2009 erfolgen, dann wird dieses Projekt wieder aufgegriffen.

Pflegepool

Der klassische Pflegepool aus den vergangenen Jahren hat in Qualität und Quantität nicht das Spektrum abgebildet, was das UKGM, Standort Marburg, braucht. Darauf hin wurde eine neue Konzeption aufgesetzt, die folgendes beinhaltet: Es werden Zentren gebildet, die einen festen VK-Anteil für das Jahr 2009 zur Verfügung gestellt bekommen. Der zuständige Pflegedienstleiter entscheidet über die Qualität der angeforderten Personen (Student/In, Krankenpflegehelfer/In, Gesundheits- und Krankenpfleger/In). Dadurch variiert der Stundenanteil dieser VK-Anteile. Die Mitarbeiter des DRK, die diesen Pool stellen, werden in Dienstplänen fest den einzelnen Zentren zugeordnet und haben somit weniger Stationen als bisher zu kennen und zu betreuen. Dadurch steigt die Qualität in der Patientenversorgung erheblich. Durch die festgelegten Dienstpläne für die Mitarbeiter des DRK ist eine Verfügbarkeit sichergestellt und muss nicht wie bisher, ad hoc organisiert werden. Das Projekt wird im Mai 2009 evaluiert werden.

Netz Rauchfreier Krankenhäuser

Das Universitätsklinikum Gießen und Marburg, Standort Marburg ist dem Deutschen Netz Rauchfreier Krankenhäuser bereits in 2007 beigetreten. Das Modellprojekt basiert auf dem Kodex und den Standards des „European Network for Smoke-free Hospitals ENSH“. Netzwerke für Rauchfreie Krankenhäuser entstehen seit 1997 im Rahmen eines EU-Projektes mit über 900 Krankenhäusern in 19 Ländern Europas. Sie verpflichten sich zu einer jährlichen Selbsteinschätzung. Der Standort Marburg hat in 2008 das Zertifikat des Netzes Rauchfreier Krankenhäuser in Bronze erhalten und damit nachgewiesen, dass eine Arbeitsgruppe für das Projekt Rauchfreies Krankenhaus besteht, eine Strategie für die Umsetzung entwickelt wurde und die Mitarbeiter ausführlich über das Vorhaben informiert sind.

Teilnahme am NutritionDay in European Hospitals

Der Standort Marburg nahm mit sieben Stationen aus den klinischen Abteilungen der Hämatologie, Onkologie und Immunologie, der Endokrinologie, der Gynäkologie und Pneumologie von 2006 bis 2008 an dem NutritionDay teil. Das Projekt hat zum Ziel, im europäischen Vergleich zu untersuchen, wie häufig Mangelernährung in Krankenhäusern vorkommt und wie die Ernährung in der täglichen Praxis auf den Stationen organisiert ist. Das besondere Interesse gilt dabei der Station als

Organisationseinheit. Denn sie ist unmittelbare Betreuungseinheit einer Gruppe von Patienten innerhalb des Krankenhauses mit all ihren Besonderheiten, wie beispielsweise der jeweiligen lokalen Kultur.

Schmerzfreies Krankenhaus

Nach einer initialen Planungs- und Testphase in 2005/2006 sind im Jahr 2008 für alle operativen Abteilungen postoperative Schmerzkonzepte interdisziplinär erstellt worden. In vielen Abteilungen laufen inzwischen individuelle Schulungen der Mitarbeiter (Ärzte, Pflegepersonal). Damit konnte dort das Schmerzkonzept in der Praxis eingesetzt werden. Neben der Definition von Verantwortlichkeiten und Standards zur pharmakologischen Schmerzbehandlung beinhaltet das Konzept die Anwendung physikalischer und weiterer nicht-medikamentöser Möglichkeiten zur Behandlung von Schmerzen. Standards zur Schmerzprophylaxe bei schmerzhaften therapeutischen und diagnostischen Eingriffen sind ebenfalls integrierte Bestandteile des Schmerzkonzeptes. In Vorbereitung befindet sich seit 2008 die Zertifizierung zum Schmerzfreien Krankenhaus durch die Gesellschaft für qualifizierte Schmerztherapie - Certkom e.V.

Integrierte Versorgung Palliativmedizin

„Die großen Krankenkassen in Hessen haben sich mit den onkologischen Kliniken in Hessen auf eine abgestimmte und hochwertige Betreuung von Schwerstkranken verständigt und Integrierte Versorgungsverträge abgeschlossen. Vorrangiges Ziel dieser Integrierten Versorgung ist, dass die Klinik, niedergelassene Ärzte, ambulante Pflege- und Hospizdienste Netzwerke (Palliativteams) bilden und durch abgestimmte Zusammenarbeit dem unheilbar kranken Patienten ein würdevolles und selbstbestimmtes Leben im vertrauten häuslichen Umfeld bis zum Sterben ermöglichen. Palliativmedizin bedeutet lindernde Medizin für unheilbar kranke Menschen“ (Auszug aus der Patienteninformation der beteiligten Krankenkassen). Anfang 2008 wurde das Projekt zur integrierten Versorgung Palliativmedizin und PalliativCare in der Region Marburg-Biedenkopf am Standort Marburg etabliert. Zur Umsetzung ist ein interdisziplinäres und sektorenübergreifendes Netzwerk zwischen allen an der Behandlung beteiligten Partnern im Aufbau (siehe auch D-8 Sektorübergreifende Versorgung, Kooperationen, Partnerschaften)

Projekt Kompetenzentwicklung im Rettungsdienst

Die Empfehlungen der Bundesärztekammer sehen die Anwendung ausgewählter Notfallmedikamente durch Rettungsassistenten im Notfall auch vor Eintreffen eines Arztes vor. Das im Jahre 2005 in einem Pilotprojekt gestartete Qualifizierungsprojekt für Rettungsassistenten ist mittlerweile weiter ausgebaut worden. Die medikamentöse Analgesie beim nicht lebensbedrohlichen Trauma sowie die Behandlung des hypoglykämischen Schocks mittels intravenöser Glukosegabe findet nunmehr regelmäßig statt, bis Ende 2008 konnte bei über 100 Anwendungsfällen komplikationslos ohne notärztliche Unterstützung vor Ort die frühzeitige Schmerzbekämpfung sichergestellt werden.

Qualitätszirkel Notfallmedizin

Der Qualitätszirkel Notfallmedizin unter Moderation des Zentrums für Notfallmedizin (Projektleiter Dr. C. Kill) als bereichs-, organisations- und standortübergreifendes Gremium zur Qualitätssicherung des notärztlichen Leistungsbereichs ist mittlerweile eine etablierte Einrichtung. In den regelmäßigen Sitzungen sind Entscheidungsträger beider Uniklinikums-Standorte, beider großer Leistungserbringer des Rettungsdienstes sowie die Ärztlichen Leiter der Landkreise Marburg-Biedenkopf und Gießen vertreten. Insgesamt werden von den Beteiligten 6 Notarztsysteme sowie 3 Intensivtransportsysteme vertreten. Alle beteiligten Institutionen sind dabei wechselweise Gastgeber für die Gremienarbeit.

Marburger Kompaktkurs Zusatzbezeichnung Notfallmedizin

Zur Sicherstellung der Ausbildung angehender Notärztinnen und Notärzte im Bereich der Landesärztekammer Hessen erfolgte vom 03.10.-11.10.2008 erstmals die Durchführung des Marburger Kompaktkurses „Zusatzbezeichnung Notfallmedizin“ in einer Kooperation der Akademie für ärztliche Fortbildung und Weiterbildung der Landesärztekammer Hessen mit dem Zentrum für Notfallmedizin des Universitätsklinikums Gießen und Marburg GmbH, Standort Marburg. Der 80-stündige Kurs unter Leitung von Dr. Clemens Kill, Geschäftsführender Ärztlicher Leiter des Zentrums für Notfallmedizin, qualifizierte 34 (überwiegend hessische) Ärztinnen und Ärzte für den Einsatz als Notarzt im Rettungsdienst. Alle Fachdisziplinen des Zentrums für Notfallmedizin sowie zahlreiche weitere Experten der Uniklinik wirkten bei der Durchführung des Kurses mit.

Krankenhaus-Einsatzplan für interne und externe Gefahrenlagen (KHEP)

Mitte des Jahres 2007 hat das hessische Sozialministerium eine umfangreiche Neuregelung der Konzeption von Notfallplanung und Risikomanagement in hessischen Krankenhäusern erlassen. Neben den klassischen vorbeugenden Einsatzplanungen zum Brand- und Katastrophenschutz sind nunmehr auch zahlreiche andere Notfallplanungen zu erstellen, die alle denkbaren Problemsituationen mit der Folge eines gestörten Regelbetriebes beinhalten. Die Umsetzung dieser Regelung für das gesamte Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH wurde dem Zentrum für Notfallmedizin (Projektleiter Dr. C. Kill) übertragen. Die Projektarbeit erfolgt standortübergreifend durch ein Projektteam, dem Vertreter der aller betroffenen Abteilungen und Dezernate angehören.

Audit berufundfamilie (Standortübergreifend Gießen und Marburg)

Im November 2008 wurde der Auftrag zur Zertifizierung nach Beruf und Familie (Vereinbarkeit von Beruf und Familie) an die Hertie-Stiftung erteilt. Mit zwei externen Auditoren wurde im Dezember 2008 der erste Strategieworkshop der Leitungsebene durchgeführt und die grundsätzlichen Ziele besprochen. Im Januar 2009 folgte der Auditierungsworkshop mit Mitarbeitern aus allen Ebenen und Berufsgruppen. Im Zielworkshop wurden am 12.02.2009 auf der Leitungsebene die geplanten Ziele und Maßnahmen für die kommenden drei Jahre verbindlich festgelegt. Nach Einreichen der Unterlagen zur Zertifizierung im März 2009 hat die berufundfamilie gGmbH dem Universitätsklinikum Gießen und Marburg am 18.05.2009 das Zertifikat zum „audit berufundfamilie“ erteilt. Der Betrieb ist nun berechtigt, das europaweit geschützte Zertifikatslogo zu verwenden.

Außer der dargestellten Auswahl von Projekten unter werden selbstverständlich am Standort Marburg auch **Forschungsprojekte** durchgeführt. Wegen der formalen Trennung des Fachbereichs Medizin von dem Universitätsklinikum Gießen und Marburg und der Komplexität der Themen wird an dieser Stelle auf eine Darstellung verzichtet. Weitere Informationen bekommen Sie über die entsprechende Webseite des Fachbereichs Medizin der Philipps-Universität Marburg, die sie in der Rubrik „Links“ am Ende dieses Berichtes finden.

Zusätzlich werden innerhalb der einzelnen Fachabteilungen eine ganze Reihe von Qualitätsprojekten durchgeführt. Hier nur ein Auszug:

Auszug aus Qualitätsprojekten der Fachabteilungen

Klinik für Anästhesie und Intensivtherapie

Behandlungsstandards für alle operativen Fächer (16) sind aufgestellt und kommen zur Anwendung. Zusätzlich gelten für die beteiligten Fachdisziplinen prozedurenspezifische SOPs (Standard Operating Procedure - eine Beschreibung des Vorgehens anhand eines spezifischen Algorithmus) für die häufigsten operativen Eingriffe.

Beteiligung an der externen freiwilligen Qualitätssicherung DGAI (Deutsche Gesellschaft für Anästhesie und Intensivmedizin) durch Übermittlung der so genannten AVB (Anästhesie-Verlaufs-Beobachtung) und der Intensivstation am KISS des RKI (Krankenhaus Infektions Surveillance System des Robert Koch Instituts).

Klinik für Augenheilkunde

Projekt "Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems" mit anschließender erfolgreicher Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2000 für die OP-Abteilung der Klinik im September 2008.

Klinik für Dermatologie und Allergologie

Das Allergiezentrum Hessen wurde vom „Global Allergy and Asthma European Network“ zertifiziert. Der interdisziplinäre allergologische Qualitätszirkel des Allergiezentrum Hessen unter Einbezug der niedergelassenen Ärzte trifft sich in vierteljährlichen Abständen.

Nationale und internationale Kooperationen im Bereich dermatologischer Forschung, z. B. zur Krebsimmuntherapie und zur Diagnostik und Therapie von bullösen Dermatosen werden aktiv betrieben.

Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

Etablierung einer regelmäßige Veranstaltung in der Mitarbeiter aller relevanten Berufsgruppen die organisatorische Strukturen unter besonderer Berücksichtigung aktueller Aspekte diskutieren und Maßnahmen etablieren.

Erstellung und Überarbeitung von internen Behandlungspfaden und Kennzahlenerhebung mit entsprechenden Auswertungen.

Aufbau eines Qualitätsmanagementsystem und Vorbereitung zur Zertifizierung für 2009 nach DIN EN ISO.

Klinik für Gastroenterologie, Endokrinologie und Stoffwechsel

Aufbau eines Darmzentrums nach OnkoZert (entsprechend den Vorgaben der Deutschen Krebsgesellschaft) und der DIN EN ISO 9001

Die Interdisziplinäre Endoskopie stand 2008 ganz im Zeichen einer Verbesserung der Ablauforganisation in der Endoskopie, mit dem Ziel einer Optimierung der Patientenflüsse und der verbesserten Nutzung personeller und räumlicher Ressourcen. Ziel dieser Veränderungen war die Effizienzsteigerung der Endoskopie, was sich in einer Verkürzung der Wartezeiten auf endoskopische Untersuchungen bei gleichzeitig weiterer Steigerung der Endoskopiezahlen ausdrückt. Die Endoskopie hat unter der neuen Leitung einen hohen Spezialisierungsgrad erreicht.

Klinik für Geburtshilfe und Perinatalmedizin

Untersuchung der Langzeitentwicklung von Kindern, Optimierung der prä- und peripartalen Überwachung und Therapie

Einrichtung eines abteilungsbezogenen CIRS-Systems und dadurch Erkennen vermeidbarer Fehler, Optimierung von Arbeitsabläufen, Risk-Management, Alarmpläne.

Klinik für Gynäkologie, Gynäkologische Endokrinologie und Onkologie

Zertifizierung des Brustzentrums nach DIN EN ISO 9001:2000 unter den Maßgaben der Deutschen Krebsgesellschaft und der Deutschen Gesellschaft für Senologie, Erfüllung des Fachanforderungskatalogs seit 2003 und jährlichen Überwachungsaudits.

Qualitätssicherung bei der Therapie des Ovarial-Karzinoms, jährliche quartalsmäßige Erfassung der Qualität der Operation und Nachbehandlung im Rahmen der Behandlung von Patienten mit Ovarial-Karzinom.

Qualitätssicherung im Bereich der In-vitro-Fertilisation, hier Teilnahme am IVF-Register (DIR), jährliche quartalsmäßige Erfassung aller Behandlungszyklen in der "Assistierte Reproduktion" mit Dokumentation der ovariellen Stimulationsprotokolle, Follikelpunktionen, In-vitro-Fertilisierungen und Embryotransfers einschließlich der Kryozyklen.

Klinik für Hämatologie, Onkologie und Immunologie

Alle Stammzelltransplantationen werden anonymisiert an ein Europäisches Register (EBMT - European Group for Blood and Marrow Transplantation - www.ebmt.org) gemeldet. Der Schwerpunkt KMT ist sowohl nach den Standards der EBMT als auch nach der DAG-KBT e.V. (Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Knochenmark- und Blutstammzelltransplantation - www.dag-kbt.de) seit Februar 2006 (vorläufig) zertifiziert.

Das Zentrum für Ambulante Interdisziplinäre Chemotherapie wurde in 2007 nach DIN EN 9001:2000 und OnkoZert zertifiziert. Allen Mitarbeitern ist das interne QMH (Qualitätsmanagementhandbuch) des IAC mit den SOPs (Standard Operating Procedure - eine Beschreibung des Vorgehens anhand eines spezifischen Algorithmus) der Abteilung vor Ort und über das Intranet zugänglich.

Klinik für Herzchirurgie

Vierteljährlich stattfindenden K&M (Komplikations- und Mortalitätskonferenzen) mit kritischer Diskussion von Charakteristika, Verlauf und eventuell mögliche Alternativen bei der Behandlung von Hochrisikopatienten.

Jahresauswertung der „Hamburger Statistik“ durch die DGTHG (Deutsche Gesellschaft für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie), Einzelheiten dazu in Kapitel C-1.2 und C-4.1 - Systematische Ausleitung von Qualitätsindikatoren.

Klinik für Kardiologie

Optimierung der Diagnostik und Therapie der inflammatorischen dilatativen Kardiomyopathie: Pathogenetisch und kausal orientierte Therapie bei Patienten mit Myokarditis

Prima-Register: Senkung der Komplikationsrate bei der prophylaktischen Therapie mit dem implantierbaren Kardioverter-Defibrillator (ICD).

Optimierung der Diagnostik und Therapie der inflammatorischen dilatativen Kardiomyopathie: im Rahmen eines BMBF-Projektes.

Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Reduktion von nosokomialen Infektionen bei Frühgeborenen < 1.500 g im Rahmen einer multizentrischen Studie (NEO-KISS Marburg). Fortlaufendes multizentrisches Projekt seit 2003 mit jährlicher Auswertung und Standardisierung von Datenerfassung und Datenanalyse von nosokomialen Infektionen bei sehr kleinen Frühgeborenen. Vergleich von Klinikprofilen (siehe auch C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen Qualitätssicherung - Ergebnisse NEO-KISS Marburg).

Reduktion von Mortalität und Morbidität bei Frühgeborenen < 1.500 g als fortlaufendes monozentrisches Projekt seit 2003. Fortlaufendes monozentrisches Projekt seit 2003 mit jährlicher Auswertung und systematischer und standardisierter Nachuntersuchung im Alter von 2 und 6 Jahren. Auswertung der Mortalität, der Kurzzeit- und der Langzeitmorbidität.

Reduktion von nosokomialen Infektionen bei pädiatrischen Intensivpatienten als fortlaufendes multizentrisches Projekt seit 2008 mit jährlicher Auswertung (ITS-KISS). Standardisierung von Datenerfassung und Datenanalyse und Erstellung von Referenzdaten und Vergleich von Klinikprofilen

Überlebensrate von sehr kleinen Frühgeborenen Perinatalzentrum Marburg 2003 - 2008

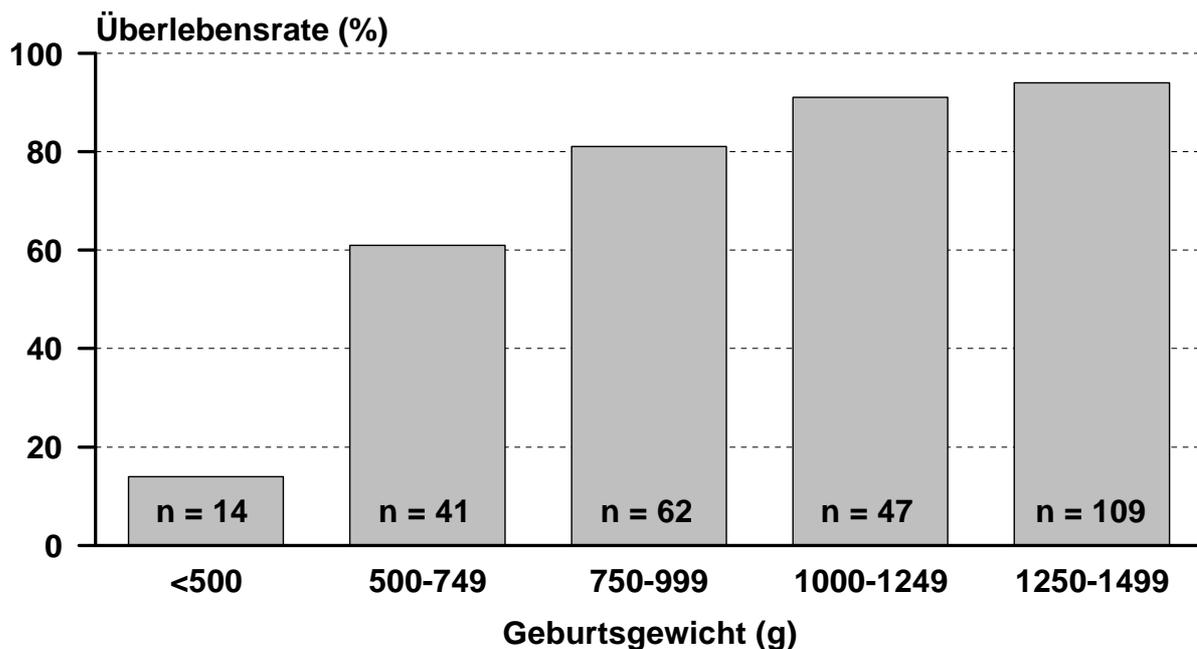


Abbildung: Überlebensrate von sehr kleinen Frühgeborenen im Perinatalzentrum Marburg in den Jahren 2003 - 2007, „n“ ist die Anzahl der Neugeborenen der jeweiligen Gewichtsklasse. Die Daten beziehen sich auf alle Lebendgeborenen und beinhalten auch Kinder, die aufgrund von extremer Unreife oder nicht therapierbarer Fehlbildungen im Kreißsaal verstarben.

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie

Einsatz eines eigen entwickelten psychometrischen Instruments: Fragebogen zur Beurteilung von Behandlungen (FBB), der Urteile über die Therapie vom Patienten, vom Therapeuten und von beiden Eltern zu erheben erlaubt. Der FBB ist ein standardisiertes Instrument, dessen Skalen aufgrund einer Faktorenanalyse definiert wurden und der eine Einschätzung des Therapieerfolges bzw. der Therapiezufriedenheit in reliabler und valider Weise ermöglicht.

Entwicklung des Marburger Modell: Vernetzung der Klinik mit anderen Versorgungsangeboten

Abteilung Klinische Chemie und molekulare Diagnostik -Zentrallaboratorium- und MVZ Akkreditierung nach den Richtlinien der DIN EN ISO/IEC 17025 und DIN EN ISO 15189 bereits seit 2000 durch die DACH GmbH (Deutsche Akkreditierungsstelle Chemie)

Institut für Mikrobiologie

Im zentralen Hygieneportal des Intranets sind unter anderem die Antibiotikaleitlinien, das Infektionshandbuch und Merkblätter, Hygienepläne, Abfallhandbuch, Informationen zu Antibiotikastatistiken, Nosokomiale Infektionen und Dienstanweisungen hinterlegt. Sie werden kontinuierlich aktualisiert und sind damit allen Mitarbeitern am Standort Marburg zugänglich.

Krankenhaushygienische Begehungen, Schulungen und Bearbeitung von konkreten Hygieneanforderungen.

Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

Initiierung eines standortübergreifenden Projektes QM bei Tumorchirurgie einschließlich mikrovaskulärer Rekonstruktion gemeinsam mit der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde.

Hessischen Referenzzentrums für Osteonekrose des Kiefers unter Bisphosphonat-Therapie (zusammen mit der Abteilung Gynäkologie / Endokrinologie und Onkologie sowie der Abteilung für Parodontologie).

Klinik für Nephrologie

CTS (Collaborative Transplant Study): Kontinuierliche Erfassung von Qualitätsmerkmalen in der Organtransplantation, Vergleich des individuellen Transplantationszentrums zu dem nationalen und internationalen Durchschnitt

Quasi-Niere: Qualitätssicherung in der Nierenersatztherapie

MM-Konferenzen: Interne Qualitätssicherung der Behandlungsqualität in der Klinik für Nephrologie mit retrospektiven Falldiskussionen

Qualitätszirkel Organspende: Steigerung der Organspendefrequenz an der Universitätsklinik Marburg

Fachspezifische Qualitätssicherung, Entwicklung von Leitlinien und SOPs (Standard Operating Procedure - eine Beschreibung des Vorgehens anhand eines spezifischen Algorithmus)

Klinik für Neurochirurgie

In Zusammenarbeit mit der Abteilung für Strahlentherapie wurde für neurovaskuläre Erkrankungen ein multimodales Therapiekonzept umgesetzt.

Klinik für Neurologie

Im Bereich Intensivmedizin, Schlaganfall- und Notaufnahmestation wurden die bestehenden Tätigkeitspfade evaluiert und angepasst.

Die Schlaganfalleinheit ist mit 8 Betten als überregionale Stroke-Unit zertifiziert.

Seit 4/2008 ist das *interdisziplinäre Epilepsiezentrum am Universitätsklinikum Giessen und Marburg GmbH durch die Fachgesellschaften ("Deutsche Gesellschaft für Epileptologie" und "Arbeitsgemeinschaft für prächirurgische Epilepsiediagnostik und operative Epilepsitherapie") zertifiziert.* Klinik für Nuklearmedizin

Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems mit dem Ziel einer Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001 des MVZ (Medizinischen Versorgungszentrums) in 2009.

Klinik für Orthopädie und Rheumatologie

Prozessbeschreibungen, Checklisten und Standards zur weiteren internen Qualitätssicherung liegen vor, eingesetzt wird der freigegebene Behandlungspfad „Coxarthrose“.

Institut für Pathologie

Akkreditierung gemäß DIN EN 45004 (ISO/IEC 17020)

Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychosomatik

Einsatz des leitliniengestützten Pfads Somatoforme Schmerzstörung

Zur Qualitätssicherung wird eine routinisierte prozessbegleitende psychometrische Diagnostik insgesamt an 5 Zeitpunkten zur Überprüfung des Behandlungserfolgs durchgeführt (durchschnittliche Effektstärke 0,95).

Einsatz eines physiologischem Monitoringsystems (Task Force Monitor) zur nichtinvasiven Messung biovitaler Parameter unter standardisierten Stressbedingungen und deren Evaluation.

Klinik für Strahlendiagnostik

Spezielle Arbeitsgruppen (interdisziplinäre Arbeitsgruppen mit abgestimmten Diagnostik- und Behandlungsstrategien und gemeinsamer Ressourcennutzung):

Nicht Invasive Cardiale Expertengruppe Marburg (NICE-MR)

"Brustzentrum Regio" (zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2000 und OnkoZert)

Interventionsregister

Klinik für Strahlentherapie

Einsatz interner Prozessbeschreibungen und Leitlinien, z. B. Einsatz des Behandlungspfades Radiochemotherapie Rektumkarzinom, Radiotherapie des Glioblastoma multiforme.

Institut für Transfusionsmedizin und Hämostaseologie

Akkreditierung nach den Richtlinien 93/42/EWG, 90/385/EWG und der DIN EN ISO 15189 durch die Zentralstelle der Länder für Gesundheitsschutz bei Arzneimitteln und Medizinprodukten (ZLG).

Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie

Einsatz des interdisziplinäre, interprofessionell und schnittstellenübergreifend angelegten Behandlungspfades „Proximale Femurfraktur“ in ORBIS® OpenMed (digitale Patientenakte) mit allen im Behandlungszusammenhang stehenden Dokumenten, Leitlinien und Standards und weiterer Behandlungspfade.

Beteiligung an der Qualitätssicherung der Intensivmedizin (DIVI - <http://www.divi-org.de/>)

Aufbau eines Traumanetzwerks der DGU (Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie) und Teilnahme am Traumaregister der DGU sowie an der Sektion Handchirurgie der DGU.

Klinik für Urologie und Kinderurologie

Zertifiziertes Prostatakarzinomzentrum (DIN EN ISO 9901) und geplant entsprechend des inhaltlichen Anforderungsprofils von OnkoZert.

Aufbau eines Dokumentationssystems für Tumornachsorge und Erfassung der Qualitätsparameter des Prostatakarzinomzentrums. Hier wird speziell die Patientenzufriedenheit miteinbezogen ("Quality of Life").

Evaluation neuer diagnostischer Methoden beim Prostatakarzinom (Kooperationsprojekt) mit Evaluation der Wertigkeit der MR-Spektroskopie der Prostata vor geplanter radikaler Prostataektomie. Neben zusätzlichen Informationen für den operativen Ablauf erfolgt ein Abgleich der Befunde mit den histopathologischen Ergebnissen.

Auswertung der Langzeitergebnisse nach Implantation einer transobturatorischen suburethralen Schlinge bei weiblicher Belastungsinkontinenz.

Prospektive Analyse der Wirksamkeit von Botulinumtoxin-A (BTX-A) Injektion in den Harnblasenmuskel bei überaktiver Blase.

Klinik für Visceral-, Thorax- und Gefäßchirurgie

Aufbau eines Darmzentrums und Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2000" etabliert. Die Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2000 erfolgte im Frühjahr 2008, die Rezertifizierung im Herbst. Für April 2009 ist die Zertifizierung nach OnkoZert terminiert.

Mortalitäts- und Morbiditätskonferenzen: Prozessoptimierung durch Diskussion der Patientenfälle, die

verstorben sind oder deren Behandlungsverlauf kompliziert war. Aus den Ergebnissen der Konferenzen werden gegebenenfalls Änderungen im Behandlungsablauf abgeleitet.

Marburger Chirurgie Trainingslabor ("MaCh!"): die Sicherheit für Patienten durch praktisches Training der am Patienten tätigen Berufsgruppen zu steigern (<http://www.med.uni-marburg.de/stpg/ukm/lb/allgemeinchir/mach/Jprog2008.pdf>)

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Zertifizierungen

Das Qualitätsmanagementsystem unterzieht sich auch der Bewertung durch interne und externe Verfahren. Zertifizierungen und Akkreditierungen auf der Basis von internationalen Normen, z. B. der International Organization for Standardisation (DIN EN ISO) oder auf fachbezogener nationaler bzw. internationaler Ebene (z. B. OnkoZert/ Deutsche Krebsgesellschaft, medizinische Fachgesellschaften). Diese dienen dabei als bewährte Methoden zur Transparenz und Qualitätsförderung.

Nachfolgend sind die Zertifizierungen, Akkreditierungen und sonstige Verfahren als externe Qualitätssicherungsbewertungen am Standort Marburg aufgeführt.

Zertifizierungen nach den Vorgaben der Deutsche Krebsgesellschaft (DKG) durch OnkoZert

Für die Sicherstellung der Diagnostik und Behandlung von Patientinnen und Patienten auf höchstem Niveau werden zusätzlich Fachprüfungen nach den national einheitlichen Vorgaben der Deutschen Krebsgesellschaft durchgeführt. Diese Prüfung geschieht durch OnkoZert, ein unabhängiges Zertifizierungsinstitut, das im Auftrag der Deutschen Krebsgesellschaft die Umsetzung der fachlichen Anforderungen an die Onkologischen Zentren überprüft. Bereits im Juli 2003 erhielt das Brustzentrum Regio, als erstes Brustzentrum in Hessen, das Zertifikat von OnkoZert und der Deutschen Gesellschaft für Senologie.

- Brustzentrum Regio (seit 07/2003)
- Prostatakarzinomzentrum seit 09/2008);

QM-System nach DIN EN ISO

- Comprehensive Cancer Center Marburg - CCC mit interdisziplinärem ambulanten Chemotherapiezentrum - IAC (Zertifizierung ISO 9001:2000, seit 11/2006)
- Brustzentrum Regio (Zertifizierung ISO 9001:2000, seit 07/2003)
- Brustzentrum Regio mit Behandlung und Erforschung von Brusterkrankungen, Förderung der Brustgesundheit (Zertifizierung ISO 9001:2000, seit 11/2006)
- Darmzentrum (Zertifizierung ISO 9001:2000, seit 02/2007)
- Prostatakarzinomzentrum (Zertifizierung ISO 9001:2000, seit 09/2008)
- Augenklinik OP-Abteilung (Zertifizierung ISO 9001:2000, seit 09/2008)
- "Elisabeth von Thüringen Akademie für Gesundheitsberufe" (Zertifizierung ISO 9001:2000, 04/2006 mit Anerkennung der Gleichwertigkeit ausländischer Abschlüsse im Pflegebereich)
- Klinische Chemie und Molekulare Diagnostik (Akkreditierung ISO/IEC 17025 u. 15189, seit 10/2003)
- Transfusionsmedizin (Akkreditierung Richtlinien 93/42/EWG, 90/385/EWG und ISO 15189, seit 07/2006)
- Virologie (Akkreditierung ISO 15189, seit 04/2007)

Zertifizierungen Fachgesellschaften

- Schlaflabor (Akkreditierung Deutsche Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin - DGSM, Akkreditierung 02/1993);
- Überregionale Stroke unit, (SU-Zert GmbH - Deutsche Schlaganfall-Gesellschaft (DSG), Dtsch. Schlaganfall-Hilfe; seit 05/2007)
- Zentrum für Gefäßmedizin (Deutsche Gesellschaft für Gefäßchirurgie - DGG, seit 12/2006)
- Interdisziplinäres Epilepsie-Zentrum - EZM (Deutschen Gesellschaft für Epileptologie - DGfE und AG-Epilepsiechirurgie seit 4/2008)

Sonstige Zertifizierungsverfahren

- Schule für Physiotherapie (Qualitätssiegel isq, seit 1/2006)
- Akkreditierung Wundexperte (Initiative Chronische Wunden e.V.- ICW (Ermächtigung zur Weiterbildung „Wundexpertin/ Wundexperte“, seit 06/2006)
- Familiengerechte Hochschule, Grundzertifikat (bis 2008)

Anderweitige Verfahren

- Europäisches und deutsches Netz Rauchfreier Krankenhäuser, CERTIFIKAT OF MEMBERSHIP (2008)
- Nationales Referenzzentrum für Surveillance von nosokomialen Infektionen (NRZ), derzeit keine Begrenzung

QM-Systeme und Zertifizierungen in Vorbereitung

- HNO-Onkologische Zentrum (ISO 9001:2000)
- Betriebliche Einrichtung für Bildung, Information, Kommunikation und Entwicklungsunterstützung - BIKE (ISO 9001:2008)
- Nuklearmedizin und MVZ Nuklearmedizin (ISO 9001:2008)
- Darmzentrum (Zertifizierung DKG)
- Schmerzfreies Krankenhaus (Qualifizierte Schmerztherapie - Certkom)
- Pathologie (Akkreditierung DAP, EN 45004/ISO/IEC 17020)

Sonstige Verfahren der Qualitätsbewertung

- Fachübergreifenden interdisziplinäre Konferenzen einschließlich Morbiditäts- und Mortalitätskonferenzen
- Hygiene-, Brandschutz- und Sicherheitsbegehungen
- Dokumenten-, interne und externe Audits im Rahmen von Zertifizierungsprozessen
- Auswertung der Patientenbefragung
- Fachspezifische Qualitätssicherungen der einzelnen Kliniken durch die jeweiligen Fachverbände (z. B. Perinatal- und Schlaganfallerhebung, Gynäkologische Operationen Hessen)

Zur Bewertung der Qualität beziehungsweise des Qualitätsmanagements werden zusätzlich zu den externen Bewertungen auch regelmäßig internen Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsbewertung durchgeführt. Dazu zählen beispielsweise Standardinstrumente wie ärztliche und pflegerische Visiten, ärztliche und pflegerische Fallkonferenzen (fachbezogen und interdisziplinär), ärztlicher und pflegerischer Konsildienst, Hygienebegehungen, Sicherheits- und Brandschutzbegehungen und interne Audits.

Audits im Rahmen von bestehenden oder neuen Zertifizierungen

Durch das interdisziplinäre Auditorenteam wurden in 2008 in folgenden Bereichen interne System- und Dokumenten-Audits durchgeführt:

- Darmzentrum, Brustzentrum, Prostatakarzinomzentrum, Augenklinik, Interdisziplinäre ambulante Chemotherapie, Tumorzentrum mit Konferenzen, Elisabeth von Thüringen Akademie für Gesundheitsberufe
- In unterstützenden Bereichen wie: Psychoonkologie, Sozialdienst, Pflegeüberleitung, Physiotherapie, Casemanagement, Wundmanagement, Medizintechnik zentral, Hygiene, Betriebsarzt, Arbeitsschutz- und Sicherheitsmanagement, Brandschutz, Zentral-Sterilisation, zentrale Bettenaufbereitung, Strahlendiagnostik, Pathologie, Zentral-OP, Anästhesie und Intensivmedizin, Nuklearmedizin, Intensivstationen.

D-7 Hygiene

Die Aufgabe der **Krankenhaushygiene** zur Qualitätssicherung der Krankenversorgung wurde durch 545 Ortsbegehungen und Hygienekontrollen mit Probenahmen und deren Untersuchung und Begutachtung geleistet. Weitere wichtige Schwerpunkte, auch im Kontext des internen Qualitätsmanagements, bildeten Beratungen und Stellungnahmen zu aktuellen Hygieneproblemen sowie die Durchführung von Hygieneschulungen und Fortbildungsmaßnahmen für Pflegemitarbeiter und Ärzte (z. B. Schulungen von Stationsteams zum Thema Versorgung von Patienten mit multiresistenten Mikroorganismen, Noroviren und Clostridium difficile, Schulungen zu Themen wie Händehygiene, Schutzkleidung, Schmuck am Arbeitsplatz, Desinfektions- und Sterilisationsmaßnahmen, Umgang mit Sterilgut); im Rahmen innerbetrieblicher Fortbildungen auch für andere im Klinikum tätige Berufsgruppen. Hier wurden 177 Schulungsmaßnahmen durchgeführt. Hinzu kamen ca. 1600 rein telefonische Beratungen. Zu den Aufgaben gehörte auch die Koordination und Durchführung der Hygienekommissionssitzungen.

Die regelmäßige Teilnahme an Planungsgesprächen im Zusammenhang mit Bau- und Umbaumaßnahmen und die Durchführung regelmäßiger Begehungen von Bau-, Renovierungs- und Sanierungsmaßnahmen, sowie die hygienische Abnahme nach Abschluss der Maßnahmen zählten ebenfalls zu den Tätigkeitsfeldern der Krankenhaushygiene. Hier wurden 56 Begehungen einschließlich Abnahme vor Inbetriebnahme durchgeführt.

Der Hygieneplan liegt in einer elektronischen Version für alle Kliniken im Intranet vor und ist von Struktur und Anforderungen auf dem neuesten, aktuellen Stand. Weitere, ebenfalls elektronisch vorliegende Regelwerke sind das Infektionshandbuch mit Beschreibungen der notwendigen Maßnahmen bei wichtigen Infektionskrankheiten, das Abfallhandbuch, Antibiotikaresistenz- und Erregerstatistiken, Antibiotika-Leitlinien, Dienstanweisungen und Verfahrensanweisungen zu besonderen infektions-hygienischen Problemen wie beispielsweise MRSA, Norovirus, Clostridium difficile. Der Hygieneplan und weitere Regelwerke sind auf ein gelenktes Dokumentensystem umgestellt.

Für die Kliniken wurde regelmäßig die Surveillance von Erregern mit besonderer Resistenz (§23 IfSG) durchgeführt und in guter Kooperation mit dem zuständigen Gesundheitsamt analysiert.

Die Fall-bezogene Rate der nosokomialen postoperativen Wundinfektionen lag bei 0,37%, die Patiententage-bezogene Rate bei 0,05%. Für die nosokomialen Harnwegskatheter-assoziierten Infektionen ergab sich eine Fall-bezogene Rate von 0,47% und eine Patiententage-bezogene Rate von 0,06%. Die nosokomialen Beatmungspneumonien waren mit einer Fall-bezogenen Rate von 0,2% und einer Patiententage-bezogenen Rate von 0,02% vertreten. Für die Fall-bezogene Rate der Katheter-

assoziierten Sepsis wurde ein Wert von 0,1% ermittelt, für die Patiententage-bezogene Rate ein Wert von 0,01%. Es ergab sich somit kein Interventionsbedarf.

Die besondere Wichtigkeit des Infektionsschutzes kommt auch darin zum Ausdruck, dass der Leiter der Krankenhaushygiene, wie auch bei anderen infektiologischen Fragenstellungen, in der Endemievorbereitungs-Planungskommission des Gesundheitsamtes für Stadt und Landkreis aktiv mitarbeitet und hier die Schnittstelle zum Klinikum darstellt. Er ist außerdem aktiv in der Arbeitsgruppe für die Ausarbeitung des Krankenseinsatzplans für das Universitätsklinikum Giessen und Marburg tätig.

Die Krankenhaushygiene wurde im Laufe des Jahres 2008 um 2 halbe MTA-Stelle aufgestockt, sodass jetzt 2 ganze MTA-Stellen mit 3 Mitarbeitern besetzt sind. Daneben gehören zur Hygiene 3 Hygienefachkräfte, eine davon im Dauer-Krankenstand, und eine halbe Stelle für einen ärztlichen Mitarbeiter.

In allen Kliniken ist ein hygienebeauftragter Arzt benannt, der in Zusammenarbeit mit der Krankenhaushygiene für die Organisation und das Hygienemanagement seiner Abteilung/Klinik zuständig ist.

Alle Mitarbeiter der Krankenhaushygiene nahmen kontinuierlich an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen teil.

Im Krankenhaushygiene-Labor wurden 22.119 Proben aus dem Klinikum untersucht, um eine hohe hygienische Sicherheit valide gewährleisten zu können.

Es wurden folgende mikrobiologische und chemisch-physikalische Untersuchungen durchgeführt:

- Hygienische Prüfung von Sterilisation und Desinfektion
- Hygienische Untersuchung von Wasser
- Sonstige mikrobiologische Untersuchungen, wie beispielsweise Kontrollen der Flächenreinigung und -desinfektion und Umgebungsuntersuchungen.
- Hygienisch-mikrobiologische und hygienisch-physikalische Untersuchungen von RLT-Anlagen (Raum-Luft-Technische Anlagen)
- Das Labor führt außerdem die infektions-epidemiologischen Untersuchungen auf MRSA (Methicillin-resistenter *Staphylococcus aureus*) bei Patienten und Mitarbeitern durch.

In 2008 wurde das im Jahre 2007 eingeführte Patienten-Eingangsscreening in den chirurgischen Abteilungen mit einer molekularbiologische Schnelldiagnostik fortgeführt. Die Analyse der Daten zeigt, dass der durch Screening zu erwartende Anstieg der MRSA-Zahlen nicht erfolgte. Die Rate der MRSA-Nachweise konnte von 18% im Jahr 2007 auf 16% im Jahr 2008 gesenkt werden. Diese Rate liegt unter dem Bundesdurchschnitt der von PEG und EARSS ermittelten Werte (PEG 2007: 20,3%, EARSS 2008: 23,2%). Auch in Bezug auf weitere zunehmend an Bedeutung gewinnende Problemkeime stellte sich die Situation in 2008 verglichen mit den Zahlen aus Deutschland als sehr gut dar. Die Rate an ESBL-bildenden *Escherichia coli* lag bei 4,3% (Bundesdurchschnitt laut aktueller Zahlen der PEG 2007 10,3%) bei ESBL-bildenden *Klebsiella pneumoniae* bei 2,0% (Bundesdurchschnitt laut PEG in 2007 ebenfalls bei 10,3%). Die Rate der Vancomycin-resistenten Enterokokken (VRE) lag bei 0,1%, deutschlandweit lag sie bei 10,8% (PEG 2007).

D-8 Sektorübergreifende Versorgung, Kooperationen, Partnerschaften

Tumorzentrum: www.ccc-marburg.de/

MIT - Marburger Interdisziplinäres Tumorzentrum, Comprehensive Cancer Center Marburg (CCC): Institute der Philipps-Universität, Institute der Grundlagenforschung, wie zum Beispiel das Institut für Molekulare Biologie und Tumorforschung, Praxen und Kliniken, die direkt oder indirekt mit der Behandlung von Patienten mit Krebsleiden befasst sind. Im Jahr 2006 wurde das Qualitätsmanagement-System des CCC Marburg erstmalig durch die TÜV Süd Management Service GmbH auditiert und nach DIN EN ISO 9001:2000 zertifiziert. (siehe auch unter A-8, VS06).

Brustzentrum Regio (BZR): www.ccc-marburg.de/brustzentrum-regio.html

Unter dem Dach des Marburger Interdisziplinären Tumorzentrums (CCC) wurde das Brustzentrum Regio als Kompetenzzentrum für die Lehre und Wissenschaft über die (weibliche) Brust (Senologie) gegründet. Das Brustzentrum Regio ist ein fachübergreifender Zusammenschluss aller an der Versorgungskette Beteiligten, die eine leitlinienkonforme Früherkennung und Behandlung von Brusterkrankungen qualitätsgesichert durchführen und bereits seit 2003 nach DIN EN ISO 9001:2000 und den Vorgaben der Deutschen Krebsgesellschaft und Deutschen Gesellschaft für Senologie durch OnkoZert zertifiziert sind. Behandlungspartnern im regionalen Versorgungsnetz des BZR sind: 7 niedergelassene Gynäkologen, 7 Krankenhäuser, 7 Rehabilitationseinrichtungen, 1 Mammographie-Screening Einheit Marburg mit Befundung und Abklärung (siehe auch unter A-8, VS01).

Darmzentrum: www.ccc-marburg.de/darmzentrum.html

Ebenfalls unter dem Dach des CCC gegründet als interdisziplinäre Einrichtung zur Verbesserung, Sicherstellung und Weiterentwicklung der Früherkennung, Diagnostik, Therapie und Nachsorge bei Darmkrebs. Das Darmzentrum Marburg ist seit 2007 nach DIN EN ISO 9001:2000 zertifiziert und ein Zusammenschluss anerkannter Fachexperten am Klinikum und externer Kooperationspartner zur patientenorientierten, modernen und erfolgreichen Therapie von Darmkrebs. Kooperationspartner des Darmzentrums Marburg sind derzeit 8 Internistische Praxen aus Marburg und Umgebung, MVZ Diagnostikzentrum Marburg und die Deutsche ILCO e. V. -Region Marburg (siehe auch unter A-8, VS00).

Prostatakarzinomzentrum: www.ccc-marburg.de/prostatazentrum.html

Das Prostatakarzinomzentrum bietet ein umfassendes, universitäres Spektrum an modernen Diagnose- und Behandlungsmöglichkeiten. Es besteht eine intensive Kooperation mit den in der Region niedergelassenen Urologen (siehe auch unter A-8, VS38).

Interdisziplinäres Epilepsie-Zentrum (EZM): www.uni-marburg.de/fb20/neurologie/forschung/epilepsie/

Am 14.05.2001 hat das hessische Sozialministerium das Interdisziplinäre Epilepsie-Zentrum an der Marburger Universitätsklinik offiziell als hessischen Standort für prächirurgische Epilepsie-Diagnostik und medikamentöse, sowie chirurgische Epilepsie-Therapie ausgewiesen. Damit wurde eine Lücke in der Versorgung von Patienten mit Anfallsleiden geschlossen. Marburg wurde somit Zentrum und in 2008 zertifiziert durch die Deutsche Gesellschaft für Epileptologie - DGfE und AG-Epilepsiechirurgie. Das Epilepsiezentrum Marburg kooperiert eng mit den Epilepsieambulanzen und Neurologischen Kliniken in Frankfurt/Main und Gießen und dem Vorstand der Deutschen Epilepsievereinigung Landesverband Hessen e. V. (siehe auch unter A-8, VS17).

Kompetenznetzwerk Parkinson-Syndrom: www.kompetenznetz-parkinson.de/index2.html

Das Kompetenznetz Parkinson ist ein deutschlandweites kooperatives Forschungsnetz von Parkinson-Spezialisten (Universitätskliniken und Spezialkrankenhäuser, städtische Kliniken und Spezialkliniken für die Behandlung der Parkinson Syndromen). Die Erfolge liegen im Aufbau von Biomaterialbanken mit

zugehörigen Datenschutzkonzepten und wissenschaftlich fokussierten Studiengruppen. Die German Parkinson Study Group hat sich zu einer kompetitiven wissenschaftlich wie auch wirtschaftlich ausgerichteten deutschlandweiten Studiengruppe aus hoch qualifizierten Neurologen mit langjähriger Erfahrung in der GCP-konformen Durchführung klinischer Studien etabliert. Das Netzwerk und die Studiengruppe werden durch die Klinik für Neurologie koordiniert (siehe auch unter A-8, VS00).

Patientenregister Restless-Legs-Syndrom: www.restless-legs-syndrome.de/html/1/fs_1.html

Das Forschungsnetz ist ein nationaler Verbund von Arbeitsgruppen, die sich klinisch und wissenschaftlich auf das RLS spezialisiert haben. Dabei handelt es sich überwiegend um neurologische und psychiatrische Universitätskliniken, neurologische Akutkliniken mit Schwerpunkt Schlafstörungen und Fachärzte für Neurologie oder Nervenheilkunde mit Schwerpunkt RLS (siehe auch unter A-8, VS00).

Qualitätsnetzwerk Neurologische Patientenversorgung

Das Qualitätsnetzwerk bietet vierteljährlich Weiterbildungen und Falldiskussionen an. Therapiestandards werden erarbeitet. Einzugsgebiet: Hessen, Südwestfalen und Süd-Niedersachsen.

AGO Studiengruppe Ovarialkarzinom (AGO-OVAR): www.intern.med.uni-marburg.de/d-einrichtungen/ago/

Die AGO Studiengruppe Ovarialkarzinom (AGO-OVAR) ist eine 1993 gegründete Non-Profit-Organisation mit dem Ziel, die Therapie des Eierstockkrebses zu verbessern. Ihre Hauptaufgaben sind die Initiierung und Durchführung klinischer Studien, die Organisation von Fortbildungen und die Mitarbeit in Fachgremien. Mit über 250 universitären und außer-universitären medizinischen Einrichtungen in Deutschland, die an ihren Studien teilnehmen sowie einer intensiven Kooperation mit internationalen Studiengruppen ist die AGO-OVAR eine der stärksten Studiengruppen in der gynäkologischen Onkologie weltweit. Das AGO-OVAR-Studiensekretariat Marburg besteht seit dem 15. Februar 2003.

Runder Tisch Psychoonkologie: www.ccc-marburg.de/psychoonkologie/runder-tisch-psychoonkologie.html

Der Begriff der **Psychoonkologie** umschreibt einen (noch) relativ neuen interdisziplinären Zugang zum krebserkrankten Menschen, der sich mit den psychosozialen Ursachen, Folgen und Begleiterscheinungen einer Krebserkrankung beschäftigt und auf diesem Gebiet Beratung bzw. psychotherapeutische Behandlung anbietet. Der Runde Tisch Psychoonkologie ist ein Zusammenschluss der Beteiligten innerhalb der Psychoonkologie. Dies sind in Marburg: Klinik für Psychosomatik, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, Pflege, Klinikseelsorge, Sozialdienst, Verein Hilfe bei Leukämie und Krebs Marburg e.V." (siehe auch unter A-8, VS00).

Integrierte Versorgung Palliativmedizin und PalliativCare in der Region Marburg-Biedenkopf: www.ccc-marburg.de/palliativmedizin.html

Im Vordergrund steht die optimale palliativmedizinische und -pflegerische Versorgung von Patienten, bei denen die kurativen Mittel der Medizin nicht mehr zu einem Heilungserfolg führen. Durch die Möglichkeit der sektorenübergreifenden qualifizierten ambulanten Betreuung soll ein würdevolles und selbstbestimmtes Leben im eigenen Haushalt und der Familie bis zum Sterben ermöglicht werden. Durch die Koordinationsfunktion des Krankenhauses und die Vernetzung der Versorgungspartner wie Krankenhaus, Hausarzt, Pflegedienst, Hospizdienst wird die optimierte Versorgung, Betreuung und Krisenintervention sichergestellt. Kooperationspartner aus Marburg sind: Hospiznetze, Niedergelassene und Pflegedienste.

Muskelzentrum Marburg - Giessen - Kassel der Deutschen Gesellschaft für Muskelkranke: <http://141.84.43.121/mitonet/pages/mz-marburg.htm>

Das Muskelzentrum ist eines von etwa 25 bundesweit zertifizierten interdisziplinären Diagnostik- und Behandlungszentren für Muskelerkrankungen und Erkrankungen der neuromuskulären Synapse.

Darüber hinaus finden jährlich dreimal regionale und zweimal überregionale Fortbildungsveranstaltungen statt, bei denen die Beteiligten aus Neurologie, Pädiatrie, Neuropathologie, Humangenetik, Kardiologie und Orthopädie zusammenkommen (siehe auch unter A-8, VS06).

Traumanetzwerk: www.dgu-traumanetzwerk.de

Jährlich verunglücken weit über 300 000 Menschen im Straßenverkehr, mehr als 5000 hiervon tödlich. Mit dem Ziel die Behandlung von Unfallopfern weiter zu verbessern und die Prognose zu verbessern wurde 2006 der Arbeitskreis zur Umsetzung Weissbuch/TraumaNetzwerk^D (AKUT) gegründet. Dieser Arbeitskreis hat es sich zur Aufgabe gemacht, ein deutschlandweites, flächendeckendes Netz aus kooperierenden Krankenhäusern zu initiieren (TraumaNetzwerk^D). Durch die enge Zusammenarbeit einzelner Kliniken in einer Region und Festlegung bestimmter Qualitätsstandards soll die Rettung und Behandlung Schwerverletzter zukünftig optimiert und die Todesrate verringert werden. Gegenwärtig beteiligen sich bundesweit 435 (unfall-)chirurgische Kliniken in 52 regionalen und lokalen Traumanetzwerken am TraumaNetzwerk^D. Die unfallchirurgische Klinik erhält durch die Angliederung einer Geschäftsstelle zum TraumaNetzwerk^D der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie die Möglichkeit, von Marburg aus die Entwicklung eines deutschlandweiten flächendeckendes Netzes für die Versorgung schwerverletzter Patienten zu begleiten.

Impressum

Standort Marburg

Baldingerstraße

35043 Marburg

Telefon: 06421/5860

Internet: <http://www.med.uni-marburg.de>

E-Mail: info@med.uni-marburg.de

Aufsichtsratsvorsitzender Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH

Gerald Meder

Geschäftsführung Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH

Joseph Rohrer (Vors.), Prof. Dr. Werner Seeger (stv. Vors.), Dr. Christian Höftberger,
Dr. Peter Mein

Sitz der Gesellschaft: Gießen

Amtsgericht Gießen HRB 6384

Verantwortlich für den Qualitätsbericht

Dr. Peter Mein, Kaufmännischer Geschäftsführer

Prof. Dr. Rainer Moosdorf, Ärztlicher Direktor

Ansprechpartner Qualitätsbericht

Abteilung Vb - Medizincontrolling

Bereich Qualitätsmanagement

Ursula Hunecke

E-Mail: hunecke@med.uni-marburg.de

Komm. Leiter Abteilung Vb – Medizincontrolling

Dr. Thomas Lutzmann

E-Mail: lutzmann@med.uni-marburg.de

Ansprechpartner

Leitungen der Zentren, Kliniken, Institute, Abteilungen und Funktionsbereiche
(siehe unter den jeweiligen Links - <http://www.med.uni-marburg.de/d-einrichtungen/klinikum-uebersicht.html>)

Links

Übersichtsseite des Standortes Marburg am Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH

<http://www.med.uni-marburg.de/>

Informationen für Patienten

http://www.med.uni-marburg.de/d-text/patient_info.html

Qualitätsmanagement

<http://www.med.uni-marburg.de/d-einrichtungen/qualitaetsman/>

Pflege

<http://www.med.uni-marburg.de/d-einrichtungen/pflegedir/>

Ausbildungsstätten

<http://www.med.uni-marburg.de/d-einrichtungen/ausbildst>

Einrichtungen des Klinikums

<http://www.med.uni-marburg.de/d-einrichtungen/klinikum-uebersicht.html>

Veranstaltungen

<http://www.med.uni-marburg.de/d-veranstaltungen/>

Philipps-Universität Marburg

<http://www.uni-marburg.de/>

Fachbereich Medizin

<http://www.uni-marburg.de/fb20>

Forschung im Fachbereich Medizin

<http://www.uni-marburg.de/fb20/forschung>